



Jahresbericht 2001

ZEW

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH

www.zew.de

Impressum

ZEW Jahresbericht 2001

6. Jahrgang

ISSN 1434-4424

März 2002

Herausgeber:

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim

L 7, 1 · D-68161 Mannheim

Postanschrift:

Postfach 10 34 43

D-68034 Mannheim

Telefon +49/(0)621/1235-01

Telefax +49/(0)621/1235-222

Internet www.zew.de

Geschäftsführung:

Prof. Dr. Wolfgang Franz,
Präsident

Ernst-O. Schulze,
Kaufmännischer Direktor

Redaktion: Barbara Knoth

Lay-out und Umbruch:

Erich Dichiser, Yvonne Lupp

Fotos: Wolfgang Decker (1)

Erich Dichiser (14)

GES (11)

Dr. Sonja Kurz (1)

Roger J. Schwarz (1)

Dan Stegarescu (1)

Druck: Karl Elser Druck GmbH,
75417 Mühlacker

Fotos Titelseite:

Links: Erwin Teufel, Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg und Gerhard Widder, Oberbürgermeister der Stadt Mannheim, bei der 10-Jahresfeier des ZEW;

Mitte: Fachtagung im ZEW;

Rechts: Dr. Manfred Fuchs bei der Vernissage seiner Bilder im ZEW.

Jahresbericht 2001

ZEW

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH



We are the champions! – Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beim Besuch im ZEW.

Das ZEW

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) ist ein gemeinnütziges wirtschaftswissenschaftliches Forschungsinstitut in der Rechtsform einer GmbH. Es wurde 1990 auf Initiative der baden-württembergischen Landesregierung, der Wirtschaft des Landes und der Universität Mannheim gegründet und nahm im April 1991 die Arbeit auf.

Die Tätigkeit des ZEW liegt auf dem Gebiet der anwendungsbezogenen empirischen Wirtschaftsforschung. Das Institut hat sich insbesondere durch die Bearbeitung international vergleichender Fragestellungen im europäischen Kontext sowie den Aufbau wissenschaftlich bedeutender Datenbanken national und international profiliert. Die zentralen Aufgaben des ZEW sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung, die wirtschaftspolitische Beratung sowie der Wissenstransfer. Dabei wendet sich das Institut vor allem an Entscheider in Politik, Wirtschaft und Verwaltung, an Wissenschaftler sowie an die interessierte Öffentlichkeit.

Bei seiner Forschungsarbeit verfolgt das ZEW in erster Linie einen mikroökonomischen und mikroökometrischen Forschungsansatz und arbeitet, wo die Problemstellung dies erfordert, eng mit anderen wissenschaftlichen Disziplinen zusammen. Die Forschungsergebnisse werden sowohl im Wissenschaftsbereich vermittelt als auch über Publikationsreihen, die Medien und Weiterbildungsveranstaltungen an Unternehmen, Verbände und die Wirtschaftspolitik weitergegeben.

Zeitenwende	1
Arbeitsschwerpunkte der Forschungs- und Servicebereiche	5
Berichte aus den Forschungsbereichen	
I. Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement	16
Projektübersicht	21
Laufende Projekte	22
Abgeschlossene Projekte	25
II. Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung	27
Projektübersicht	32
Laufende Projekte	34
Abgeschlossene Projekte	38
III. Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung	41
Projektübersicht	48
Laufende Projekte	50
Abgeschlossene Projekte	56
IV. Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft	61
Projektübersicht	66
Laufende Projekte	67
Abgeschlossene Projekte	70
V. Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement	73
Projektübersicht	80
Laufende Projekte	81
Abgeschlossene Projekte	85
VI. Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien	89
Projektübersicht	92
Laufende Projekte	93
Verbundprojekte	
Laufende Verbundprojekte	95
Abgeschlossene Verbundprojekte	99

Berichte aus den Servicebereichen

Information und Kommunikation	102
Informationsdienste/Öffentlichkeitsarbeit	102
Konjunktur- und Brancheninformation	108
Mediendesign und Vertrieb	109
EDV-Service	109
Bibliothek	110

Wissenstransfer & Weiterbildung	111
Expertenseminare	112
Unternehmensspezifische Weiterbildung	114
Qualifizierung ausländischer Führungskräfte	114

Publikationen und Vorträge

Externe und interne Veröffentlichungen	118
Vorträge	128

Weiterbildung, Beratung und Lehre

139

ZEW-Veranstaltungen, Wissenschaftliche Tagungen, Workshops

Festveranstaltung 10 Jahre ZEW	146
Vortragsreihe Wirtschaftspolitik aus erster Hand	150
Wissenschaftliche Tagungen, Workshops	153

Personal und Finanzen

164

Gremien und Außenbeziehungen

167

ZEW-Mitarbeiter/innen, Organigramm

173



ZEW

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH

Zeitenwende

Mit diesem Jahresbericht möchte das ZEW über das vergangene Jahr 2001 Rechenschaft ablegen, Perspektiven für die künftige Arbeit aufzeigen und – als ein besonderes Anliegen – einen großen Dank abstellen. Da sich die Bereitschaft zur Lektüre von Vorworten nach aller Erfahrung umgekehrt proportional zu deren Länge verhält und der Jahresbericht eigentlich für sich selbst sprechen sollte, geben wir an dieser Stelle nur einen kurzen Überblick.

Rechenschaft

Im Frühjahr des Jahres 2001 konnte das ZEW auf sein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Dies ist – um den Titel eines Buches von Stephen Hawking zu verfremden – eine reichlich kurze Geschichte der Zeit. Gleichwohl hat das ZEW dieses kleine Jubiläum zum Anlass einer Veranstaltung unter Beteiligung prominenter Persönlichkeiten, allen voran Ministerpräsident Teufel, genommen, in deren Mittelpunkt eine Podiumsdiskussion über „Die wirtschaftliche Integration Europas – Herausforderungen, Chancen, Risiken“ und die Verleihung des Initiativpreises 2001 für die Förderung des Ansehens der Stadt Mannheim als Kultur- und Wirtschaftsmetropole im In- und Ausland an das ZEW standen.

Ein zweites herausragendes Ereignis des vergangenen Jahres stellt sicherlich die Gründung der Forschungsgruppe „Informations- und Kommunikationstechnologien“, kurz: die IKT-Forschungsgruppe, dar. Welche Entwicklung die „New Economy“ auch immer nehmen mag – die Rede ist bereits von der „Next Economy“ –, die Bedeutung der neuen IKT bleibt nicht nur bestehen, sondern wird sich noch verstärken, mit der Folge tiefgreifender Veränderungen, die zum Teil schon erkennbar sind und einer rigorosen ökonomischen Analyse bedürfen, nicht zuletzt um Handlungsempfehlungen für die Wirtschaftspolitik an-

bieten zu können. Die IKT-Forschungsgruppe wird neben den Eigenleistungen des ZEW in beachtlichem Umfang von der Landesstiftung Baden-Württemberg gefördert und steht unter der Leitung von Frau Dr. Irene Bertschek.

Das ZEW legt Wert auf die Charakterisierung als wissenschaftliches Forschungsinstitut und fühlt sich dem Transfer seiner Erkenntnisse in die Wirtschaftspolitik und die Öffentlichkeit verpflichtet. Als Ausweis für den ersten Aspekt mag die Tatsache dienen, dass zahlreiche Angehörige des ZEW auch in diesem Jahr wiederum verstärkt ihre Forschungsergebnisse auf nationalen und internationalen Tagungen vorstellen konnten. Dies stellt schon allein deshalb keine Selbstverständlichkeit dar, weil sie die Hürde eines meist harten Auswahlverfahrens zu nehmen hatten. Mehr noch: Mehrere Wissenschaftler des ZEW erhielten in diesem Zusammenhang eine Auszeichnung für den besten Tagungsbeitrag eines Nachwuchswissenschaftlers. Was den Wissenstransfer anbelangt, so stieß im Jahr 2001 insbesondere der ZEW-Finanzmarktindikator in der Finanzwelt und den einschlägigen Medien auf ein hohes Interesse, weil er sich in seiner Eigenschaft als zeitlich vorlaufender Konjunkturindikator gegenüber seinen Konkurrenten mehr als nur behaupten konnte. Daneben kam dem „European Tax Analyzer“, einem gemeinsam mit der Universität Mannheim entwickelten Computersimulationsprogramm zur Berechnung der effektiven Unternehmenssteuerbelastung in verschiedenen Ländern, eine verstärkte Aufmerksamkeit nicht nur bei den zuständigen wirtschaftspolitischen Instanzen, sondern zudem im Wissenschaftsbereich zu. Unter anderem verwendete ihn ausführlich der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in seinem Jahresgutachten 2001/2002. Wirtschaftspolitisch orientierte Beiträge zur technologischen Leistungsfähigkeit, über effiziente Maßnahmen zum weltweiten Klimaschutz sowie über

anzumahnde Erfordernisse im Hinblick auf das Regelwerk des Arbeitsmarktes mögen – bei aller bedauerlichen Selektivität einer solchen Aufzählung – das Bild des ZEW-Wissenstransfers ebenso abrunden wie das umfangreiche und stark frequentierte Seminarprogramm des ZEW-Bereichs Wissenstransfer & Weiterbildung. Da es um den Kontakt mit der Öffentlichkeit geht, seien abschließend die Veranstaltungen „Wirtschaftspolitik aus erster Hand“ und „ZEW Wirtschaftsforum“ erwähnt, zu welchen wir im Jahr 2001 erneut prominente Redner wie die Präsidentin des Bundesverfassungsgerichtes, den Bundeswirtschaftsminister, den Präsidenten der Deutschen Bundesbank sowie den Vorsitzenden des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung begrüßen konnten.

Perspektiven

Das ZEW muss sich in Zukunft einem noch rauen Wind des nationalen und internationalen Wettbewerbs stellen, den Ökonomen stets und vehement gut heißen, zumindest solange er ihnen selbst nicht ins Gesicht bläst. In nationaler Sichtweise nimmt der Wettbewerb mit konkurrierenden Wirtschaftsforschungsinstituten in Deutschland zu, welche ihre Leistungsfähigkeit steigern, vereinzelt mit Maßnahmen in Anlehnung an erprobte ZEW-Muster, was uns freut. Auf internationaler Ebene, insbesondere im Rahmen der EU, hat sich der Wettbewerb um die dort ebenfalls knappen Forschungsmittel noch mehr verstärkt, wobei Netzwerke an Bedeutung zu gewinnen scheinen.

So gesehen muss sich das ZEW in der Sprache des Sports „wärmer anziehen“, wobei ein Forschungsprogramm, welches anspruchsvollen wissenschaftlichen Kriterien standhält und auf das Interesse potenzieller Auftraggeber in der Wirtschaftspolitik und bei Unternehmen stößt, das adäquate wärmende Kleidungsstück darstellt. Zu diesem Zweck hat sich der wissenschaftliche Beirat des ZEW der zeitintensiven Aufgabe einer gründlichen wissenschaftlichen Evaluation je eines Forschungsbereichs pro Jahr angenommen, und zwar nach den Kriterien des Wissenschaftsrates für die von Bund und Ländern geförderten Forschungsinstitute. Freiwillig unterzieht sich das

ZEW damit bereits jetzt einer solchen Evaluation. Zur Sicherung der wissenschaftlichen Standards dient des Weiteren nicht nur wie bisher die Einwerbung von Drittmitteln von Forschungsförderinstitutionen, wie etwa der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), der Fritz Thyssen Stiftung oder der VolkswagenStiftung, bei denen die beantragten Projekte einer scharfen wissenschaftlichen Prüfung unterzogen werden, sondern auch die Beteiligung an von der DFG geförderten Forschergruppen, die zum Teil kurz vor der Bewilligung stehen. Die Kehrseite dieser Bemühungen soll allerdings ebenso wenig verschwiegen werden: Die genannten Institutionen finanzieren keine Gemeinkosten, mit der Folge, dass diese Kosten das Budget der Grundfinanzierung des ZEW zusätzlich belasten und den Spielraum dort immer mehr einengen.

Aus den genannten Evaluationen beziehungsweise Forschergruppen bezieht das Forschungsprogramm des ZEW vielfältige Anregungen für die künftige Arbeit. Neben der Weiterentwicklung bestehender breiter Forschungsthemen in den einzelnen Forschungsbereichen, die in diesem Jahresbericht vorgestellt werden, soll die IKT-Forschungsgruppe einen neuen Schwerpunkt setzen. Des Weiteren soll die bisherige Kompetenz des ZEW auf dem Gebiet gesamtwirtschaftlicher Analysen – etwa im Bereich internationaler Aspekte von Konjunktur und Wachstum – erweitert werden.

Dank

Das ZEW ist zahlreichen Personen und Institutionen zu großem Dank für vielfältige Unterstützung, sowohl in finanzieller wie auch in ideeller Hinsicht, verpflichtet. Trotz schwieriger Haushaltslage hat uns die Landesregierung von Baden-Württemberg die finanzielle Förderung nicht versagt, welche uns außerdem vom Förderkreis Wissenschaft und Praxis am ZEW zuteil wurde. Dem Engagement der Forschungsprofessoren und des wissenschaftlichen Beirats verdankt das ZEW wertvolle Impulse für die Forschungsarbeit. Der Aufsichtsrat des ZEW hat unsere Arbeit kritisch (wie es seine Pflicht ist), aber gleichzeitig mit sehr erkennbarem Wohlwollen begleitet. Viele Gäste haben dem ZEW ihre Kompetenz unentgeltlich zur

Verfügung gestellt. Ihnen allen dafür zu danken ist uns ein besonderes Anliegen.

Wie sollte es anders sein – unser besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZEW. Viele haben sich – so als ob das selbstverständlich wäre – weit über die ohnehin schon hohen Standards hinaus engagiert, wie sie am ZEW nun einmal herrschen. Ausdrücklich gilt die-

ser Dank insbesondere auch all den vielen „guten Geistern“, die kaum in Erscheinung treten, ohne deren Mühen der Wissenschaftsbetrieb aber recht schnell zusammenbräche.

Wir laden Sie herzlich ein, sich auf den folgenden Seiten über den Stand und die Perspektiven der Arbeiten im ZEW im Jahr 2001 zu informieren, immerhin dem ersten Jahr eines neuen Jahrtausends.

Mannheim, Januar 2002



Prof. Dr. Wolfgang Franz, Präsident



Ernst-O. Schulze, Kaufm. Direktor

- Arbeitsschwerpunkte der
Forschungs- und Servicebereiche

2001

Jahresbericht

Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement

Forschungsbereichsleiter: Dr. Michael Schröder

Telefon: +49/(0)621/1235-140, E-Mail: schroeder@zew.de

Stellvertreter: Dr. Peter Westerheide

Telefon: +49/(0)621/1235-146, E-Mail: westerheide@zew.de

■ Europäische Integration

(Dr. Friedrich Heinemann)

- Auswirkungen der Osterweiterung der EU
- Ökonomische Analyse der Entwicklung der Finanzsektoren in osteuropäischen Staaten
- Internationale Kapitalmarktintegration
- Wirtschaftspolitische und makroökonomische Entwicklungen innerhalb der EWU
- Fiskalpolitik und Finanzmärkte

■ Analyse von Kapitalmärkten

(Dr. Michael Schröder)

- Europäisches Bank- und Börsenwesen
- Monatliche Befragung von Finanzmarktexperten (ZEW-Finanzmarkttest, G-Mind, ECB-Watch, Konjunkturerwartungen)
- Analyse der Erwartungsbildung auf Kapitalmärkten
- Theoretische und empirische Analyse der Kurse von Wertpapieren
- Finanzmarkt-Ökonometrie und Anwendungen in der Kapitalmarktanalyse

■ Finanzmanagement

(Dr. Peter Westerheide)

- Kapitalgedeckte Altersvorsorge
- Venture-Capital-Finanzierung
- Corporate Governance
- Elektronische Finanzdienstleistungen
- Risikomanagement in Finanzinstituten
- Immobilienfinanzierung

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung

Forschungsbereichsleiter (kommissarisch): Prof. Dr. Wolfgang Franz

Telefon: +49/(0)621/1235-101, E-Mail: franz@zew.de

PD Dr. Alexander Spermann (ab 15.4.2002)

Stellvertreter: Dr. Herbert S. Buscher (bis 31.3.2002)

■ **Löhne und Beschäftigung**

(Dr. Friedhelm Pfeiffer, Elke Wolf)

- Lohnbildung, unvollkommene Arbeitsmärkte
- Effektiv- und Tariflohnstrukturen
- Technologischer Wandel, Lohnstruktur und Beschäftigung
- Wissensgesellschaft, Qualifikation und Arbeitsnachfrage
- Berufswege und Selbstständigkeit

■ **Arbeitsmarktinstitutionen und -politik**

- (Dr. Bernhard Boockmann)
- Arbeitsmarkt und internationale Institutionen
- Evaluation von Arbeitsmarktprogrammen
- Flexibilisierung des Arbeitsentgelts
- Untypische Beschäftigungsverhältnisse

■ **Betriebliche Personalforschung**

(Dr. Thomas Zwick)

- Unvollständige Arbeitsverträge, Anreize und Innovationen
- Betriebliche Weiterbildung
- Erfolgsorientierte Vergütungssysteme
- Arbeitszeitflexibilisierung

■ **Humankapitalforschung**

(Dr. Miriam Beblo)

- Bildungsentscheidung, Bildungsrenditen
- Geschlechtsspezifisches Erwerbsverhalten
- Qualifikation und Arbeitsmarkterfolg
- Fachkräftemangel

■ **Anreiz- und Verteilungseffekte der sozialen Sicherung**

(Hermann Buslei, Peter Jacobebbinghaus)

- Anzeizeffekte sozialer Sicherungssysteme, Lohnsubventionen
- Wohlfahrtseffekte von Steuerreformen in Europa
- Beschäftigungswirkungen familienpolitischer Maßnahmen
- Einkommensverteilung und -ungleichheit

Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung

Forschungsbereichsleiter: Dr. Georg Licht

Telefon: +49/(0)621/1235-177, E-Mail: licht@zew.de

Stellvertreter: Jürgen Egel

Telefon: +49/(0)621/1235-176, E-Mail: egeln@zew.de

■ Innovationsforschung und Technologiepolitik

(Dr. Georg Licht, Dr. Norbert Janz)

- Bestimmungsfaktoren unternehmerischen Innovationsverhaltens
- Indikatoren und Messung der Innovationstätigkeit
- Innovationsaktivitäten in kleinen und mittleren Unternehmen
- Innovationspolitik
- Internationalisierung der Innovationstätigkeit
- Forschungsinfrastruktur und Technologietransfer
- Evaluation von Forschungs- und Technologiepolitik

■ Unternehmensdynamik und Marktentwicklung

(Jürgen Egel, Dr. Max Keilbach)

- Unternehmensgründungen
- Insolvenzen und Überleben von Unternehmen
- Determinanten des Unternehmenswachstums
- Evaluation von Gründungsförderung
- Beteiligungskapitalmärkte
- Entwicklungsszenarien für Märkte und Regionen
- Infrastrukturprojekte

■ Internationale Unternehmensstrategien

(Dr. Marian Beise)

- Internationalisierung der Beschaffungsmärkte
- Absatzmarktanalysen
- Markteinführung innovativer Produkte

■ Datenbanken

(Dr. Georg Licht)

- Mannheimer Unternehmenspanel (MUP)
- ZEW-Gründungspanel West
- ZEW-Gründungspanel Ost
- ZEW-Gründungspanel Österreich
- Mannheimer Innovationspanels Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen (MIP, MIP-DL)

Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft

Forschungsbereichsleiter: PD Dr. Robert Schwager
Telefon: +49/(0)621/1235-160, E-Mail: schwager@zew.de

■ **Unternehmenssteuerbelastung, steuerlicher Standortvergleich und steuerlicher Vergleich der Rechtsformen**

(Rico Hermann, Gerd Gutekunst)

- Internationaler Vergleich der Unternehmenssteuerbelastungen unterschiedlicher Rechtsformen
- Ökonomische Auswirkungen und Quantifizierung von Steuerreformaßnahmen
- Rechtsformneutrale Besteuerung
- Besteuerung international operierender Unternehmen

■ **Steuern, Investitionen und Finanzierung**

(Timm Körting)

- Auswirkungen von Steuerreformen auf Investition und Innovation
- Möglichkeiten und Probleme einer steuerlichen Investitionsförderung
- Finanzierungsstrukturen von kleinen und mittleren Unternehmen
- Bankenregulierung

■ **Fiskalwettbewerb und Föderalismus**

(Dr. Thiess Büttner)

- Fiskalpolitisches Entscheidungsverhalten im Standortwettbewerb
- Steuerwettbewerb in der EU
- Finanzausgleich und Koordination der Fiskalpolitik in der EU
- Wettbewerb der Sozialversicherungssysteme

Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Forschungsbereichsleiter: Dr. Christoph Böhringer
Telefon: +49/(0)621/1235-200, E-Mail: boehringer@zew.de

Stellvertreter: Dr. Klaus Rennings
Telefon: +49/(0)621/1235-207, E-Mail: rennings@zew.de

■ Innovationen und nachhaltiges Wirtschaften

(Dr. Klaus Rennings)

- Regeln, Indikatoren und Strategien für nachhaltiges Wirtschaften
- Determinanten und Wirkungen umweltorientierter Innovationen
- Umweltorientierte Innovationssysteme

■ Energiewirtschaft

(Dr. Manuel Frondel, Tim Hoffmann)

- Nationale und europäische Ordnungsrahmen der Energiemärkte
- Zielfindung und Instrumentenwahl bei der Energiepolitik
- Evaluation von Umweltmaßnahmen und -instrumenten
- Erneuerbare Energien und externe Kosten

■ Transport und Mobilität

(Georg Bühler)

- Konzepte für eine nachhaltige Entwicklung im Verkehr
- Marktbeobachtungen zum Verkehrsaufkommen und zur Verkehrsmittelwahl im Güterverkehr
- Ökologische und sozio-ökonomische Auswirkungen der verschiedenen Verkehrssysteme

■ Internationale Umwelt- und Ressourcenpolitik

(Dr. Andreas Lange, Dr. Carsten Vogt)

- Institutionalisierung von Umwelt- und Ressourcenpolitik auf internationaler Ebene
- Zielkonflikte mit internationalen Handels- und Investitionsordnungen
- Klimapolitik und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen

■ Gesamtwirtschaftliche Analyse umweltrelevanter Politiken

(Dr. Christoph Böhringer)

- Ausgestaltung und Entwicklung umwelt- und wirtschaftspolitischer Instrumente
- Makroökonomische und sektorale Effekte nationaler und internationaler Umweltpolitik
- Effizienz- und Verteilungsanalyse, Wettbewerbseffekte
- Umweltwirkungen wirtschaftspolitischer Maßnahmen

Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien

Leiterin: Irene Bertschek, Dr. en sc. éc.

Telefon: +49/(0)621/1235-178, E-Mail: bertschek@zew.de

■ **IKT als Basistechnologien**

(Thomas Hempell)

- Diffusion von IKT
- Produktivitätseffekte von IKT
- Spillover-Effekte von IKT

■ **IKT und Arbeitsmarkt**

(Alexandra Spitz)

- IKT und Arbeitsplatzorganisation
- Veränderungen der Qualifikations- und Lohnstruktur
- Outsourcing von IKT-Leistungen
- IKT und die Altersstruktur der Beschäftigten

■ **Digitale Märkte**

(Irene Bertschek, Dr. en sc. éc.)

- E-Commerce
- Preisbildung und Marktstruktur auf digitalen Märkten
- Nutzung verschiedener Vertriebsformen
- Besteuerung elektronischer Geschäftsaktivitäten
- Auswirkungen der Digitalisierung auf klassische Märkte

■ **Konjunkturumfrage im unternehmensnahen Dienstleistungssektor**

(Margit Vanberg)

Information und Kommunikation

Ernst-O. Schulze

Telefon: +49/(0)621/1235-111, E-Mail: schulze@zew.de

- **Informationsdienste und Öffentlichkeitsarbeit**
(Gunter Grittmann)

- **Konjunktur- und Brancheninformation**
(Dr. Herbert S. Buscher, bis 31.3.2002)

- **Mediendesign und Vertrieb**
(Erich Dichiser)

- **EDV-Service**
(Andreas Michelfeit)

- **Bibliothek**
(Sabine Stalf)

Wissenstransfer & Weiterbildung

Ernst-O. Schulze

Telefon: +49/(0)621/1235-111, E-Mail: schulze@zew.de

Stellvertreterin: Dr. Sonja Kurz

Telefon: +49/(0)621/1235-245, E-Mail: kurz@zew.de

- **Expertenseminare**
(Dr. Sonja Kurz)

- **Spezifische Weiterbildung für Unternehmen und Institutionen**
(Prof. Lothar Weinland)

- **Qualifizierung ausländischer Führungskräfte**
(Barbara Hey)

Verwaltung

Leiter: Thomas Kohl (Prokurist, stv. Kaufm. Direktor)

Telefon: +49/(0)621/1235-259 oder -250, E-Mail: kohl@zew.de

- **Personalwesen, Einkauf und Allgemeine Verwaltung**
- **Finanz- und Rechnungswesen**
- **Stabsfunktionen für die Geschäftsführung**

- Berichte aus den
Forschungsbereichen
-

2001

Jahresbericht

I. Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement

Die Forschungsaktivitäten des Bereichs konzentrieren sich auf drei Schwerpunkte. Im Forschungsschwerpunkt „Europäische Integration“ werden Projekte bearbeitet, die eine makroökonomische oder wirtschaftspolitische Ausrichtung haben und einen Bezug zum Integrationsprozess internationaler und insbesondere europäischer Kapitalmärkte aufweisen. In diesem Zusammenhang befassen wir uns seit mehreren Jahren mit der Osterweiterung der Europäischen Union.

Die Themen des Forschungsschwerpunkts „Analyse von Kapitalmärkten“ beziehen sich auf theoretische und empirische Untersuchungen zur Kursbildung von Wertpapieren („Asset Pricing“), die Analyse von Erwartungsbildungsprozessen sowie Veränderungen der Banken- und Börsenstrukturen. Eine wichtige Rolle spielt unsere monatliche Umfrage „ZEW-Finanzmarkttest“, die uns originäre Erwartungen von Finanzmarktexperten zur Konjunktur und zu internationalen Finanzmärkten liefert. In den empirischen Projekten werden neueste Methoden der Finanzmarkt-Ökonometrie angewandt. Unsere Methodenexpertise fließt auch in zahlreiche Weiterbildungsseminare für externe Teilnehmer ein.

Der Forschungsschwerpunkt „Finanzmanagement“ orientiert sich vorwiegend an betriebswirtschaftlichen Fragestellungen von Investoren und Finanzintermediären (Banken, Versicherungen, Investmentfonds etc.). Aktuelle Themen sind die Reform der gesetzlichen Rentenversicherung und der dadurch eingeleitete Übergang zu einer kapitalgedeckten Altersvorsorge, Venture Capital sowie elektronische Finanzdienstleistungen. Ein immer wiederkehrendes Thema ist die Messung von Risiko und Performance von Anlageprodukten.

Viele unserer Projekte können mehreren Forschungsschwerpunkten zugeordnet werden. Dies verweist auf die typische Verflechtung von einzel- und gesamtwirtschaftlichen Fragestellungen im Bereich der Finanzmarktforschung. Im Jahr 2001 haben wir eine Reihe von Projekten neu begonnen. Zu diesen sowie den Ergebnissen schon län-

ger laufender Projekte wird im Folgenden ein Überblick gegeben.

Forschungsschwerpunkt „Europäische Integration“

Der Integrationsprozess in West- und Osteuropa auf dem Gebiet der Kapitalmärkte und speziell im Bereich der Finanzdienstleistung steht im Mittelpunkt von drei Projekten, die Ende 2001 ganz oder doch weitgehend abgeschlossen waren.

Ein großes Projektteam widmete sich der Analyse der Vorteile eines funktionierenden EU-Marktes für Finanzdienstleistungen. Ausgangspunkt war die Feststellung, dass auch nach Einführung einer gemeinsamen europäischen Währung der Binnenmarkt für Finanzdienstleistungen in vielfacher Hinsicht immer noch national fragmentiert ist. Nach wie vor bestehen erhebliche Unterschiede zwischen verschiedenen EU-Staaten hinsichtlich der Preise und Verfügbarkeit von Finanzdienstleistungen, die sich an den Endverbraucher richten. Dies steht im Gegensatz zum hohen Integrationsstand der Märkte, auf denen große Unternehmen und institutionelle Anleger als Anbieter und Nachfrager von Finanzdienstleistungen auftreten. In diesem Projekt wurden Gründe für die fortdauernde Fragmentierung der Endverbraucher-Märkte aufgezeigt, Potenziale weiterer Integrationsfortschritte auf diesen Märkten abgeschätzt sowie Politikempfehlungen erarbeitet, die ein Zusammenwachsen der europäischen Märkte für Finanzdienstleistungen fördern können.

Im Rahmen eines von der VolkswagenStiftung finanzierten Projekts werden die Folgen der EU-Integration und der damit verbundenen Kapitalmarktintegration auf die regionale Verteilung von Realkapital analysiert. In den bisherigen ökonomischen Analysen der Determinanten von Konzentrationsmustern zeigen sich signifikante Einflüsse der Größe der Region, des Marktpotenzials, der Arbeitslosenrate sowie von Ballungsraumvariablen auf die Konzentration der Investitionen. Zudem scheinen eine Erhöhung des Liberalisie-

ungsgrads bzw. eine verstärkte Kapitalmarktintegration die Konzentration zu verstärken.

Seit mehreren Jahren widmet sich der Forschungsbereich intensiv der Analyse osteuropäischer Kapitalmärkte. In einem aktuellen Projekt für die Europäische Investitionsbank werden die Börsenstrukturen sowie der Nutzen einheimischer Finanzmärkte für die Unternehmensfinanzierung in Mittel- und Osteuropa untersucht. Es zeigt sich, dass sowohl die Kreditmärkte als auch die Börsen (Aktien und Anleihen) nach wie vor einen großen Entwicklungsrückstand zu Westeuropa aufweisen. Mit Ausnahme von Polen sind die Börsen in Mittel- und Osteuropa nur von sehr geringer Bedeutung für die Finanzierung von privaten Unternehmen. Ein zentraler Vorschlag für die Verbesserung der Börsenstrukturen ist die Schaffung eines Börsennetzwerks, das als zentrale Bestandteile gemeinsame Regeln für den Wertpapierhandel und eine gemeinsame Handelsplattform hat.

Vom 9. bis 11. Mai 2001 fand unser Summer Workshop „Financial Economics of EU Enlargement“ statt. Das zentrale Thema des Summer Workshops war die Analyse osteuropäischer Kapitalmärkte und speziell der Auswirkungen des bevorstehenden Beitritts osteuropäischer Staaten zur Europäischen Union. Die Veranstaltung, für die namhafte Experten als Referenten gewonnen werden konnten, richtete sich an junge Wissenschaftler/innen aus West- und Osteuropa.

Das im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms „Regieren in der EU“ geförderte Projekt „Finanzmarktrestriktionen der Fiskalpolitik“ wurde nach vierjähriger Laufzeit abgeschlossen. Die Leitfrage des Projekts lautete: „Über welche Kanäle und in welchem Ausmaß engen globalisierte Finanzmärkte die Souveränität nationaler Fiskalpolitiker ein?“.

Die Einsichten der verschiedenen Projektabschnitte haben insgesamt deutlich gemacht, dass der Zusammenhang zwischen Finanzmarktintegration und Fiskalpolitik differenziert zu betrachten ist, je nachdem, von welcher budgetären Dimension die Rede ist. So hat sich gezeigt, dass offene Finanzmärkte die nationale Autonomie am ehesten noch auf dem Gebiet der Defizitfinanzierung beschränken. Allerdings geht der diagnostizierte Autonomieverlust hier nicht so weit, dass man sich auf eine „Disziplinierung der Finanzmi-

nister durch den Kapitalmarkt“ verlassen kann. Zusätzliche institutionelle Regeln wie die des Stabilitäts- und Wachstumspakts bleiben notwendig. In einer Panelanalyse für 18 OECD-Staaten im Zeitraum 1971-1998 erwiesen sich Indikatoren der Kapitalmarktintegration als signifikante Einflussgrößen der öffentlichen Defizite im Sinne der Disziplinierungsthese: Offene Kapitalmärkte führen ceteris paribus zu niedrigeren Haushaltsdefiziten. Die empirischen Projektarbeiten zeigten aber auch, dass die Reaktion der Haushaltssalden auf eine Verschlechterung der Finanzierungsbedingungen zu langsam ist, um im Fall eines Zinsanstiegs die steigenden Lasten aus der Bedienung der Altschulden zu kompensieren.

In einem neuen Projekt, das ebenfalls innerhalb des DFG-Schwerpunktprogramms „Regieren in der EU“ gefördert wird, gehen wir der Frage nach, wie eine optimale Bankenaufsicht bei zunehmender Integration europäischer Kapitalmärkte organisiert sein sollte. Dabei spielt es eine entscheidende Rolle, in welchem Ausmaß länderübergreifende Bankenrisiken auftreten können, die durch die bisherige nationale Bankenüberwachung nicht optimal bewältigt werden können. Das Projekt soll insbesondere klären, ob es ratsam ist, anstelle einer vorwiegend national strukturierten Bankenaufsicht eine zentrale europaweite Aufsicht zu schaffen.

Forschungsschwerpunkt „Analyse von Kapitalmärkten“

Ein wichtiges Thema dieses Forschungsschwerpunkts ist die theoretische und empirische Untersuchung der Erwartungsbildung auf Kapitalmärkten. Für die empirische Analyse ist unsere monatliche Umfrage „ZEW-Finanzmarkttest“, an der regelmäßig 300-350 Finanzmarktanalysten in Deutschland teilnehmen, von großer Bedeutung. Die Umfrage liefert uns umfangreiche Erwartungsdaten zu internationalen Entwicklungen der Konjunktur und der Finanzmärkte (Geldmarkt, Anleihen, Aktien, Währungen). Ein aktuelles Ergebnis ist, dass die Erwartungen zur deutschen Konjunktur einen zuverlässigen vorlaufenden Indikator für die Industrieproduktion und das Bruttoinlandsprodukt darstellen. Es zeigte sich, dass die ZEW-Konjunkturerwartungen einen Vorlauf von bis zu sechs Monaten vor der deutschen Industriepro-

duktion haben. Außerdem besteht ein einmonatiger Vorlauf zu den ifo-Geschäftserwartungen.

Diese guten Vorlaufeigenschaften der ZEW-Konjunkturerwartungen spiegeln sich in der Prognosequalität wider. So kann etwa die Vorhersage der deutschen Industrieproduktion mit Hilfe der ZEW-Konjunkturerwartungen für einen Zeitraum von bis zu 12 Monaten signifikant verbessert werden. Die Ergebnisse der Untersuchung legen den Schluss nahe, dass die vom ZEW befragten Analysten einen längerfristigen Prognosehorizont haben als die Unternehmen, die vom ifo-Institut befragt werden. Die regelmäßige monatliche Veröffentlichung der ZEW-Konjunkturerwartungen ist auf ein zunehmendes Interesse an den internationalen Finanzmärkten gestoßen. Dies zeigt sich auch in der ausführlichen Berichterstattung in der internationalen Wirtschaftspresse. Die detaillierten Ergebnisse der Studie finden sich im ZEW Discussion Paper No. 01-04.

Das Projekt „Stochastische Prozesse und Präferenzen“ widmet sich hauptsächlich der theoretischen Analyse der Kursbildung von Aktien und der Zusammenhänge zwischen Aktienkursen und Erwartungen. Ziel dieses Projekts ist es, die Kursverläufe von Aktien ökonomisch zu fundieren. Theoretische Modelle sollen verwendet werden, um die Kursverläufe herzuleiten oder solche Kursverläufe abzuleiten, deren statistische Eigenschaften mit den in empirischen Arbeiten verwendeten Annahmen große Ähnlichkeit aufweisen. Dabei wird unter anderem im Rahmen theoretischer Modelle untersucht, wie der Zusammenhang zwischen den Erwartungen der Investoren und den Aktienkursen beschrieben werden kann. Hieraus lässt sich schließen, inwiefern statistische Eigenschaften von Aktienkursen auf die Erwartungsbildung der Marktteilnehmer zurückzuführen sind. Auch die Frage des Einflusses der Risikopräferenz auf Aktienrenditen wird analysiert.

In zwei Projekten wurden aktuelle Tendenzen der deutschen Banken und Börsen behandelt. Im ersten Projekt wurden im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie die Beschäftigungsperspektiven für den deutschen Finanzsektor untersucht. Die Ergebnisse lassen erkennen, dass keineswegs von einem einheitlichen Trend zum Beschäftigungsabbau im deutschen Finanzgewerbe die Rede sein kann. Viel-

mehr gilt es, deutlich nach Qualifikationsgruppen und Einsatzbereichen zu unterscheiden. Die Beschäftigung Hochqualifizierter wird demnach auch künftig ansteigen, Arbeitsplätze für Geringqualifizierte werden dagegen tendenziell abgebaut werden. Insgesamt ist bei Banken und Versicherungen gleichwohl ein Stellenabbau von bis zu zehn Prozent des gegenwärtigen Beschäftigtenstandes zu erwarten. Die Beschäftigung bei sonstigen Finanzdienstleistern (z. B. selbstständige Vermögensverwalter und Investmentberater) wird dagegen vermutlich ansteigen.

Im zweiten Projekt zu diesem Themenbereich haben wir für den Finanzplatz e.V., Frankfurt/ Main, drei Publikationen zum deutschen Finanzplatz erstellt, die der Orientierung von ausländischen Emittenten, Investoren und Finanzdienstleistern dienen sollen. Diese Finanzplatzführer stellen den Status quo und die wesentlichen Entwicklungslinien wirtschaftspolitischer, institutioneller und technischer Rahmenbedingungen am deutschen Kapitalmarkt dar und liefern einen umfassenden Überblick zu aktuellen Tendenzen im Finanzierungs- und Anlageverhalten. Diese Informationen werden durch zahlreiche Hinweise auf vertiefende Publikationen und Ansprechpartner ergänzt. Die Publikationen werden in vierteljährlichem Abstand aktualisiert.

Für das Bundesministerium der Finanzen wird untersucht, welche Möglichkeiten es gibt, kurz- und langfristige Zinsen erfolgreich zu prognostizieren. In Übereinstimmung mit der bestehenden Literatur wurde zunächst gezeigt, dass Informationen aus der Zinsstruktur (Forward-Rates) nur bei sehr kurzfristigem Prognosehorizont zu brauchbaren Prognosen führen. Die im Mittelpunkt des Projekts stehenden ökonometrischen Verfahren sind Regime-Switching-Modelle, vektorautoregressive und Vektor-Error-Correction-Modelle. Die Anwendung dieser Verfahren ermöglicht teilweise recht gute Zinsprognosen. Es wurden außerdem Simulationsmodelle entwickelt, die eine szenarienbasierte Prognose von Zinsentwicklungen möglich machen. Dieses Projekt hat somit einen ausgesprochenen Schwerpunkt im Bereich der Finanzmarkt-Ökonometrie.

Forschungsschwerpunkt „Finanzmanagement“

Die meisten neuen Projekte des Forschungsschwerpunkts „Finanzmanagement“ beziehen

sich auf die aktuelle Rentenreform, die einen allmählichen Übergang zu einer stärker kapitalgedeckten privaten Altersvorsorge zum Ziel hat.

Ein für die Bertelsmann Stiftung durchgeführtes und von einem wissenschaftlichen Beirat begleitetes Projekt befasst sich mit Weiterentwicklungsmöglichkeiten der Reform der privaten Altersvorsorge. In einem ersten Schritt wurden auf der Basis einer internationalen Umfrage Erfahrungen mit Systemen der kapitalgedeckten Zusatzvorsorge in sieben ausgewählten Ländern ausgewertet. Außerdem wurden Informationen zum Kenntnisstand der privaten Anleger im Bereich der Altersvorsorge („Financial Literacy“) gewonnen. Das Projekt wird im kommenden Jahr fortgeführt.

In einer Machbarkeitsstudie für das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung wurden verschiedene Methoden analysiert, mit denen Altersvorsorgeprodukte miteinander verglichen werden können. Prämisse dieses Vergleichs war, dass einerseits die wesentlichen Produkteigenschaften zuverlässig abgebildet werden sollten und andererseits die verwendeten Maße auch für nicht spezifisch vorgebildete Adressaten verständlich sein sollten. Als Ergebnis wurde unter anderem empfohlen, anlegerspezifische Renditen unter Berücksichtigung eines umfassenden Kostenbegriffs zu berechnen und das Verhältnis von Ertragsrisiko zu Rendite durch geeignete Kennziffern und Konfidenzintervalle zu verdeutlichen. In diesem Projekt konnte auf weit reichende Vorarbeiten in den Themenbereichen Risiko- und Performancemessung von Anlageprodukten zurückgegriffen werden.

Für das Bundesministerium für Bildung und Technologie wurde die Frage beantwortet, ob und in welchem Ausmaß sich die Rentenreform auf den deutschen Markt für Venture Capital (VC) auswirkt. Erfahrungen anderer Länder zeigen, dass zwischen der Ausgestaltung des Rentensystems und der Größe des Venture-Capital-Marktes ein klar erkennbarer Zusammenhang besteht: Kapitalgedeckte Altersvorsorge erhöht das Aufkommen an Venture Capital. Insbesondere Pensionsfonds gehören in vielen Ländern zu den wichtigsten Kapitalgebern für die VC-Branche. Die deutsche Rentenreform wird unserer Meinung nach zwischen 2002 und 2010 zu zusätzlichen jährlichen Kapitalflüssen von mehr als 20 Milliarden

Euro am Anfang und fast 40 Milliarden Euro am Ende dieser Periode führen. Unter der Annahme, dass sich die Portfolio-Strategien der neuen Pensionsfonds in Bezug auf VC denen der Lebensversicherungen angleichen, wird nach Beginn der Förderung im Jahr 2002 der zusätzliche Zufluss zum deutschen VC-Markt jährlich etwa 165 Millionen Euro betragen. Ab 2008 dürften die Zuflüsse zum VC-Markt unter dieser Annahme bei etwa 270 Millionen Euro pro Jahr liegen. Verglichen mit den durchschnittlichen jährlichen Mittelzuflüssen der Jahre 1997 bis 2000 (3,8 Milliarden Euro) sind dies in der Endphase ca. sieben Prozent.

Ein durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördertes Projekt befasst sich mit den Funktionsmechanismen von Corporate Governance in Deutschland. Dazu wurde eine neue und für Deutschland bisher einzigartige Datenbank erstellt, die es erlaubt, methodische Probleme bisheriger empirischer Studien anzugehen. Mittels dieser Daten wurden insbesondere drei für Corporate Governance zentrale Themen analysiert: (a) Frequenz, Ursachen und Konsequenzen von Kontrollwechseln in deutschen Kapitalgesellschaften, (b) die Determinanten von Unternehmensübernahmen und Konkurs sowie (c) die Bedeutung von Corporate Governance und Wettbewerb auf den Produktmärkten für das Produktivitätswachstum. Weitere Analysen befassen sich mit dem Einfluss von Corporate Governance auf den Austausch des Unternehmensmanagements.

Gegenstand eines neuen Forschungsprojekts zum Themenbereich „Venture Capital“ ist eine theoretische Untersuchung von Venture-Capital-gestützten Börsengängen (Initial Public Offerings – IPOs). Die Analyse befasst sich insbesondere mit der gemeinsamen Entscheidung von Portfoliounternehmen und Venture-Capital-Gesellschaften (VCG) über den optimalen Exit-Zeitpunkt. Weiterhin wird der Frage nach den Verhaltensmustern der Venture-Capital-Gesellschaften beim Exit nachgegangen. Dabei wird unterstellt, dass es Informationsasymmetrien zwischen den alten und den potenziellen neuen Investoren gibt.

Im Einzelnen wird analysiert, von welchen internen und externen Faktoren der Zeitpunkt des Börsengangs und die Dauer der Venture-Capital-Finanzierung abhängt. Des Weiteren wird das Verhalten der VCGs während des Börsengangs unter-

sucht, insbesondere welchen Anteil diese beim IPO verkaufen und welche Rolle die Lock-up-Verpflichtung spielt. Zusammenhänge zwischen den Eigenschaften des Börsengangs, den externen und internen Faktoren sowie dem IPO-Timing werden demonstriert.

Ein weiteres Themengebiet, das im nächsten Jahr intensiver bearbeitet wird, betrifft den Markt für Online-Kredite in Deutschland. Neben einer Bestandsaufnahme des Marktes sollen die wichtigsten Determinanten des Anbieter- und Nachfragerverhaltens untersucht werden.

Besonders zu erwähnen ist eine Auszeichnung für Dr. Peter Westerheide, Senior Researcher im Forschungsbereich Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement. Seine bereits 1998 abgeschlossene Dissertation zur „Vermögenspo-

litik in der sozialen Marktwirtschaft“ wurde mit dem Werner-Lehmann-Preis 2001 ausgezeichnet. Mit diesem alle zwei Jahre verliehenen Förderpreis des Verbandes der Privaten Bausparkassen werden wissenschaftliche Arbeiten gewürdigt, die sich schwerpunktmäßig mit dem Themenbereich „Wohnen und Finanzieren“ befassen. Ein weiterer Wissenschaftler unseres Forschungsbereichs, Jens Köke, wurde im Mai 2001 auf der Jahrestagung der Financial Management Association (FMA) in Paris und im Oktober 2001 auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Finanzwirtschaft (DGF) in Wien jeweils für seinen Beitrag „Control Transfers in Corporate Germany: Their Frequency, Causes, and Consequences“ mit dem Preis für den besten Konferenzbeitrag eines Nachwuchswissenschaftlers ausgezeichnet.

Projektübersicht

Laufende Projekte

■ Aufbau und Pflege einer Anleihen- und Zinsdatenbank	22
■ Auswirkungen verstärkter Kapitalmarktintegration in einer Währungsunion auf die wirtschaftliche Entwicklung von Regionen	22
■ Bankenaufsicht in der EU unter den Bedingungen fortschreitender Finanzintegration	22
■ Das Timing der Venture-Capital-gestützten Börsengänge	22
■ Die Kapitalmärkte in den Beitrittsländern Mittel- und Osteuropas	22
■ Die Vorteile eines funktionierenden EU-Marktes für Finanzdienstleistungen	23
■ Empirische Analyse der Mechanismen von Corporate Governance in Deutschland	23
■ Internationale Frühindikatoren für die Chemieindustrie	23
■ Online-Banking und Internetnutzung im Kreditgeschäft	23
■ Stochastische Prozesse und Präferenzen	24
■ ZEW -Finanzmarkttest	24
■ ZEW-Prognosetest: Kapitalmärkte Eurogebiet	24
■ Auswirkungen des Euro-Wechselkurses auf das Preisniveau im Euroraum (s. Verbundprojekte)	95
■ Prognoseverfahren für mittelfristige Zinsentwicklungen (s. Verbundprojekte)	97
■ Rentenreform – Kapitalgedeckte Zusatzvorsorge (s. Verbundprojekte)	97
■ Zusammenhang zwischen ökologischer Performance und Shareholder Value (s. Verbundprojekte)	98

Abgeschlossene Projekte

■ Die Auswirkungen der Rentenreform auf den Venture-Capital-Markt in Deutschland	25
■ Finanzmarktrestriktionen der Fiskalpolitik	25
■ Finanzsektorstudie Türkei	25
■ Gateway to Euroland	25
■ Quervergleich von Altersvorsorgeprodukten	26
■ Summer Workshop: Financial Economics of EU Enlargement	26
■ Beschäftigungsperspektiven im Bereich von Kreditinstituten, Versicherungsunternehmen und sonstigen Finanzdienstleistern unter besonderer Berücksichtigung der Informationstechnologie (s. Verbundprojekte)	99

Im Folgenden finden sich Kurzangaben zu den einzelnen Projekten. Ausführlichere Beschreibungen können auf der Internetseite des ZEW unter <http://www.zew.de/de/projekte-fm> abgerufen werden.

Laufende Projekte

Aufbau und Pflege einer Anleihen- und Zinsdatenbank

Projektteam:

Prof. Dr. Wolfgang Bühler (Leiter), Jens Daum, Universität Mannheim

Laufzeit: Januar 1995 – Dezember 2002

Ansprechpartner: Jens Daum (Tel.: +49/(0)621/181-1526)

Keywords: Anleihen, Zinsen, Kursdaten, Stammdaten

Auswirkungen verstärkter Kapitalmarktintegration in einer Währungsunion auf die wirtschaftliche Entwicklung von Regionen

Zuwendungsgeber:

VolkswagenStiftung

Projektteam:

Prof. Jürgen Kähler, Ph.D. (Leiter), Universität Erlangen-Nürnberg

Dr. Friedrich Heinemann, Dr. Michael Schröder (Leiter), Claudia Stirböck, ZEW

Laufzeit: August 2000 – Juli 2002

Ansprechpartnerin: Claudia Stirböck (Tel.: -218, E-Mail: stirboeck@zew.de)

Keywords: Europäische Regionen, Kapitalallokation, Kapitalmarktintegration

Bankenaufsicht in der EU unter den Bedingungen fortschreitender Finanzintegration

Zuwendungsgeber:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

Dr. Friedrich Heinemann (Leiter), Dr. Michael Schröder (Leiter), Martin Schüler, ZEW

Laufzeit: Oktober 2001 – September 2003

Ansprechpartner: Martin Schüler (Tel.: -148, E-Mail: schueler@zew.de)

Keywords: Bankenaufsicht, EU

Das Timing der Venture-Capital-gestützten Börsengänge

Projektteam:

Prof. Dr. Uwe Walz (Leiter), Universität Tübingen

Tereza Tykvová, ZEW

Laufzeit: April 2001 – Dezember 2003

Ansprechpartnerin: Tereza Tykvová (Tel.: -147, E-Mail: tykvova@zew.de)

Keywords: Börsengang, Venture Capital, asymmetrische Information

Die Kapitalmärkte in den Beitrittsländern Mittel- und Osteuropas

Auftraggeber:

Europäische Investitionsbank (EIB)

Projektteam:

Jens Köke, Dr. Michael Schröder (Leiter), ZEW

Laufzeit: September 2001 – Januar 2002

Ansprechpartner: Dr. Michael Schröder (Tel.: -140, E-Mail: schroeder@zew.de)

Keywords: Kapitalmärkte, Mittel- und Osteuropa, Unternehmensfinanzierung

Die Vorteile eines funktionierenden EU-Marktes für Finanzdienstleistungen*Zuwendungsgeber:*

Institut für Europäische Politik, Berlin

Projektteam:

Dr. Friedrich Heinemann (Leiter), Dr. Michael Schröder, Martin Schüler, ZEW

Kooperationspartner:

Paolo Cecchini, Brüssel, B

Dr. Claudia Buch, Institut für Weltwirtschaft, Kiel

Rainer Beckmann, Carsten Eppendorfer, Markus Neimke, Ruhr-Universität Bochum

Laufzeit: Juli 2001 – Januar 2002

Ansprechpartner: Dr. Friedrich Heinemann (Tel.: -149, E-Mail: heinemann@zew.de)

Keywords: Finanzmarktintegration, Finanzdienstleistungen, EU

Empirische Analyse der Mechanismen von Corporate Governance in Deutschland*Projektteam:*

Prof. Axel Börsch-Supan, Ph.D. (Leiter), Universität Mannheim

Jens Köke, ZEW

Laufzeit: März 1998 – Februar 2002

Ansprechpartner: Jens Köke (Tel.: -190, E-Mail: koeke@zew.de)

Keywords: Corporate Governance, Firmendatenbank, Geschäftsaufgabe, Unternehmensübernahmen

Internationale Frühindikatoren für die Chemieindustrie*Auftraggeber:*

BASF AG

Projektbearbeiter:

Dr. Michael Schröder, ZEW

Laufzeit: seit April 1999

Ansprechpartner: Dr. Michael Schröder (Tel.: -140, E-Mail: schroeder@zew.de)

Keywords: Frühindikatoren, Chemieindustrie

Online-Banking und Internetnutzung im Kreditgeschäft*Projektleiter:*

Dr. Peter Westerheide, ZEW

Kooperationspartner:

Andrea Sczesny, Universität Frankfurt/M.

Laufzeit: Juli 2000 – Februar 2002

Ansprechpartner: Dr. Peter Westerheide (Tel.: -146, E-Mail: westerheide@zew.de)

Keywords: Online-Banking, Internet-Banking, Banken, Kreditgeschäft

Stochastische Prozesse und Präferenzen

Projektteam:

Prof. Dr. Günter Franke (Leiter), Universität Konstanz

Erik Lüders, ZEW und Universität Konstanz

Laufzeit: August 1998 – August 2003

Ansprechpartner: Erik Lüders (Tel.: -142, E-Mail: lueders@zew.de)

Keywords: Wertpapierrenditen, Präferenzen, Erwartungsbildung

ZEW-Finanzmarkttest

Projektteam:

Felix Hüfner (Leiter), Volker Kleff, Dr. Michael Schröder, ZEW

Laufzeit: seit 1992

Ansprechpartner: Felix Hüfner (Tel.: -144, E-Mail: huefner@zew.de)

Keywords: Kapitalmärkte, Konjunktur, Finanzmarktumfrage, Erwartungen

ZEW-Prognosetest: Kapitalmärkte Eurogebiet

Projektbearbeiter:

Dr. Michael Schröder, ZEW

Laufzeit: seit März 2001

Ansprechpartner: Dr. Michael Schröder (Tel.: -140, E-Mail: schroeder@zew.de)

Keywords: Umfrage, Aktienmärkte, Zinsen

Abgeschlossene Projekte

Die Auswirkungen der Rentenreform auf den Venture-Capital-Markt in Deutschland

Auftraggeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Dr. Michael Schröder (Leiter), Tereza Tykvová, ZEW

Laufzeit: Januar 2001 – März 2001

Ansprechpartner: Dr. Michael Schröder (Tel.: -140, E-Mail: schroeder@zew.de)

Keywords: Rentenreform, Venture Capital

Finanzmarktrestriktionen der Fiskalpolitik

Zuwendungsgeber:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

Dr. Friedrich Heinemann, Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz König (Leiter), ZEW

Laufzeit: September 1997 – August 2001

Ansprechpartner: Dr. Friedrich Heinemann (Tel.: -149, E-Mail: heinemann@zew.de)

Keywords: Finanzmärkte, Fiskalpolitik

Finanzsektorstudie Türkei

Auftraggeber:

Internationale Projekt Consult (IPC) GmbH

Projektteam:

Dr. Adalbert Winkler (Leiter), Internationale Projekt Consult (IPC) GmbH, Frankfurt/M.

Felix Hüfner, ZEW

Laufzeit: November 2000 – Januar 2001

Ansprechpartner: Felix Hüfner (Tel.: -144, E-Mail: huefner@zew.de)

Keywords: Türkei, Bankensektor, Währungskrise

Gateway to Euroland

Auftraggeber:

Finanzplatz e. V.

Projektteam:

Dr. Friedrich Heinemann (Leiter), Felix Hüfner, Jens Köke, Erik Lüders, Dr. Michael Schröder,

Tereza Tykvová, Dr. Peter Westerheide (Leiter), ZEW

Laufzeit: April 2001 – Juli 2001

Ansprechpartner: Dr. Peter Westerheide (Tel.: -146, E-Mail: westerheide@zew.de)

Keywords: Vergleich europäischer Finanzmärkte, elektronische Infrastruktur, Regulierung

Quervergleich von Altersvorsorgeprodukten

Auftraggeber:

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Projektteam:

Dr. Michael Schröder, Dr. Peter Westerheide (Leiter), ZEW

Laufzeit: Juni 2001 – September 2001

Ansprechpartner: Dr. Peter Westerheide (Tel.: -146, E-Mail: westerheide@zew.de)

Keywords: Rentenreform, kapitalgedeckte Altersvorsorge, Lebensversicherungen, Investmentfonds

Summer Workshop: Financial Economics of EU Enlargement

Zuwendungsgeber:

VolkswagenStiftung

Projektbearbeiter:

Dr. Michael Schröder (Leiter), ZEW

Laufzeit: Mai 2001 – Mai 2001

Ansprechpartner: Dr. Michael Schröder (Tel.: -140, E-Mail: schroeder@zew.de)

Keywords: Summer Workshop, EU Erweiterung, Mittel- und Osteuropa, Kapitalmärkte

II. Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung

Ziel des Forschungsbereichs ist es, theoretisch und empirisch fundierte Studien zu den Themen Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung durchzuführen. Auf dieser Grundlage werden sowohl effektive arbeitsmarkt- und sozialpolitische Strategien als auch Möglichkeiten zum effizienten Personalmanagement abgeleitet. Die in den Forschungsschwerpunkten durchgeführten Analysen sind eingebunden in Vergleiche mit der Arbeitsmarktentwicklung in anderen Ländern, insbesondere in den Mitgliedsstaaten der EU und den mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern sowie in den USA. Die Forschung in der Abteilung ist in vielen Fällen die Grundlage für die Formulierung wirtschaftspolitischer Empfehlungen, und die Untersuchungen erfolgen häufig in enger Zusammenarbeit mit anderen Forschungsbereichen des Instituts. Darüber hinaus pflegt der Forschungsbereich enge Verbindungen und Kooperationen mit anderen Forschungsgruppen in Deutschland, in vielen europäischen Ländern und den Vereinigten Staaten.

Forschungsschwerpunkt „Löhne und Beschäftigung“

Innerhalb dieses Schwerpunkts werden Lohnstruktur, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im nationalen und europäischen Kontext untersucht. Dabei wird der Persistenz der Arbeitslosigkeit in Deutschland, die unter anderem durch Unvollkommenheiten in der Lohnbildung (Lohnrigiditäten) zustande kommt, ein besonderes Gewicht beigemessen. Lohnrigiditäten, die Lohnsenkungen verhindern, können aus theoretischer Sicht einerseits auf eine Verhandlungsmacht der Beschäftigten, andererseits auf Besonderheiten von sich wiederholenden, langjährigen Tauschbeziehungen zwischen Arbeitnehmern und Unternehmen in einer Welt unvollkommener Arbeitsverträge zurückgeführt werden. Als weitere Ursache von Unvollkommenheiten auf Arbeitsmärkten werden strukturelle Ungleichgewichte zwischen Arbeitsangebot und -nachfrage, insbesondere in regio-

naler und qualifikatorischer Hinsicht (Mismatch) untersucht. Weiterhin werden die Implikationen des technologischen Wandels für Lohnstruktur und Beschäftigung analysiert. Dabei wird unter anderem der Frage nachgegangen, welche Auswirkungen die Diffusion von Informations- und Kommunikationstechnologien, die oftmals mit organisatorischen Veränderungen verbunden ist, auf die Beschäftigung in Europa hat.

In Kooperation mit dem DIW, Berlin, dem Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung (ISI), Karlsruhe, dem Niedersächsischen Institut für Wirtschaftsforschung und der Wissenschaftsstatistik im Stifterverband für die deutsche Wissenschaft in Essen beteiligt sich der Forschungsbereich gemeinsam mit dem Bereich Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung des ZEW an dem jährlichen Indikatorenbericht zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands. Über Indikatoren zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands wird dabei ein Teilzugang zum gesamten Themenkomplex der internationalen Wettbewerbsfähigkeit von Ländern gesucht. Der Forschungsschwerpunkt „Löhne und Beschäftigung“ liefert Indikatoren zum Humankapital in Deutschland im internationalen Vergleich. Weiterhin wertet er die Daten der ZEW-Stichprobe des Mikrozensus zur Qualifikation und Weiterbildung der Beschäftigten in der Industrie und im Dienstleistungssektor aus.

In einem neuen Projekt befassen wir uns mit der Frage, ob über mehr gering qualifizierte Dienstleistungstätigkeiten das europäische Beschäftigungsproblem zumindest teilweise gelöst werden kann. Mit Kooperationspartnern aus sechs Staaten der EU untersucht das EU-finanzierte Projekt, wie weiteres Beschäftigungswachstum für Niedrigqualifizierte erreicht werden kann, ohne dass diese in Arbeitsarmut geraten. Das bedeutet, ihre Fähigkeiten zu nutzen und die Wissensgesellschaft auch für die wenig Gebildeten zugänglich zu machen. In diesem Zusammenhang werden z. B. die vernachlässigte Rolle des privaten Konsums als Verbin-

dung zwischen Wirtschaftswachstum und Beschäftigung sowie die Verbesserung der Qualität von Dienstleistungen durch eine Professionalisierung von Jobs untersucht. Betrachtet wird auch der Zusammenhang mit der Lebensqualität der wenig Gebildeten und der unbezahlten Hausarbeit.

Abgeschlossen wurde ein Projekt im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, das sich mit dem IKT-Fachkräftemangel und dem Qualifikationsbedarf für das verarbeitende Gewerbe und für ausgewählte Dienstleistungssektoren in Deutschland beschäftigte. Auf der Grundlage einer repräsentativen Unternehmensbefragung zum Ausmaß des IKT-Fachkräftemangels wurden unter anderem die folgenden Fragen analysiert: Ursachen und Auswirkungen des IKT-Fachkräftemangels, betriebliche Maßnahmen zur Überwindung des IKT-Fachkräftemangels und Implikationen des IKT-Fachkräftemangels für das Bildungssystem.

Im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms „Industrieökonomik und Inputmärkte“ wurde der Frage nach dem Zusammenhang zwischen technischem Fortschritt, Qualifikation und Arbeitsnachfrage nachgegangen. Die Untersuchungen in Zusammenarbeit mit der Universität Konstanz legen die Vermutung nahe, dass die Beschäftigungswirkungen technologischer Impulse von der Lohnbildung und den Institutionen des Arbeitsmarktes abhängen. Gleichzeitig wird die Richtung des Fortschritts und der Innovationsanstrengungen der Unternehmen von eben diesen Institutionen und ihren lohnbildenden Wirkungen beeinflusst. Hohe Löhne forcieren Innovationen und solcherart forcierte Innovationen werden kaum positive Beschäftigungseffekte schaffen oder gar zum Abbau von Arbeitslosigkeit beitragen. In diesem Zusammenhang ist ein neu begonnenes Projekt einzuordnen, das sich mit den Beschäftigungsaussichten in der Wissensgesellschaft befasst.

Mit Arbeitszeitflexibilisierung und Beschäftigung befasste sich ein von der Fritz Thyssen Stiftung finanziertes Projekt. Zunächst wurden die Beschäftigungseffekte einer zusätzlichen Arbeitszeitflexibilisierung abgeschätzt, indem das Arbeitsangebot der Deutschen in einem flexibleren Arbeitsmarkt, wie beispielsweise dem der Niederlande, simuliert wurde. Auf Basis der empirischen Analysen wurden dann Handlungsoptionen für

die Arbeitszeitpolitik in Deutschland abgeleitet. Im Rahmen dieses Projekts wurde ein internationaler Workshop mit dem Thema „Wages, Working Hours and Employment“ am ZEW durchgeführt.

Weiter fortgeführt wurde das von der DFG finanzierte Projekt über die Flexibilisierung des Arbeitsentgelts aus ökonomischer und juristischer Sicht, das in Zusammenarbeit mit der Universität Mannheim durchgeführt wird. Das Projekt erarbeitet theoretische und empirische Grundlagen für ein besseres Verständnis der ökonomischen und juristischen Zusammenhänge zwischen dem Arbeitsrechtssystem, dem Grad der Lohnflexibilität und dem Arbeitsmarkt.

Forschungsschwerpunkt

„Arbeitsmarktinstitutionen und -politik“

Der Forschungsschwerpunkt evaluiert Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik und untersucht Wirkungen des Arbeitsrechts auf Löhne und Beschäftigung. Ökonomen und Rechtswissenschaftler sehen in einer größeren Flexibilisierung des Arbeitsentgelts eine wichtige Voraussetzung zum Abbau der anhaltend hohen Arbeitslosigkeit in Deutschland. Neben ökonomischen Ursachen, die in der Rationalität von Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Beziehungen liegen und möglicherweise einer stärkeren Lohnflexibilisierung entgegenstehen, könnte ein zunehmendes „Arbeitsrechtsrisiko“ mitverantwortlich für den Mangel an Lohnflexibilität sein. So scheinen Unternehmen die bestehenden rechtlichen Spielräume für Lohnsenkungen wegen verbleibender rechtlicher Unwägbarkeiten nicht zu nutzen. Auf der Basis mikroökonomischer Studien wird unter anderem untersucht, welche Löhne (Tariflöhne, Effektivlöhne) für welche Beschäftigungsgruppen im Sinne des Vollbeschäftigungszieles zu hoch sind, warum die Unternehmen weiter gehende Lohndifferenzierungen scheuen und wie eventuell notwendige Lohnsenkungen durchgeführt werden könnten. Angesichts eines gewerkschaftlichen Organisationsgrades von „nur“ etwa 30 Prozent sowie von Härte- und Öffnungsklauseln in Tarifverträgen wären stärkere Lohndifferenzierungen für Neueinsteiger in den Arbeitsmarkt bereits nach heutiger Rechtslage möglich.

Der Arbeitsschwerpunkt „Arbeitsmarktinstitutionen und -politik“ befasste sich weiterhin mit der

Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) als internationalem Verhandlungssystem. In einem von der DFG finanzierten Projekt wurde eine politisch-ökonomische Analyse zur Normsetzung durch die ILO durchgeführt. Es wurde überprüft, ob die Bildung von Interessenkoalitionen für den Entscheidungsprozess zu ILO-Standards charakteristisch ist und ob es Akteure gibt, die in diesem Prozess Agenda-Macht ausüben. Das Projekt wurde im Rahmen der Mannheimer Forschergruppe „Institutionalisierung internationaler Verhandlungssysteme“ durchgeführt, die sich aus Juristen, Politikwissenschaftlern und Ökonomen zusammensetzt.

Wovon die Inanspruchnahme flexibilisierter Beschäftigungsverhältnisse abhängt, wird zurzeit in einem grundfinanzierten Projekt untersucht. Besondere Berücksichtigung finden hierbei befristete Arbeitsverhältnisse, Leiharbeit und freie Mitarbeit. Untersucht wird, welches die Determinanten der Inanspruchnahme solcher Arbeitsverhältnisse sind, inwiefern die staatliche und tarifvertragliche Regulierung in das Marktgeschehen eingreift und ob von einer weiteren Liberalisierung positive Beschäftigungseffekte zu erwarten wären.

In Kooperation mit dem Institut für Wirtschaftsforschung Halle, dem DIW, Berlin, dem Institut für Weltwirtschaft, Kiel und dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg erstellt der Bereich zusammen mit dem Forschungsbereich Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung jährlich einen Fortschrittsbericht Ostdeutschland. Aktuell steht insbesondere die aktive Arbeitsmarktpolitik in Ostdeutschland zur Evaluation an. Mit Hilfe eines allgemeinen Gleichgewichtsmodells wird im Forschungsbereich ein Modellinstrumentarium zur gesamtwirtschaftlichen Analyse von Arbeitsmarktpolitiken entwickelt. In Zusammenarbeit mit dem Forschungsbereich Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement wurde bereits ein Grundmodell für das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung in Nürnberg erarbeitet. Diese Forschungsrichtung wird in den nächsten Jahren weiter verstärkt werden.

Forschungsschwerpunkt „Anreiz- und Verteilungseffekte der sozialen Sicherung“

In diesem Forschungsschwerpunkt betrachten wir die Voraussetzungen für eine erfolgreiche So-

zialpolitik. Europäische Steuer- und Transfersysteme enthalten eine Vielzahl von Regelungen, die eine Absicherung gegenüber individuellen finanziellen Risiken darstellen. In Deutschland zählen dazu neben den Lohnersatzleistungen (Arbeitslosengeld und -hilfe) insbesondere die Sozialhilfe und Regelungen zur Förderung von Familien (Kindergeld). Unser Forschungsinteresse gilt den Anzeizeffekten dieser Regelungen in Bezug auf den Arbeitsmarkt. Im Vordergrund steht dabei deren Einfluss auf Erwerbsbeteiligung und -umfang in Abhängigkeit von der Qualifikation und vom Familienstatus der Betroffenen. Die Implikationen für die Einkommensverteilung innerhalb und zwischen den Haushalten sowie die fiskalischen Kosten der Sozialpolitik werden hierbei in die Analysen einbezogen. Vergleichende Studien der Sozialpolitik in Europa sind ebenso wie Analysen zu intergenerationalen Wirkungen Bestandteil des Forschungsprogramms. Das Ziel der Untersuchungen liegt sowohl in der Bestimmung der Effekte bestehender Regelungen als auch in der Erarbeitung und Bewertung von Reformvorschlägen. Die Anreiz- und Verteilungseffekte werden unter anderem auf Basis mikroökonomischer Arbeitsangebotsmodelle in Verbindung mit dem am ZEW entwickelten Steuer-Transfer-Simulationsmodell untersucht.

Laufende Arbeiten befassen sich mit den Verteilungseffekten und den fiskalischen Kosten von Lohnsubventionen im Niedriglohnbereich. In einem von der Fritz Thyssen Stiftung finanzierten Projekt liegt der Schwerpunkt auf der Ermittlung der Verteilungseffekte und der fiskalischen Kosten von Lohnsubventionen. Zielgerichtete Subventionen erhöhen die Einkommen bestimmter Familien und erhalten dadurch unter Umständen eine verteilungspolitische Rechtfertigung. Bei einem Vergleich alternativer Subventionsvarianten sind nicht zuletzt auch die fiskalischen Kosten einzubeziehen. Die Subventionen müssen gegenfinanziert werden, was je nach Art der Finanzierung die direkten Effekte relativieren oder umkehren kann. Ziel des Projekts ist es, sowohl Verteilungswirkungen als auch fiskalische Kosten verschiedener Alternativen der Lohnsubvention zu quantifizieren. Hierbei stehen die folgenden Fragen im Vordergrund: Wie verteilen sich die Einkommenseffekte auf einkommensschwache Haushalte und auf Haushalte, die höhere Einkommen beziehen? Wel-

che Verteilungseffekte ergeben sich insgesamt bei gegebenen fiskalischen Kosten unter einer rein monetären und einer erweiterten Wohlfahrtsbetrachtung? Wie hoch sind die fiskalischen Kosten? In diesem Zusammenhang ist auch zu klären, wie gut sich der Kreis der Empfänger von niedrigen Löhnen anhand der verfügbaren Individualdaten abschätzen lässt. Diese Frage wurde in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt im Rahmen eines Kooperationsvertrages überprüft, wobei das Amt die entsprechenden Daten für eine Überprüfung zur Verfügung stellte.

Mit den Anzeigeeffekten von sozialer Sicherung, den Einkommensrisiken und den Haushaltsstrukturen beschäftigt sich ein Projekt über die intergenerationale Armutsdynamik in Polen. Es werden die Beschäftigungseffekte zu hoher oder zu niedriger Unterstützungszahlungen bestimmt und die Armutsdynamik zwischen den Generationen anhand des Ausbildungsverhaltens innerhalb von Haushalten analysiert. Ziel des Projekts ist es, Ansatzpunkte für eine effizientere Ausgestaltung des sozialen Sicherungssystems in Polen und Wege zur Schaffung von Chancengleichheit für Kinder verschiedener sozio-ökonomischer Herkunft aufzuzeigen. Abgeschlossen wurde im Geschäftsjahr das Projekt „Soziale Sicherungssysteme, Reallohnresistenz und Beschäftigung“, das im Verbund mit der Forschungsabteilung Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft durchgeführt wurde. Ein weiteres Verbundprojekt mit dem Bereich Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement befasste sich mit den Auswirkungen der Rentenreform und den Möglichkeiten einer kapitalgedeckten Zusatzvorsorge.

Forschungsschwerpunkt „Betriebliche Personalforschung“

Die Projekte im Schwerpunkt „Betriebliche Personalforschung“ beschäftigen sich mit den Auswirkungen von unterschiedlichen Instrumenten des Personalmanagements. Hierbei stehen Anreizsysteme, die Arbeitszeit, die betriebliche Organisation und die Weiterbildung in Unternehmen im Vordergrund. Ein Schwerpunkt liegt auf der Evaluierung innovativer Personalmanagementsysteme, die die Flexibilität, die Leistung, die Qualifikation und die Partizipation der Mitarbeiter erhöhen. Hierbei wird gezeigt, welche (Bündel von) Maß-

nahmen die betriebliche Produktivität steigern und wie die betroffenen Mitarbeiter diese beurteilen. Zum anderen wird erklärt, weshalb Innovationen im Betrieb auf Widerstand bei den Mitarbeitern stoßen und in welchen Betrieben Innovationen schwer durchsetzbar sind. Es ist geplant, neben Auswirkungen der Personalmanagementmaßnahmen auf die betriebliche Produktivität weitere wichtige Bereiche, wie die Lohnstruktur und Indikatoren für die Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter, einzubeziehen. Zudem soll die Kooperation mit Unternehmen verstärkt werden.

Forschungsaktivitäten in diesem Arbeitsschwerpunkt befassen sich mit der Arbeitszeitflexibilisierung als personalpolitischem Instrument. Als Motiv für die Einführung von flexiblen Arbeitszeiten werden üblicherweise der Abbau von Überstunden und damit erhoffte Kosteneinsparungen der Unternehmen genannt. Dass sich durch die Einführung eines neuen Arbeitszeitmodells auch die Arbeitsbedingungen zum Teil gravierend verändern und dies Auswirkungen auf die Verdiensterwartungen und die Eintritts- und Verbleibewahrscheinlichkeit im Unternehmen haben kann, wird oft nicht berücksichtigt. Daher wird im Rahmen eines Projekts untersucht, welche Unternehmen flexible Arbeitszeitmodelle einsetzen und wie dies mit anderen betrieblichen Faktoren zusammenhängt. Einer anderen Fragestellung geht das Projekt über unvollständige Arbeitsverträge, Anreize und Innovationen nach. Von modernen Personalmanagement-Methoden versprechen sich Unternehmen eine effizientere Vergütung der Leistung ihrer Beschäftigten, da Arbeit und Lohn nicht mehr nur eindimensional und monokausal voneinander abhängen. Die Flexibilisierung der Arbeitszeit soll die Gestaltungsfreiheit und Produktivität der Mitarbeiter erhöhen und den Personaleinsatz optimieren. Wie wirksam neue Personalmanagement-Methoden sind und welche der genannten Ziele tatsächlich erreicht werden, wird im Rahmen einer Evaluationsstudie untersucht, wobei innerbetriebliche Daten eines kooperierenden Unternehmens verwendet werden.

Forschungsschwerpunkt „Humankapitalforschung“

Forschungsthemen im Schwerpunkt „Humankapitalforschung“ ergeben sich aus der technologi-

schen und demographischen Entwicklung in Deutschland, die nicht nur Anpassungsprozesse im sozialpolitischen Umfeld, sondern auch in der privaten und öffentlichen Bildungsplanung erfordert. Die laufenden Projekte konzentrieren sich auf die Analyse von Bildungsentscheidungen, Bildungsrenditen und die aus dem geschlechtsspezifischen Erwerbsverhalten resultierenden Erwerbsrenditen. Dabei wird der Einfluss unterschiedlicher nationaler Bildungssysteme und familienpolitischer Konzepte berücksichtigt. Arbeiten in diesem Bereich vergleichen das Erwerbsverhalten, die Beschäftigung und die Verdienste deutscher und britischer Frauen im Zeitverlauf. Beiden Ländern ist gemeinsam, dass die Erwerbsbeteiligung der Frauen in den letzten Jahren langsam, aber kontinuierlich gestiegen ist. Gleichzeitig ist ein Wandel des generativen Verhaltens und der Familienstrukturen zu beobachten. Nach wie vor finden Männer und Frauen jedoch unterschiedliche Bedingungen auf den Arbeitsmärkten vor. Ein wichtiges Ergebnis der Untersuchung ist, dass sich die geschlechtsspezifischen Lohnunterschiede in beiden Ländern generell verringert haben. Derzeit erfolgt ein Vergleich der Arbeitsmarktbeteiligung deutscher und britischer Frauen. Abschließend wird die gesamte Lohnverteilung in beiden Ländern auf Selektivität in der Erwerbsbeteiligung hin untersucht werden. Im Rahmen dieser Aktivitäten veranstaltete der Forschungsbereich in Zusammenarbeit mit Prof. Fitzenberger von der Universität Mannheim einen Workshop mit dem Thema „Gender Differences in

Earnings and Labour Market Participation in the U.K. and Germany“. Die Zielsetzung des Workshops bestand darin, aktuelle empirische Forschungsergebnisse zum Thema geschlechtsspezifische Arbeitsmarktchancen und -bedingungen in den beiden Ländern zu sammeln und zu diskutieren.

Weitere Forschungsthemen befassen sich mit der Qualifikation und dem Arbeitsmarkterfolg in Deutschland und Frankreich, wobei insbesondere der Einfluss von bildungs- und familienpolitischen Maßnahmen verglichen wird. Da sich zum einen die Bildungssysteme in beiden Ländern erheblich unterscheiden, zum anderen Unterschiede in den Rahmenbedingungen hinsichtlich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf in beiden Ländern bestehen, sind unterschiedliche Auswirkungen auf die Ausbildungsentscheidung und das Erwerbsverhalten von Frauen und Männern zu erwarten. Eine mikroökonometrische Analyse des Bildungs- und Erwerbsverhaltens auf Basis von Individualdaten soll deshalb ermöglichen, Ansatzpunkte für eine effizientere Gestaltung der Bildungs- und Familienpolitik in Deutschland zu identifizieren. Ein weiteres Projekt in diesem Arbeitsschwerpunkt beinhaltet die quantitative Evaluation von Reformen des Steuersystems und des Systems der sozialen Sicherung. Geprüft wird dabei insbesondere, wie sich solche Reformen auf die Lebensbedingungen und auf den Verbrauch von Ressourcen auswirken und welche Veränderung zwischen den Generationen und den Geschlechtern durch diese Reformen induziert werden.

Projektübersicht

Laufende Projekte

■ Arbeitszeitflexibilisierung als personalpolitisches Instrument	34
■ Beschäftigungsaussichten in der Wissensgesellschaft	34
■ Can Improving Low-Skilled Consumer-Services Jobs Help European Job Growth?	34
■ Determinanten der Inanspruchnahme flexibilisierter Beschäftigungsverhältnisse unter besonderer Berücksichtigung befristeter Arbeit, Leiharbeit und freier Mitarbeit	35
■ Die Internationale Arbeitsorganisation als internationales Verhandlungssystem: Eine politisch-ökonomische Analyse	35
■ Flexibilisierung des Arbeitsentgeltes aus ökonomischer und juristischer Sicht	35
■ Intergenerationale Armutsdynamik in Polen: Einkommensrisiken, Haushaltsstrukturen und Anzeizeffekte von sozialer Sicherung	35
■ Labor Market Effects of Income Support Programs in Germany and the United States – Comparative Analyses and Lessons for Economic Policy	36
■ Qualifikation und Arbeitsmarkterfolg in Deutschland und Frankreich – Der Einfluss von bildungs- und familienpolitischen Maßnahmen im Vergleich	36
■ Unvollständige Arbeitsverträge, Anreize und Innovationen	36
■ Verteilungseffekte und fiskalische Kosten von Lohnsubventionen im Niedriglohnbereich	37
■ Makroökometrisches Ungleichgewichtsmodell (Temporäre Arbeitsgruppe)	37
■ Allokations- und Verteilungseffekte alternativer Steuer- und Transferpolitiken (s. Verbundprojekte)	95
■ Auswirkungen des Euro-Wechselkurses auf das Preisniveau im Euroraum (s. Verbundprojekte)	95
■ Fortschrittsbericht über die wirtschaftliche Entwicklung in Ostdeutschland (s. Verbundprojekte)	96
■ Indikatorenbericht zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands (s. Verbundprojekte)	96
■ Prognoseverfahren für mittelfristige Zinsentwicklungen (s. Verbundprojekte)	97
■ Rentenreform – Kapitalgedeckte Zusatzvorsorge (s. Verbundprojekte)	97
■ Technischer Fortschritt, Qualifikation und Arbeitsnachfrage (s. Verbundprojekte)	97
■ Unternehmensgründung und Selbständigkeit (s. Verbundprojekte)	98

Abgeschlossene Projekte

■ Arbeitszeitflexibilisierung und Beschäftigung	38
■ Holen die Frauen auf? Ein Vergleich von Erwerbsverhalten, Beschäftigung und Verdienden deutscher und britischer Frauen im Zeitverlauf	38
■ Labour Market Flexibility in the Wake of EU Accession – Poland Compared With the Iberian Experience	38
■ Soziale Sicherungssysteme, Reallohnresistenz und Beschäftigung: Eine empirische Analyse zur Wettbewerbsfähigkeit der Sozialsysteme	39

■ Welfare Analysis of Fiscal and Social Security Reforms in Europe: Does the Representation of Family Decision Processes Matter?	39
■ Beschäftigungsperspektiven im Bereich von Kreditinstituten, Versicherungsunternehmen und sonstigen Finanzdienstleistern unter besonderer Berücksichtigung der Informationstechnologie (s. Verbundprojekte)	99
■ IKT-Fachkräftemangel und Qualifikationsbedarf: Empirische Analysen für das verarbeitende Gewerbe und ausgewählte Dienstleistungssektoren in Deutschland (s. Verbundprojekte)	99
■ Marktstruktur, Innovationsdynamik und Beschäftigung (s. Verbundprojekte)	99
■ Modellinstrumentarium zur gesamtwirtschaftlichen Analyse von Arbeitsmarktpolitiken (s. Verbundprojekte)	100
■ The Impact of Clean Production on Employment in Europe: An Analysis Using Surveys and Case Studies (IMPRESS) (s. Verbundprojekte)	100

Im Folgenden finden sich Kurzangaben zu den einzelnen Projekten. Ausführlichere Beschreibungen können auf der Internetseite des ZEW unter <http://www.zew.de/de/projekte-am> abgerufen werden.

Laufende Projekte

Arbeitszeitflexibilisierung als personalpolitisches Instrument

Projektteam:

Dr. Miriam Beblo, Elke Wolf (Leiterin), ZEW

Laufzeit: August 2001 – Dezember 2002

Ansprechpartnerin: Elke Wolf (Tel.: -294, E-Mail: wolf@zew.de)

Keywords: Arbeitszeit, Personalmanagement, Löhne, Fachkräftemangel

Beschäftigungsaussichten in der Wissensgesellschaft

Auftraggeber:

Europäische Kommission

Projektleiter:

Martin Falk, ZEW

Kooperationspartner:

Dr. Nanno Mulder, Centre d'Etudes Prospectives et d'Informations Internationales (CEPII), Paris, F

Dr. Mary O'Mahony, Dr. Michela Vecchi, NIESR, London, GB

Dr. Michael Peneder, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), Wien, A

Dr. Riccardo Lucchetti, Prof. Dr. Alessandro Sterlacchini, Universität Ancona, I

Prof. Dr. Bart van Ark, Dr. Lourens Boersma, Dr. Marcel Timmer, Universität Groningen, NL

Laufzeit: September 2001 – August 2004

Ansprechpartner: Martin Falk (Tel.: -153, E-Mail: falk@zew.de)

Keywords: Humankapital, Informationstechnik, Arbeitsnachfrage, Produktivität

Can Improving Low-Skilled Consumer-Services Jobs Help European Job Growth?

Auftraggeber:

Europäische Kommission

Projektteam:

Prof. Dr. Viktor Steiner (Leiter)

Dr. Thomas Zwick, ZEW

Kooperationspartner:

Stephen Machin, Jonathan Wadsworth, Centre for Economic Performance, London, GB

Ive Marx, CSB Centre for Social Policy, UFSIA, Antwerpen, B

Gerard Hughes, Brian Nolan, Economic and Social Research Institute ESRI, Dublin, IRL

Stephen Bazen, GRAPE, Université Montesquieu, Bordeaux, F

Andrew Glyn, Mary Gregory, Institute of Economics and Statistics, Oxford University, GB

Claudio Lucifora, Istituto di Economia dell' Impresa e del Lavoro, Università Cattolica, Mailand, I

Abigail McKnight, London School of Economics and Political Science, GB

Nicholas Burkitt, Low Pay Unit, London, GB

Andries de Grip, Maarten Wolbers, Research-Centrum Onderwijs-Arbeidsmarkt ROA, Maastricht, NL

Dr. Rita Asplund, Research Institute of the Finnish Economy (ETLA), Helsinki, SF

Ana Cardoso, Universidade do Minho, Braga, P

Wiemer Salverda, Universität Amsterdam, NL

Ronald Schettkat, Universität Utrecht, NL

Peter Sloane, Ioannis Theodossiou, University of Aberdeen, GB

Laufzeit: April 2000 – Oktober 2003

Ansprechpartner: Dr. Thomas Zwick (Tel.: -283, E-Mail: zwick@zew.de)

Keywords: Niedriglohnsektor, private Dienstleistungen, Beschäftigung

Determinanten der Inanspruchnahme flexibilisierter Beschäftigungsverhältnisse unter besonderer Berücksichtigung befristeter Arbeit, Leiharbeit und freier Mitarbeit

Projektteam:

Dr. Bernhard Boockmann (Leiter), Tobias Hagen, ZEW

Laufzeit: Juli 2000 – Juni 2002

Ansprechpartner: Dr. Bernhard Boockmann (Tel.: -156, E-Mail: boockmann@zew.de)

Keywords: Befristete Arbeitsverhältnisse, Leiharbeit, Arbeitsnachfrage, Arbeitsmarktinstitutionen

**Die Internationale Arbeitsorganisation als internationales Verhandlungssystem:
Eine politisch-ökonomische Analyse**

Zuwendungsgeber:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

Prof. Dr. Roland Vaubel (Leiter), Universität Mannheim

Dr. Bernhard Boockmann, ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Hans-Peter Grüner, Prof. Dr. Manfred Perlitz, Prof. Dr. Eibe Riedel, Universität Mannheim

Prof. Dr. Beate Kohler-Koch, Prof. Dr. Franz-Urban Pappi, Universität Mannheim und MZES

Dr. Christoph Böhringer, ZEW

Laufzeit: März 1999 – Februar 2003

Ansprechpartner: Dr. Bernhard Boockmann (Tel.: -156, E-Mail: boockmann@zew.de)

Keywords: Internationale Arbeitspolitik, internationale Organisationen, politische Ökonomie

Flexibilisierung des Arbeitsentgeltes aus ökonomischer und juristischer Sicht

Zuwendungsgeber:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V.

Projektteam:

Dr. Martin Gutzeit, Jan Lessner, Lars Mitlacher, Prof. Dr. Walter A. Oechsler (Leiter), Lars Reichmann, Prof.

Dr. Volker Rieble (Leiter), Universität Mannheim

Prof. Dr. Wolfgang Franz (Leiter), Dr. Friedhelm Pfeiffer, ZEW

Laufzeit: Mai 1999 – Dezember 2002

Ansprechpartner: Dr. Friedhelm Pfeiffer (Tel.: -150, E-Mail: pfeiffer@zew.de)

Keywords: Arbeitsverträge, Tariflöhne, Lohnrigiditäten, Effizienzlöhne

Intergenerationale Armutsdynamik in Polen: Einkommensrisiken, Haushaltsstrukturen und Anreizeffekte von sozialer Sicherung

Zuwendungsgeber:

VolkswagenStiftung

Projektteam:

Dr. Miriam Beblo (Leiterin), Una-Louise Bell, Charlotte Lauer, ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Stanislaw Golinowska, CASE Foundation Warschau, PL

Laufzeit: Oktober 2000 – September 2002

Ansprechpartnerin: Dr. Miriam Beblo (Tel.: -361, E-Mail: beblo@zew.de)

Keywords: Armut, soziale Ausgrenzung, Bildung, Transformation

**Labor Market Effects of Income Support Programs in Germany and the United States –
Comparative Analyses and Lessons for Economic Policy**

Zuwendungsgeber:

Deutsch-Amerikanisches Akademisches Konzil

Projektleiter:

Frank Reize, ZEW

Kooperationspartner:

Prof. James J. Heckman, University of Chicago, USA

Laufzeit: August 1999 – Juli 2002

Ansprechpartner: Frank Reize (Tel.: -159, E-Mail: reize@zew.de)

Keywords: Arbeitslosigkeit, soziale Sicherungssysteme, Lohnsubventionen, deutsch-amerikanischer Vergleich

**Qualifikation und Arbeitsmarkterfolg in Deutschland und Frankreich –
Der Einfluss von bildungs- und familienpolitischen Maßnahmen im Vergleich**

Auftraggeber:

Fritz Thyssen Stiftung

Projektteam:

Dr. Miriam Beblo (Leiterin), Charlotte Lauer, Elke Wolf, ZEW

Kooperationspartner:

Stefan Bender, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

Prof. Dr. Notburga Ott, Ruhr-Universität Bochum

Dr. Ali Skalli, Dr. Marianne Guille,ERMES-CNRS, Université Paris II, F

Laufzeit: Juni 2001 – Mai 2003

Ansprechpartnerin: Dr. Miriam Beblo (Tel.: -361, E-Mail: beblo@zew.de)

Keywords: Bildungssystem, Bildungsrendite, Humankapital, Familienpolitik

Unvollständige Arbeitsverträge, Anreize und Innovationen

Projektteam:

Dr. Miriam Beblo, Elke Wolf, Dr. Thomas Zwick (Leiter), ZEW

Laufzeit: Juli 2000 – Juli 2002

Ansprechpartner: Dr. Thomas Zwick (Tel.: -283, E-Mail: zwick@zew.de)

Keywords: Leistungsgerechte Entlohnung, Anreizsysteme, Personalökonomie, Weiterbildung

Verteilungseffekte und fiskalische Kosten von Lohnsubventionen im Niedriglohnbereich

Zuwendungsgeber:

Fritz Thyssen Stiftung

Projektteam:

Prof. Dr. Viktor Steiner (Leiter)

Peter Jacobebbinghaus, ZEW

Laufzeit: Oktober 2000 – September 2002

Ansprechpartner: Peter Jacobebbinghaus (Tel.: -286, E-Mail: jacobebbinghaus@zew.de)

Keywords: Lohnsubventionen, Einkommensverteilung

Makroökonomisches Ungleichgewichtsmodell (Temporäre Arbeitsgruppe)

Projektteam:

Prof. Dr. Werner Smolny (Leiter), Ruhr-Universität Bochum

Daniel Radowski, ZEW und Universität Mannheim

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Peter Winker, International University Bruchsal

Laufzeit: Juni 1998 – März 2003

Ansprechpartner: Daniel Radowski (Tel.: -296, E-Mail: radowski@zew.de)

Keywords: Makroökonomisches Modell, Politiksimulationen, Mikrofundierung, Arbeitsangebot

Abgeschlossene Projekte

Arbeitszeitflexibilisierung und Beschäftigung

Zuwendungsgeber:

Fritz Thyssen Stiftung

Projektteam:

Prof. Dr. Viktor Steiner (Leiter)

Dr. Miriam Beblo, Elke Wolf, ZEW

Kooperationspartner:

Dr. Lutz Bellmann, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

Rob Euwals, IZA, Bonn

Prof. Arthur van Soest, Universität Tilburg, NL

Prof. Dr. François Laisney, ZEW und Université Louis Pasteur, Straßburg, F

Laufzeit: Oktober 1998 – April 2001

Ansprechpartnerin: Elke Wolf (Tel.: -294, E-Mail: wolf@zew.de)

Keywords: Teilzeitarbeit, Arbeitszeitflexibilisierung, Lohndifferentiale, Beschäftigung

Holen die Frauen auf? Ein Vergleich von Erwerbsverhalten, Beschäftigung und Verdiensten deutscher und britischer Frauen im Zeitverlauf

Auftraggeber:

Hans-Böckler-Stiftung

Projektteam:

Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D. (Leiter), Gaby Wunderlich, Universität Mannheim

Kooperationspartner:

Dr. Hedwig Prey, Forschungsinstitut für Arbeit und Arbeitsrecht, St. Gallen, CH

Dr. Dorothe Bonjour, Queen Mary and Westfield College, University of London, GB

Dr. Amanda Gosling, Dr. Christian Dustmann, University College London und Institute for Fiscal Studies, London, GB

Prof. Dr. Viktor Steiner

Elke Wolf, ZEW

Laufzeit: Januar 2000 – Dezember 2001

Ansprechpartnerin: Gaby Wunderlich (Tel.: +49/(0)621/181-1843,

E-Mail: wunderli@rhein.vwl.uni-mannheim.de)

Keywords: Beschäftigungsentwicklung, Verdienstentwicklung, Kohortenanalyse, internationaler Vergleich

Labour Market Flexibility in the Wake of EU Accession – Poland Compared With the Iberian Experience

Zuwendungsgeber:

Europäische Kommission (Phare ACE 1997)

Projektteam:

Dr. Patrick A. Puhani (Leiter), SIAW, Universität St. Gallen, CH

Prof. Dr. Viktor Steiner (Leiter)

Kooperationspartner:

Prof. P. Teixeira, Universität Coimbra, P

Prof. E. Kwiatkowski, Prof. H. Sobocka-Szczapa, Universität Lodz, PL

Prof. S. Borkowska, Prof. E. Krynska, Universität Lodz und Institute of Labour Market and Social Studies, Warschau, PL

Laufzeit: Oktober 1999 – April 2001

Ansprechpartner: Prof. Dr. Wolfgang Franz (Tel.: -100, E-Mail: franz@zew.de)

Keywords: Arbeitsmarktflexibilität, EU-Beitritt, Polen

Soziale Sicherungssysteme, Reallohnresistenz und Beschäftigung: Eine empirische Analyse zur Wettbewerbsfähigkeit der Sozialsysteme

Projektteam:

Prof. Dr. Viktor Steiner

Dr. Bernhard Boockmann (Leiter), Dr. Ralf-Henning Peters, ZEW

Kooperationspartnerin:

Dr. Margit Kraus, ZEW

Laufzeit: März 2000 – September 2001

Ansprechpartner: Dr. Bernhard Boockmann (Tel.: -156, E-Mail: boockmann@zew.de)

Keywords: Soziale Sicherung, Löhne, Arbeitskosten, Besteuerung

Welfare Analysis of Fiscal and Social Security Reforms in Europe: Does the Representation of Family Decision Processes Matter?

Auftraggeber:

Europäische Kommission, Generaldirektion Beschäftigung und Soziales

Projektteam:

Nicolas Moreau, GREQAM, Marseille, F

Prof. Richard Blundell, Prof. Costas Meghir, Michal Myck, Institute for Fiscal Studies, London, GB

Dr. Valérie Lechene, Oxford University, GB

Dr. Raquel Carrasco, Prof. Javier Ruiz-Castillo, Universidad Carlos III, Madrid, E

Dr. Maria Concetta Chiuri, Università Bari, I

Prof. Hubert Stahn, Université Louis Pasteur, Straßburg, F

Prof. Ian Walker, University of Warwick, Coventry, GB

Dr. Miriam Beblo, Denis Beninger, ZEW

Prof. Dr. François Laisney (Leiter), ZEW und Université Louis Pasteur, Straßburg, F

Kooperationspartner:

Olivier Bargain, DELTA/ENS, Paris, F

Dr. Olivier Donni, DELTA/ENS, F und Université Laval, Quebec, CDN

Prof. François Bourguignon, DELTA/ENS, F und Weltbank

Prof. Thierry Magnac, Prof. Jean-Marc Robin, INRA-LEA, Paris, F

Dr. Bernarda Zamora, Internationaler Währungsfonds

Frederic Vermeulen, Katholieke Universiteit Leuven, B

Dr. Gauthier Lanot, Keele University, GB

Dr. Jens Bonke, SFI, Kopenhagen, DK

Prof. Martin Browning, Universität Kopenhagen, DK

Dr. Isabelle Maret, Université Louis Pasteur, Straßburg, F

Prof. Pierre-André Chiappori, University of Chicago, USA

Laufzeit: Dezember 2000 – Dezember 2001

Ansprechpartner: Prof. Dr. François Laisney (Tel.: -154, E-Mail: laisney@zew.de)

Keywords: Vergleich von Haushaltsmodellen, kollektives Entscheidungsmodell, Reformen des Steuer- und Transfersystems

III. Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung

Die Forschungstätigkeiten des Forschungsbereichs Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung richten sich schwerpunktmäßig auf die Dynamik von Märkten und Unternehmen. Im Mittelpunkt steht die Analyse des Innovationsverhaltens von Unternehmen und seiner Determinanten, von Marktzutritts- und -austrittsprozessen sowie der internen und externen Wachstums- und Schrumpfungsprozesse von Unternehmen. Dabei dominieren mikroökonomische und mikroökonomische Untersuchungen auf der Basis eigener Unternehmensdatenbanken.

Die deutsche Wirtschaft ist seit einigen Jahren deutlich hinter der Wachstumsdynamik nahezu aller EU- und OECD-Länder zurückgeblieben. Mit der Abschwächung der exportgetriebenen konjunkturellen Entwicklung ist die Diskussion um die strukturellen Schwächen der deutschen Wirtschaft wieder aufgeflammt. Vielfach wird dabei die Vermutung geäußert, dass das deutsche Innovationssystem und der institutionelle Rahmen für innovatives unternehmerisches Handeln den Herausforderungen, die mit der zunehmenden Internationalisierung von Produktions-, Investitions- und Innovationstätigkeiten der Unternehmen verbunden sind, nicht hinreichend gerecht werden. In den Diskussionen über die Perspektive des Standorts Deutschland werden neben einer ungenügenden Flexibilität der Arbeitsmärkte regelmäßig unzureichende Spielräume und vielfältige Markteintrittshemmnisse für den Markteintritt und die Entwicklung junger Unternehmen bemängelt. Um die mittel- und langfristigen Auswirkungen solcher Beschränkungen und die sich daraus ergebenden Anpassungserfordernisse zu erkennen, bedarf es einer kontinuierlichen, intensiven wissenschaftlichen Beobachtung, Analyse und Bewertung.

Der Forschungsbereich will mit seinen Analysen dazu beitragen, die oben angesprochenen wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Diskussionen auf eine wirtschaftswissenschaftlich fundierte Basis zu stellen. Insbesondere auf der mikroökonomischen Ebene werden die Anpassungserforder-

nisse und die Anpassungsstrategien der Unternehmen augenscheinlich. Untersucht werden das Innovationsverhalten der Unternehmen, die dafür relevanten Rahmenbedingungen und die Veränderungen von Märkten und Regionen. Im Zuge der Internationalisierung der Wirtschaft und der fortschreitenden europäischen Einigung werden sich unterschiedliche regionale Muster der Marktdynamik einstellen. Diese Entwicklungen müssen daher ebenso im Blickfeld behalten werden wie Veränderungen und Anpassungsnotwendigkeiten auf Branchen- und Unternehmensebene. Basierend auf den Analysen zeigt der Forschungsbereich strategische Handlungsoptionen für wirtschafts-, technologie- und innovationspolitische Entscheidungsträger auf europäischer, nationalstaatlicher und regionaler Ebene auf.

Die Forschungsarbeiten lassen sich in die drei Forschungsschwerpunkte „Innovationsforschung und Technologiepolitik“, „Unternehmensdynamik und Marktentwicklung“ sowie „Internationale Unternehmensstrategien“ gliedern. Schwerpunktübergreifend besteht eine wesentliche Tätigkeit des Forschungsbereichs in der Fortentwicklung des umfangreichen Bestands an *Unternehmensdatenbanken*. Diese Infrastruktur an Mikrodaten bildet für viele der Forschungsvorhaben in den genannten Schwerpunkten eine wesentliche Voraussetzung.

Im Forschungsschwerpunkt „Innovationsforschung und Technologiepolitik“ steht die Analyse der Innovationsprozesse auf der Unternehmensebene im Vordergrund. Darüber hinaus werden Veränderungsprozesse von Innovationssystemen im Zuge der Globalisierung der Innovationstätigkeit untersucht. Der Forschungsschwerpunkt „Unternehmensdynamik und Marktentwicklung“ umfasst Arbeiten zu den Determinanten der Gründungsaktivität sowie des Wachstums und Überlebens von (jungen) Unternehmen. Neben den ökonomischen Rahmenbedingungen werden Fragen des internen Wandels und der Strategiewahl auf Unternehmensebene sowie die Konsequenzen der Unternehmensdynamik für Wachstum und Be-

schäftigung auf regionaler und nationaler Ebene behandelt. Schließlich umfasst dieser Schwerpunkt Arbeiten zu Preisdynamik und Preissetzungsstrategien in innovativen Märkten.

Der dritte Forschungsschwerpunkt „Internationale Unternehmensstrategien“ widmet sich der Entwicklung von Methoden zur Unterstützung der strategischen Entscheidungsfindung von Unternehmen im Rahmen von Produkt-, Prozess- und organisatorischen Innovationen.

Die Arbeiten in den genannten Schwerpunkten werden häufig in Kooperation mit anderen Forschungsbereichen des ZEW durchgeführt. In diesen „Verbundprojekten“ ergänzt sich das interne Know-how der Forschungsbereiche und führt durch die Realisierung von Spezialisierungsvorteilen zu erheblichen Synergieeffekten.

Forschungsschwerpunkt „Innovationsforschung und Technologiepolitik“

Mit der Vorlage des „Dritten zusammenfassenden Berichts zur technologischen Leistungsfähigkeit“ im Frühjahr 2001 konnte die dreijährige Koordinationsphase für das Berichtssystem zur technologischen Leistungsfähigkeit erfolgreich abgeschlossen werden. Themenschwerpunkte dieser Berichterstattung waren im letzten Jahr der Mangel an hochqualifizierten Arbeitskräften und die Rückwirkungen der Arbeitsmarktsituation auf die Studienentscheidung, die technologische Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft in der Informations- und Kommunikationstechnik, die „rote“ Biotechnologie und die Automobilindustrie. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Frage, wie sich die Diffusion von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) auf die Entwicklung der Innovationstätigkeit der IKT-Anwenderindustrie auswirkt.

Wesentliche Impulse für diese Analysen lieferte das Projekt „IKT-Fachkräftemangel und Qualifikationsbedarf“, das in Kooperation mit dem Forschungsbereich Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung und der Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien durchgeführt wurde. Untersucht wurden im Rahmen dieses Projekts die Struktur des IKT-Fachkräftemangels (z. B. hinsichtlich der gewünschten Ausbildung der Fachkräfte oder des geplanten Einsatzes), die Reaktion der

Unternehmen auf den Fachkräftemangel sowie die Auswirkungen des Fachkräftemangels auf die Investitionen in neue Informationstechnologien und sonstige Innovationsaktivitäten der Unternehmen.

Der Forschungsbereich war – wie in den Vorjahren – maßgeblich an der Erstellung des „Indikatorenberichts zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands“ beteiligt. Das ZEW steuerte Daten und Analysen zum Innovationsverhalten der deutschen Wirtschaft, zur Entwicklung der Unternehmensgründungen in den Hochtechnologiesektoren und zur Internationalisierung von FuE bei.

Fortgesetzt wurden auch die Arbeiten im Rahmen der Mannheimer Innovationspanels Produzierendes Gewerbe (MIP) und Dienstleistungen (MIP-DL), Umfragen, mit denen das ZEW seit 1993 Informationen zum Innovationsverhalten deutscher Industrie- und Dienstleistungsunternehmen erhebt. Im Jahr 2001 waren die Innovationserhebungen jeweils der deutsche Teil der europaweiten Community Innovation Surveys (CIS). Damit wird eine wertvolle Datenbasis für EU-weite Vergleiche zum Innovationsverhalten der Unternehmen weiter ausgebaut. Im Rahmen der Vorbereitung und Durchführung von CIS wirkten ZEW-Projektmitarbeiter in verschiedenen Ausschüssen und Task Forces von OECD und EUROSTAT zur Koordination des Ausbaus der internationalen Innovationsstatistik mit. Fester Bestandteil der Innovationserhebungen ist die regelmäßige Berichterstattung über Indikatoren der Innovationstätigkeit an das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Ergänzend zu den Indikatorenberichten wurde im abgelaufenen Jahr eine Übersicht über die bisher auf der Basis dieser Innovationsdaten erstellten innovationspolitischen Analysen angefertigt.

Im Mittelpunkt der Analyse der Innovationsdaten standen im Jahr 2001 der Zusammenhang zwischen der Exportfähigkeit und der Innovationstätigkeit der Unternehmen, der Zusammenhang zwischen der Patent- und der FuE-Tätigkeit sowie die Interaktion zwischen Marktstruktur und Innovationsaktivität der Unternehmen. Ökonometrische Studien mit dem MIP und dem MIP-DL befassen sich mit den Auswirkungen von Innovationsaktivitäten auf den Exporterfolg von Unternehmen, insbesondere von Dienstleistungsunternehmen. Dabei wurden sowohl die Simultanität

von Innovations- und Exportaktivitäten als auch die Dynamik, die sich in zeitverzögerten Wirkungen äußert, in den ökonometrischen Modellen berücksichtigt.

Der Zusammenhang zwischen Marktstruktur und Innovationstätigkeit wurde mit Hilfe eines theoretischen ökonomischen Modells untersucht, das die Endogenität der Marktstruktur zulässt. Ökonometrische Untersuchungen auf Basis aggregierter Innovationsdaten, zu denen Brancheninformationen hinzugefügt wurden, ergaben, dass in der deutschen Industrie die Innovationsaktivitäten auf nicht konzentrierten Wettbewerbsmärkten höher sind als auf konzentrierten Wettbewerbsmärkten. Andererseits fördern Innovationen jedoch Konzentrationstendenzen.

Einen breiten Raum in der Untersuchung des Innovationserfolgs nimmt traditionell die Analyse der Aneignungsbedingungen für die Erträge aus Innovationen im Allgemeinen und aus Patenten im Besonderen ein. Zur vertiefenden Analyse dieser Fragestellung wurde eine Anbindung zwischen Daten des MIP und Patentanmeldedaten geschaffen. Weiterhin wurden spezifische Fragen zum Patentverhalten in die jüngste Innovationserhebung integriert. Darauf aufbauend sollen in den nächsten Jahren das Patentsystem und andere Elemente des Systems der intellektuellen Eigentumsrechte analysiert werden. Aktuelle Ergebnisse auf der Basis der Innovationsdaten lassen vermuten, dass die Unternehmen die Effizienz ihrer Innovationsabteilungen in den Neunzigerjahren deutlich gesteigert haben. Die Nutzung von Wissens-Spillover-Effekten trug wesentlich zu dieser Effizienzsteigerung bei.

Innovationen von Unternehmen sind eingebettet in ein komplexes Zusammenspiel von Güter-, Kapital- und Arbeitsmärkten und Institutionen. Sie werden von den Aktivitäten der Mitbewerber und der Struktur der Nachfrage ebenso beeinflusst wie von den jeweils geltenden formellen und informellen Spielregeln und dem rechtlichen, innovationspolitischen und infrastrukturellen Rahmen. Für das EU-Projekt „Benchmarking Industry-Science Relations“ wurde ein internationaler Vergleich der Effektivität und Effizienz der Transfersysteme zwischen Wissenschaft und Wirtschaft vorgenommen. Das Projekt hatte zum Ziel, auf konzeptioneller und empirischer Ebene den

Einfluss verschiedener Faktoren auf das Niveau und die Ausgestaltung der Beziehungen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft in einem Land zu erfassen und im internationalen Vergleich zu analysieren. Zu den untersuchten Einflussfaktoren gehören die institutionellen Rahmenbedingungen, Anreizsysteme und Barrieren, FuE-Strukturen im Unternehmens- und Wissenschaftsbereich, öffentliche Förderungsprogramme und -politiken sowie infrastrukturelle Voraussetzungen. Die Studie zeigte, dass das aus der Unternehmensanalyse stammende Konzept des Benchmarking nur eingeschränkt und in adaptierter Form für die vergleichende Bewertung von komplexen Phänomenen wie die Interaktionen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft in einem Innovationssystem geeignet ist. Unter unterschiedlichen institutionellen, rechtlichen und wirtschaftsstrukturellen Rahmenbedingungen haben sich in den untersuchten Ländern jeweils spezifische Muster des Wissens- und Technologietransfers herausgebildet. Eine isolierte Betrachtung bestimmter Transferkanäle – seien es Patentanmeldungen und Lizenzverträge, Personalmobilität, Auftragsforschung, Spin-off-Gründungen oder Forschungsk Kooperationen – ist oftmals irreführend. Das Niveau der Interaktionen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft wird wesentlich von den strukturellen Rahmenbedingungen im Wirtschafts- und Wissenschaftssektor determiniert.

Das Projekt „Trend Chart on Innovation in Europe“ verfolgt das Ziel einer vergleichenden Analyse der Innovationspolitiken in den EU-Ländern. Ein wichtiger Bestandteil ist die systematische Aufbereitung und Darstellung von innovationspolitischen Maßnahmen und Programmen in den einzelnen Ländern als Grundlage für den Vergleich und für die Identifizierung von „good practice“-Beispielen. Neue Trends und Schwerpunkte der nationalen Innovationspolitiken sollen damit zeitnah aufgezeigt werden. In dem Projekt wird halbjährlich ein Bericht zu neuen Entwicklungen in der Innovationspolitik in Deutschland verfasst. Des Weiteren wird fortlaufend eine Datenbank gepflegt, die alle wesentlichen innovationspolitischen Instrumente des Bundes beschreibt. Im Rahmen von themenorientierten Studien (z. B. Finanzierung von Innovationstätigkeit) wird die Position Deutschlands in der Innovationspolitik im

Vergleich zu anderen EU-Mitgliedsländern dargestellt.

Angesichts knapper werdender öffentlicher Mittel ist die Erhöhung der Effektivität und der Effizienz öffentlicher FuE-Fördermaßnahmen von zunehmender Bedeutung. In diesem Zusammenhang sind Untersuchungen zur direkten FuE-Projektförderung des Bundes zu sehen, die der Forschungsbereich im Jahr 2001 begonnen hat. Dazu wurden in den Unternehmensdatenbanken des Forschungsbereichs diejenigen Unternehmen identifiziert, die an der direkten Projektförderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung partizipiert haben. Diese Analyse zielt darauf ab, der Förderadministration genaueren Aufschluss über die Struktur der Zuwendungsempfänger zu geben. Gleichzeitig stellen diese Arbeiten die Voraussetzung für die Bewertung der direkten Projektförderung des Bundes ebenso wie für Auswertungen zu Problemen beim Zugang und bei der Abwicklung öffentlicher FuE-Förderung dar. Ein Schwerpunkt in den aktuellen Forschungsarbeiten ist die quantitative Wirkungsanalyse unter Einsatz von ökonometrischen oder semi-parametrischen Evaluationsansätzen. Bisher erzielte Ergebnisse deuten darauf hin, dass die direkte FuE-Projektförderung insofern eine hohe Multiplikatorwirkung hat, als sie die mit eigenen Ressourcen finanzierte FuE-Tätigkeit der Unternehmen anregt.

Forschungsschwerpunkt „Unternehmensdynamik und Marktentwicklung“

Dynamik und Entwicklung einer Volkswirtschaft spiegeln sich in der Dynamik und den Veränderungen der unterschiedlichen Sektoren, der verschiedenen Branchen und der einzelnen Unternehmen wider. Das Wachstum und die Veränderung der Wirtschaft insgesamt sind geprägt durch vielschichtige, sich überlagernde und zum Teil divergente Prozesse. Hohe Wachstumsraten in einigen Branchen können einhergehen mit Schrumpfungsprozessen in anderen Branchen. Ein derartiger Strukturwandel kann selbst wieder auf sehr unterschiedliche einzelwirtschaftliche Phänomene zurückgehen. Das Wachstum einer Branche kann durch das Wachstum existierender Unternehmen verursacht sein, während das einer anderen auf einem rasanten Neugründungsge-

schehen bei gleichzeitiger Schließung bestehender Unternehmen beruht. Die Fragestellungen des Forschungsschwerpunkts „Unternehmensdynamik und Marktentwicklung“ setzen an unterschiedlichen Punkten derartiger Entwicklungsprozesse an. Die Analysen sind vornehmlich empirisch ausgerichtet und widmen sich vielfältigen Aspekten des Unternehmensgründungsgeschehens, des Wachstums und der Entwicklung neuer Unternehmen sowie der Insolvenzen und der Unternehmenssterblichkeit. Die Auswirkungen dieser Komponenten der Unternehmensdynamik werden auf sektoraler, regionaler und gesamtwirtschaftlicher Ebene untersucht und auch in Ländervergleichen gegenübergestellt.

Die in den letzten Jahren durchgeführten sukzessiven Verbesserungen der Datenqualität der ZEW-Gründungspanels ermöglichen eine detaillierte, regelmäßige Berichterstattung zur Entwicklung der sektoralen und regionalen Struktur der Unternehmensgründungsaktivitäten. Beginnend mit dem im Frühjahr 2001 erstmals herausgegebenen ZEW-Gründungsreport werden die Ergebnisse unserer Analysen zweimal jährlich einem breiten Publikum vorgestellt.

Die laufenden Analysen zum Gründungsgeschehen konzentrierten sich im Berichtszeitraum auf die Entwicklung junger Unternehmen in den ersten Jahren nach der Unternehmensgründung. Betrachtet wurden dabei Einflüsse des Umfelds unterschiedlicher Standortregionen (insbesondere im Vergleich von West- und Ostdeutschland), die Auswirkungen unterschiedlicher Innovativität und Technologieorientierung einzelner Branchen und unternehmensspezifische Merkmale (Alter, Größe, organisatorischer Wandel, Qualifikation des Gründers). Ein besonderes Schwergewicht liegt zurzeit auf der Analyse des Beitrags der Risikokapitalfinanzierung zur Unternehmensentwicklung. Diese Untersuchungen zur Entwicklung junger Unternehmen finden im Rahmen des DFG-Schwerpunkts „Interdisziplinäre Gründungsforschung“ statt. Innerhalb dieses Schwerpunkts entstand in den letzten Jahren die ZEW-Gründerstudie, die für etwa 4.000 junge Unternehmen, die Anfang der Neunzigerjahre in den alten und neuen Bundesländern gegründet wurden, die Entwicklungsverläufe bis zum Ende der Neunzigerjahre nachzeichnet. Anhand dieser Daten konnte nachgewiesen werden,

dass die Schließung von Unternehmen sich schon bis zu drei Jahre vor der eigentlichen Einstellung der Geschäftstätigkeit durch einen allmählichen Beschäftigungsabbau ankündigt.

Auf der Basis der Daten der ZEW-Gründerstudie, die um Angaben zur Förderung von jungen Unternehmen durch die Deutsche Ausgleichbank angereichert wurde, konnte gemeinsam mit Mitarbeitern des Lehrstuhls von Prof. Stahl (Universität Mannheim) eine Untersuchung zu den Auswirkungen der öffentlichen Gründungsförderung auf die mittelfristigen Überlebens- und Wachstumschancen junger Unternehmen durchgeführt werden. Mit Hilfe mikroökonomischer Evaluationsverfahren wird in dieser Untersuchung herausgestellt, dass die öffentliche Gründungsförderung auch nach Auslauf der eigentlichen Zuschussphase in den meisten Branchen einen positiven Effekt auf das Unternehmenswachstum hat.

Darüber hinaus wurden anhand evolutionärer Industriemodelle die Dynamik des Markteintritts- und -austrittsverhaltens und deren Implikationen für die Entwicklung der Industriestruktur studiert. Von Interesse ist dabei insbesondere, wie die Entwicklung der Innovationsmöglichkeiten die Dynamik des Gründungs- und Schließungsgeschehens beeinflusst.

An der Nahtstelle von Innovationsforschung und Unternehmensdynamik ist eine Untersuchung angesiedelt, die sich mit der Frage befasst, inwieweit Unternehmensgründungen zum Transfer von Technologien und Wissen aus dem öffentlich finanzierten Wissenschaftssektor (Hochschulen und außeruniversitäre Forschungsinstitutionen) in die private Wirtschaft beitragen. Weder zur Größenordnung dieses Transferkanals noch zu den Erfolgsdeterminanten liegen bisher valide Erkenntnisse vor. Die Studie „Spin-off-Gründungen aus öffentlichen Forschungseinrichtungen in Deutschland“ zielt darauf ab, zuverlässige Werte zur Gesamtzahl der technologieorientierten Spin-off-Gründungen sowie zu den Strukturmerkmalen, zur Wissenschaftsanbindung und zu den Gründungsmotiven bzw. -hemmnissen von Spin-offs zu ermitteln. Basierend auf dem ZEW-Gründungspanel wurden im Spätherbst 2001 etwa 20.000 Unternehmen in wissens- bzw. technologieorientierten Branchen, die in der zweiten Hälfte der Neunzigerjahre gegründet wurden, telefonisch

befragt. Erste Ergebnisse werden im Februar 2002 vorgelegt.

Neue Märkte zeichnen sich nicht nur durch eine hohe Zahl von Marktzutritten und Marktaustritten aus. Parallel zur rapiden Entwicklung der Anzahl der Marktteilnehmer und der Produktionsmengen ist häufig eine rapide Veränderung der Preise und der Qualität der Produkte zu verzeichnen. Dies gilt insbesondere, wenn neue Technologien gleichzeitig weit reichende Möglichkeiten zur Produktionsverbesserung wie auch zu Produktverbesserungen bzw. zur Produktdifferenzierung bieten. Die daraus resultierende Dynamik der Preisentwicklung ist ein wichtiger Aspekt der Auswirkung von Innovationen auf die Marktentwicklung. Aus dem gleichzeitigen Auftreten von rapiden Qualitätsverbesserungen, Preissenkungen und zunehmender Produktdifferenzierung entstehen erhebliche Probleme für eine adäquate Abbildung der Preisentwicklung in solchen Märkten und damit auch aller „realen“ Größen wie Produktivitätsentwicklung oder Wachstum. Dies hat zu einer intensiven Diskussion über den Reformbedarf bei der amtlichen Preisstatistik geführt.

Der Forschungsbereich beteiligt sich im Rahmen mehrerer Projekte mit den aus Qualitätsverbesserungen resultierenden Problemen der Preisstatistik und den Möglichkeiten, solche Probleme in Zukunft zu vermeiden. Am Beispiel der Preisdynamik im PC-Markt werden im Auftrag des Statistischen Bundesamts neue Methoden der Erfassung der Preisdynamik untersucht. In einem Projekt für das statistische Amt der europäischen Union, Eurostat, werden die Preisentwicklung für PCs in einer Reihe von Ländern (z. B. England, Frankreich, Italien) untersucht und Internet-gestützte Methoden der Informationssammlung über Preis- und Produktqualitäten getestet. Im Rahmen einer internationalen Konferenz sollen die erzielten Ergebnisse im April 2002 einer breiten wissenschaftlichen Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Forschungsschwerpunkt „Internationale Unternehmensstrategien“

Der ökonomische Kontext, in dem Unternehmen heute aktiv sind, hat sich in den letzten einhalb Dekaden fundamental verändert. Die Installierung des europäischen Binnenmarktes und des gemeinsamen Währungsraums, die substan-

ziellen Liberalisierungsschritte für den internationalen Handel und deren Institutionalisierung in der Welthandelsorganisation, die durch die informationstechnologische Revolution induzierte Mobilität von Informationen und Kapital und nicht zuletzt die zunehmende Mobilität des Humankapitals haben einen globalisierten Wirtschaftsraum konstituiert. Dieser bietet den Unternehmen eine Vielzahl neuer Chancen, setzt sie aber auch in hohem Maß neuen Risiken und neuer Konkurrenz aus. Bei Unternehmensentscheidungen müssen heute eine deutlich höhere Zahl von Faktoren und sehr viel weitreichendere Konsequenzen bedacht werden als vor 10 oder 15 Jahren. Im Forschungsschwerpunkt „Internationale Unternehmensstrategien“ werden Projekte bearbeitet, die darauf abzielen, gemeinsam mit Unternehmen die methodischen Grundlagen für derartige Unternehmensentscheidungen auszubauen und weiterzuentwickeln.

Die aus den Forschungsarbeiten zur Internationalisierung von FuE gewonnenen Erkenntnisse über die Selektions- und Informationsfunktionen von Absatzmärkten für die Produktentwicklung bei neuen Technologien werden systematisch zu einem Instrument der Analyse von Lead-Market-Potenzialen nationaler und/oder regionaler Märkte weiterentwickelt. Lead-Markets sind dabei definiert als geographisch abgegrenzte Märkte, in denen sich internationale Markttrends früher abzeichnen als in anderen Regionen, sich somit dominante Produktdesigns zuerst erkennen lassen. Bei innovativen Produkten, die sich häufig gerade durch kumulative Lerneffekte in Produktion, Produktdesign und Marketing auszeichnen, ist die lokale Präsenz auf einem solchen Lead-Market eine wesentliche Voraussetzung für die Erlangung langfristiger komparativer Wettbewerbsvorteile.

Gemeinsam mit dem Forschungsbereich Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement werden am Beispiel von Umweltinnovationen die Entstehungsbedingungen und die Rolle des Staats für das Entstehen von neuen Märkten für Umweltinnovationen untersucht.

Die Bedeutung der Nachfragebedingungen für die technologische Leistungsfähigkeit von Volkswirtschaften wird im Rahmen eines Projekts für das Bundesministerium für Bildung und Forschung untersucht. Im Mittelpunkt stehen dabei Fragen nach der Lead-Market-Eigenschaft der

deutschen Wirtschaft und nach den notwendigen methodischen und datenbezogenen Voraussetzungen für ein systematisches Screening der Lead-Market-Stellung Deutschlands in verschiedenen Technologiefeldern. So sollen Technologiefelder identifiziert werden, in denen Deutschland Ende der Neunzigerjahre Lead-Market war, sowie das Lead-Market-Potenzial Deutschlands im Bereich der High-Tech-Textilien und in weiteren Technologiefeldern ermittelt werden.

Das in früheren Jahren in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Heidelberger Druckmaschinen entwickelte „Global Sourcing Management Tool“ wurde aktualisiert und um neue Daten erweitert. Gemeinsam mit dem Institut inno-tec an der Universität München wurde eine Untersuchung der Innovationsmanagementmethoden in mittelständischen Maschinenbauunternehmen durchgeführt. Basierend auf einer Unternehmensbefragung zeigte dieses Projekt mit dem Titel „Innovationswege im Maschinenbau“ Erfolgsfaktoren für das Innovationsmanagement im Mittelstand auf und legte Vorschläge für Verbesserungsmöglichkeiten vor.

Unternehmensdatenbanken des Forschungsbereichs

In den letzten Jahren wurden am Forschungsbereich umfangreiche unternehmensbezogene Datenbanken aufgebaut. Sie stellen häufig die Grundlage für die Untersuchungen des Forschungsbereichs dar. Neben den für Deutschland einzigartigen Paneldaten zu Unternehmensgründungen und Wachstumsprozessen von Unternehmen (Mannheimer Unternehmenspanel – MUP, ZEW-Gründungspanel West, ZEW-Gründungspanel Ost, ZEW-Gründungspanel Österreich) existieren Datenbanken zum Innovationsverhalten von Industrie- und Dienstleistungsunternehmen (MIP, MIP-DL). Eine wichtige Aufgabe des Forschungsbereichs besteht in der Pflege und Erweiterung dieser Untersuchungsgrundlagen. Verbessert wurde im vergangenen Jahr insbesondere die Methodik zur Kombination verschiedener unternehmensspezifischer Datenbanken. Das dabei entwickelte Softwaretool wurde beispielsweise benutzt, um Daten aus Patentdatenbanken mit Daten aus den Innovationserhebungen zu kombinieren. Darüber hinaus wurde ein Modul für Internet-gestützte Unternehmensbefragungen entwickelt und getestet.

Diese Forschungsinfrastruktur bildet nicht nur für Projekte des Forschungsbereichs Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung eine wesentliche Informationsbasis, sondern auch für andere Forschungsbereiche des ZEW. Darüber hinaus werden diese Daten – soweit es mit den Datenschutzbestimmungen vereinbar ist – Wissenschaftlern an Universitäten und außeruniversitären Forschungsinstitutionen zu Forschungszwecken zur Verfügung gestellt. Insbesondere die Daten des MIP und des MIP-DL werden zunehmend von nationalen wie auch internationalen Forschungseinrichtungen für deren eigene Grundlagenforschung verwendet. Zur Verbesserung der notwendigen Anonymisierung der Mikrodaten werden Forschungsarbeiten zu Anonymisierverfahren bei Unternehmensmikrodaten und deren Auswirkungen auf ökonometrische Analysen durchgeführt.

Sonstige Aktivitäten

Forschungsergebnisse aus allen Schwerpunkten des Forschungsbereichs wurden auf nationalen und internationalen Fachtagungen vorgestellt. Auf der Jahrestagung der European Association for Research in Industrial Economics wurde Matthias Almus mit dem Preis für den besten Konferenzbeitrag eines Nachwuchswissenschaftlers ausgezeichnet. Daneben war eine Reihe von Mitarbeitern auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene in wirtschaftspolitischen Beratungsgremien aktiv. Ein Mitarbeiter hat seine Dissertation mit großem Erfolg abgeschlossen: Die Dissertation von Marian Beise wurde mit dem Gunnar Hedlund Award der Stockholm School of Economics für die beste englischsprachige Dissertation des Jahres 2001 auf dem Gebiet International Business ausgezeichnet.

Projektübersicht

Laufende Projekte

■ Analyse führender Absatzmärkte für globale Produkte	50
■ Auswertungen zur direkten Projektförderung an kleine und mittlere Unternehmen	50
■ Die Entwicklung junger Unternehmen	50
■ Dritte Innovationserhebung in der Europäischen Gemeinschaft (CIS 3)	51
■ Einsatzmöglichkeiten neuer quantitativer Ansätze zur Wirkungsanalyse öffentlicher Forschungsförderung	51
■ European Hedonic Centre	51
■ Innovation und Beschäftigung in europäischen Unternehmen	52
■ Innovationsaktivitäten im Dienstleistungssektor: Dienstleistungen in der Zukunft	52
■ Innovationsverhalten der deutschen Industrie: Zukunftsperspektiven der deutschen Wirtschaft	52
■ Innovationsverhalten und Exporterfolg	53
■ Internationaler Vergleich der Auswirkungen von Qualitätsveränderungen auf Preisindizes und Wachstum	53
■ Lead Market Deutschland: Bewertung der Rolle Deutschlands als potenzieller führender Absatzmarkt in neuen Technologiefeldern	53
■ Mannheimer Unternehmenspanel	53
■ Öffentliche Förderung der Innovationsaktivitäten der Unternehmen in Deutschland	54
■ Socio-Economic Evaluation of Public RTD Policies (EPUB)	54
■ Spin-off-Gründungen aus öffentlichen Forschungseinrichtungen in Deutschland	54
■ Steigende FuE-Produktivität oder steigende Patentneigung – Was steckt hinter dem Anstieg der Patentanmeldungen in den Neunzigerjahren?	55
■ Trend Chart on Innovation in Europe	55
■ Unternehmensdynamik in Baden Württemberg – Eine vergleichende Analyse	55
■ Einsatzmöglichkeiten hedonischer Techniken in der amtlichen Verbraucherpreisstatistik (s. Verbundprojekte)	95
■ Fortschrittsbericht über die wirtschaftliche Entwicklung in Ostdeutschland (s. Verbundprojekte)	96
■ Indikatorenbericht zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands (s. Verbundprojekte)	96
■ Politikmuster der Entwicklung internationaler Märkte für Innovationen nachhaltigen Wirtschaftens – Vom Pilotmarkt zum Lead-Markt (s. Verbundprojekte)	96
■ Technischer Fortschritt, Qualifikation und Arbeitsnachfrage (s. Verbundprojekte)	97
■ Unternehmensgründung und Selbstständigkeit (s. Verbundprojekte)	98

Abgeschlossene Projekte

■ Anpassung der Aufbereitungsprozeduren nach Umstellung auf CIS2	56
■ Benchmarking Industry-Science Relations	56
■ Bereitstellung von Standardtabellen zum Gründungsgeschehen	56

■ Bericht zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands	56
■ Entrepreneurship, Venture Capital and Macroeconomic Growth	57
■ Erstellung eines Instruments zur mittelfristigen Prognose der Nachfrage nach Personenkraftwagen in Europa	57
■ Identifizierung regionaler Unterschiede bei der Inanspruchnahme der Existenzgründungsförderung	57
■ Informationstechnologie – Eine General-Purpose-Technologie und ihre Auswirkungen auf die Produktivität	58
■ Innovation-Related Knowledge Flows in European Industry: Extent, Mechanisms, Implications	58
■ Innovationswege im Maschinenbau	58
■ Management Training in Small and Medium-Sized Enterprises (SMEs)	59
■ Unternehmensdynamik und Venture Capital	59
■ IKT-Fachkräftemangel und Qualifikationsbedarf: Empirische Analysen für das verarbeitende Gewerbe und ausgewählte Dienstleistungssektoren in Deutschland (s. Verbundprojekte)	99
■ Marktstruktur, Innovationsdynamik und Beschäftigung (s. Verbundprojekte)	99
■ The Impact of Clean Production on Employment in Europe: An Analysis Using Surveys and Case Studies (IMPRESS) (s. Verbundprojekte)	100

Im Folgenden finden sich Kurzangaben zu den einzelnen Projekten. Ausführlichere Beschreibungen können auf der Internetseite des ZEW unter <http://www.zew.de/de/projekte-ioek> abgerufen werden.

Laufende Projekte

Analyse führender Absatzmärkte für globale Produkte

Zuwendungsgeber:

Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V.

Projektteam:

Dr. Marian Beise, Oliver Heneric, ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Thomas Cleff, Fachhochschule Pforzheim

Laufzeit: Juni 1999 – Juni 2002

Ansprechpartner: Dr. Marian Beise (Tel.: -172, E-Mail: beise@zew.de)

Keywords: Globalisierung, internationale Diffusion, Innovationsdiffusion, nationale Wettbewerbsvorteile

Auswertungen zur direkten Projektförderung an kleine und mittlere Unternehmen

Auftraggeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Dirk Czarnitzki, Andreas Fier (Leiter), ZEW

Laufzeit: Juni 2001 – Mai 2002

Ansprechpartner: Andreas Fier (Tel.: -295, E-Mail: fier@zew.de)

Keywords: KMU, Innovation, Forschungsförderung, Evaluation

Die Entwicklung junger Unternehmen

Zuwendungsgeber:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

Dr. Michael Woywode, Universität Karlsruhe

Prof. Dr. Josef Brüderl, Susanne Prantl, Prof. Konrad Stahl, Ph.D. (Leiter), Universität Mannheim

Matthias Almus, Thorsten Doherr, Dirk Engel, Dr. Max Keilbach, Dr. Georg Licht, ZEW

Kooperationspartner:

Werner Strahler, Creditreform, Neuss

Prof. Dr. Michael Fritsch, TU Freiberg

Prof. Dr. Ludwig Schätzl, Universität Hannover

Prof. Dr. Rolf Sternberg, Universität Köln

Prof. Dr. Joachim Wagner, Universität Lüneburg

Prof. Dr. Jürgen Schmude, Universität Regensburg

Laufzeit: Oktober 2000 – September 2002

Ansprechpartner: Matthias Almus (Tel.: -185, E-Mail: almus@zew.de)

Keywords: Unternehmensgründungen, organisationaler Wandel, Venture Capital, Patentierungsverhalten

Dritte Innovationserhebung in der Europäischen Gemeinschaft (CIS 3)*Auftraggeber:*

Europäische Kommission

Projektteam:

Günther Ebling, Dr. Norbert Janz (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Marc Thomas, Department of Trade and Industry, London, GB

Ibrahim Laafia, Nathalie Dessi, Eurostat, Luxemburg, L

Dr. Rhona Dempsey, FORFAS, Dublin, IRL

Giulio Perani, Istituto Nazionale di Statistica, Rom, I

Prof. Giorgio Sirilli, National Research Council of Italy, Rom, I

Dominique Guellec, Geneviève Muzart, OECD, Paris, F

Louis de Gimel, SESSI, Paris, F

Mikael Åkerblom, Statistics Finland, Helsinki, SF

Niels de Lanoy-Meijer, Gerhard Meinen, Statistics Netherlands, Voorburg, NL

Frank Foyn, Statistics Norway, Oslo, N

Anders Sundström, Statistics Sweden, Stockholm, S

Dr. Karl Messmann, Statistik Austria, Wien, A

Svein-Olaf Nas, Studies in Technology, Innovation and Economic Policy (STEP) Group, Oslo, N

Laufzeit: März 2001 – März 2003*Ansprechpartner:* Dr. Norbert Janz (Tel.: -171, E-Mail: janz@zew.de)*Keywords:* Innovation, Statistik

Einsatzmöglichkeiten neuer quantitativer Ansätze zur Wirkungsanalyse öffentlicher Forschungsförderung*Auftraggeber:*

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Dirk Czarnitzki, Thorsten Doherr, Andreas Fier, Dr. Georg Licht (Leiter), ZEW

Laufzeit: November 2001 – März 2003*Ansprechpartner:* Dr. Georg Licht (Tel.: -177, E-Mail: licht@zew.de)*Keywords:* Forschungsförderung, mikroökonometrische Wirkungsanalyse

European Hedonic Centre*Auftraggeber:*

Eurostat

Projektteam:

Matthias Almus, Dietmar Moch, ZEW

Kooperationspartner:

Jorgen Dalen (Consultant), Stockholm, S

Richard McKenzie, Statistics Australia, Belconnen, AUS

Fred Barzyk, Statistics Canada, Ottawa, CAN

Prof. Jack E. Triplett, The Brookings Institution, Washington D.C., USA

Laufzeit: Mai 2001 – Juli 2002*Ansprechpartner:* Dietmar Moch (Tel.: -187, E-Mail: moch@zew.de)*Keywords:* Internationaler Vergleich, PC, hedonischer Preisindex

Innovation und Beschäftigung in europäischen Unternehmen

Auftraggeber:

Europäische Kommission

Projektteam: Sandra Gottschalk, Dr. Norbert Janz (Leiter), Bettina Peters, ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Jacques Mairesse, Centre de Recherche en Economie et Statistique (CREST-INSEE), Paris, F

Dr. Rachel Griffith, Institute for Fiscal Studies, London, GB

Prof. Dr. Jordi Jamandreu, Universidad Carlos III, Madrid, E

Prof. Pierre Mohnen, Universität Maastricht, NL

Laufzeit: Juli 2001 – Juni 2004

Ansprechpartner: Dr. Norbert Janz (Tel.: -171, E-Mail: janz@zew.de)

Keywords: Innovation, Beschäftigung, Produktivität, Nachfrage

Innovationsaktivitäten im Dienstleistungssektor: Dienstleistungen in der Zukunft

Auftraggeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Thorsten Doherr, Günther Ebling, Sandra Gottschalk, Dr. Norbert Janz (Leiter), Dr. Georg Licht,

Bettina Peters, Tobias Schmidt, ZEW

Kooperationspartner:

Menno Smid, ifas Institut für angewandte Sozialwissenschaft, Bonn

Giulio Perani, Istituto Nazionale di Statistica, Rom, I

Giorgio Sirilli, National Research Council of Italy, Rom, I

Geneviève Muzart, OECD, Paris, F

Fred Gault, Statistics Canada, Ottawa, CAN

Mikael Åkerblom, Statistics Finland, Helsinki, SF

Anders Sundström, Statistics Sweden, Stockholm, S

Svein-Olav Nas, Studies in Technology, Innovation and Economic Policy (STEP) Group, Oslo, N

Laufzeit: März 1995 – Februar 2003

Ansprechpartner: Dr. Norbert Janz (Tel.: -171, E-Mail: janz@zew.de)

Keywords: Innovation, Dienstleistungen

Innovationsverhalten der deutschen Industrie: Zukunftsperspektiven der deutschen Wirtschaft

Auftraggeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Thorsten Doherr, Günther Ebling, Sandra Gottschalk, Dr. Norbert Janz (Leiter), Dr. Georg Licht,

Bettina Peters, Tobias Schmidt, ZEW

Kooperationspartner:

Menno Smid, ifas Institut für angewandte Sozialwissenschaft, Bonn

Giulio Perani, Istituto Nazionale di Statistica, Rom, I

Spyros Arvanitis, Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich, CH

Dominique Guellec, OECD, Paris, F

Mikael Åkerblom, Statistics Finland, Helsinki, SF

Anders Sundström, Statistics Sweden, Stockholm, S

Svein-Olav Nas, Studies in Technology, Innovation and Economic Policy (STEP) Group, Oslo, N

Laufzeit: Dezember 1992 – Februar 2003

Ansprechpartner: Dr. Norbert Janz (Tel.: -171, E-Mail: janz@zew.de)

Keywords: Innovation, deutsche Wirtschaft

Innovationsverhalten und Exporterfolg

Projektteam:

Günther Ebling (Leiter), Dr. Norbert Janz, ZEW

Laufzeit: Januar 2001 – Dezember 2002

Ansprechpartner: Günther Ebling (Tel.: -152, E-Mail: ebling@zew.de)

Keywords: Innovation, Export

Internationaler Vergleich der Auswirkungen von Qualitätsveränderungen auf Preisindizes und Wachstum

Auftraggeber:

Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V.

Projektteam:

Dr. Georg Licht, Dietmar Moch (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Philippe Scherrer, Isabelle Remond Tiedrez, INSEE, Paris, F

Dr. Paul Schreyer, OECD, Paris, F

Prof. Dr. Jack E. Triplett, The Brookings Institution, Washington D.C., USA

Laufzeit: März 2001 – März 2002

Ansprechpartner: Dietmar Moch (Tel.: -187, E-Mail: moch@zew.de)

Keywords: Hedonischer Preisindex, internationaler Vergleich, PC

Lead Market Deutschland: Bewertung der Rolle Deutschlands als potenzieller führender Absatzmarkt in neuen Technologiefeldern

Auftraggeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Dr. Marian Beise, Oliver Heneric, Dr. Christian Rammer, ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Thomas Cleff, Fachhochschule Pforzheim

Laufzeit: März 2001 – April 2002

Ansprechpartner: Dr. Marian Beise (Tel.: -172, E-Mail: beise@zew.de)

Keywords: Nationale Wettbewerbsvorteile, internationale Diffusion, Globalisierung, Marktnachfrage

Mannheimer Unternehmenspanel

Projektteam:

Prof. Konrad Stahl, Ph. D. (Leiter), Susanne Prantl, Universität Mannheim

Matthias Almus, Dirk Engel, Helmut Fryges, Jürgen Moka, ZEW

Kooperationspartner:

Werner Strahler, Creditreform, Neuss

Dr. Lutz Bellmann, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

Ansprechpartner: Dirk Engel (Tel.: -182, E-Mail: engel@zew.de)

Keywords: Unternehmen, Gründungen, Schließungen

Öffentliche Förderung der Innovationsaktivitäten der Unternehmen in Deutschland

Auftraggeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam: Dirk Czarnitzki (Leiter), Thorsten Doherr, Andreas Fier, Dr. Georg Licht, ZEW

Laufzeit: November 2001 – Juli 2002

Ansprechpartner: Dirk Czarnitzki (Tel.: -158, E-Mail: czarnitzki@zew.de)

Keywords: Deskriptive Analysen, Innovationsförderung

Socio-Economic Evaluation of Public RTD Policies (EPUB)

Auftraggeber:

Europäische Kommission, 5. Rahmenprogramm

Projektteam:

Andreas Fier, Dr. Max Keilbach (Leiter), Dr. Georg Licht, Dr. Christian Rammer, ZEW

Kooperationspartner:

Boston University, Dept. of Economics, USA

Centre d'Economie Régionale et de la Technologie, Université Libre de Bruxelles, B

Circa Group Europe Ltd., Dublin, IRL

European Commission Joint Research Centre Institute for Prospective Technological Studies (IPTS), Sevilla, E

Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung (ISI), Karlsruhe

Industrial Economics Research Group, ETH Zürich, CH

Istituto di Studi sulla Ricerca e Documentazione Scientifica, ISRDS-CNR, Rom, I

Joanneum Research, Institut für Technologie- und Regionalpolitik, Wien, A

Maastricht Economic Research Institute on Innovation and Technology (MERIT), Maastricht, NL

PREST, University of Manchester, GB

Science and Technology Policy Research Unit (SPRU), University of Sussex, GB

Travistock Institute of Human Relations, Evaluation Development and Review Unit, London, GB

Laufzeit: Januar 2000 – Mai 2002

Ansprechpartner: Dr. Max Keilbach (Tel.: -257, E-Mail: Keilbach@zew.de)

Keywords: Evaluationsmethoden, Innovationspolitik, Förderprogramme, 5. Rahmenprogramm der EU

Spin-off-Gründungen aus öffentlichen Forschungseinrichtungen in Deutschland

Auftraggeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Jürgen Egel, Sandra Gottschalk, Dr. Christian Rammer (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Alfred Spielkamp, Fachhochschule Gelsenkirchen

Sample QM Gesellschaft für Qualitätsmanagement

Laufzeit: August 2001 – April 2002

Ansprechpartner: Dr. Christian Rammer (Tel.: -184, E-Mail: rammer@zew.de)

Keywords: Technologietransfer, Spin-off-Gründungen

**Steigende FuE-Produktivität oder steigende Patentneigung –
Was steckt hinter dem Anstieg der Patentanmeldungen in den Neunzigerjahren?**

Projektteam:

Thorsten Doherr, Dr. Norbert Janz (Leiter), Dr. Georg Licht, Tobias Schmidt, ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Dietmar Harhoff, Ph.D., Universität München

Laufzeit: Juni 2001 – Dezember 2002

Ansprechpartner: Dr. Norbert Janz (Tel.: -171, E-Mail: janz@zew.de)

Keywords: Patente, Innovation, FuE

Trend Chart on Innovation in Europe

Auftraggeber:

Europäische Union

Projektteam:

Andreas Fier, Dr. Georg Licht, Dr. Christian Rammer (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Centrale Management Internationale, Paris, F

Danish Technical University, Lyngby, DK

INBIS Ltd., Luxembourg, L

LuxInnovation, Luxembourg, L

Maastricht Economic Research Institute on Innovation and Technology (MERIT), Maastricht, NL

NOMISMA, Bologna, I

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), Wien, A

PREST, University of Manchester, GB

Science Policy Research Centre, Dublin, IRL

Technopolis B.V., Amsterdam, NL

Universidad Carlos III, Madrid, E

Universität Athen, GR

Universität Lissabon, P

VINNOVA, Swedish Agency for Innovation Systems, Stockholm, S

VTT, Helsinki, SF

Laufzeit: Januar 1998 – Dezember 2003

Ansprechpartner: Dr. Christian Rammer (Tel.: -184, E-Mail: rammer@zew.de)

Keywords: Innovationspolitik, EU, Innovationssystem

Unternehmensdynamik in Baden Württemberg – Eine vergleichende Analyse

Auftraggeber:

Wirtschaftsministerium des Landes Baden-Württemberg

Projektteam:

Jürgen Egel (Leiter), Dirk Engel, ZEW

Laufzeit: Oktober 2001 – April 2002

Ansprechpartner: Jürgen Egel (Tel.: -176, E-Mail: egel@zew.de)

Keywords: Unternehmensgründungen, Schließungen, Wachstum, Baden-Württemberg

Abgeschlossene Projekte

Anpassung der Aufbereitungsprozeduren nach Umstellung auf CIS2

Projektteam:

Jürgen Egel (Leiter), Dirk Engel, Helmut Fryges, Jürgen Moka, ZEW

Kooperationspartner:

Werner Strahler, Creditreform, Neuss

Laufzeit: September 2000 – Dezember 2001

Ansprechpartner: Jürgen Egel (Tel.: -176, E-Mail: egeln@zew.de)

Keywords: Unternehmensgründungen, Creditreform

Benchmarking Industry-Science Relations

Auftraggeber:

Europäische Kommission

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Wien

Projektleiter: Dr. Christian Rammer, ZEW

Kooperationspartner:

ASTER, Mailand, I

CENTRIM, University of Brighton, GB

Enterprise Ireland, Dublin, IRL

Innovation Policy Studies, NUTEK, Uppsala, S

Joanneum Research, Institut für Technologie- und Regionalpolitik, Wien, A

Ministerium für Handel und Industrie, Helsinki, SF

Ministerium für Wissenschaft und Technologie, Madrid, E

PREST, University of Manchester, GB

Vlerick Leuven Gent Management School, Gent, B

Österreichisches Forschungszentrum Seibersdorf, A

Laufzeit: Juni 2000 – September 2001

Ansprechpartner: Dr. Christian Rammer (Tel.: -184, E-Mail: rammer@zew.de)

Keywords: Benchmarking, Wissenstransfer, EU

Bereitstellung von Standardtabellen zum Gründungsgeschehen

Projektteam:

Dirk Engel (Leiter), Helmut Fryges, Jürgen Moka, ZEW

Kooperationspartner: Werner Strahler, Creditreform, Neuss

Laufzeit: September 2000 – Juni 2001

Ansprechpartner: Dirk Engel (Tel.: -182, E-Mail: engel@zew.de)

Keywords: Unternehmensgründungen

Bericht zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands

Auftraggeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn

Projektteam:

Prof. Dr. Alfred Spielkamp, Fachhochschule Gelsenkirchen

Thomas Eckert, Jürgen Egel, Dr. Georg Licht (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung (ISI), Karlsruhe

ifo Institut für Wirtschaftsforschung, München

Institut für Weltwirtschaft (IfW), Kiel

Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung (NIW), Hannover

Wissenschaftsstatistik im Stifterverband für die deutsche Wissenschaft, Essen

Wissenschaftszentrum Berlin (WZB), Berlin

Laufzeit: Juni 1998 – Mai 2001

Ansprechpartner: Dr. Georg Licht (Tel.: -177, E-Mail: licht@zew.de)

Keywords: Internationale Wettbewerbsfähigkeit, Innovationspolitik, internationaler Vergleich, langfristige Perspektiven

Entrepreneurship, Venture Capital and Macroeconomic Growth

Zuwendungsgeber:

Deutsch-Amerikanisches Akademisches Konzil

Projektbearbeiter:

Dr. Michael Woywode, Universität Karlsruhe

Kooperationspartner:

Prof. William Barnett, Prof. Michael Hannan, Prof. Michael Horvarth, Stanford University, USA

Laufzeit: November 1997 – März 2001

Ansprechpartner: Dr. Michael Woywode (Tel.: +49/(0)721/608-3431,

E-Mail: mwoywode@yahoo.com)

Keywords: Risikokapital, Unternehmensgründungen, Industriedynamik

Erstellung eines Instruments zur mittelfristigen Prognose der Nachfrage nach Personenkraftwagen in Europa

Auftraggeber:

Adam Opel AG

Projektteam:

Dr. Thomas Cleff, Dirk Czarnitzki, ZEW

Laufzeit: November 1999 – Januar 2001

Ansprechpartner: Dirk Czarnitzki (Tel.: -158, E-Mail: czarnitzki@zew.de)

Keywords: PKW-Markt, Prognose

Identifizierung regionaler Unterschiede bei der Inanspruchnahme der Existenzgründungsförderung

Auftraggeber:

Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg

Projektteam:

Jürgen Egel, Dirk Engel, ZEW

Laufzeit: Mai 2001 – Dezember 2001

Ansprechpartner: Jürgen Egel (Tel.: -176, E-Mail: egeln@zew.de)

Keywords: Gründungsförderung, Baden-Württemberg

Informationstechnologie – Eine General-Purpose-Technologie und ihre Auswirkungen auf die Produktivität

Zuwendungsgeber:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

Dr. Georg Licht (Leiter), Dietmar Moch, ZEW

Kooperationspartner:

International Data Corporation (IDC) Deutschland GmbH

Prof. Erik Brynjolfsson, Stanford University und MIT, USA

Prof. Konrad Stahl, Ph. D., Universität Mannheim

Prof. Dietmar Harhoff, Ph. D., Universität München

Laufzeit: Februar 1999 – August 2001

Ansprechpartner: Dietmar Moch (Tel.: -187, E-Mail: moch@zew.de)

Keywords: Informationstechnologie, General-Purpose-Technologie, Produktivität

Innovation-Related Knowledge Flows in European Industry: Extent, Mechanisms, Implications

Auftraggeber:

Europäische Kommission

Projektteam:

Prof. Dr. Thomas Cleff (Leiter), Fachhochschule Pforzheim

Dirk Czarnitzki, Dr. Georg Licht, ZEW

Kooperationspartner:

Bureau d'Economie Théorique et Appliqué (BETA), Université Louis Pasteur, Straßburg, F

Centre of Research on Internationalisation (CESPRI), Università Bocconi, Mailand, I

International Konkurrence Evne (IKE), Universität Aalborg, DK

Laboratory of Industrial and Energy Economics, National Technical University of Athens (NTUA), GR

Maastricht Economic Research Institute on Innovation and Technology (MERIT), Maastricht, NL

Strategic Industrial Research Network (SIRN), GB

Laufzeit: Januar 1999 – Juli 2001

Ansprechpartner: Dirk Czarnitzki (Tel.: -158, E-Mail: czarnitzki@zew.de)

Keywords: Wissenstransfer, Innovation, Europa

Innovationswege im Maschinenbau

Auftraggeber:

Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), Frankfurt/M.

Projektteam:

Prof. Dietmar Harhoff, Ph.D. (Leiter), Universität München

Dr. Sonja Kurz, Dr. Georg Licht, ZEW

Kooperationspartner:

Georg Altmann, Universität München

Laufzeit: Juni 2000 – September 2001

Ansprechpartner: Dr. Georg Licht (Tel.: -177, E-Mail: licht@zew.de)

Keywords: Innovationsmanagement, Erfolgsfaktoren, Innovationsfinanzierung, Innovationshemmnisse

Management Training in Small and Medium-Sized Enterprises (SMEs)

Auftraggeber:

OECD

Projektteam:

Andreas Fier, Dr. Georg Licht (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Merja Salmi, Anna-Maria Hotari, Vantaa Institute for Continuing Education, University of Helsinki, SF

Laufzeit: März 1999 – Dezember 2001

Ansprechpartner: Andreas Fier (Tel.: -295, E-Mail: fier@zew.de)

Keywords: Innovationsmanagement, Weiterbildung

Unternehmensdynamik und Venture Capital

Projektteam:

Dirk Engel, Dr. Max Keilbach (Leiter), Jürgen Moka, ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Gordon Murray, London Business School, GB

Prof. Josh Lerner, Harvard Business School, USA

Laufzeit: Mai 2000 – Oktober 2001

Ansprechpartner: Dr. Max Keilbach (Tel.: -257, E-Mail: Keilbach@zew.de)

Keywords: Unternehmensdynamik, Venture Capital, Evaluationsmethoden

IV. Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft

Gegenstand des Forschungsbereichs sind die wirtschaftlichen Auswirkungen der Staatstätigkeit. Hierbei steht die Finanzpolitik – also Steuern und Sozialleistungen, aber auch Infrastruktur- und Bildungsausgaben – im Vordergrund. Im Forschungsbereich Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft wird angestrebt, diese Aktivitäten im internationalen Zusammenhang zu sehen. Zum einen wird eine derartige Schwerpunktsetzung dadurch begründet, dass die europäische Integration eine zusätzliche supranationale Staatsebene geschaffen hat, deren Bedeutung weiter zunimmt. Zum anderen begrenzt die weltweite Verflechtung der Güter- und Faktormärkte die Handlungsmöglichkeiten einzelstaatlicher Wirtschafts- und Finanzpolitik. Diese Entwicklung eröffnet international tätigen Unternehmen Chancen, sich staatlichen Eingriffen zu entziehen. Gleichzeitig wird befürchtet, dass die Konkurrenz der Fiskalsysteme zu schädlichen Einschränkungen staatlicher Leistungen führt, etwa im Bereich der Infrastruktur oder der Sozialsysteme.

Der Forschungsbereich untersucht die Staatstätigkeit im Spannungsfeld von politischem Lenkungsanspruch und internationaler Integration aus wirtschaftswissenschaftlicher Sicht. Es wird analysiert, wie Unternehmen auf Steuern und andere staatliche Einflüsse reagieren und welche Auswirkungen offene Güter- und Faktormärkte auf die staatliche Finanzpolitik selbst haben. Daraus sollen Handlungsempfehlungen für die Gestaltung der deutschen Steuer- und Finanzpolitik im internationalen Fiskalwettbewerb abgeleitet werden.

Zur Untersuchung dieser Zusammenhänge wird einerseits die Perspektive der von staatlichen Maßnahmen betroffenen Unternehmen eingenommen, für die steuerliche und regulierende Eingriffe in erster Linie als Belastung erscheinen und zu Verhaltensänderungen Anlass geben. Diese Sichtweise steht in den Forschungsschwerpunkten „Unternehmenssteuerbelastung, steuerlicher Standortvergleich und steuerlicher Vergleich der Rechtsformen“ sowie „Steuern, Investition und Fi-

nanzierung“ im Vordergrund. Andererseits wird im Forschungsschwerpunkt „Fiskalwettbewerb und Föderalismus“ die Perspektive der Gebietskörperschaften eingenommen, die sich dem Druck des Standortwettbewerbs ausgesetzt sehen.

Die Arbeit des Bereichs basiert auf einem breiten methodischen Fundament. Zur Messung von Unternehmenssteuerbelastungen wurde vom ZEW in Zusammenarbeit mit der Universität Mannheim das Softwaretool *European Tax Analyzer* entwickelt. Mit diesem Instrument kann die Steuerveranlagung eines repräsentativen Unternehmens mit Sitz in verschiedenen Staaten unter Einbeziehung der Gesellschafter simuliert werden. Dabei werden alle relevanten Steuerarten, die Wechselwirkungen zwischen diesen, sämtliche relevanten Vorschriften zur Ermittlung der Bemessungsgrundlage sowie Tarifbesonderheiten wie Freibeträge und ermäßigte Steuersätze berücksichtigt. Derzeit sind die Steuersysteme von Deutschland, Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden und den USA abgebildet, sodass internationale Vergleiche möglich sind. Das Instrument hat inzwischen in der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre in Deutschland und zunehmend auch international breite Beachtung erfahren.

Für die Modellierung der Entscheidungen und der strategischen Interaktionen von Unternehmen, Haushalten und Gebietskörperschaften wird die mikroökonomische Theorie verwendet. Zur Quantifizierung und statistischen Überprüfung theoretischer Zusammenhänge werden mikroökonomische Verfahren herangezogen. Über die rein wirtschaftswissenschaftliche Methodik hinaus ist für die Analyse der Staatstätigkeit eine genaue, auch international vergleichende Institutionenkenntnis von besonderer Bedeutung. Diese bezieht sich vor allem auf das Steuerrecht, aber auch auf die Regulierung des Bankensektors, die Finanzverfassungen Deutschlands und anderer europäischer Länder sowie die Kompetenzen und Entscheidungsmechanismen der Europäischen Union. Hierbei ist ein interdisziplinärer Ansatz von

Vorteil, der die Sichtweise der politischen Wissenschaft und des Staatsrechts einbezieht. Mit der Betonung der Institutionenkenntnis und der theoretischen Fundierung orientiert sich der Bereich an der Tradition der deutschen Finanzwissenschaft. Die Anwendung rigoroser ökonomischer Verfahren auf finanzwissenschaftliche Fragestellungen steht in Deutschland dagegen noch am Anfang.

Forschungsschwerpunkt „Unternehmenssteuerbelastung, steuerlicher Standortvergleich und steuerlicher Vergleich der Rechtsformen“

Die Höhe der Unternehmenssteuerbelastung im internationalen Vergleich ist in Deutschland, aber auch in anderen europäischen Ländern sowie auf der Ebene der Europäischen Union immer wieder Gegenstand politischer Auseinandersetzungen. Vor diesem Hintergrund befasst sich dieser Forschungsschwerpunkt mit der Messung, Erklärung und ökonomischen Bewertung der Steuerbelastung von Unternehmen. Der besondere Beitrag des ZEW zu dieser Diskussion besteht im *European Tax Analyzer*. Damit kann die Belastung genauer gemessen werden als etwa mit makroökonomischen Durchschnittsgrößen, da sowohl das betriebliche Entscheidungsfeld als auch das Steuerrecht umfassend und detailliert abgebildet werden. Durch Variation der ökonomischen Ausgangsbedingungen kann die Steuerbelastung erklärt, d. h. auf strukturelle Merkmale des betrachteten Unternehmenstyps und spezielle Vorschriften im Steuerrecht zurückgeführt werden.

Dieses spezifische Instrument wird ergänzt durch Messkonzepte, die sich in der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung bewährt haben oder in den letzten Jahren neu entwickelt wurden. Zum einen stehen dem Forschungsbereich Berechnungsmodule zur Anwendung der Methode der effektiven Grenzsteuersätze von King und Fullerton zur Verfügung. Zum anderen wurde der neue Ansatz von Devereux und Griffith, mit dem effektive Durchschnittssteuerbelastungen gemessen werden können, nutzbar gemacht. In einem Forschungsprojekt mit methodischem Schwerpunkt wird dieses Konzept mit dem *European Tax Analyzer* verglichen, um die jeweiligen komparativen Vorteile der beiden Modelle aufzuzeigen. Auf

diese Weise soll eine Interpretationshilfe für mit dem Modell von Devereux und Griffith generierte Effektivbelastungen gewonnen werden.

Die beiden in den Jahren 1999 und 2000 begonnenen Projekte zur methodischen Weiterentwicklung des *European Tax Analyzer* wurden im Berichtszeitraum fortgeführt. Vom ersten dieser beiden Forschungsvorhaben wird eine methodische Erweiterung des bislang bestehenden Analysespektrums für nationale und internationale Steuerbelastungsvergleiche erwartet. Hier wurde eine betriebswirtschaftlich orientierte Konzeption zur Berechnung von Differenzsteuerbelastungen entwickelt, mit der es künftig möglich ist, sowohl Standortentscheidungen als auch Entscheidungen über kapazitätserhöhende Investitionen an bestehenden Standorten aus steuerlicher Sicht zu analysieren. Diese Maßgröße wird demnächst in den *European Tax Analyzer* implementiert werden, der zudem um grenzüberschreitende Unternehmensverbindungen erweitert wird. Die dafür relevanten steuerlichen Vorschriften im Rahmen der grenzüberschreitenden Geschäftstätigkeit stehen derzeit im Mittelpunkt der Arbeiten.

Die zweite Erweiterung besteht im Ausbau des *European Tax Analyzer* um die Rechtsform der Personengesellschaft. Für Deutschland wurde diese Erweiterung bereits vollzogen. Es wurden die methodischen Voraussetzungen dafür geschaffen, Personen- und Kapitalgesellschaften in einem mehrperiodigen Modell verglichen zu können. Zudem wurden die Vorschriften der steuerlichen Behandlung von Personengesellschaften in den anderen vier im *European Tax Analyzer* abgebildeten Staaten einbezogen. Derzeit werden diese Normen im EDV-gestützten Modell implementiert.

Neben der Fortführung der methodischen Arbeiten zur Unternehmenssteuerbelastung und aufbauend auf den hier gewonnenen Erfahrungen soll in Zukunft ein Konzept zur Messung der Steuerbelastung von natürlichen Personen neu entwickelt werden. Hierbei stehen mobile, hochqualifizierte und qualifizierte Arbeitskräfte im Vordergrund, um die Unternehmen im internationalen Wettbewerb konkurrieren.

Die Arbeiten dieses Forschungsschwerpunktes haben über das reine Erkenntnisinteresse hinaus das Ziel, die Steuerpolitik zu beraten. Im Jahr 2001 ist eine Studie der Europäischen Kommis-

sion zum EU-weiten Vergleich der Unternehmenssteuerbelastung erschienen, zu der der Forschungsbereich gemeinsam mit dem Institute for Fiscal Studies, London, beigetragen hat. Weitere im abgelaufenen Jahr entstandene Arbeiten zur Politikberatung für die Confederation of Norwegian Business und im Rahmen des Internationalen Benchmarkclub der BAK Konjunkturforschung Basel AG stellen die Unternehmenssteuerbelastung in Norwegen und, nach Regionen differenziert, in der Schweiz, Deutschland und Frankreich dar. Die Studie zum regionalen Steuerbelastungsvergleich wird in den nächsten Jahren fortgeschrieben und geographisch ausgeweitet.

Forschungsschwerpunkt „Steuern, Investitionen und Finanzierung“

In diesem Schwerpunkt werden mikroökonomische Untersuchungen von unternehmerischen Entscheidungen unter dem Einfluss staatlicher Maßnahmen durchgeführt. Leitthema ist neben der Besteuerung die Frage, welche Bedeutung Bankbeziehungen und Kreditrationierung für das Investitionsverhalten haben. Besonderes Gewicht wird hierbei auf den Vergleich der Bankenregulierung in Deutschland und den Vereinigten Staaten gelegt. Dazu werden zwei Querschnittsdatensätze auf Firmenebene verwendet, die auf in den USA und Deutschland durchgeführten Unternehmensbefragungen basieren.

Anhand deskriptiver Analysen bestätigte sich die im Vergleich zu den USA relativ hohe Bedeutung des Sparkassen- und Genossenschaftsbankensektors für die Kreditfinanzierung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Deutschland. Mit zunehmender Unternehmensgröße nimmt diese dominierende Stellung der Sparkassen – aber insbesondere auch die der Genossenschaftsbanken – deutlich ab. Als bemerkenswerter Unterschied zwischen beiden Ländern lässt sich festhalten, dass von den US-amerikanischen KMU gerade 57 Prozent überhaupt Kreditbeziehungen unterhalten, während dieser Anteil bei den deutschen KMU immerhin bei 87 Prozent liegt. Gemeinsamkeiten zwischen beiden Ländern ergaben sich insofern, als sich die Kreditbeziehungen als ähnlich stark konzentriert erwiesen, d. h. die Kreditaufnahme beschränkt sich auf wenige oder sogar nur einen Kreditgeber.

Im Rahmen von Analysen zur Kreditantragstellung zeigte sich für beide Länder, dass gerade solche KMU verstärkt Kredite nachfragen, die aus Sicht der Banken zu den riskanteren Kreditnehmern zählen, also junge und finanziell angeschlagene Unternehmen mit weniger engen sowie kurzen Bankbeziehungen. Bei der Untersuchung der Determinanten der Kreditgewährung ergab sich für beide Länder erwartungsgemäß, dass solche Unternehmen mit einer Ablehnung ihres Kreditantrags rechnen müssen. Die mikroökonomischen Schätzungen konnten zudem die häufig geäußerte Vermutung nicht bestätigen, dass sich Hausbankbeziehungen zu Sparkassen oder Genossenschaftsbanken für deutsche KMU bei der Kreditvergabeentscheidung vorteilhaft auswirken. Auch für die Vereinigten Staaten konnten keine Unterschiede im Kreditvergabeverhalten unterschiedlicher Banktypen festgestellt werden. Unter Verwendung eines Konzentrationsmaßes auf Kreisebene konnten schließlich empirische Belege dafür gefunden werden, dass die Kreditverfügbarkeit für deutsche KMU in Kreisen mit niedriger Bankenkonzentration geringer ist. Dies steht im Einklang mit Ergebnissen US-amerikanischer Untersuchungen, die bereits auf eine negative Wirkung des Bankenwettbewerbs auf die Kreditverfügbarkeit hingewiesen haben.

Forschungsschwerpunkt „Fiskalwettbewerb und Föderalismus“

Staaten, regionale Gebietskörperschaften und Gemeinden konkurrieren um mobile Faktoren wie Kapital und qualifizierte Arbeitskräfte, indem sie ihnen attraktive steuerliche Rahmenbedingungen bieten oder Infrastruktur zur Verfügung stellen. Vor diesem Hintergrund befasst sich dieser Forschungsschwerpunkt mit dem Wettbewerb zwischen Gebietskörperschaften und der Koordination fiskalischer Maßnahmen im Rahmen von Föderalstaaten oder Staatenbünden. Themenfelder sind der Steuer- und Fiskalwettbewerb, die vertikale Aufgabenverteilung im Staat, die Ausgestaltung europäischer Systeme der sozialen Sicherung und die Kosten der Bereitstellung öffentlicher Leistungen.

Ein zentrales Arbeitsgebiet dieses Forschungsschwerpunkts ist die empirische Untersuchung des Hebesatzwettbewerbs zwischen deut-

schen Gemeinden. An diesem mit besonders reichhaltigen Daten dokumentierten Anwendungsbeispiel lässt sich die Funktionsweise des Steuerwettbewerbs besonders gut studieren. Die Existenz des Steuerwettbewerbs zwischen Gemeinden konnte belegt und die Rückwirkung einer Hebesatzerhöhung auf die Bemessungsgrundlage der Gewerbesteuer geschätzt werden. Derzeit werden die Regelungen des horizontalen und vertikalen Finanzausgleichs in die Analyse mit einbezogen, da man vermuten kann, dass zwischenstaatliche Transfers sich auf die Wahl der Gewerbesteuerhebesätze durch die Gemeinden auswirken. In der Finanzpolitik steht in naher Zukunft die Reform der Gemeindesteuern auf der Tagesordnung. So hat etwa der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung vorgeschlagen, den Gemeinden ein Zuschlagsrecht zur Einkommen- und Körperschaftsteuer einzuräumen. Mit dem in diesem Forschungsschwerpunkt verfolgten empirischen Ansatz können die Konsequenzen einer solchen Reform im Zusammenwirken mit kommunalem Finanzausgleich und Länderfinanzausgleich abgeschätzt werden.

Über den Steuerwettbewerb zwischen Gemeinden hinaus hat sich der Forschungsbereich mit dem internationalen Fiskalwettbewerb befasst. Eine umfassende Auswertung der theoretischen finanzwissenschaftlichen Diskussion zum Steuerwettbewerb ergab, dass öffentliche Güter für Standortentscheidungen mobiler Faktoren prinzipiell ebenso zentral sind wie Steuern, da sie eine Gegenleistung darstellen. Dementsprechend sinken im Steuerwettbewerb die Steuern nicht, wie gelegentlich befürchtet, auf null, wohl aber auf das Niveau der von den mobilen Faktoren verursachten Grenzbalkungskosten (Äquivalenzsteuern). Eine empirische Untersuchung für die EU ergab, dass die Steuerbelastung einen negativen Effekt auf die Direktinvestitionen ausübt. Mit wenigen Ausnahmen zeigte sich jedoch keine Evidenz dafür, dass staatliche Leistungen, beispielsweise in Form von Ausgaben für die Bildungs- oder Verkehrsinfrastruktur, zu einem Zufluss an Direktinvestitionen führen. Anscheinend schätzen international tätige Unternehmen die von der finanzwissenschaftlichen Theorie thematisierte staatliche Gegenleistung für Steuern als gering ein.

Die vertikale Ausgestaltung fiskalischer Systeme wird sowohl für Deutschland als auch in einem international vergleichenden Rahmen untersucht. So wurde im Jahr 2001 eine Untersuchung über die Bedeutung des Zentralstaates für den technischen Fortschritt in Deutschland von der Reichsgründung 1871 bis in die Gegenwart abgeschlossen. Sowohl die historisch-deskriptive als auch die quantitative Untersuchung deuten auf einen positiven Zusammenhang zwischen dem Wachstum der totalen Faktorproduktivität und der Zentralisierung der Staatstätigkeit im Allgemeinen und in den produktivitätswirksamen Bereichen Bildung/Wissenschaft und Verkehr/Kommunikation hin. Die Zeitreihenanalyse für 1950-1990 ergab zudem einen signifikanten positiven Effekt des allgemeinen Zentralisierungsgrades der Staatsausgaben auf die totale Faktorproduktivität, während für die Bereiche Bildung/Wissenschaft und Verkehr/Kommunikation nur schwache Einflüsse festgestellt wurden.

Im Mittelpunkt eines international ausgerichteten Forschungsvorhabens stehen die Bestimmungsgründe der vertikalen Aufgabenverteilung zwischen den Ebenen des Staates. Hier wird derzeit der Zusammenhang zwischen wirtschaftlicher und politischer Integration in Europa einerseits und der seit den Siebzigerjahren und insbesondere in den Neunzigerjahren bestehenden Tendenzen zur fiskalischen Dezentralisierung und Regionalisierung („Neuer Regionalismus“) in den EU-Staaten andererseits untersucht. Ausgehend von einer zu entwickelnden positiven Theorie des vertikalen Staatsaufbaus und von politökonomischen Erklärungsansätzen werden anhand einer Panelanalyse mit OECD-Staaten die Determinanten des vertikalen Staatsaufbaus untersucht, wobei insbesondere der Einfluss des europäischen Integrationsprozesses empirisch überprüft wird. Die Untersuchung kann Aufschluss geben über weitere Entwicklungen auf nationaler, regionaler und europäischer Ebene sowie über die Ausgestaltung der künftigen Finanzverfassung und Kompetenzaufteilung in der EU.

Eine schon im Jahr 2000 durchgeführte empirische Analyse der Kosten der Leistungserstellung durch die deutschen Bundesländer wurde im Jahr 2001 in die politische Diskussion um die Neuregelung des Länderfinanzausgleichs eingebracht.

Sie war insbesondere Grundlage einer vom Forschungsbereich für den Sonderausschuss Maßstäbengesetz/Finanzausgleichsgesetz des Deutschen Bundestages erbrachten Stellungnahme. Aufbauend auf den hier gewonnenen Erfahrungen wird derzeit an einem Pilotprojekt zu den Kostenstrukturen deutscher Hochschulen gearbeitet. Nach Datenerfassung und deskriptiven Auswertungen werden zurzeit erste statistische Analysen vorgenommen. Dabei soll, soweit möglich, die Qualität der Ausbildung einbezogen werden.

Im Rahmen dieses Schwerpunktes werden schließlich die Ausgestaltung und die Umverteilungseffekte von europäischen Sozialversicherungssystemen verglichen. Es soll festgestellt werden, welche Systeme in welchem Maße dazu beitragen, Ungleichheit zu reduzieren oder Armut zu bekämpfen. Dazu wurden für die Gesamtsysteme Indikatoren zu Ausgestaltungsmerkmalen erarbeitet und ein Klassifikationssystem entwickelt. Die-

ses System wurde den Umverteilungskennziffern der Systeme der sozialen Sicherung gegenübergestellt. Für die einzelnen Teilsysteme wie Arbeitslosenversicherung oder Sozialhilfe befindet sich die Entwicklung von Indikatoren zu Ausgestaltungsmerkmalen derzeit in der Endphase. Mit der Entwicklung von Klassifikationen wurde begonnen. Für die Teilsysteme ist ebenfalls die Berechnung der Ungleichheitsmaße und die Ermittlung des Beitrags der Teilsysteme zur Umverteilung abgeschlossen. Die vermuteten Unterschiede in den Umverteilungswirkungen verschiedener Ausgestaltungen wurden bestätigt. Beispielsweise sind Systeme mit Bedürftigkeitsprüfungen wie in Großbritannien, gemessen an den aufgewendeten Mitteln, besonders gut imstande, die Position der untersten Einkommensschichten zu verbessern. Schließlich wurden erste Ideen zu einer politökonomischen Erklärung von Ausgestaltungsmerkmalen der sozialen Sicherung formuliert.

Projektübersicht

Laufende Projekte

■ Analyse handels- und steuerrechtlicher Abschreibungsregeln – Anforderungen an Abschreibungsvorschriften im modernen Wirtschaftsleben – Internationaler Vergleich	67
■ Die Finanzverfassung der Europäischen Union	67
■ Die Steuerbelastung von qualifizierten und hochqualifizierten Arbeitskräften als Standortfaktor	67
■ Die Steuerbelastung von Unternehmen als Standortfaktor	67
■ Die Steuerbelastung von Unternehmen im erweiterten Alpenraum (2002/2003)	68
■ Effizienz der Ausbildung an bundesdeutschen Hochschulen	68
■ Fiskalwettbewerb: Theorie und empirische Relevanz	68
■ Messung der effektiven Steuerbelastung	68
■ Regional Labour Market Adjustment in the Accession Candidate Countries (ACCESSLAB)	68
■ Sozialpolitik im Föderalismus	69
■ Sozialtransfersysteme in Europa: Ausgestaltung, Umverteilungseffekte und politökonomische Erklärungsansätze	69
■ Steuerbelastungen und Steuerwirkungen bei nationaler und grenzüberschreitender Geschäftstätigkeit	69
■ Unternehmensrechtsform, Unternehmensgröße und Steuerbelastung im internationalen Vergleich	69

Abgeschlossene Projekte

■ Berechnung der effektiven Steuerbelastung von Unternehmen in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union	70
■ Die Bedeutung ordnungspolitischer und finanzpolitischer Rahmenbedingungen für die Innovationstätigkeit in Deutschland seit der Reichsgründung	70
■ Die Bereitstellung öffentlicher Güter: Eine Möglichkeit zur Selbstregulierung des Steuerwettbewerbs?	70
■ Die Kreditfinanzierung von kleinen und mittleren Unternehmen – Ein deutsch-amerikanischer Vergleich	71
■ Die Steuerbelastung von Unternehmen in ausgewählten Regionen des erweiterten Alpenraumes – Ermittlung und vergleichende Analyse	71
■ Ermittlung der effektiven Steuerbelastung norwegischer Unternehmen	71
■ Finanzierungsrestriktionen bei asymmetrischer Information und ihre Auswirkungen auf die Investitions- und Innovationstätigkeit von Unternehmen	71
■ Investitionsverhalten und Besteuerung	72

Im Folgenden finden sich Kurzangaben zu den einzelnen Projekten. Ausführlichere Beschreibungen können auf der Internetseite des ZEW unter <http://www.zew.de/de/projekte-steu> abgerufen werden.

Laufende Projekte

Analyse handels- und steuerrechtlicher Abschreibungsregeln – Anforderungen an Abschreibungsvorschriften im modernen Wirtschaftsleben – Internationaler Vergleich

Auftraggeber:

Bundesministerium der Finanzen

Projektteam:

StB Prof. Dr. Andreas Oestreicher (Leiter), Oliver Voss, Universität Göttingen

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otto H. Jacobs (Leiter), Dr. Christoph Spengel (Leiter), Universität Mannheim

Rico Hermann, ZEW

Laufzeit: November 2001 – Oktober 2002

Ansprechpartner: Rico Hermann (Tel.: -161, E-Mail: hermann@zew.de)

Keywords: Abschreibungen, steuerliche Abschreibungsvorschriften, internationaler Steuerbelastungsvergleich

Die Finanzverfassung der Europäischen Union

Projektteam:

PD Dr. Robert Schwager (Leiter), Dan Stegarescu, ZEW

Laufzeit: November 1999 – Oktober 2003

Ansprechpartner: Dan Stegarescu (Tel.: -167, E-Mail: stegarescu@zew.de)

Keywords: Dezentralisierung, Fiskalföderalismus, EU-Finanzverfassung, Integration

Die Steuerbelastung von qualifizierten und hochqualifizierten Arbeitskräften als Standortfaktor

Auftraggeber:

BAK Konjunkturforschung Basel AG

Projektteam:

Christina Elschner, Lothar Lammersen, PD Dr. Robert Schwager (Leiter)

Laufzeit: November 2001 – Oktober 2003

Ansprechpartner: PD Dr. Robert Schwager (Tel.: -160, E-Mail: schwager@zew.de)

Keywords: Schweiz, Arbeitseinkommen, Entlohnungsformen, internationaler Steuerbelastungsvergleich

Die Steuerbelastung von Unternehmen als Standortfaktor

Auftraggeber:

BAK Konjunkturforschung Basel AG

Projektteam:

Gerd Gutekunst, Lothar Lammersen, PD Dr. Robert Schwager (Leiter), Thorsten Stetter, ZEW

Laufzeit: November 2001 – Oktober 2003

Ansprechpartner: PD Dr. Robert Schwager (Tel.: -160, E-Mail: schwager@zew.de)

Keywords: Schweiz, effektive Grenzsteuerbelastung, effektive Durchschnittsteuerbelastung, internationaler Steuerbelastungsvergleich

Die Steuerbelastung von Unternehmen im erweiterten Alpenraum (2002/2003)

Auftraggeber:

BAK Konjunkturforschung Basel AG

Projektteam:

Gerd Gutekunst, Lothar Lammersen, PD Dr. Robert Schwager (Leiter)

Laufzeit: November 2001 – Oktober 2003

Ansprechpartner: Lothar Lammersen (Tel.: -164, E-Mail: lammersen@zew.de)

Keywords: Steuerbelastung, Schweiz, Unternehmensbesteuerung, Standortvergleich

Effizienz der Ausbildung an bundesdeutschen Hochschulen

Zuwendungsgeber:

Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V.

Projektteam:

Dr. Thiess Büttner, Dr. Margit Kraus (Leiterin), Johannes Rincke, ZEW

Laufzeit: Dezember 2001 – April 2002

Ansprechpartnerin: Dr. Margit Kraus (Tel.: -163, E-Mail: kraus@zew.de)

Keywords: Hochschulen, Ausbildung, Studienortwahl

Fiskalwettbewerb: Theorie und empirische Relevanz

Projektbearbeiter: Dr. Thiess Büttner, ZEW

Laufzeit: März 1998 – April 2003

Ansprechpartner: Dr. Thiess Büttner (Tel.: -183, E-Mail: buettner@zew.de)

Keywords: Steuerwettbewerb, Gemeindefinanzen, Direktinvestitionen, Finanzausgleich

Messung der effektiven Steuerbelastung

Projektteam:

Prof. Dr. Ulrich Schreiber (Leiter), Universität Mannheim

Lothar Lammersen, ZEW

Laufzeit: September 2001 – August 2002

Ansprechpartner: Lothar Lammersen (Tel.: -164, E-Mail: lammersen@zew.de)

Keywords: Steuerbelastung, Entscheidungsneutralität der Besteuerung, Unternehmensbesteuerung, Kapitaleinkommensbesteuerung

Regional Labour Market Adjustment in the Accession Candidate Countries (ACCESSLAB)

Zuwendungsgeber:

Europäische Kommission

Kooperationspartner:

Peter Huber, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), Wien,

Iulia Traistaru, Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI) der Universität Bonn

Projektteam:

Dr. Thiess Büttner (Leiter), Timm Körting, ZEW

Laufzeit: August 2001 – Juni 2004

Ansprechpartner: Dr. Thiess Büttner (Tel.: -183, E-Mail: buettner@zew.de)

Keywords: Regionaler Arbeitsmarkt, Arbeitslosigkeit, Migration, Ost-Erweiterung der EU

Sozialpolitik im Föderalismus*Projektteam:*

Dr. Thiess Büttner, Dr. Margit Kraus (Leiterin), PD Dr. Robert Schwager, ZEW

Laufzeit: Oktober 1999 – Oktober 2002

Ansprechpartnerin: Dr. Margit Kraus (Tel.: -163, E-Mail: kraus@zew.de)

Keywords: Soziale Sicherungssysteme, Ungleichheit, Armut, Umverteilung

Sozialtransfersysteme in Europa: Ausgestaltung, Umverteilungseffekte und politökonomische Erklärungsansätze*Zuwendungsgeber:*

Fritz Thyssen Stiftung

Projektteam:

Katja Hölsch, Prof. Dr. Gerhard Wagenhals (Leiter), Universität Hohenheim

Dr. Margit Kraus, Johannes Rincke, PD Dr. Robert Schwager (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Lehrstuhl für Statistik und Ökonometrie, Institut für Volkswirtschaftslehre, Universität Hohenheim

Laufzeit: Juni 2001 – Mai 2003

Ansprechpartnerin: Dr. Margit Kraus (Tel.: -163, E-Mail: kraus@zew.de)

Keywords: Soziale Sicherungssysteme, Einkommensverteilung, Public-Choice-Analyse

Steuerbelastungen und Steuerwirkungen bei nationaler und grenzüberschreitender Geschäftstätigkeit*Zuwendungsgeber:*

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otto H. Jacobs (Leiter), Dr. Christoph Spengel, Universität Mannheim

Gerd Gutekunst, Rico Hermann, Thorsten Stetter, ZEW

Laufzeit: Oktober 1999 – Dezember 2002

Ansprechpartner: Gerd Gutekunst (Tel.: -282, E-Mail: gutekunst@zew.de)

Keywords: Steuerplanung, Standortvergleich, grenzüberschreitende Unternehmensteuerbelastung, Steuerwirkung

Unternehmensrechtsform, Unternehmensgröße und Steuerbelastung im internationalen Vergleich*Projektteam:*

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otto H. Jacobs (Leiter), Dr. Christoph Spengel (Leiter), Universität Mannheim

Gerd Gutekunst, Rico Hermann, Thorsten Stetter, ZEW

Laufzeit: April 1999 – Dezember 2002

Ansprechpartner: Rico Hermann (Tel.: -161, E-Mail: hermann@zew.de)

Keywords: Rechtsformneutralität der Besteuerung, Steuerbelastung von Personengesellschaften, Steuerbelastung von Kapitalgesellschaften, Besteuerungsprinzipien

Abgeschlossene Projekte

Berechnung der effektiven Steuerbelastung von Unternehmen in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union

Auftraggeber:

Europäische Kommission

Projektteam:

Dr. Christoph Spengel (Leiter), Universität Mannheim

Lothar Lammersen, ZEW

Kooperationspartner:

Institute for Fiscal Studies, London, GB

Universität Mannheim

Laufzeit: Juni 2000 – August 2001

Ansprechpartner: Dr. Christoph Spengel (Tel.: +49/(0)621/181-1701,

E-Mail: spengel@bwl.uni-mannheim.de)

Keywords: Steuerbelastung, Unternehmensbesteuerung, Europäischer Binnenmarkt, Standortvergleich

Die Bedeutung ordnungspolitischer und finanzpolitischer Rahmenbedingungen für die Innovationstätigkeit in Deutschland seit der Reichsgründung

Auftraggeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Prof. Dietmar Harhoff, Ph.D. (Leiter), Universität München

Dr. Thiess Büttner, Rico Hermann, Timm Körting, Fred Ramb, PD Dr. Robert Schwager (Leiter),

Dan Stegarescu, ZEW

Kooperationspartner im Forschungsverbund „Historische Innovationsforschung“:

Prof. Dr. Helmuth Trischler, FI für Technik- und Wissenschaftsgeschichte, Deutsches Museum, München

PD Dr. Hariolf Grupp, Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung (ISI), Karlsruhe

Prof. Dr. Thomas Hänseroth, Institut für Geschichte der Technik und der Technikwissenschaften,

TU Dresden

Prof. Dr. Rüdiger vom Bruch, Institut für Geschichtswissenschaften, Humboldt-Universität Berlin

Prof. Dr. Helmuth Albrecht, Institut für Wissenschafts- und Technik-geschichte, TU Bergakademie Freiberg

Prof. Dr. Ulrich Wengenroth, Münchner Zentrum für Wissenschafts- und Technikgeschichte

PD Dr. Rainer Metz, Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung, Köln

Laufzeit: August 1999 – September 2001

Ansprechpartner: PD Dr. Robert Schwager (Tel.: -160, E-Mail: schwager@zew.de)

Keywords: Wachstum, Zentralisierung, Unternehmensbesteuerung, Unternehmensfinanzierung

Die Bereitstellung öffentlicher Güter: Eine Möglichkeit zur Selbstregulierung des Steuerwettbewerbs?

Auftraggeber:

Bundesministerium der Finanzen

Projektteam:

Martin Beck, Dr. Thiess Büttner, PD Dr. Robert Schwager (Leiter), Dan Stegarescu, ZEW

Laufzeit: September 2000 – Februar 2001

Ansprechpartner: PD Dr. Robert Schwager (Tel.: -160, E-Mail: schwager@zew.de)

Keywords: Steuerwettbewerb, Äquivalenzsteuern, Föderalismus, Direktinvestitionen

Die Kreditfinanzierung von kleinen und mittleren Unternehmen – Ein deutsch-amerikanischer Vergleich

Projektteam:

Prof. Dietmar Harhoff, Ph.D. (Leiter), Universität München

Timm Körting, ZEW

Laufzeit: Januar 1999 – Dezember 2001

Ansprechpartner: Timm Körting (Tel.: -145, E-Mail: koerting@zew.de)

Keywords: Kreditrationierung, KMU, Unternehmensfinanzierung, Banken

Die Steuerbelastung von Unternehmen in ausgewählten Regionen des erweiterten Alpenraumes – Ermittlung und vergleichende Analyse

Auftraggeber:

BAK Konjunkturforschung Basel AG

Projektteam:

André Schröer, Universität Mannheim

Gerd Gutekunst, Rico Hermann, PD Dr. Robert Schwager (Leiter), Thorsten Stetter, ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Ulrich Schreiber, Universität Mannheim

Laufzeit: Juni 2000 – Juni 2001

Ansprechpartner: PD Dr. Robert Schwager (Tel.: -160, E-Mail: schwager@zew.de)

Keywords: Schweiz, effektive Grenzsteuerbelastung, internationaler Steuerbelastungsvergleich

Ermittlung der effektiven Steuerbelastung norwegischer Unternehmen

Auftraggeber:

Confederation of Norwegian Business and Industry

Projektteam:

Dr. Christoph Spengel (Leiter), Universität Mannheim

Lothar Lammersen, ZEW

Laufzeit: April 2001 – Dezember 2001

Ansprechpartner: Lothar Lammersen (Tel.: -164, E-Mail: lammersen@zew.de)

Keywords: Norwegen, Standortvergleich, Steuerbelastung, Unternehmensbesteuerung

Finanzierungsrestriktionen bei asymmetrischer Information und ihre Auswirkungen auf die Investitions- und Innovationstätigkeit von Unternehmen

Zuwendungsgeber:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

Prof. Dietmar Harhoff, Ph.D. (Leiter), Universität München

Timm Körting, Fred Ramb, ZEW

Kooperationspartner:

Dr. Heinz Hermann, Deutsche Bundesbank

Prof. Stephen Bond, Oxford University, Nuffield College und Institute for Fiscal Studies, London, GB

Prof. Konrad Stahl, Ph.D., Universität Mannheim

Prof. Dr. Norbert Schulz, Universität Würzburg

Prof. John Van Reenen, University College London und Institute for Fiscal Studies, London, GB

Laufzeit: Januar 2000 – Dezember 2001

Ansprechpartner: Timm Körting (Tel.: -145, E-Mail: koerting@zew.de)

Keywords: Kreditrationierung, KMU, Unternehmensbesteuerung, Paneldaten

Investitionsverhalten und Besteuerung

Projektteam:

Prof. Dietmar Harhoff, Ph.D. (Leiter), Universität München

Fred Ramb, ZEW

Kooperationspartner:

Dr. Heinz Hermann, Deutsche Bundesbank

Prof. Dr. John Van Reenen, Institute for Fiscal Studies, London und University College London, GB

Prof. Steve Bond, Oxford University

Prof. Konrad Stahl, Ph.D., Universität Mannheim

Laufzeit: Januar 2000 – Dezember 2001

Ansprechpartner: PD Dr. Robert Schwager (Tel.: -160, E-Mail: schwager@zew.de)

Keywords: Steuerarten, Steuerreform, Unternehmensinvestitionen

V. Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Es ist das Ziel des Forschungsbereichs, Umwelt- und Ressourcenprobleme mit mikroökonomischen bzw. mikroökonomischen Methoden zu analysieren und politisch umsetzbare Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Inhaltlich gliedern sich die Arbeiten in fünf Forschungsschwerpunkte:

- Der Forschungsschwerpunkt „Innovationen und nachhaltiges Wirtschaften“ konkretisiert Regeln, Indikatoren und Strategien nachhaltigen Wirtschaftens. Darüber hinaus werden Determinanten und ökonomische Wirkungen von Umweltinnovationen im verarbeitenden Gewerbe sowie im Dienstleistungssektor analysiert.
- Im Forschungsschwerpunkt „Energiewirtschaft“ werden umweltpolitisch motivierte Weiterentwicklungen der nationalen Ordnungsrahmen für die liberalisierte Energiewirtschaft in Europa untersucht. Energie- bzw. klimapolitische Maßnahmen sollen, soweit es die vorhandenen Daten erlauben, mittels mikroökonomischer Methoden evaluiert werden.
- Der Forschungsschwerpunkt „Transport und Mobilität“ widmet sich der Frage, wie Transport- und Mobilitätsbedürfnisse auf Dauer umweltgerecht erfüllt werden können. Hierzu werden zielkonforme Instrumente und Maßnahmenbündel zur Beeinflussung des Verkehrsgeschehens und der Verkehrsmittelwahl abgeleitet und quantifiziert.
- Der Forschungsschwerpunkt „Internationale Umwelt- und Ressourcenpolitik“ beschäftigt sich mit Regelsystemen souveräner Staaten zur Institutionalisierung grenzüberschreitender und globaler Umwelt- und Ressourcenpolitik. Untersucht wird, wie ökonomische Anreize und Wohlfahrtspräferenzen bei globalen Umweltexternalitäten beschaffen sein müssen, um Trittbrettfahrerverhalten zu verhindern und die Effizienz von internationalem Umweltschutz zu fördern. Die Forschungsergebnisse fließen in Konzeptionen für neue Regelsysteme ein.
- Der Forschungsschwerpunkt „Gesamtwirtschaftliche Analyse umweltrelevanter Politiken“ befasst sich mit der Ausgestaltung von umwelt- und wirtschaftspolitischen Instrumenten bzw. Strategien. Mit Hilfe mikroökonomisch fundierter gesamtwirtschaftlicher Simulationsmodelle werden potenzielle Konflikte zwischen ökologischen und wirtschaftlichen Zielen auf makroökonomischer und sektoraler Ebene quantifiziert. Neben Effizienz- und Verteilungsanalysen von nationalen Umwelt- und Energiepolitiken werden EU- und weltweite Politikenszenarien zur Lösung grenzüberschreitender oder globaler Umweltprobleme untersucht.

In methodischer Hinsicht ist vor allem die verstärkte mikroökonomische Ausrichtung zu betonen, die sich in grund- und drittmittelfinanzierten Projekten zu den Themenbereichen Innovationen, Energie und Transport niederschlägt. Systematisch weiterentwickelt werden zudem das Instrumentarium gesamtwirtschaftlicher Gleichgewichtsmodelle sowie ökonomische Theorien internationaler Kooperation im Klimaschutz.

Forschungsschwerpunkt „Innovationen und nachhaltiges Wirtschaften“

Während noch im Jahr 2000 das Thema „Umwelt und Beschäftigung“ die Arbeit des Forschungsschwerpunktes beherrschte, steht seit dem Jahr 2001 mehr der allgemeine Zusammenhang zwischen Umweltpformance, Innovation und Unternehmenserfolg im Mittelpunkt des Interesses. Unter anderem werden die Innovationswirkungen umweltpolitischer Instrumente untersucht. Methodisch geschieht dies durch eine Kombination von Fallstudien und Breitenbefragungen bei Unternehmen: Erstere dienen dem vertieften Problemverständnis und der Spezifikation von Hypothesen, letztere der Gewinnung repräsentativer Aussagen über die Wirkungen von umweltpolitischen Maßnahmen auf Innovationsverhalten und Unternehmenserfolg.

So wird in Kooperation mit dem Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) in Berlin beispielsweise das Projekt „Innovationswirkungen des EG-Umwelt-Auditsystems in Baden-Württemberg“ im Auftrag des Landes Baden-Württemberg, Programm Lebensgrundlage Umwelt und ihre Sicherung (BWPLUS), durchgeführt. Es werden sowohl technologische (z. B. Umstellung des Energieversorgungssystems) als auch organisatorische Innovationen (z. B. Einführung von Belohnungssystemen für Verbesserungsvorschläge, verstärkte Kooperation von Umwelt- und Innovationsabteilung) untersucht, die infolge der Teilnahme am Umwelt-Auditsystem der EU entstanden sind. Darüber hinaus wird der Zusammenhang zwischen Umweltmanagementsystemen und Unternehmenserfolg (Umsatz, Exporte, Beschäftigte) ermittelt.

In dem vom Bundesforschungsministerium geförderten Projekt „Politikmuster der Entwicklung internationaler Märkte für Innovationen nachhaltigen Wirtschaftens – Vom Pilotmarkt zum Lead-Markt“ geht es darum, die Lead-Markt-Forschung aus der Innovationsökonomik auf Umweltfragestellungen anzuwenden und weiterzuentwickeln. Die Forschung zu Lead-Märkten aus der Innovationsökonomik legt nahe, dass eine Reihe zentraler Kriterien erfüllt sein müssen, damit ein Pilotmarkt zu einem Lead-Markt wird. Zu diesen Kriterien gehören Preis- und Kostenvorteile, Nachfragevorteile, Exportvorteile, Transfervorteile sowie Marktstrukturvorteile. Als potenziell wichtige Kriterien kommen aber auch politisch-gesellschaftliche Zielvorgaben wie die Spezifika nachhaltigen Wirtschaftens, in Frage, die bisher aus der Betrachtung ausgeklammert waren. Ziel dieses interdisziplinären Forschungsvorhabens ist es deshalb zu klären, unter welchen Bedingungen Lead-Märkte für nachhaltige, also sowohl umwelt- als auch wirtschafts- und sozialverträgliche, Produkte oder Verfahren entstehen und wie die Voraussetzungen dafür politisch gezielt verbessert werden können. Das ZEW leistet als Mitglied des Projektkonsortiums theoretische Beiträge und führt die beiden Fallstudien „Brennstoffzelle“ sowie „Photovoltaik“ durch.

In einem weiteren vom Bundesforschungsministerium geförderten Projekt geht es um die ökonomische Analyse des Zusammenhangs zwi-

schen ökologischer Performance von Unternehmen und Shareholder Value. Es wird versucht, den Zusammenhang mit Hilfe modelltheoretischer Ansätze aus dem Bereich der Finanzierungstheorie und ökonometrischer Schätzverfahren zu quantifizieren. Im Sinne der Porter-Hypothese lässt sich argumentieren, dass Ressourceneffizienz als Teil der totalen Effizienz verstanden werden kann; somit werden öko-effiziente Unternehmen zumindest langfristig auch ökonomische Wettbewerbsvorteile erringen. Gute und möglichst strategisch angelegte ökologische Performance gilt in diesem Sinne als Indikator für Managementqualität. Verschwenderisches Wirtschaften mit natürlichen Ressourcen wird umgekehrt als Zeichen für Ineffizienzen auch in anderen Bereichen verstanden. Auf einen solchen Zusammenhang deuten auch die Erfahrungen von Ethik- und Umweltfonds hin, die positive Auswirkungen von Öko-Effizienz auf den Aktienkurs sehen. Zur Messung der ökologischen und sozialen Performance von Unternehmen wird im Rahmen des Projekts auf Unternehmens-Ratings der Schweizer Bank Sarasin zurückgegriffen.

Schließlich koordiniert das ZEW ein von der Europäischen Kommission gefördertes Netzwerk mit dem Titel „Blueprints for an Integration of Science, Technology and Environmental Policy“ (BLUEPRINT). In fünf Workshops und einer abschließenden Konferenz, die jeweils bei der EU-Kommission in Brüssel stattfinden werden, werden sich Wissenschaftler mit Entscheidungsträgern aus Politik und Wirtschaft austauschen, um eine bessere Verzahnung von Umwelt- und Innovationspolitik zu erreichen. Interessenten können sich laufend über die eigene Website des Netzwerks informieren (<http://www.blueprint-network.net>).

Forschungsschwerpunkt „Energiewirtschaft“

Im Zuge fortschreitender Liberalisierung der europäischen Elektrizitätsmärkte ist die Energiewirtschaft gravierenden Veränderungen unterworfen. Nationaler und internationaler Wettbewerb stellt die Umsetzung klima- und umweltpolitischer Ziele vor neue Herausforderungen. Für den Forschungsschwerpunkt „Energiewirtschaft“ ist deshalb die Analyse der umweltpolitisch motivierten Ausgestaltung und Weiterentwicklung nationaler sowie internationaler Ordnungsrahmen für liberalisierte Energiewirtschaften von zentraler Bedeutung.

Mit dieser Thematik befassten sich zwei EU-Projekte, die Anwendungsbereiche des umwelt-ökonomischen Instruments der handelbaren Zertifikate untersuchten. Ziel des Projekts „The European Renewable Electricity Certificate Trading Project“ (Akronym: RECert) war es, Chancen und Risiken des Zertifikatehandels als Förderinstrument erneuerbarer Energien (grüne Zertifikate) aufzuzeigen. Im Projekt „The Role of an Integrated Tradable Green Certificate System in a Liberalising Market“ (Akronym: InTraCert) wurden Interdependenzen von Handelssystemen für Emissionsrechte und grünen Zertifikaten untersucht. Aufbauend auf den Erkenntnissen aus beiden Projekten wird sich der Forschungsschwerpunkt zukünftig verstärkt der modellgestützten quantitativen Analyse des Zertifikatehandels widmen.

Im Rahmen eines vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie geförderten Projekts über Energiemodelle und energiewirtschaftliche Systemanalyse wird das strategische Verhalten von Elektrizitätsversorgungsunternehmen im liberalisierten Markt mit seinen Auswirkungen auf den Umwelt- bzw. Klimaschutz untersucht.

Im Mittelpunkt eines internen Forschungsprojekts steht die Weiterentwicklung des gesamtwirtschaftlichen dynamischen Input-Output-Modells DIOGENES (Dynamic Input-Output Model for General Environmental and Economic System Analysis). Zum einen sollen realitätsnähere Annahmen bezüglich des Außenhandels und des Kapitalmarkts in das Modell einfließen, zum anderen wird eine grundlegende Überarbeitung und Aktualisierung der Datenbasis erfolgen.

Ein weiteres internes Projekt, „Evaluation von Umweltmaßnahmen und -instrumenten: Konzepte und Experimente“, lieferte einen methodischen Beitrag zur Evaluation von umwelt- und energiepolitischen Maßnahmen. Parallel zur Zunahme der Evaluationen von Arbeitsmarktmaßnahmen werden von politischen Entscheidungsträgern verstärkt Evaluationen von Umweltmaßnahmen nachgefragt. Während aber im Arbeitsmarktbereich bereits eine Fülle von Konzepten und Studien existiert, ist die empirische Evaluierung von Umweltmaßnahmen unterentwickelt. Selten werden Schlussfolgerungen über die ökologische Wirksamkeit und die ökonomische Effizienz, den beiden zentralen Kriterien der Evaluation von Politik-

maßnahmen, durch empirische Evidenz gestützt. Stattdessen basieren sie häufig auf theoretischen Modellüberlegungen oder auf den Erfahrungen von Praktikern, welche die Maßnahmen implementiert oder begleitet haben. Erst in neuerer Zeit hat sich die Evaluation von Politikmaßnahmen durch experimentelle und quasi-experimentelle Studien etabliert, fast ausschließlich jedoch in anderen Gebieten als dem der Umweltökonomik, z. B. dem der Arbeitsmarktökonomik. Im Rahmen dieses internen Projekts wurden zunächst statistisch-ökonomische Methoden zur Isolierung des kausalen Effektes von Interventionen wie beispielsweise Energieeinsparungsmaßnahmen aus der Evaluationsliteratur anderer Bereiche übertragen. Dabei wurde aufgezeigt, inwieweit diese Verfahren zur Evaluation von spezifischen Umweltmaßnahmen geeignet sind. Gleichzeitig wurde ermittelt, welche Anforderungen an die Daten zu stellen sind, die zur Identifikation des Effektes der zugrunde liegenden Annahmen benötigt werden. Außerdem werden mögliche Messprobleme, die auf der Verletzung der Identifikationsannahmen beruhen, analysiert. Im Idealfall können empirisch fundierte Kostenwirksamkeitsvergleiche alternativer Politikmaßnahmen angestellt werden.

Forschungsschwerpunkt „Transport und Mobilität“

Der Verkehr ist schon heute einer der größten Versursacher von Umweltbelastungen. Aufgrund des prognostizierten starken Anstiegs der Personen- und insbesondere der Güterverkehrsleistungen ist in Zukunft eine weitere Verschärfung der verkehrsinduzierten Umweltprobleme zu erwarten. Im Forschungsschwerpunkt „Transport und Mobilität“ werden unterschiedliche Strategien für eine Reduzierung der Umweltbelastungen unter dem Gesichtspunkt der Kostenwirksamkeit analysiert.

In jüngster Zeit werden verstärkt flexible Instrumente der Klimapolitik zur Beeinflussung des Verkehrsverhaltens und der damit verbundenen Treibhausgasemissionen diskutiert. In einer Vorstudie für das Umwelt- und Verkehrsministerium des Landes Baden-Württemberg wurden zunächst alternative Ansätze für einen Emissionshandel im Verkehrssektor identifiziert. Anhand eines Bewertungskataloges wurden diese Ansätze auf ihre praktische Implementierungsfähigkeit überprüft.

Ziel der sich daran anschließenden Hauptstudie ist die Weiterentwicklung und Bewertung der in der Vorstudie konkretisierten Ansätze zur Integration des Verkehrssektors in ein CO₂-Emissionshandelssystem. Dabei soll geklärt werden, wie Emissionshandel im Verkehrssektor in das bestehende Instrumentarium des nationalen Regulierungsrahmens (Kfz-Steuer, Mineralölsteuer, Öko-Steuer etc.) integriert werden kann bzw. Instrumente abzulösen vermag.

In einem EU-Projekt (RECORDIT – Real Cost Reduction of Door-To-Door Intermodal Transport) wurden interne und externe Kosten des europäischen Gütertransports anhand dreier ausgewählter Transportstrecken im unimodalen Straßengüterverkehr und im kombinierten Verkehr quantifiziert. Auf der Basis eines Kostenvergleichs wurden dann Strategien erarbeitet, wie der intermodale Verkehr in Europa gestärkt werden kann.

Ziel eines internen Forschungsprojekts ist die Bestimmung der Einflussfaktoren der Verkehrsmittelwahl im Güterverkehr, um Verlagerungspotenziale vom Straßengüterverkehr auf Schienen- und Schiffstransporte abschätzen zu können. Auf der Basis einer kontinuierlich durchgeführten Befragung werden die wesentlichen Determinanten der Verkehrsmittelwahl bestimmt und anhand von ausgewählten Produzenten-Abnehmer-Strukturen in ihrer Bedeutung quantifiziert. Die Determinanten der Verkehrsmittelnachfrage werden dann in ein Entscheidungsmodell integriert, um einzelne verkehrspolitische Maßnahmen (wie z. B. eine leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe) in ihrer Wirkung auf die Verkehrsmittelwahl simulieren zu können.

Ein fortlaufendes Projekt ist das German Parcel TransportmarktBarometer, welches in Zusammenarbeit mit der Prognos AG durchgeführt wird. Hierbei werden Experten der verladenden Industrie und des Transportgewerbes viermal im Jahr nach ihren Einschätzungen zu Transportaufkommen und Transportpreisen der folgenden sechs Monate befragt. Die Ergebnisse gehen dann in Prognoseverfahren ein.

Forschungsschwerpunkt „Internationale Umwelt- und Ressourcenpolitik“

Die Globalisierung der Wirtschaftsbeziehungen sowie die zunehmende Bedeutung grenz-

überschreitender bzw. globaler Umwelt- und Ressourcenprobleme zwingt immer mehr zur internationalen Koordination von Umweltpolitiken.

Einen Schwerpunkt unserer Forschung bilden Fragen der Umsetzung von multilateralen Regelwerken für internationale Umwelt- und Ressourcenprobleme. Dabei werden ordnungspolitische und quantitative Analysen kombiniert, um Konzepte konkreter Politikmaßnahmen zu entwerfen, wobei ein besonderer Fokus auf Ausgestaltungsfragen der flexiblen Mechanismen (z. B. Emissions Trading) des Kioto-Protokolls liegt. Neben der Effizienz der betrachteten Maßnahme spielen Fragen zur ökologischen Treffsicherheit, zur Systemkonformität und zur politischen Umsetzbarkeit eine Rolle. Im Rahmen eines europäischen Forschungsverbunds (<http://joint.energyprojects.net/>) unter Beteiligung von Regierungs- und Unternehmensvertretern werden zurzeit Richtlinien für die konkrete Implementierung von Projekten im Rahmen von Joint Implementation zwischen Staaten der Europäischen Union und mittel- und osteuropäischen Ländern erarbeitet. In fünf Arbeitsgruppen werden die Punkte Projektidentifikation, Bestimmung der Baseline, Finanzierung, Zertifizierungsprozess und institutionelle Rahmensetzung analysiert.

Um eine adäquate Politikberatung in diesem Feld zu gewährleisten, begleitet das ZEW als akkreditierte Beobachterorganisation die Klimaverhandlungen jeweils vor Ort, da deren Ergebnisse einen wesentlichen Einfluss auf die Umsetzung von Politikmaßnahmen haben.

Ein realitätsnahes Instrumentendesign in der Umweltpolitik hat ferner die existierenden ökologischen, technologischen sowie umwelt- und wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen im betrachteten Sektor zu berücksichtigen. Um zu konsistenten Politikempfehlungen zu gelangen, sind neben der Problematik von Regulierungsüberlagerungen (z. B. Klimapolitik und die Förderung erneuerbarer Energien) auch Überlegungen zu den entstehenden Transaktionskosten in die Betrachtungen mit einzubeziehen.

Als ein von einem Emissionshandel betroffener Sektor wird zukünftig der Verkehrssektor verstärkt in den Blickpunkt rücken. In einem Projektverbund mit dem Heidelberger Umweltforschungsinstitut IFEU und DaimlerChrysler wurde aufge-

zeigt, inwiefern die flexiblen Mechanismen des Kioto-Protokolls auch im Verkehrsbereich Anwendung finden können.

Im Rahmen eines langfristig angelegten DFG-Projekts zum Thema „Internationale Verhandlungssysteme“ (<http://www.mzes.uni-mannheim.de/arb2/iins/iinsmenue.htm>) wird die Institutionalisierung multilateraler Umweltabkommen untersucht. Anhand spieltheoretischer Analysen der internationalen Klimaverhandlungen sollen die Verhandlungsergebnisse durch die jeweiligen nationalen Eigeninteressen erklärt werden. Ausgangspunkt der bisherigen Arbeiten ist die Charakterisierung von Klimaschutz als globales öffentliches Gut. Im Unterschied zu nationalen öffentlichen Gütern existiert auf internationaler Ebene keinerlei übergeordnete staatliche Instanz, die das gewünschte kooperative Verhalten der Staaten erzwingen könnte. Folglich kann Kooperation souveräner Staaten nur auf rein freiwilliger Basis erfolgen. Dies stellt eine wesentliche Verschärfung des ohnehin gravierenden Anreizproblems bei öffentlichen Gütern dar. In den Neunzigerjahren wurde von verschiedenen Umweltökonomern versucht, im Rahmen von zweistufigen Koalitionsspielen freiwillige Kooperation zu generieren. Auf der Grundlage neoklassischer Standardannahmen kommen diese Modelle jedoch ebenfalls zu eher pessimistischen Prognosen bezüglich der Chancen internationaler Kooperation. Das DFG-Forschungsprojekt stellt abweichend hierzu die Hypothese auf, dass Staaten neben ihrer absoluten auch ihre relative Wohlfahrt bewerten. Eine derartige Präferenzstruktur kann durch zwei Argumente gerechtfertigt werden: Zum einen zeigen die Befunde der experimentellen Ökonomik, dass reales Verhalten von Versuchspersonen durch die neoklassische Standardtheorie nicht erklärt werden kann. Erheblich besser ist dies möglich, wenn man Fairness-Präferenzen berücksichtigt. Zum anderen ist die Bedeutung von Fairness-Argumenten für die klimapolitische Diskussion, insbesondere im Hinblick auf die Lastenverteilung zwischen Industrie- und Entwicklungsländern, evident. Die bisherigen theoretischen Analysen zeigen, dass die Berücksichtigung von Fairness-Kriterien eine kooperationsfördernde Wirkung hat. Allerdings wurde dieses Ergebnis bislang nur für den Fall identischer Länder abgeleitet. In der näheren

Zukunft wird es im DFG-Projekt daher vor allem um die Frage gehen, inwiefern sich ähnliche Resultate für den weit relevanteren Fall heterogener Länder bestätigen lassen.

Darüber hinaus wird eine Themenerweiterung in Bezug auf umwelt- und ressourcenökonomische Fragen im Bereich „Wasser“ erfolgen. Es ist absehbar, dass Wasser zukünftig in weiten Teilen der Welt zu einem immer knapperen Gut wird, das erhebliches zwischenstaatliches Konfliktpotenzial enthält. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage einer effizienten Bewirtschaftung der Ressource Trinkwasser und der Schaffung von Institutionen zur Regulierung möglicher Konflikte. Daneben hat in Deutschland eine Diskussion über die Möglichkeiten einer Privatisierung bzw. Liberalisierung der Trinkwasserversorgung eingesetzt, die künftig auch auf europäischer Ebene geführt werden wird. Beide Fragestellungen – effiziente Bewirtschaftung einerseits, Deregulierung andererseits – werden gegenwärtig in einem internen Projekt aufgearbeitet, das die Akquisition von Drittmittelprojekten vorbereiten soll.

Durch den Aufbau einer Klimaplattform am ZEW werden die klimarelevanten Forschungsaktivitäten in den fünf Forschungsschwerpunkten künftig enger verzahnt, um nach innen Synergien zu erzielen und nach außen eine konsistente Darstellung der ZEW-Forschungsaktivitäten im Bereich der internationalen Klimapolitik zu gewährleisten.

Forschungsschwerpunkt „Gesamtwirtschaftliche Analyse umweltrelevanter Politiken“

Angesichts der bevorstehenden Ratifizierung des Kioto-Protokolls waren Analysen zu den ökonomischen und umweltseitigen Effekten seiner Umsetzung im Berichtszeitraum ein wichtiger Bestandteil der Forschungsarbeiten. Auf der Basis partial- und totalanalytischer Simulationsmodelle wurden vor allem die Folgen des Ausstiegs der USA aus dem Protokoll sowie die Aufweichung von Emissionsminderungszielen über die Anrechnung von Kohlenstoffsenken untersucht. Die veränderten Rahmenbedingungen führen dazu, dass die Reduktionspflichten der verbleibenden Industrieländer bei freiem Emissionsrechtehandel mit ungenutzten Emissionsrechten (sog. *hot air*) aus den Transformationsländern gedeckt werden können. Kioto reduziert sich auf symbolische Klimapolitik,

bei der es kaum zu einer effektiven Minderung der globalen Emissionen gegenüber dem „business as usual“ kommt. Letztlich bestätigen sich damit nur die pessimistischen Prognosen spieltheoretischer bzw. politökonomischer Analysen.

Wie im DFG-Projekt „Internationale Verhandlungssysteme“ aufgezeigt, können Fairness-Kriterien eine wichtige Rolle zur Verminderung von Kooperationsproblemen im internationalen Klima- bzw. Umweltschutz spielen. Vor diesem Hintergrund wurde simuliert, wie sich die ökonomischen Lasten einer langfristigen wirksamen Klimaschutzstrategie für Industrie- und Entwicklungsländer in Abhängigkeit von alternativen Anfangsverteilungen der Emissionsrechte verändern. Als konsensfähiger Kompromiss zwischen gegensätzlichen Positionen von Industrie- und Entwicklungsländern wurde dabei die schrittweise Angleichung der Pro-Kopf-Emissionsrechte bei international uneingeschränktem Emissionshandel identifiziert.

Auf EU-Ebene stand ebenfalls die Analyse von Klimaschutzpolitiken im Vordergrund. Neben den Effizienz- und Verteilungswirkungen der EU-Richtlinie zum Emissionsrechtehandel zwischen ausgesuchten Industriezweigen wurde das *EU burden sharing agreement* untersucht. National waren die sektoralen und gesamtwirtschaftlichen Effekte der Ökologischen Steuerreform von besonderem Interesse. Empirisch fundierte Modellsimulationen ergeben, dass weitreichende Ausnahmeregelungen für energieintensive Unternehmen die Lenkungswirkung der Ökologischen Steuerreform erheblich schwächen und Umweltschutz aus gesamtwirtschaftlicher Sicht teurer machen als bei einheitlicher Besteuerung. Weiter sind von einer Ökologischen Steuerreform kaum positive Beschäftigungseffekte zu erwarten, was die Notwendigkeit einer umweltpolitischen Rechtfertigung zusätzlicher Ökosteuern unterstreicht.

In methodischer Hinsicht wurde das im Forschungsschwerpunkt etablierte System von allgemeinen Gleichgewichtsmodellen im Rahmen verschiedener EU-Projekte („CCGT- Climate Change Policy and Global Trade“, „GECS – Greenhouse Gas Emission Control Strategies“ und „GEMTCH – The Role of Innovation and Policy Design in Energy and Environment for a Sustainable Growth in Europe“) um wichtige Dimensionen der Wirkungs-

analyse von nationaler und internationaler Umweltpolitik erweitert: Unvollständige Wettbewerbsstrukturen auf Güter- und Zertifikatemärkten, die Berücksichtigung von Transaktionskosten und Risiko bei flexiblen Instrumenten im Klimaschutz, die Bottom-up-Fundierung von Energiemärkten sowie die Endogenisierung von technologischem Fortschritt. Angesichts der zunehmenden internationalen Handelsverflechtung wurde bei den Modellerweiterungen besonderer Wert auf die Abbildung von Wechselwirkungen zwischen Umwelt- und Handelspolitik gelegt.

Neben der Modellierung aktueller und zukünftiger Handelsabkommen (z. B. Post-Uruguay, EU-Osterweiterung) wurden Dekompositionsverfahren implementiert, die es erlauben, außenwirtschaftliche Effekte nationaler Politikeingriffe zu isolieren bzw. auf bilateraler Ebene zu quantifizieren. In einem Projekt mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) wurden die institutionellen Rahmenbedingungen des bundesdeutschen Arbeitsmarktes modellmäßig abgebildet, was in Zukunft die differenzierte Analyse der Arbeitsmarktwirkungen von Umweltschutzpolitiken erlaubt. Durch die Integration verschiedener Haushaltstypen sowie die Abbildung unterschiedlicher Generationen soll darüber hinaus die detaillierte Verteilungsanalyse von nationalen Energie- und Umweltpolitiken ermöglicht werden.

Angesichts der Forderungen der Politik nach einer Operationalisierung des Leitbilds der Nachhaltigkeit soll das Modellinstrumentarium in Zukunft verstärkt für die Quantifizierung von Nachhaltigkeitsindikatoren eingesetzt werden. Neben einer weiterführenden Darstellung von Innovationsprozessen (vor allem im Energiebereich) ist hierfür die explizite Bewertung von Umweltqualität innerhalb eines Integrated-Assessment-Ansatzes erforderlich. Die verschiedenen Modellvarianten und Politikanwendungen werden verstärkt in benutzerfreundliche Oberflächen eingebunden (siehe z. B. <http://brw.zew.de>), um den Austausch über modellgestützte Politikanalysen mit anderen Wissenschaftlern, aber auch den Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft zu verbessern.

Im Forschungsbereich Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement haben im abgelaufenen Geschäftsjahr fünf Mitarbeiter ihre Dis-

sertation erfolgreich abgeschlossen. Besonders zu erwähnen ist, dass Carsten Vogt im November 2001 mit dem Preis für die beste Dissertation des Jahres 2001 der Fakultät Wirtschaftswissenschaften an der Universität Magdeburg ausgezeichnet

wurde. In seiner Arbeit geht Vogt der Frage nach, wie kooperatives Verhalten in Anreizsituationen erklärt werden kann, in denen die ökonomische Standardtheorie nicht-kooperatives Verhalten rationaler Individuen prognostizieren würde.

Projektübersicht

Laufende Projekte

- Assessment and Dissemination Activity on Major Investment Opportunities for Renewable Electricity in Europe Using the REBUS Tool (ADMIRE-REBUS) 81
- Blueprints for an Integration of Science, Technology and Environmental Policy (BLUEPRINT) ... 81
- Climate Change Policy and Global Trade (CCGT) 81
- Entwicklung eines ökonometrisch geschätzten Modells zur Wirkungsanalyse ordnungs- und preispolitischer Maßnahmen im Güterverkehr 82
- Entwicklung und Bewertung von konkreten Ansätzen zur Integration des Verkehrssektors in ein CO₂-Emissionshandelssystem 82
- German Parcel TransportmarktBarometer von Prognos/ZEW 82
- Greenhouse Gas Emission Control Strategies (GECS) 82
- Innovationswirkungen des EG-Umwelt-Auditsystems in Baden-Württemberg – Eine Analyse auf Basis einer Breitenbefragung und Fallstudien 83
- Internationale Klimaverhandlungen unter dem Einfluss ihrer Institutionalisierung und nationaler Eigeninteressen 83
- Klimaplattform 83
- Modellexperiment III des Forums für Energiemodelle und Energiewirtschaftliche Systemanalysen in Deutschland: Umwelt- und Klimaschutz in liberalisierten Energiemärkten .. 83
- The Role of Innovation and Policy Design in Energy and Environment for a Sustainable Growth in Europe (TCH-GEM) 84
- Allokations- und Verteilungseffekte alternativer Steuer- und Transferpolitiken (s. Verbundpr.) .. 95
- Politikmuster der Entwicklung internationaler Märkte für Innovationen nachhaltigen Wirtschaftens – Vom Pilotmarkt zum Lead-Markt (s. Verbundprojekte) 96
- Zusammenhang zwischen ökologischer Performance und Shareholder Value (s. Verbundpr.) 98

Abgeschlossene Projekte

- Die ökologische Steuerreform im nationalen Alleingang: Eine Bedrohung für die internationale Wettbewerbsfähigkeit oder Chance für den Arbeitsmarkt? 85
- Evaluation von Umweltmaßnahmen und -instrumenten: Konzepte und Experimente 85
- Flexible Instrumente der Klimapolitik im Verkehrsbereich 85
- Joint Implementation for International Emissions Reduction Through Electricity Companies in the European Union and in the Central and Eastern European Countries (JOINT) 85
- Neue umweltpolitische Instrumente im liberalisierten Strommarkt 86
- Real Cost Reduction of Door-To-Door Intermodal Transport (RECORDIT) 86
- The European Renewable Electricity Certificate Trading Project (RECErT) 86
- The Role of an Integrated Tradable Green Certificate System in a Liberalising Market (InTraCert) .. 87
- Modellinstrumentarium zur gesamtwirtschaftlichen Analyse von Arbeitsmarktpolitiken (s. Verbundprojekte) 100
- The Impact of Clean Production on Employment in Europe: An Analysis Using Surveys and Case Studies (IMPRESS) (s. Verbundprojekte) 100

Im Folgenden finden sich Kurzzangaben zu den einzelnen Projekten. Ausführlichere Beschreibungen können auf der Internetseite des ZEW unter <http://www.zew.de/de/projekte-urm> abgerufen werden.

Laufende Projekte

Assessment and Dissemination Activity on Major Investment Opportunities for Renewable Electricity in Europe Using the REBUS Tool (ADMIRE-REBUS)

Auftraggeber:

Europäische Kommission, Generaldirektion Energie und Verkehr

Projektteam:

Tim Hoffmann (Leiter), Marcus Stronzik, ZEW

Kooperationspartner:

Netherlands Energy Research Foundation (ECN), NL (Koordinator)

Risø National Laboratory, Roskilde, DK

SERVEN – servizi per l'energia, Mailand, I

OBSERVER – Observatoire des énergies renouvelables, Paris, F

CSIC – Consejo Superior de Investigaciones Científicas, Madrid, E

Laufzeit: Januar 2001 – Juni 2003

Ansprechpartner: Tim Hoffmann (Tel.: -205, E-Mail: hoffmann@zew.de)

Keywords: Erneuerbare Energien, Fördermechanismen, quantitative Analyse

Blueprints for an Integration of Science, Technology and Environmental Policy (BLUEPRINT)

Auftraggeber:

Europäische Kommission

Projektteam:

Dr. Klaus Rennings (Leiter), Dr. Andreas Ziegler, ZEW

Kooperationspartner:

AVANZI, Mailand, I

Gesellschaft für Umwelt- und Gesundheitsforschung (GSF), München

Maastricht Economic Research Institute on Innovation and Technology (MERIT), Maastricht, NL

Queens University, Belfast, GB

Laufzeit: April 2001 – September 2003

Ansprechpartner: Dr. Klaus Rennings (Tel.: -207, E-Mail: rennings@zew.de)

Keywords: Umweltinnovationen, Innovationssysteme, Innovationsnetzwerke, Innovationsstrategien

Climate Change Policy and Global Trade (CCGT)

Auftraggeber:

Europäische Kommission

Projektteam:

Dr. Christoph Böhringer (Leiter), Frauke Eckermann, Andreas Löschel, Marcus Stronzik, ZEW

Kooperationspartner:

Metroeconomica, Bath, GB

Middlesex University Business School, London, GB

National Technical University of Athens (NTUA), GR

Tinbergen Institute, Rotterdam, NL

Universität Rostock

Laufzeit: Februar 2001 – Juli 2002

Ansprechpartner: Dr. Christoph Böhringer (Tel.: -200, E-Mail: boehringer@zew.de)

Keywords: Klimaschutzpolitik, Handelsabkommen, Gleichgewichtsmodell, Kioto-Flexibilitätsmechanismen

Entwicklung eines ökonomisch geschätzten Modells zur Wirkungsanalyse ordnungs- und preispolitischer Maßnahmen im Güterverkehr

Projektbearbeiter:

Georg Bühler, ZEW

Laufzeit: Januar 2001 – Dezember 2002

Ansprechpartner: Georg Bühler (Tel.: -213, E-Mail: buehler@zew.de)

Keywords: Verkehrsverlagerung, Verkehrsmittelwahl, Modal Split

Entwicklung und Bewertung von konkreten Ansätzen zur Integration des Verkehrssektors in ein CO₂-Emissionshandelssystem

Auftraggeber:

Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg

Projektteam:

Georg Bühler (Leiter), Marcus Stronzik, ZEW

Laufzeit: Januar 2002 – Dezember 2002

Ansprechpartner: Georg Bühler (Tel.: -213, E-Mail: buehler@zew.de)

Keywords: Emissionshandel, Verkehrssektor, Klimapolitik

German Parcel TransportmarktBarometer von Prognos/ZEW

Auftraggeber:

German Parcel Paket-Logistik GmbH

Projektteam:

Georg Bühler (Leiter), Sigurd Weinreich, ZEW

Kooperationspartner:

Dr. Stefan Rommerskirchen, Prognos AG, Verkehrsabteilung, Basel, CH

Laufzeit: seit April 1998

Ansprechpartner: Georg Bühler (Tel.: -213, E-Mail: buehler@zew.de)

Keywords: Transportaufkommen, Transportpreis

Greenhouse Gas Emission Control Strategies (GECS)

Auftraggeber:

Europäische Kommission, Generaldirektion Forschung

Projektteam:

Dr. Christoph Böhringer (Leiter), Frauke Eckermann, Andreas Löschel, ZEW

Kooperationspartner:

Centre de Cooperation International en Recherche Agronomique pour le Developpement, Paris, F

Centre for Economic Studies, Katholieke Universiteit Leuven, B

Federal Planning Bureau, Brüssel, B

European Commission Joint Research Centre Institute for Prospective Technological Studies (IPTS), Sevilla, E

Institut d'Economie et de Politique de l'Energie, Grenoble, F

National Technical University of Athens (NTUA), Institute of Communications and Computers (ICCS), GR

The National Institute of Public Health and the Environment, Bilthoven, NL

Laufzeit: September 2000 – August 2002

Ansprechpartner: Dr. Christoph Böhringer (Tel.: -200, E-Mail: boehringer@zew.de)

Keywords: Klimapolitik, Energie-Modell, Gleichgewichtsmodell, Kioto-Flexibilitätsmechanismen

Innovationswirkungen des EG-Umwelt-Auditsystems in Baden-Württemberg – Eine Analyse auf Basis einer Breitenbefragung und Fallstudien

Auftraggeber:

Land Baden-Württemberg, Programm Lebensgrundlage Umwelt und ihre Sicherung (BWPLUS)

Projektteam:

Dr. Klaus Rennings (Leiter), Dr. Andreas Ziegler, ZEW

Kooperationspartner:

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW), Berlin

Laufzeit: Oktober 2000 – September 2002

Ansprechpartner: Dr. Klaus Rennings (Tel.: -207, E-Mail: rennings@zew.de)

Keywords: Umweltmanagementsysteme, Umweltinnovationen, diskrete Entscheidungsmodelle

Internationale Klimaverhandlungen unter dem Einfluss ihrer Institutionalisierung und nationaler Eigeninteressen

Auftraggeber:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

Dr. Christoph Böhringer (Leiter), Dr. Andreas Lange, Dr. Carsten Vogt, ZEW

Laufzeit: März 2000 – Februar 2003

Ansprechpartner: Dr. Carsten Vogt (Tel.: -212, E-Mail: vogt@zew.de)

Keywords: Klimapolitik, Koalitionstheorie, Fairness

Klimaplattform

Projektteam:

Dr. Christoph Böhringer, Tim Hoffmann, Marcus Stronzik (Leiter), ZEW

Laufzeit: Januar 2001 – Dezember 2002

Ansprechpartner: Marcus Stronzik (Tel.: -203, E-Mail: stronzik@zew.de)

Keywords: Klimapolitik, Koordinierung, Internet, Emissionshandel

Modellexperiment III des Forums für Energiemodelle und Energiewirtschaftliche Systemanalysen in Deutschland: Umwelt- und Klimaschutz in liberalisierten Energiemärkten

Auftraggeber:

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

Projektteam:

Dr. Christoph Böhringer (Leiter), Tim Hoffmann, Andreas Löschel, ZEW

Kooperationspartner:

Akademie für Technikfolgenabschätzung in Baden-Württemberg, Stuttgart

Bremer Energie Institut

Forschungszentrum Jülich

Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung (ISI), Karlsruhe

Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH, Osnabrück

Institut für Energiewirtschaft und Rationelle Energieanwendung, Universität Stuttgart
Institut für Industriebetriebslehre und industrielle Produktion, Universität Karlsruhe
Lehrstuhl für Energiesysteme und Energiewirtschaft, Universität Essen
Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH

Laufzeit: April 2001 – März 2002

Ansprechpartner: Dr. Christoph Böhringer (Tel.: -200, E-Mail: boehringer@zew.de)

Keywords: Modellvergleich, Elektrizitätsmarkt, Klimapolitik, Marktstruktur

The Role of Innovation and Policy Design in Energy and Environment for a Sustainable Growth in Europe (TCH-GEM)

Auftraggeber:

Europäische Kommission, Generaldirektion Forschung

Projektteam:

Dr. Christoph Böhringer (Leiter), Frauke Eckermann, Tim Hoffmann, Andreas Löschel, ZEW

Kooperationspartner:

Budapest University of Economic Sciences, Center for Public Affairs Studies, H

Centre for Economic Studies, Katholieke Universiteit Leuven, B

Equipe de Recherche en Analyse des Systemes et Modelisation Economiques, Paris, F

Maastricht Economic Research Institute on Innovation and Technology (MERIT), Maastricht, NL

National Technical University of Athens (NTUA), GR

Paul Scherrer Institut, Villingen

Laufzeit: April 2000 – März 2002

Ansprechpartner: Dr. Christoph Böhringer (Tel.: -200, E-Mail: boehringer@zew.de)

Keywords: GEM-E3-Modell, Innovation, Kernenergieausstieg, EU-Osterweiterung

Abgeschlossene Projekte

Die ökologische Steuerreform im nationalen Alleingang: Eine Bedrohung für die internationale Wettbewerbsfähigkeit oder Chance für den Arbeitsmarkt?

Auftraggeber:

Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V.

Projektteam:

Dr. Christoph Böhringer, Henrike Koschel (Leiterin), Andreas Rohde, ZEW

Laufzeit: Juli 1999 – Juni 2001

Ansprechpartner: Dr. Christoph Böhringer (Tel.: -200, E-Mail: boehringer@zew.de)

Keywords: Ökologische Steuerreform, doppelte Dividende, Wettbewerbsfähigkeit, Umweltsteuern

Evaluation von Umweltmaßnahmen und -instrumenten: Konzepte und Experimente

Projektteam:

Dr. Christoph Böhringer, Dr. Manuel Frondel (Leiter), ZEW

Laufzeit: Juli 2001 – Dezember 2001

Ansprechpartner: Dr. Manuel Frondel (Tel.: -209, E-Mail: frondel@zew.de)

Keywords: Kontrafaktische Situation, Identifikation, nicht-experimentelle Methoden

Flexible Instrumente der Klimapolitik im Verkehrsbereich

Auftraggeber:

Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg

Projektteam:

Marcus Stronzik (Leiter), Sigurd Weinreich, ZEW

Kooperationspartner:

DaimlerChrysler, Stuttgart

Institut für Energie- und Umweltforschung (IFEU), Heidelberg

Laufzeit: Oktober 2000 – Februar 2001

Ansprechpartner: Marcus Stronzik (Tel.: -203, E-Mail: stronzik@zew.de)

Keywords: Klimapolitik, Verkehr, Emissionshandel

Joint Implementation for International Emissions Reduction Through Electricity Companies in the European Union and in the Central and Eastern European Countries (JOINT)

Auftraggeber:

Europäische Kommission, Generaldirektion Forschung

Projektteam:

Dr. Wolfgang Bräuer, Marcus Stronzik (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Ecofys, Utrecht, NL

Energy for Sustainable Development (ESD), Neston, GB

KanEnergi, Rud, N

KWI, St. Pölten, A

Technical University of Denmark (DTU), Lyngby, DK

Laufzeit: März 2000 – August 2001

Ansprechpartner: Marcus Stronzik (Tel.: -203, E-Mail: stronzik@zew.de)

Keywords: Joint Implementation, Kioto-Protokoll, Klimapolitik, Zertifizierung

Neue umweltpolitische Instrumente im liberalisierten Strommarkt

Auftraggeber:

Forschungszentrum Karlsruhe

Projektteam:

Dr. Heidi Bergmann, Dr. Wolfgang Bräuer (Leiter), Isabel Kühn, ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Otto Renz, Universität Karlsruhe

Laufzeit: Mai 1999 – März 2001

Ansprechpartner: Tim Hoffmann (Tel.: -205, E-Mail: hoffmann@zew.de)

Keywords: Erneuerbare Energien, Fördermaßnahmen, Ordnungspolitik, Liberalisierung

Real Cost Reduction of Door-To-Door Intermodal Transport (RECORDIT)

Auftraggeber:

Europäische Kommission, Generaldirektion Energie und Verkehr

Projektteam:

Georg Bühler (Leiter), Sigurd Weinreich, ZEW

Kooperationspartner:

Cranfield Centre for Logistics and Transportation, Cranfield University, Bedford, GB

Ecole Nationale des Ponts et Chaussées – LATTIS, Cité Descartes, Paris, F

Gruppo CLAS, Mailand, I

Institut für Energiewirtschaft und Rationelle Energieanwendung, Universität Stuttgart

Istituto di Studi per l'Informatica e i Sistemi (ISIS), Rom, I (Koordinator)

National Technical University of Athens (NTUA), Department of Transportation, GR

Tetraplan, Kopenhagen, DK

TNO Inro, Delft, NL

Laufzeit: Januar 2000 – Dezember 2001

Ansprechpartner: Georg Bühler (Tel.: -213, E-Mail: buehler@zew.de)

Keywords: Externe Kosten, interne Kosten, intermodaler Verkehr, Straßenverkehr

The European Renewable Electricity Certificate Trading Project (RECErT)

Auftraggeber:

Europäische Kommission, Generaldirektion Energie und Verkehr

Projektteam:

Dr. Wolfgang Bräuer, Isabel Kühn (Leiterin), ZEW

Kooperationspartner:

Netherlands Energy Research Foundation (ECN), NL

Technical University of Denmark (TUD), Lyngby, DK

Laufzeit: Februar 2000 – Juli 2001

Ansprechpartner: Marcus Stronzik (Tel.: -203, E-Mail: stronzik@zew.de)

Keywords: Erneuerbare Energien, grüne Zertifikate, Transaktionskosten

The Role of an Integrated Tradable Green Certificate System in a Liberalising Market (InTraCert)

Auftraggeber:

Europäische Kommission, Generaldirektion Forschung

Projektteam:

Dr. Wolfgang Bräuer, Isabel Kühn (Leiterin), Marcus Stronzik, ZEW

Kooperationspartner:

Risø National Laboratory, Roskilde, DK

Universidad Autonoma de Madrid, E

Warwick Business School, Coventry, GB

Laufzeit: Februar 2000 – Juli 2001

Ansprechpartner: Marcus Stronzik (Tel.: -203, E-Mail: stronzik@zew.de)

Keywords: Grüne Zertifikate, Emissionsrechtehandel, erneuerbare Energien

VI. Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien

In den letzten Jahren haben sich Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) mit zunehmender Geschwindigkeit sowohl im privaten Haushaltssektor als auch im Wirtschaftssektor verbreitet. Wie beispielsweise eine Umfrage des ZEW ergab, verfügten im Jahr 2000 schon gut 85 Prozent der deutschen Unternehmen über einen Internet-Anschluss.

Die neu gegründete Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien befasst sich mit den Entwicklungen und Auswirkungen der zunehmenden Verbreitung von IKT. Unsere Forschung ist dabei im Wesentlichen mikroökonomisch bzw. mikroökonomisch ausgerichtet. Industrie- und arbeitsmarktökonomische Fragestellungen stehen im Mittelpunkt der Analysen.

Das Programm der IKT-Forschungsgruppe lässt sich in vier Schwerpunkte einteilen: Im ersten Schwerpunkt geht es einerseits darum, die Diffusion verschiedener IKT zu beobachten und deren Determinanten zu analysieren. Andererseits werden die IKT in ihrer Funktion als Basistechnologien und ihre Auswirkungen insbesondere auf die Arbeitsproduktivität untersucht. Im zweiten Forschungsschwerpunkt steht der Zusammenhang zwischen IKT und dem Arbeitsmarkt im Vordergrund. Der zunehmende Einsatz von IKT kann sich sowohl auf die qualifikatorischen Anforderungen der Beschäftigten als auch auf deren Lohnstruktur auswirken. Hierbei spielen die Veränderungen der Arbeitsplatzorganisation, die häufig mit verstärktem IKT-Einsatz einhergehen, eine Rolle. Weiterhin geht es um die Frage, inwieweit Unternehmen ihre Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen den sich ständig ändernden Arbeitsbedingungen anpassen oder ob und aus welchen Gründen Unternehmen eher dazu tendieren, IKT-Leistungen an andere Firmen zu vergeben.

Digitale Märkte sind Gegenstand des dritten Forschungsschwerpunkts. Untersucht wird unter anderem, inwieweit sich die zunehmende Etablierung digitaler Märkte sowie die Digitalisierung von Produkten auf klassische Märkte auswirkt und in-

wieweit sich digitale Märkte hinsichtlich Preisbildung und Marktstruktur von klassischen Märkten unterscheiden. Des Weiteren sind die durch die IKT-Nutzung induzierten Veränderungen der Unternehmensstrukturen und die daraus resultierenden Probleme hinsichtlich der Anknüpfungspunkte für die Unternehmensbesteuerung Forschungsgegenstand dieses Schwerpunkts. Die Konjunkturumfrage im unternehmensnahen Dienstleistungssektor bildet den vierten Forschungsschwerpunkt.

Forschungsschwerpunkt „IKT als Basistechnologien“

Vergleichbar mit der Elektrizität und der Dampfmaschine werden IKT zunehmend als „General Purpose Technologies“ bzw. Basistechnologien verstanden, die alle Sektoren durchdringen und diese zu technologischen Verbesserungen und Innovationen befähigen. In einem Projekt sollen Ausmaß und Determinanten der Verbreitung verschiedener IKT analysiert werden. Ein in der Literatur sehr kontrovers diskutiertes Thema betrifft die Produktivitätseffekte von IKT. Auf der Basis der ZEW-Unternehmensdatenbank zum deutschen Dienstleistungssektor untersuchen wir die Effekte von Investitionen in IKT auf die Arbeitsproduktivität.

Ein weiteres Projekt betrifft die Märkte mit differenzierter Produktnachfrage, insbesondere den PC-Markt. Dieser ist durch schnellen technischen Fortschritt und damit durch kurze Produktlebenszyklen sowie einen raschen Preisverfall gekennzeichnet. Es stellt sich deshalb die Frage, inwieweit Produktnachfrage und Marktanteile auf Preisveränderungen von PCs reagieren und welche Rolle hierbei Marketinganstrengungen spielen. In einem von der VolkswagenStiftung finanzierten Projekt wird diesen Fragestellungen mit modernen ökonomischen Methoden auf der Basis von Paneldaten nachgegangen.

Ein Verbundprojekt mit dem Forschungsbereich Industrieökonomik und Internationale Unter-

nehmensführung im Auftrag des Statistischen Bundesamts befasst sich mit der *hedonischen Messung* der Preisindizes für PCs und Pkws. Die zunehmende Diffusion von IKT und die rasanten Qualitätssteigerungen von IKT-Produkten erschweren inzwischen nicht nur die korrekte Darstellung der Preisentwicklung für IKT-Produkte. Durch den steigenden Anteil der IKT-Produkte an der gesamten Produktpalette und aufgrund der Tatsache, dass viele andere Produkte (z. B. Automobile) IKT-Bestandteile enthalten, wird möglicherweise auch die Inflationsrate (gemessen am Verbraucherpreisindex) zu hoch ausgewiesen. Mit Hilfe hedonischer Regressionen kann der Preisanstieg in eine „reine“ Inflationskomponente und eine „Qualitätskomponente“ zerlegt werden. Auf der Grundlage der Ergebnisse könnte eine Aussage darüber getroffen werden, ob in der deutschen Verbraucherpreisstatistik (wie seit einigen Jahren in den Vereinigten Staaten) hedonische Preisindizes verwendet werden sollten.

Forschungsschwerpunkt „IKT und Arbeitsmarkt“

Die Auswirkungen der zunehmenden Verbreitung von IKT auf den Arbeitsmarkt können sehr vielfältig sein. Erhebliche Veränderungen werden bezüglich der Produktivität von und der Arbeitsnachfrage nach Gruppen verschiedener Qualifikationsniveaus erwartet. Außer einer Verschiebung der Nachfrage zugunsten höher qualifizierter Mitarbeiter bewirken IKT Veränderungen in der Art der nachgefragten Fähigkeiten. Viele Unternehmen lagern IKT-Leistungen aus. Die Gründe für dieses Outsourcing werden für den unternehmensnahen Dienstleistungssektor empirisch untersucht.

Bei der Diskussion um die Produktivitätseffekte von IKT wird zunehmend darauf hingewiesen, dass der Einsatz einer neuen Technologie mit einer entsprechenden Organisation der Arbeit einhergehen sollte, um positive Produktivitätseffekte zu erzielen. Die Qualifikation der Mitarbeiter, organisatorische Veränderungen und der IKT-Einsatz können als komplementäre Faktoren betrachtet werden, die den Erfolg einer Unternehmung bestimmen. In diesem Zusammenhang spielen häufig dezentralisierende organisatorische Veränderungen, die die Entscheidungskom-

petenzen des einzelnen Mitarbeiters stärken, eine Rolle, wie z. B. die Abflachung von Hierarchieebenen oder die Verstärkung von Gruppenarbeit. Diesem Aspekt ist ein Projekt gewidmet, das mittels empirischer Analysen von Unternehmensdaten die oben genannten Hypothesen überprüft. Erste Ergebnisse zeigen, dass es sinnvoll ist, Produktivität und Arbeitsplatzorganisation in einem Kontext zu betrachten.

Zukünftige Projekte sollen die durch die zunehmende Nutzung von IKT induzierten Veränderungen der Lohnstruktur sowie der Altersstruktur der Beschäftigten untersuchen.

Forschungsschwerpunkt „Digitale Märkte“

Die Abwicklung von Geschäften über digitale Märkte unterscheidet sich von der Abwicklung auf konventionellen Märkten durch eine Reihe von Merkmalen. So spielen die Interaktivität und die Unmittelbarkeit des Zugriffs eine große Rolle. Die Transaktionskosten können gesenkt werden. Dies gilt insbesondere für digitalisierbare Produkte, die über Internet lieferbar sind. Eine hohe Transparenz sowie die geringere Bedeutung geografischer Entfernungen können den Wettbewerb auf diesen Märkten erhöhen. Am Beispiel des Zeitschriftenmarktes wird im Rahmen eines Projekts analysiert, ob sich die Bereitstellung einer Website von Zeitschriften eher komplementär oder eher substitutiv zum Zeitschriftenverkauf verhält. Hierzu werden Modelle zur Analyse differenzierter Produktmärkte auf der Basis von Paneldaten ökonomisch geschätzt.

Die Nutzung des elektronischen Geschäftsverkehrs (E-Commerce) stellt neue Anforderungen an die Unternehmen. Die Entwicklung neuer oder stark verbesserter Produkte (Produktinnovationen) nimmt dabei einen besonderen Stellenwert ein. Unterschiedliche Erlös- sowie Preisstrategien spielen ebenfalls eine Rolle und treten, obgleich zum Teil altbekannt, in Extremformen wieder auf: Als Beispiel sei „follow the free“ als Extremfall der Penetrationsstrategie genannt. Hierbei werden Produkte kostenlos vertrieben, um sich eine gute Marktposition zu verschaffen, die Kunden zu binden und ihnen anschließend Komplementärprodukte zu verkaufen. Obgleich die hohe Transparenz von digitalen Märkten eine starke Konvergenz der Preise vermuten ließe, sind durchaus

Preisunterschiede für bestimmte Produkte zu beobachten. Ein geplantes Forschungsprojekt wird sich deshalb mit der Preisbildung und mit Marktstrukturen auf digitalen Märkten befassen.

Der E-Commerce ermöglicht es den Unternehmen, ihre Produkte weltweit zu vertreiben. Bei intangiblen, digitalen Gütern kann der Vertrieb selbst z. B. über das Internet erfolgen, während tangible Güter über traditionelle Wege verschickt werden müssen und lediglich Bestellung und Bezahlung auf elektronischem Wege erfolgen können. Fraglich ist, ob es eine Verschiebung bezüglich der Nutzungsintensität verschiedener Vertriebsformen geben wird. So ist es z. B. vorstellbar, dass Unternehmen zunehmend auf Direktexporte setzen und andere Formen, wie ausländische Produktions- oder Vertriebsniederlassungen oder die Kooperation mit ausländischen Vertriebspartnern, an Bedeutung verlieren. Andererseits kann die Verfügbarkeit neuer IKT die Kommunikationsintensität zwischen Mutter- und Tochtergesellschaft bzw. zwischen diversen Niederlassungen auf internationaler Ebene erhöhen, was wiederum die Direktinvestitionen im Ausland fördert. Wie stark diese Effekte sind und welcher der beiden Effekte überwiegt, soll empirisch überprüft werden.

Die zentrale Zielsetzung eines weiteren geplanten Projekts besteht darin, die Konsequenzen der

durch den Einsatz von IKT induzierten Veränderungen der Unternehmens- und Marktstrukturen für die internationale Unternehmensbesteuerung umfassend und systematisch zu analysieren. Die Schwierigkeiten für die Besteuerung resultieren hauptsächlich aus der erhöhten Ortsunabhängigkeit der Unternehmen und Produktionsfaktoren sowie aus dem Fehlen räumlicher Anknüpfungspunkte, wie z. B. der Ländergrenzen, im weltumspannenden Datennetz. Zudem werden die Transaktionen häufig anonym durchgeführt, sodass die für die Besteuerung notwendigen Daten nicht verfügbar sind.

Forschungsschwerpunkt „Konjunkturumfrage im unternehmensnahen Dienstleistungssektor“

Diese Umfrage wird seit 1994 vom ZEW in Kooperation mit Creditreform vierteljährlich durchgeführt und wurde bisher vom Forschungsbereich Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung betreut. Sie wird nun in der IKT-Forschungsgruppe weitergeführt. Die Umfrage enthält im variablen Teil des Fragebogens IKT-bezogene Fragen, z. B. zur Verbreitung und Nutzung von IKT im unternehmensnahen Dienstleistungssektor. Die entsprechenden Daten werden in der Abteilung aufbereitet und dienen verschiedenen Projekten als empirisches Material.

Projektübersicht

Laufende Projekte

- Auswirkungen der Digitalisierung auf klassische Märkte 93
- IKT und Arbeitsplatzreorganisation 93
- Konjunkturumfrage in zehn unternehmensnahen Dienstleistungsbranchen 93
- Outsourcing von IKT-Leistungen 93
- Paneldatenmodelle für die Analyse differenzierter Produktmärkte 93
- Einsatzmöglichkeiten hedonischer Techniken in der amtlichen Verbraucherpreisstatistik (s. Verbundprojekte) 95

Abgeschlossenes Projekt

- IKT-Fachkräftemangel und Qualifikationsbedarf: Empirische Analysen für das verarbeitende Gewerbe und ausgewählte Dienstleistungssektoren in Deutschland (s. Verbundprojekte) 99

Im Folgenden finden sich Kurzangaben zu den einzelnen Projekten. Ausführlichere Beschreibungen können auf der Internetseite des ZEW unter <http://www.zew.de/de/projekte-ikt> abgerufen werden.

Laufende Projekte

Auswirkungen der Digitalisierung auf klassische Märkte

Projektbearbeiter:

Ulrich Kaiser, ZEW und Harvard University, NBER, USA

Laufzeit: September 2001 – August 2002

Ansprechpartner: Ulrich Kaiser (Tel.: -134, E-Mail: kaiser@zew.de)

Keywords: Zeitschriften, differenzierte Produktnachfragemodelle, Internetseiten

IKT und Arbeitsplatzreorganisation

Projektteam:

Irene Bertschek, Dr. en sc. éc. (Leiterin), Ulrich Kaiser, ZEW und Harvard University, NBER, USA

Laufzeit: Mai 2001 – Juni 2002

Ansprechpartnerin: Irene Bertschek, Dr. en sc. éc. (Tel.: -178, E-Mail: bertschek@zew.de)

Keywords: IKT-Investitionen, Arbeitsplatzreorganisation, Arbeitsproduktivität

Konjunkturumfrage in zehn unternehmensnahen Dienstleistungsbranchen

Projektteam:

Alexandra Spitz (Leiterin), Margit Vanberg, ZEW

Kooperationspartner:

Michael Bretz, Creditreform, Neuss

Laufzeit: seit 1994

Ansprechpartnerin: Margit Vanberg (Tel.: -351, E-Mail: vanberg@zew.de)

Keywords: Konjunkturumfrage, unternehmensnahe Dienstleister

Outsourcing von IKT-Leistungen

Projektbearbeiter:

Ulrich Kaiser, ZEW und Harvard University, NBER, USA

Kooperationspartner:

Dr. Joachim Henkel, INNO-tec – Institut für Innovationsforschung und Technologiemanagement, Universität München

Laufzeit: September 2001 – August 2002

Ansprechpartner: Ulrich Kaiser (Tel.: -134, E-Mail: kaiser@zew.de)

Keywords: Outsourcing, IT-Dienstleistungen, Fallstudien

Paneldatenmodelle für die Analyse differenzierter Produktmärkte

Zuwendungsgeber:

VolkswagenStiftung

Projektbearbeiter:

Ulrich Kaiser, ZEW und Harvard University, NBER, USA

Kooperationspartner:

Prof. Ariel Pakes, Ph.D., Harvard University und NBER, USA

Laufzeit: September 2001 – August 2002

Ansprechpartner: Ulrich Kaiser (Tel.: -134, E-Mail: kaiser@zew.de)

Keywords: Paneldaten, differenzierte Produktnachfragemodelle

Verbundprojekte

Viele Themen lassen sich nicht lediglich einem Forschungsbereich des ZEW zuordnen, beispielsweise, wenn es um Auswirkungen auf Finanz- und Arbeitsmärkte oder um steuerpolitische Instrumente des Umweltschutzes geht. In Verbundprojekten arbeiten ZEW-Wissenschaftler abteilungsübergreifend zusammen und bündeln das vorhandene Know-how.

Laufende Verbundprojekte

Allokations- und Verteilungseffekte alternativer Steuer- und Transferpolitiken

Beteiligte Forschungsbereiche:

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung
Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Projektteam:

Dr. Christoph Böhringer (Leiter), Dr. Stefan Boeters, Michael Feil, ZEW

Laufzeit: April 2001 – Mai 2002

Ansprechpartner: Dr. Christoph Böhringer (Tel.: -200, E-Mail: boehringer@zew.de)

Keywords: Steuerpolitik, Beschäftigung, angewandtes allgemeines Gleichgewichtsmodell

Auswirkungen des Euro-Wechselkurses auf das Preisniveau im Euroraum

Beteiligte Forschungsbereiche:

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung
Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement

Zuwendungsgeber:

Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V.

Projektteam:

Dr. Herbert S. Buscher, Felix Hüfner, Dr. Michael Schröder (Leiter), ZEW

Laufzeit: März 2001 – Januar 2002

Ansprechpartner: Dr. Michael Schröder (Tel.: -140, E-Mail: schroeder@zew.de)

Keywords: Euroraum, Wechselkurs, Konsumentenpreise

Einsatzmöglichkeiten hedonischer Techniken in der amtlichen Verbraucherpreisstatistik

Beteiligte Forschungsbereiche:

Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung
Informations- und Kommunikationstechnologien

Projektteam:

Matthias Almus, Irene Bertschek, Dr. en sc. éc., Thomas Eckert, Thomas Hempell, Dietmar Moch (Leiter), ZEW

Laufzeit: Dezember 2000 – April 2002

Ansprechpartner: Dietmar Moch (Tel.: -187, E-Mail: moch@zew.de)

Keywords: hedonischer Preisindex, PC, PKW

Fortschrittsbericht über die wirtschaftliche Entwicklung in Ostdeutschland*Beteiligte Forschungsbereiche:*

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung
Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung

Auftraggeber:

Bundesministerium für Finanzen

Projektteam: Dr. Herbert S. Buscher (Leiter), Dirk Czarnitzki, Dirk Engel, Tobias Hagen,
Dr. Georg Licht (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg
Institut für Weltwirtschaft, Kiel
Institut für Wirtschaftsforschung Halle

Laufzeit: August 2001 – Juli 2004

Ansprechpartner: Tobias Hagen (Tel.: -288, E-Mail: hagen@zew.de)

Keywords: Ostdeutschland, Arbeitsmarkt, Innovation, Evaluierung

Indikatorenbericht zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands*Beteiligte Forschungsbereiche:*

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung
Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung

Auftraggeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Prof. Dr. Viktor Steiner
Dr. Marian Beise, Dirk Engel, Martin Falk, Andreas Fier, Sandra Gottschalk, Charlotte Lauer,
Dr. Georg Licht, Bettina Peters, Dr. Christian Rammer (Leiter), Frank Reize, ZEW

Kooperationspartner:

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin
Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung (ISI), Karlsruhe
Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung (NIW), Hannover
Wissenschaftsstatistik im Stifterverband für die deutsche Wissenschaft, Essen

Laufzeit: April 1998 – Januar 2002

Ansprechpartner: Dr. Christian Rammer (Tel.: -184, E-Mail: rammer@zew.de)

Keywords: FuE, Innovation, Außenhandel, Unternehmensgründungen

Politikmuster der Entwicklung internationaler Märkte für Innovationen nachhaltigen Wirtschaftens – Vom Pilotmarkt zum Lead-Markt*Beteiligte Forschungsbereiche:*

Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung
Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Auftraggeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Dr. Marian Beise, Dr. Klaus Rennings (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

Freie Universität Berlin, Forschungsstelle für Umweltpolitik

Institut für Ökologische Wirtschaftsforschung, Berlin

Laufzeit: März 2001 – August 2003

Ansprechpartner: Dr. Klaus Rennings (Tel.: -207, E-Mail: rennings@zew.de)

Keywords: Globalisierung, Brennstoffzelle, Photovoltaik, Umweltinnovationen

Prognoseverfahren für mittelfristige Zinsentwicklungen

Beteiligte Forschungsbereiche:

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung

Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement

Auftraggeber:

Bundesministerium der Finanzen

Projektteam:

Prof. Dr. Peter Winker, International University in Germany, Bruchsal

Prof. Jürgen Kähler, Ph.D., Universität Erlangen-Nürnberg

Dr. Herbert S. Buscher, Dr. Michael Schröder (Leiter), ZEW

Laufzeit: Mai 2001 – März 2002

Ansprechpartner: Dr. Michael Schröder (Tel.: -140, E-Mail: schroeder@zew.de)

Keywords: Zinsprognose, ökonometrische Modelle, Simulation

Rentenreform – Kapitalgedeckte Zusatzvorsorge

Beteiligte Forschungsbereiche:

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung

Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement

Auftraggeber:

Bertelsmann Stiftung

Projektteam:

Hermann Buslei, Dr. Michael Schröder, Dr. Peter Westerheide (Leiter), ZEW

Laufzeit: Januar 2001 – Mai 2003

Ansprechpartner: Dr. Peter Westerheide (Tel.: -146, E-Mail: westerheide@zew.de)

Keywords: Rentenreform, private Altersvorsorge, betriebliche Altersvorsorge

Technischer Fortschritt, Qualifikation und Arbeitsnachfrage

Beteiligte Forschungsbereiche:

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung

Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung

Zuwendungsgeber:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

Stefan Klotz, Prof. Dr. Winfried Pohlmeier (Leiter), Universität Konstanz

Martin Falk, Tobias Hagen, Ulrich Kaiser, Dr. Friedhelm Pfeiffer (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Jacques Mairesse, Centre de Recherche en Economie et Statistique (CREST-INSEE), Paris, F

Dr. Anver Bar-Ilan, Universität Haifa, IL

Prof. Dr. Olaf Hübler, Universität Hannover

Prof. Dr. Hans-Jürgen Ramser, Universität Konstanz

Prof. Bernd Fitzenberger, Ph. D., Prof. Konrad Stahl, Ph. D., Universität Mannheim

Prof. Richard Blundell, Dr. John Van Reenen, University College London, GB

Laufzeit: April 1996 – Februar 2002

Ansprechpartner: Dr. Friedhelm Pfeiffer (Tel.: -150, E-Mail: pfeiffer@zew.de)

Keywords: Nicht-neutraler technischer Fortschritt, Humankapital, heterogene Arbeit, Bildung

Unternehmensgründung und Selbstständigkeit

Beteiligte Forschungsbereiche:

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung

Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung

Projektteam:

Dirk Engel, Dr. Max Keilbach (Leiter), Dr. Friedhelm Pfeiffer, Frank Reize, ZEW

Kooperationspartner:

Dr. E. Fauchart, Conservatoire National des Arts et Métiers, Laboratoire d'Econométrie, Paris, F

Prof. D. Audretsch, Indiana University, Bloomington, USA

Laufzeit: Oktober 1999 – September 2002

Ansprechpartner: Dr. Max Keilbach (Tel.: -257, E-Mail: Keilbach@zew.de)

Keywords: Unternehmensdynamik, Beschäftigungswirkungen von Neugründungen, Gründungen aus Arbeitslosigkeit

Zusammenhang zwischen ökologischer Performance und Shareholder Value

Beteiligte Forschungsbereiche:

Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement

Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Auftraggeber:

Institut für Ökologie und Unternehmensführung, Östrich-Winkel (Unterauftrag zum BMBF-Projektantrag „Umwelttransparenz für Finanzmärkte“ der European Business School e.v. – ebs)

Projektteam:

Dr. Klaus Rennings (Leiter), Dr. Michael Schröder, Dr. Andreas Ziegler, ZEW

Kooperationspartner:

European Business School e.v. (ebs)

Öko-Institut, Darmstadt

Laufzeit: November 2000 – August 2003

Ansprechpartner: Dr. Klaus Rennings (Tel.: -207, E-Mail: rennings@zew.de)

Keywords: Shareholder Value, ökologische Performance, Multifaktoren-Modelle

Abgeschlossene Verbundprojekte

Beschäftigungsperspektiven im Bereich von Kreditinstituten, Versicherungsunternehmen und sonstigen Finanzdienstleistern unter besonderer Berücksichtigung der Informationstechnologie

Beteiligte Forschungsbereiche:

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung
Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement

Auftraggeber:

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

Projektteam:

Prof. Dr. Wolfgang Gerke (Leiter), Daniel Schäffner, Universität Erlangen-Nürnberg
Carlo Beck, Dr. Ralf-Henning Peters, Dr. Michael Schröder, Dr. Peter Westerheide, ZEW

Laufzeit: Januar 2000 – März 2001

Ansprechpartner: Dr. Peter Westerheide (Tel.: -146, E-Mail: westerheide@zew.de)

Keywords: Informationstechnologie, Beschäftigung, Banken, Versicherungen

IKT-Fachkräftemangel und Qualifikationsbedarf: Empirische Analysen für das verarbeitende Gewerbe und ausgewählte Dienstleistungssektoren in Deutschland

Beteiligte Forschungsbereiche:

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung
Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung
Informations- und Kommunikationstechnologien

Auftraggeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Prof. Dr. Viktor Steiner (Leiter)

Irene Bertschek, Dr. en sc. éc., Martin Falk, Helmut Fryges, Dr. Georg Licht (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Dr. Stefan Pfisterer, Fachverband Informationstechnik, Frankfurt

Dr. Helmut Schröder, ifas Institut für angewandte Sozialwissenschaft, Bonn

Dr. Werner Dostal, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

Laufzeit: April 2000 – Juni 2001

Ansprechpartner: Dr. Georg Licht (Tel.: -177, E-Mail: licht@zew.de)

Keywords: IKT-Fachkräftemangel, Anpassungsmaßnahmen, Unternehmensbefragung

Marktstruktur, Innovationsdynamik und Beschäftigung

Beteiligte Forschungsbereiche:

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung
Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung

Projektteam:

Martin Falk, Sandra Gottschalk, Dr. Norbert Janz (Leiter), Dr. Thomas Zwick, ZEW

Laufzeit: Oktober 1999 – Dezember 2001

Ansprechpartner: Dr. Norbert Janz (Tel.: -171, E-Mail: janz@zew.de)

Keywords: Innovation, Beschäftigung, Marktstruktur

Modellinstrumentarium zur gesamtwirtschaftlichen Analyse von Arbeitsmarktpolitiken*Beteiligte Forschungsbereiche:*

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung
Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Auftraggeber:

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

Projektteam:

Prof. Dr. Viktor Steiner

Dr. Christoph Böhringer (Leiter), Michael Feil, Henrike Koschel, ZEW

Laufzeit: Dezember 1999 – April 2001

Ansprechpartner: Dr. Christoph Böhringer (Tel.: -200, E-Mail: boehringer@zew.de)

Keywords: Allgemeines Gleichgewichtsmodell, Arbeitsmarkt- und Steuerpolitik

The Impact of Clean Production on Employment in Europe: An Analysis Using Surveys and Case Studies (IMPRESS)*Beteiligte Forschungsbereiche:*

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung
Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung
Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Auftraggeber:

Europäische Kommission, TSER-Programm

Projektteam:

Sandra Gottschalk, Dr. Norbert Janz, Suhita Osorio-Peters, Dr. Klaus Rennings (Leiter),

Dr. Thomas Zwick, ZEW

Kooperationspartner:

Fondazione Eni Enrico Mattei (FEEM), Mailand, I

Maastricht Economic Research Institute on Innovation and Technology (MERIT), Maastricht, NL

Victoria University of Manchester, GB

Laufzeit: November 1998 – Februar 2001

Ansprechpartner: Dr. Klaus Rennings (Tel.: -207, E-Mail: rennings@zew.de)

Keywords: Umweltschutz, Beschäftigung

- Berichte aus den Servicebereichen
-

2001

Jahresbericht

Servicebereich Information und Kommunikation

Die Aktivitäten des Servicebereichs sind organisatorisch in den folgenden Tätigkeitsschwerpunkten zusammengefasst:

- Informationsdienste/Öffentlichkeitsarbeit
- Konjunktur- und Brancheninformation
- Mediendesign und Vertrieb
- EDV-Service
- Bibliothek

I. Informationsdienste/Öffentlichkeitsarbeit

Der Bereich Informationsdienste/Öffentlichkeitsarbeit unterstützt die Vermittlung der Forschungsergebnisse an spezifische Zielgruppen wie auch an die interessierte Öffentlichkeit, indem er Kontakte knüpft und pflegt. So besteht eine wichtige Aufgabe des Servicebereichs darin, Anfragen von Unternehmen, Behörden, Forschungseinrichtungen und anderen Interessenten zu beantworten sowie aktive Pressearbeit zu betreiben. Dazu zählt auch das Aufbereiten von wissenschaftlichen Beiträgen und Umfrageergebnissen für die Presse. Des Weiteren wird vom Bereich Informationsdienste/Öffentlichkeitsarbeit in enger Zusammenarbeit mit den Forschungsbereichen ein sorgfältig konzipiertes Angebot an Informationsdiensten in Form von Publikationen und elektronischen Diensten bereitgestellt. Ebenfalls in die Verantwortung des Bereichs fallen die öffentlichkeitswirksame Begleitung von Veranstaltungen des ZEW, die Präsentation des Instituts auf externen Konferenzen und Tagungen mit einem eigenen PR-Stand sowie die Betreuung in- und ausländischer Delegationen und Gäste im Rahmen von Informationsbesuchen am ZEW. Im Jahr 2001 hat der Bereich zusätzliche Informations- und Beratungsaufgaben im Vorfeld und bei der Akquisition/Antragstellung von EU-Projekten übernommen.

Publikationen

Das Spektrum der ZEW-Publikationen ist nach potenziellen Zielgruppen differenziert. Es reicht von Schriftenreihen (ZEW Wirtschaftsanalysen; ZEW Economic Studies; Umwelt- und Ressourcenökonomie), ZEW Dokumentationen und wissenschaftlichen Papieren (ZEW Discussion Papers) zum Austausch mit der Fachwelt über monatlich, vierteljährlich oder jährlich erscheinende Informationsblätter zu aktuellen Forschungs- und Umfrageergebnissen des ZEW (ZEWnews, ZEWnews English edition, ZEW Konjunkturreport, ZEW Branchenreport Dienstleistungen, ZEW Branchenreport Innovationen, ZEW Finanzmarktreport, ZEW GründungsReport, ZEW Jahresbericht) bis zum EU-magazin, das eine breite, an Wirtschaft, Politik und Recht in der Europäischen Union interessierte Öffentlichkeit anspricht.



An der Erstellung der Publikationen ist der Bereich Informationsdienste/Öffentlichkeitsarbeit in unterschiedlich starkem Maße beteiligt. Besonders intensiv ist die Beteiligung des Bereichs an den ZEW-Schriftenreihen, am EUmagazin, am Jahresbericht sowie an der englischsprachigen Informationsschrift „Aims and Research Activities“. Bei den Schriftenreihen ist der Bereich für das Lektorat der einzelnen Bücher zuständig. Für

alle anderen der genannten Schriften trägt der Bereich die redaktionelle Verantwortung. Ebenfalls zuständig ist der Bereich für die regelmäßige Aktualisierung der deutschen und englischen Fassung der ZEW-Kurzinformation.

Ein umfassender Überblick über die Publikationen des ZEW und entsprechende Bestellmöglichkeiten findet sich im Internet unter www.zew.de „Publikationen“.





Datenbanken

Verschiedene am ZEW gehaltene Datenbestände stehen Wissenschaftlern an universitären und außeruniversitären Forschungsinstitutionen zu Forschungszwecken zur Verfügung. Auf die Datenbestände kann entweder extern oder intern am ZEW zugegriffen werden. Aus Datenschutzgründen werden die Daten nur in anonymisierter und verschlüsselter Form weitergegeben. Im externen Verfahren werden die Daten auf einer Diskette zugesandt. Für die interne Bearbeitung von Datenbeständen stellt das ZEW einen PC-Arbeitsplatz zur Verfügung. Die Weitergabe von Daten erfolgt zurzeit gegen Erstattung der anfallenden zusätzlichen Kosten.

Auf folgende Datenbanken kann zugegriffen werden:

■ Mannheimer Innovationspanel (MIP) und Mannheimer Innovationspanel Dienstleistungen (MIP-DL)

Daten des MIP und des MIP-DL sind für rein wissenschaftliche Zwecke verschlüsselt und in anonymisierter Form auf Diskette erhältlich. Ein Benutzervertrag regelt die Bedingungen für die Überlassung der Daten. Anfragen sind schriftlich oder per E-Mail zu richten an: Dr. Norbert Janz (janz@zew.de).

■ Standardauswertungen zum Gründungsgeschehen

Basierend auf den Angaben der ZEW-Gründungspanels werden die Gründungsintensitäten (Zahl der Gründungen je Erwerbsfähige) für Branchen und Regionen ermittelt und in Form von Standardtabellen zur Verfügung gestellt (siehe auch: <http://ftp.zew.de/pub/zew-docs/grep/Datennutzer2001-02.pdf>).

Anfragen sind schriftlich oder per E-Mail zu richten an: Dirk Engel (engel@zew.de) oder Helmut Fryges (fryges@zew.de).

■ Konjunkturumfrage bei unternehmensnahen Dienstleistern

Die Daten werden in anonymisierter Form zur Verfügung gestellt. Einmal jährlich erfolgt eine Aktualisierung der Daten. Anfragen sind schriftlich oder per E-Mail zu richten an: Alexandra Spitz (spitz@zew.de).

■ Finanzmarkttestdaten

Die Daten werden in anonymisierter Form und aggregiert je Variable zur Verfügung gestellt. Daten der jeweils aktuellen sechs Monate bleiben geschützt. Anfragen sind schriftlich oder per E-Mail zu richten an: Dr. Michael Schröder (schroeder@zew.de).

■ Zinsdatenbank

Ein Zugriff auf Daten der Zinsdatenbank ist ausschließlich zu Forschungszwecken möglich und muss beantragt werden. Interessierte Wissenschaftler richten ihre Anfrage per E-Mail an: Jens Daum (daum@lsdb.bwl.uni-mannheim.de).

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Aus der ZEW-Forschung ergeben sich in der Regel Erkenntnisse, die über die Fachwelt hinaus einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen. Zu diesem Zweck gibt das ZEW Mitteilungen an die Presse heraus, die teils breit gestreut, teils in persönlichem Kontakt Redakteuren von Presseagenturen, regionalen und überregionalen Medien angeboten werden. Im Berichtszeitraum wurden zahlreiche Pressemitteilungen verschickt, die in der überregionalen Presse (z. B. FAZ, Handelsblatt, Die Welt, Financial Times Deutschland, Financial Times, Wall Street Journal, Börsenzeitung) ebenso wie in der Regionalpresse (Mannheimer Morgen, Rhein-Neckar-Zeitung, Rheinpfalz, Stuttgarter Zeitung, Berliner Zeitung, Sächsische Zeitung u.a.) starke Beachtung fanden. Beiträge verschiedener ZEW-Mitarbeiter wurden auch als exklusive Namensartikel oder in Form von Interviews in großen Tageszeitungen abgedruckt. Forschungs- und Umfrageergebnisse des ZEW wurden ebenfalls regelmäßig in den verschiedensten Zeitschriften (Capital, impulse, Focus, Wirtschaftswoche u. a.) und in „special interest“-Titeln (z. B. Börse online, Verkehrsrundschau, Personalführung, Bank Magazin)

redaktionell verwertet sowie von Nachrichtenagenturen wie Reuters, vwd, dpa und AP verbreitet.

Ein besonders starkes Medienecho fand im Jahr 2001 die monatliche Pressemitteilung zu den ZEW-Konjunkturerwartungen, die im In- und Ausland stark beachtet wurde. Ebenfalls beachtliche Resonanz hatten bei den Medien Pressemitteilungen zu den Ergebnissen der vierteljährlichen Dienstleistungsumfrage des ZEW sowie zu bestimmten Sonderfragen im Rahmen der Dienstleistungsumfrage und des ZEW-Finanzmarkttests. So gab es beispielsweise zahlreiche Berichte über die Sonderfragen nach den Gründen für das Scheitern vieler Unternehmen am Neuen Markt, zur erwarteten Zunahme von Fusionen in 2002 aufgrund des dann körperschaftsteuerfreien Anteilsverkaufs sowie zu den Auswirkungen der Euro-Einführung auf die Preise. Ebenfalls regelmäßig berichtet wurde über die Ergebnisse des German Parcel TransportmarktBarometers.

In der Presse intensiv aufgegriffene Themen waren des Weiteren das zehnjährige Bestehen des ZEW, die Studie zu den Verdiensteinbußen von Frauen nach Unterbrechung der Erwerbstätigkeit, die hohen Einkommensgewinne in Ostdeutschland durch die Wiedervereinigung sowie der Bericht zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands. Bei letzterem waren für die Medien vor allem der große IT-Fachkräftemangel als Wachstums- und Innovationsbremse sowie die Probleme der deutschen Pharmaindustrie die zentralen Themen. Auch die Studien über den Zu-



ZEW-Stand bei der ESEM-/EEA-Tagung in Lausanne.



ZEW-Stand bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik in Magdeburg.



sammenhang der Auflage von Wirtschaftsmagazinen mit der Dax-Entwicklung, zur Beschäftigungssituation im Kreditgewerbe sowie zur sozialen Situation und Bedeutung mithelfender Unternehmerfrauen für die Unternehmen fanden großes Interesse.

Zahlreiche Beiträge gab es in der Presse zu den Auswirkungen von Kündigungsschutz und Mitbestimmung auf das Entstehen atypischer Beschäftigungsverhältnisse, zum Innovationsverhalten der deutschen Wirtschaft sowie zum starken Rückgang von Existenzgründungen in Ostdeutschland. Starke Beachtung fanden in der Presse Stellungnahmen von ZEW-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Franz zum Beschäftigungsziel der Bundesregierung und zu Maßnahmen zur Bekämpfung der hohen Arbeitslosigkeit in Deutschland. Seit 2001 werden regelmäßig Beiträge an

die Börsenzeitung (Konjunkturtafelau Euroland) und an die Tageszeitung DIE WELT (Vierteljährliche Erhebung von Bankprognosen) geliefert.

Im Jahr 2001 war der Bereich Informationsdienste/Öffentlichkeitsarbeit mit dem ZEW-Informationsstand auf der Tagung der Econometric Society (ESEM) und der European Economic Association (EEA) in Lausanne präsent. Ebenfalls vertreten war das ZEW wieder auf der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, die diesmal in Magdeburg stattfand.

Veranstaltungen

Das zehnjährige Bestehen des ZEW wurde Anfang Februar 2001 mit einer Festveranstaltung begangen, an der 550 Gäste teilnahmen. Den Kern der Veranstaltung bildete eine Podiumsdiskussion zum Thema „Die wirtschaftliche Integration Europas – Herausforderungen, Chancen, Risiken“. Unter der Moderation von ZEW-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Franz diskutierten der Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Erwin Teufel, das EZB-Direktoriumsmitglied, Prof. Dr. Dr. h.c. Otmar Issing, und der Vorstandsvorsitzende der BASF AG, Prof. Dr. Jürgen Strube. Zum Auftakt der Festveranstaltung wurde dem ZEW der Initiativpreis für die Förderung des Ansehens der Stadt Mannheim als Kultur- und Wirtschaftsmetropole im In- und Ausland verliehen.

Im Juni 2001 fand mit 280 Teilnehmern das jährliche „ZEW Wirtschaftsforum“ statt. Die ganztägige Veranstaltung ist ein Diskussionsforum für aktuelle wirtschaftspolitische Probleme. Sie richtet sich gezielt an Führungskräfte in Unternehmen, Verbänden und staatlichen Institutionen. Referent zum Auftakt des Wirtschaftsforums war Dr. Werner Müller, Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, mit einem Vortrag über „Wachstum, Energie, Klima – Wirtschaftspolitik im Spannungsfeld“. Der nächste Programmpunkt waren

drei Referate, in denen aktuelle Forschungsergebnisse des ZEW vorgestellt wurden. Thematisch beschäftigten sich die ZEW-Referenten mit einem Vergleich von ZEW-Konjunkturerwartungen und ifo-Geschäftsklimaindex, mit Preismessung und technischem Fortschritt sowie mit der Mittätigkeit und Selbstständigkeit von Frauen in kleinen und mittleren Unternehmen. Fortgesetzt wurde die Veranstaltung mit einer Podiumsdiskussion. Nach kurzen Eröffnungsvorträgen zum Arbeitsmarkt in den USA, der Entwicklung der Weltkonjunktur und Deutschland im internationalen Technologiewettbewerb diskutierten miteinander und mit den Zuhörern Prof. Daniel Hamermesh, Ph.D., Universität Texas, Prof. Dr. Michael Heise, DZ Bank, und Dr. Georg Licht, ZEW, die von ihnen vorab vorgestellten Thesen. Den Abschluss des ZEW Wirtschaftsforums bildete ein Vortrag von Ernst Welteke, Präsident der Deutschen Bundesbank, zum Thema „Europäische Geldpolitik – Herausforderung für die nationale Wirtschaftspolitik“.

Eine weitere vom ZEW ausgerichtete Veranstaltung ist die Vortragsreihe „Wirtschaftspolitik aus erster Hand“. Sie bietet den geladenen Teilnehmern – Vertretern von Unternehmen, Repräsentanten aus Politik und Verwaltung sowie Wissenschaftlern – Einblick in aktuelle wirtschaftspolitische Entwicklungen. Im Berichtszeitraum waren die Referenten bei dieser Vortragsreihe am ZEW Prof. Dr. Jutta Limbach (Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts) und Prof. Dr. Juergen B. Donges (Vorsitzender des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung). Weitere Informationen zu den Vorträgen im Rahmen dieser Veranstaltung finden sich ab Seite 150 des vorliegenden Jahresberichts.

In Zusammenarbeit mit der Universität Mannheim, der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Rhein-Neckar e.V. (VWA) und der Bankenvereinigung der Region organisiert das ZEW die kre-

ditwirtschaftliche Vortragsreihe „Mannheimer Wirtschafts- und Währungsgespräche“. Referenten waren im Berichtszeitraum: Dr. Dr. Peter Bettermann, persönlich haftender Gesellschafter bei Freudenberg & Co., zum Thema „Deutsche Familienunternehmen – Zukunftschancen am Ende des Neuen Marktes“, Dr. A. Föllmi, Direktor der Schweizerischen Nationalbank, zum Thema „Der Euro – eine Herausforderung für die schweizerische Geld- und Währungspolitik“ und Prof. Dr. Martin Hellwig, Universität Mannheim, zum Thema „Banken zwischen Politik und Markt: Zur volkswirtschaftlichen Verantwortung der Banken“.

Das ZEW stellt seine Räumlichkeiten auch für kulturelle Ereignisse zur Verfügung und öffnet sich so einem breiteren Publikum. Große Resonanz fand im November 2001 eine Ausstellung mit Aquarellen und Zeichnungen des Mannheimer Unternehmers Dr. Manfred Fuchs. Dieser ist mit dem ZEW durch sein Engagement für den Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V., dessen Vorsitzender er ist, verbunden.



Dr. Manfred Fuchs bei der Vernissage im ZEW.



Vernissage im ZEW.

Internet

Unter www.zew.de ist das ZEW im Internet präsent. Auf der Website des ZEW können sich Interessenten über aktuelle Forschungsergebnisse, Stellungnahmen zu tagespolitischen Ereignissen sowie über Veranstaltungstermine informieren. Des Weiteren geben die Internetseiten einen Überblick über das Forschungsinstitut, seine Organisation und über mögliche Ansprechpartner. Ebenfalls vorgestellt werden die Forschungsschwerpunkte und Projekte, die Mitarbeiter und die Publikationen. Abrufbar sind darüber hinaus Pressemitteilungen sowie Informationen zu aktuellen Umfrageergebnissen des ZEW. Das Internet wird in immer stärkerem Umfang von Wissenschaft, Unternehmen, Ministerien, Organisationen, Journalisten und der breiten Öffentlichkeit genutzt, um sich über das ZEW zu informieren, mit den Forschungs- und Servicebereichen zu kommunizieren und Publikationen herunterzuladen. Um in Zukunft noch mehr Informationen zu den vielfältigen Veranstaltungen des ZEW zu bieten und diese auch besser zugänglich zu machen, wurde im Berichtszeitraum zusammen mit einem externen Softwareentwickler ein neues, komplexes Veranstaltungstool entwickelt. Es ermöglicht die direkte Einpflege vieler zusätzlicher Informationen, verfügt über eine Archivierungsfunktion,

sodass wissenschaftliche Papers zu einer Konferenz noch lange nach deren Abschluss direkt verfügbar sind, und ist mit einer Suche-Funktion ausgestattet, durch die Interessenten per Schlagwort ganz gezielt nach Veranstaltungen suchen können.

Weitere interne Serviceleistungen des Bereichs sind:

- Editing von ZEW-Publikationen in Deutsch und Englisch
- Kontaktstelle zu Übersetzern
- Organisation von Englisch-Sprachkursen für Mitarbeiter
- intern durchgeführte Presseseminare
- EU-Referentenstelle

II. Konjunktur- und Brancheninformation

Aufgabe des Schwerpunktes „Konjunktur- und Brancheninformation“ ist es, die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und der EU zu beobachten. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse werden vierteljährlich im ZEW Konjunkturreport veröffentlicht und kommentiert. Die konjunktur-

turelle Berichterstattung bezieht sich auf die EU insgesamt und auf die zwölf Staaten des Euro-raums. Ein weiterer Schwerpunkt der Konjunkturinformation ist die Beobachtung der wirtschaftlichen Entwicklung in den osteuropäischen Ländern, die in absehbarer Zeit der EU beitreten werden.

Das ZEW liefert indessen nicht nur aktuelle Informationen zur Entwicklung der europäischen Wirtschaft, sondern erarbeitet auch gesamtwirtschaftliche Studien zur künftigen europäischen Wirtschaftspolitik. Mit seinen gesamtwirtschaftlichen Modellen verfügt das Wirtschaftsforschungsinstitut über das formale Rüstzeug, um alternative Politikszenerarien simulieren und kommentieren zu können. Die Ergebnisse dieser Modellschätzungen und -simulationen werden künftig verstärkt zur Analyse der europäischen Wirtschaftsentwicklung eingesetzt werden.

Das Angebot an Konjunkturinformationen wird ergänzt durch Länderkonjunkturberichte über einzelne europäische Staaten. Die Länderberichte werden im EUMagazin und im ZEW Konjunkturreport regelmäßig veröffentlicht. Sie geben einen kompakten Überblick über die jüngste Entwicklung der wichtigsten gesamtwirtschaftlichen Größen und die voraussichtliche Entwicklung im laufenden beziehungsweise kommenden Jahr.

Im Rahmen seiner Weiterbildungsaktivitäten bietet das ZEW Kompaktkurse an, die über methodische Verfahren der Konjunkturanalyse informieren.

III. Mediendesign und Vertrieb

Eine wichtige Aufgabe des Bereichs Mediendesign ist die Entwicklung des ZEW Corporate Design und dessen Umsetzung bei der Gestaltung und Produktion insbesondere der gedruckten und elektronischen Medien des ZEW. Dies umfasst den gesamten Pre-Print-Bereich einschließlich der technischen Redaktion und der Budgetierung. Des Weiteren gestaltet und organisiert der Bereich Mediendesign in enger Zusammenarbeit mit dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit Messe- und Tagungsstände des ZEW.

Schwerpunkt im Pre-Print-Bereich ist die Produktion der seriell und periodisch erscheinenden

ZEW-Publikationen, von denen im Berichtszeitraum mehr als 200 bearbeitet wurden. So gab der Bereich Mediendesign 72 ZEW Discussion Papers und 3 ZEW Dokumentationen in Druck. Der ab 2001 jährlich erscheinende Seminarkatalog für den Servicebereich Wissenstransfer & Weiterbildung, der ZEW Jahresbericht und eine große Zahl von Einzelbroschüren, Flyern, Postern etc. wurden ebenfalls produziert und gedruckt. Acht Titelseiten der ZEW Economic Studies und der ZEW Wirtschaftsanalysen wurden gestaltet. Der Bereich unterstützte weiterhin die Forschungs- und Servicebereiche durch die Gestaltung und Produktion von bereichsspezifischem Informationsmaterial.

Ein großer Teil der ZEW-Publikationen wird von Mediendesign in PDF-Dateien konvertiert. Damit stehen sie dem interessierten Nutzer über die Internetseiten des ZEW als Download-Dokument zur Verfügung. Die auf den PDF-Dateien der ZEW Discussion Papers basierende Datenbank wurde anlässlich der in Magdeburg stattfindenden Tagung des Vereins für Socialpolitik auf CD gebrannt. In dieser Datenbank ist eine komfortable Schlagwort- oder Volltextsuche in den bisher erschienenen Discussion Papers möglich.

Für den Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V. gestaltete der Bereich Informationsmaterial und eine neue Präsentationswand.

Der Vertrieb verwaltet und pflegt die Adressdatenbank des ZEW. Weiterhin organisiert er den Vertrieb der ZEW-Printmedien und versendet an Abonnenten oder auf Anfrage ZEW-Publikationen und Informationsmaterial.

Der Vertrieb regelt auch den Versand von Massensendungen des ZEW. Im vergangenen Jahr wurden mit einem externen Versanddienstleister 85 Versandaktionen mit insgesamt rund 180.000 Aussendungen durchgeführt.

IV. EDV-Service

Der Servicebereich EDV ist für den Betrieb der DV-Infrastruktureinrichtungen zuständig. Dies umfasst die Bereitstellung und Wartung der PCs und Drucker, der zentralen Netzwerksdienste und der Anbindung an das Internet.



Serverraum des ZEW.

Das Netzwerk mit den Datei- und Druckdiensten läuft unter Novell Netware, die zentralen Datenbestände werden in mehreren ORACLE-Datenbanken gehalten.

Im Jahr 2001 wurden folgende Vorhaben umgesetzt:

- Aufbau eines SAN und Anwendung neuer Software zur Datensicherung,
- Inbetriebnahme einer optimierten Firewall-Lösung,
- Installation der ZEW-DV-Infrastruktur im Verfügungsgebäude der Universität Mannheim,
- Vergrößerung des Serverraums und Umzug der EDV-Mitarbeiter,
- Technische Unterstützung bei der Umstellung auf das neue Personalwirtschaftssystem.

Für das kommende Jahr ist der Einsatz einer zentralen Festplattenspeichereinheit und eines Netware-Clusters für den Mailserver vorgesehen.

V. Bibliothek

Die Präsenzbibliothek des ZEW stellt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wichtige Grundlagen- und Spezialliteratur zur direkten Nutzung im Haus zur Verfügung. Der Schwerpunkt des Bestandsaufbaus liegt vor allem auf dem Erwerb forschungsrelevanter Spezialliteratur. Der Bestand umfasst derzeit 7000 Monographien, etwa 200 lau-

fende Zeitschriften und Zeitungen sowie rund 350 elektronische Medien. Ergänzend können die Mitarbeiter auf eine umfangreiche Sammlung internationaler Discussion Papers zugreifen, die überwiegend im Tauschverfahren mit in- und ausländischen wissenschaftlichen Einrichtungen bezogen werden.

Der Bibliotheksbestand ist im Katalog des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB) und im OPAC der Universitätsbibliothek Mannheim nachgewiesen. Beide Kataloge sind über das Internet recherchierbar. Im Rahmen des Kooperationsvertrags mit der Universität Mannheim ist die Bibliothek zu bestimmten Zeiten öffentlich als Präsenzbibliothek zugänglich.

Die Bibliothek bietet in regelmäßigen Abständen Schulungen an. Dabei handelt es sich zum einen Teil um Einführungen für die unterschiedlichen Benutzergruppen, zum anderen Teil um Schulungen zu wirtschaftswissenschaftlichen Datenbanken und zu Recherche-Strategien.

Für die Internet-Präsentation des ZEW wird von der Bibliothek die Link-Sammlung zu anderen Organisationen und zu Internet-Datenbanken gepflegt. Die Links werden ständig aktualisiert und erweitert. Darüber hinaus erstellt die ZEW-Bibliothek einen monatlichen E-Mail-Newsletter. Die Abonnenten des Newsletters erhalten Informationen zu neu erschienenen Publikationen, aktuellen Pressemitteilungen, neuen Forschungsergebnissen und demnächst stattfindenden Veranstaltungen.

Servicebereich Wissenstransfer & Weiterbildung

Im Zentrum der Tätigkeit des Bereichs Wissenstransfer & Weiterbildung (W&W) steht der intensive Austausch zwischen Forschung und Unternehmenspraxis. Das ZEW leistet entsprechend seinem Weiterbildungsauftrag einen Beitrag für die Qualifizierung von Mitarbeitern in Wirtschaft und Verwaltung. Darüber hinaus gewinnt das ZEW durch die Zusammenarbeit mit Praktikern aus Unternehmen wertvolle Anregungen für die weitere Arbeit der Forschungsbereiche, die unmittelbar in Forschungsprojekte einfließen.

Die enge Kooperation mit den Forschungsbereichen des ZEW und Experten aus der Praxis ermöglicht es, aktuelle Bildungs- und Informationsbedürfnisse zu erkennen und in das Weiterbildungsangebot aufzunehmen.

Um einen effizienten Wissenstransfer in die Praxis zu sichern, wird für jedes Thema das geeignete Weiterbildungsforum bestimmt. Dabei bedient sich der Bereich Wissenstransfer & Weiterbildung folgender Veranstaltungsformen: Expertenseminare, spezifische Seminare für Unternehmen und Institutionen sowie Seminare zur Qualifikation ausländischer Führungskräfte.

Expertenseminare

Die Expertenseminare transferieren ausgewählte Forschungsergebnisse und Methodenkompetenzen der Forschungsbereiche des ZEW in Unternehmen, Institutionen sowie Forschungs- und Verwaltungseinrichtungen. Zur Gewährleistung einer hohen Praxisrelevanz der Seminare treten die Referenten des ZEW in der Regel gemeinsam mit kompetenten und in der Thematik erfahrenen Experten aus der Praxis auf.

Eine weitere Zielsetzung dieser Seminare ist es, Führungskräften aus Unternehmen Basiswissen zu aktuellen ökonomischen Fragestellungen zu vermitteln. Die Veranstaltungen bieten den Teilnehmern ein Forum, in dem sie sich aktuelles Wissen aneignen und die Umsetzung in die Unternehmenspraxis mit Experten diskutieren können. Des Weiteren können die Teilnehmer Kontakte mit den Mitarbeitern anderer Organisationen knüpfen und Erfahrungen austauschen. Die Seminare finden in

kleinen Teilnehmergruppen statt, um einen guten Lernerfolg zu gewährleisten.

Spezifische Weiterbildung für Unternehmen und Institutionen

Auf Anfrage von Unternehmen und Institutionen erarbeiten wir spezielle wissenschaftlich fundierte Qualifizierungsmaßnahmen. Die Grundlage hierfür bilden der individuelle Weiterbildungsbedarf und ökonomische Fragestellungen der Organisationen. In der Regel erstreckt sich die spezifische Weiterbildung auf die folgenden vier Phasen:

- Analyse des spezifischen Weiterbildungsbedarfs,
- Konzeption der Qualifizierungsmaßnahme,
- Durchführung der Qualifizierungsmaßnahme,
- Evaluation des Erfolgs der Qualifizierungsmaßnahme.

Auf Wunsch des Auftraggebers übernimmt das ZEW die komplette Organisation der Weiterbildungsveranstaltungen, insbesondere auch die Bereitstellung von Schulungsräumen. Die Analyse des Weiterbildungsbedarfs sowie die Konzeption und Durchführung der Qualifizierungsmaßnahme vollziehen sich in enger Abstimmung mit dem Auftraggeber, den Forschungsbereichen des ZEW und gegebenenfalls externen Experten. Dadurch ist gewährleistet, dass bei der Konzeption der spezifischen Weiterbildungsmaßnahmen die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse berücksichtigt werden.

In Absprache mit Auftraggebern führt das ZEW auch empirische Studien durch, die als Basis für Qualifizierungskonzepte verwendet werden. Ausgewählte Referenzprojekte des ZEW sind Schulungskonzepte zur:

- Steigerung der Kundenorientierung von Vertriebsmitarbeitern,
- Vermittlung neuer ökonomischer Erkenntnisse und Methoden für Mitarbeiter von Geschäftsbanken,
- Erhöhung der Qualifikation von Führungskräften, unter anderem bezüglich der Aspekte Kommunikations- und Motivationsfähigkeit sowie Mitarbeiterentwicklung.

Qualifizierung ausländischer Führungskräfte

Vor dem Hintergrund der Transformationsprozesse und Liberalisierungstendenzen in ihren Heimatländern schult das ZEW seit 1995 in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung für internationale Entwicklung (DSE) Nachwuchsführungskräfte insbesondere aus China, Afrika und Osteuropa in mehrwöchigen Seminaren. Die Bildungsveranstaltungen in englischer oder deutscher Sprache werden ergänzt durch Betriebsbesuche und -praktika. Da aus den Veränderungsprozessen auch vielfältige Konsequenzen für die Arbeitsstrukturen resultieren, stehen hauptsächlich Fragestellungen aus dem Bereich der Personalwirtschaft im Vordergrund der Programme. Des Weiteren werden volks- und betriebswirtschaftliche Kenntnisse vermittelt. Auch für ausländische Delegationen werden ein- bzw. mehrtägige Informations- und Schulungsveranstaltungen für spezielle Themenstellungen wie z. B. Steuerfragen angeboten. Neben Wissenschaftlern des ZEW sind externe Experten aus Wissenschaft und Praxis an den Weiterbildungsmaßnahmen beteiligt.

Expertenseminare

(Dr. Sonja Kurz, Tel.: -245, E-Mail: kurz@zew.de)

Zu den Schwerpunkten „Wirtschaftswissenschaftliche Methodenkompetenz“, „Finanzmarktmanagement“, „Unternehmensführung und Organisation“, „Steuern, Rechnungswesen und öffentliche Finanzwirtschaft“, „E-Commerce“ und „EURO“ wurden im Jahr 2001 die folgenden Expertenseminare – teilweise an wiederholten Terminen – veranstaltet. Damit wurde, wie geplant, das Angebotsprofil noch stärker auf Themen mit Bezug zu den Forschungsfeldern ausgerichtet.

Methodenkompetenz:

- Quantitative Wirtschaftspolitik verstehen und kompetent interpretieren
- Methoden der Verhandlungsanalyse
- Volkswirtschaftliche Daten kompetent interpretieren
- Wirtschaftliche Fragestellungen kompetent analysieren – Wirtschaftliche Analysen effizient nutzen

- Economic Modeling Workshop (EMW)
- Präsentationen individuell gestalten
- Zeitreihenanalytische Verfahren in der angewandten Makroökonomie
- Der richtige Umgang mit Marktdaten
- Diskrete Entscheidungsmodelle in der Praxis
- Presenting in English

Finanzmarktmanagement:

- Finanzmarkt-Ökonometrie: Analyse- und Prognoseverfahren von Finanzmärkten, Teil 1: Grundlagen
- Finanzmarkt-Ökonometrie: Analyse- und Prognoseverfahren von Finanzmärkten, Teil 2: Fortgeschrittene Verfahren
- Messung und Management von Kreditrisiken

Unternehmensführung und Organisation:

- Arbeitszeitflexibilisierung
- Technologie- und Kompetenzrecherche im Internet
- Zugang zu Informationen über das EU-Recht – Schwerpunkt Umwelt
- Wettbewerbsanalyse – Competitive Intelligence
- Handlungsoptionen im liberalisierten Elektrizitätsmarkt
- EU-Forschungsförderung – eine Chance auch für kleine und mittelständische Unternehmen
- Teilzeitarbeit und Befristung in der betrieblichen Praxis

Steuern, Rechnungswesen und öffentliche Finanzwirtschaft:

- Verrechnungspreise
- Fundierte Argumentation bei finanzpolitischen Themen

E-Commerce:

- E-Commerce: Medienpsychologie
- E-Commerce: Wettbewerbsanalyse
- E-Commerce: Marketing
- Workshop e-conomics@sap

EURO:

- Euro-Update: Noch ca. ein halbes Jahr bis zur Bargeldeinführung des Euro



ZEW-Expertenseminar „Fundierte Argumentation bei finanzpolitischen Themen“ am 8. Mai 2001 in Berlin.

Referenten der Expertenseminare 2001

Externe Referenten:

Heinrich Beck, ROCHE Diagnostics, Mannheim
 Prof. Dr. Heidi Bergmann,
 Fachhochschule Mannheim
 Dr. Stefan Blochwitz,
 Deutsche Bundesbank, Frankfurt/M.
 Dr. Thomas Borstell, Ernst&Young, Düsseldorf
 Prof. Dr. Thomas Cleff, Fachhochschule Pforzheim
 Dr. Katja Franck,
 Steinbeis-Europa-Zentrum, Stuttgart
 Angelika Grund, Europäisches Dokumentations-
 zentrum der Universität Mannheim
 Ingo Hamm,
 A&B Analyse & Beratung GmbH, Heidelberg
 Dr. Wolfgang Heidrich, Forschungszentrum Jülich
 Dr. Joachim Henkel, Universität München
 Dr. Dieter Hess, Universität Konstanz
 Dr. Andreas Hoff, Arbeitszeitberatung, Berlin
 Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otto H. Jacobs,
 Universität Mannheim
 Prof. Jürgen Kähler, Ph.D.,
 Universität Erlangen/Nürnberg
 Prof. Dr. Peter Kugler, Universität Basel

Dr. Christian Kunze, Edison S.p.A., Mailand
 Margit Landendinger, Ernst&Young, Stuttgart
 Prof. Dr. Roland Mangold, Universität Mannheim
 Klaus Mayer, Europäisches Dokumentations-
 zentrum der Universität Mannheim
 Michael Möller, GBO Gerätebau, Grasellenbach
 Dr. Peter Neu, Dresdner Bank AG, Frankfurt/M.
 Thomas Neubauer, MACH Software, Lübeck
 Dr. Petra Püchner,
 Steinbeis-Europa-Zentrum, Stuttgart
 Prof. Dr. Matthias Raith, Universität Magdeburg
 Dr. Christian Recknagel, BASF AG, Ludwigshafen
 RA Ralf Roesner, KPMG, Mannheim
 Dr. Andreas Roth, John Deere, Mannheim
 Dr. Christian Schmitt,
 Deutsche Bank, Frankfurt/M.
 Rolf Schreiber,
 Finanzamt für Großbetriebsprüfung, Düsseldorf
 Michael Schürer,
 DaimlerChrysler AG, Stuttgart
 Andrea Szczesny, Universität Frankfurt/M.
 Robin Titus, Portum AG, Frankfurt/M.
 Dr. Thomas Weber, Weber&Partner, Heidelberg
 Prof. Dr. Peter Winker,
 International University in Germany, Bruchsal

ZEW-interne Referenten:

Dr. Stefan Boeters
 Dr. Christoph Böhringer
 Dr. Herbert S. Buscher
 Dirk Czarnitzki
 Thomas Eckert
 Jürgen Egeln
 Michael Feil
 Dr. Manuel Frondel
 Gerd Gutekunst
 Dr. Friedrich Heinemann
 Barbara Hey
 Dr. Norbert Janz
 Ulrich Kaiser
 Thomas Kohl
 Suhita Osório-Peters
 Dr. Ralf-Henning Peters
 Daniel Radowski
 Dr. Michael Schröder
 PD Dr. Robert Schwager
 Dan Stegarescu
 Prof. Dr. Viktor Steiner
 Dr. Peter Westerheide
 Elke Wolf
 Dr. Andreas Ziegler

Spezifische Weiterbildung für Unternehmen und Institutionen

(Prof. Lothar Weinland,
 Tel.: -240, E-Mail: weinland@zew.de)

Basierend auf den aktuellen Entwicklungen des Weiterbildungsmarktes werden Konzepte für Seminare erarbeitet und angeboten. Der Inhalt der Qualifizierungskonzepte baut auf den im ZEW vorhandenen Kompetenzen auf.

Qualifizierung der Führungskräfte der Pfalzwerke AG

Das ZEW konzipierte im Jahr 2001 in enger Zusammenarbeit mit dem Personalbereich der Pfalzwerke AG ein mehrstufiges Qualifizierungsprogramm, das die Führungskräfte dabei unterstützen soll, die sich zum Teil drastisch verändernden Führungsaufgaben erfolgreich zu bewältigen. Auf Wunsch der Pfalzwerke AG sind die durchgeführ-

ten Führungstrainings in hohem Maße anwendungsorientiert. Im Zentrum der Trainings der ersten Stufe stehen die folgenden Themen:

- Traditionelle und moderne Führungsinstrumente,
- Führen mit Zielen,
- Leistungsbewertung und
- interne und externe Kundenorientierung.

Das Qualifizierungsprogramm läuft bis Ende 2003.

Geplant für den Monat April 2002 ist das unternehmensspezifische Seminar „Weltwirtschaft diskutiert anhand aktueller Fallbeispiele“ für die BASF AG.

Qualifizierung ausländischer Führungskräfte

(Barbara Hey, Tel.: -244, E-Mail: hey@zew.de)

Bereits zum wiederholten Mal führte W&W in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung für internationale Entwicklung (DSE) die mehrmonatigen Qualifizierungsprogramme „In-Plant Training and Further Training in Enterprises, Personnel Development“ (in englischer Sprache) und das Fachseminar „Personalentwicklung“ (in deutscher Sprache) durch.

Mit diesen Programmen soll ein Beitrag dazu geleistet werden, den großen Bedarf an Fach- und Führungspersonal in Afrika und Asien langfristig durch Qualifizierung der dortigen Ausbildungsverantwortlichen zu decken. Daher richteten sich diese von W&W konzipierten Seminare an Personalentwickler und Führungskräfte, die in der Regel in der Aus- und Weiterbildung tätig sind.

Die Teilnehmenden erwarben detailliertes Wissen zu wichtigen Aspekten der Personalentwicklung und erhielten Unterstützung für den Transfer des Gelernten in die heimische Arbeitswelt. Sie lernten dabei westliche Ansätze des Human Resource Managements kennen und erarbeiteten gemeinsam Umsetzungsmöglichkeiten in ihren Heimatländern.

Die Qualifizierungsmaßnahmen bestanden aus sechs (englisches Programm) bzw. vier Modulen (deutsches Programm). Erfahrene Referenten



Nachwuchsführungskräfte aus China während eines Seminars beim ZEW.

und Trainer erläuterten die Schwerpunktthemen „Personalentwicklung“ und „Organisationsentwicklung“. Der Erfahrungsaustausch und die kollegiale Beratung unter den Teilnehmenden wurden durch Lehr- und Lernmethoden, wie Fallstudien, Gruppenarbeiten und moderierte Diskussionen, unterstützt. Zahlreiche Unternehmensbesichtigungen und Workshops ermöglichten zudem einen Einblick in Personal- und Organisationsentwicklung in der Praxis. In Zukunft ist geplant, die Qualifizierungsmaßnahmen durch Forschungsprojekte zur Arbeitssituation in den Teilnehmerländern zu ergänzen. Diese vorgeschalteten Untersuchungen können helfen, den Weiterbildungsbedarf besser zu identifizieren und die Programme noch stärker teilnehmerorientiert durchzuführen. Ein Pilotprojekt dieser Art soll im Jahr 2002 für Indonesien auf den Weg gebracht werden.

Externe Trainer und Referenten:

- Prof. Dr. Thomas Deißinger, Universität Konstanz
- Herrmann-Josef Diedrich, Trainer, Kempen
- Johannes Fleischle, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Universität Tübingen
- Helga Foster, Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn
- Mikel Fries, EDV-Ausbilder, Stadt Worms
- Matthias Gouthier, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Katholische Universität Eichstätt
- Prof. Dr. Herbert Grüner, Universität für angewandte Wissenschaften, Eberswalde
- Tina Heinrich, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Universität Trier
- Jakob Iwanowitsch, Berater, Birkenau
- Wilhelm Kirsch, Berufsbildende Schule Technik I, Ludwigshafen
- Dr. Norma Lange-Tagaza, Trainerin Interconsult, Worms
- Prof. Dr. Bernhard Ling, Berufsakademie Mannheim
- Prof. Dr. Roland Mangold, Universität Mannheim
- Prof. Dr. Helmut M. Niegemann, Technische Universität, Ilmenau
- Dirk Scheffler, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Universität Trier
- Dr. Andreas Schmal, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Universität Trier
- Jenja Tiede, Trainerin und Beraterin, Heidelberg

- Prof. Dr. Dieter Timmermann,
Universität Bielefeld
- Teresita Tongco,
Vize-Präsidentin HR WG&A, Philippinen
- Ulrike C. Trodler, Trainerin, Sprachberatung,
Hessheim
- Manuel Vermeer, Ostasien-Institut,
Fachhochschule Ludwigshafen
- Dr. Manfred Wallenborn, DSE/ZGB,
Mannheim
- Thorsten Weidt, Trainer und Berater,
Esslingen
- Uwe Wieckenberg, Institut für
Bildungstransfer e.V., Ruppertsweiler

ZEW-interne Trainer und Referenten:

- Thomas Forst
- Barbara Hey
- Thomas Kohl
- Ernst-O. Schulze

■ Publikationen und Vorträge

2001

Jahresbericht

Externe und interne Veröffentlichungen

Externe Fachzeitschriften

mit Referee-Prozess

Almus, M., J. Egelund und D. Engel (2001), Determinanten regionaler Unterschiede in der Gründungshäufigkeit wissensintensiver Dienstleister, *Jahrbuch für Regionalwissenschaft* 21, 25-51.

Beblo, M. und T. Knaus (2001), Measuring Income Inequality in Euroland, *Review of Income and Wealth* 47 (3), 301-320.

Beise, M. (2001), Lead Markets as a Source of Innovations in South-East Asian Countries, *Gadjah Mada International Journal of Business* 3 (3), 297-310.

Böhringer, C. (2001), Industry-Level Emission Trading Between Power Producers in the EU, *Applied Economics* 34 (4), 523-533.

Böhringer, C. und C. Vogt (2001), Internationaler Klimaschutz – nicht mehr als symbolische Politik?, *Aussenwirtschaft* 56 (II), 139-155.

Boockmann, B. (2001), The Ratification of ILO Conventions: A Hazard Rate Analysis, *Economics and Politics* 13, 281-309.

Bräuer, W., M. Stronzik und A. Michaelowa (2001), Die Koexistenz von Zertifikatemärkten für grünen Strom und CO₂-Emissionen – wer gewinnt und wer verliert?, *Zeitschrift für Umweltpolitik und Umweltrecht* (3), 379-392.

Buscher, H.S., H. Buslei, K. Göggelmann, H. Koschel, T. Schmidt, V. Steiner und P. Winker (2001), Empirical Macro Models Under Test. A Comparative Simulation Study of the Employment Effects of a Revenue Neutral Cut in Social Security Contributions, *Economic Modelling* 18, 455-474.

Büttner, T. (2001), Fiscal Federalism and Interstate Risk Sharing: Empirical Evidence From Germany, *Economics Letters* 74 (2), 195-202.

Büttner, T. (2001), Local Business Taxation and Competition for Capital: The Choice of the Tax Rate, *Regional Science and Urban Economics* 31, 215-245.

Büttner, T. und H. Spengler (2001), Lokale Determinanten der Kriminalität und Tätermobilität: Eine empirische Studie mit Gemeindedaten, erscheint in: *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform*.

Czarnitzki, D. (2001), Die Auswirkungen der Forschungs- und Technologiepolitik auf die Innovationsaktivitäten ostdeutscher Unternehmen, *Schmollers Jahrbuch – Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Journal of Applied Social Science Studies)* 121 (4), 1-22.

Czarnitzki, D. und G. Stadtmann (2001), Uncertainty of Outcome Versus Reputation: Empirical Evidence for the First German Football Division, erscheint in: *Empirical Economics*.

Falk, M. und B. Koebel (2001), A Dynamic Heterogeneous Labour Demand Model for German Manufacturing, *Applied Economics* 33 (3), 330-348.

Falk, M. und K. Seim (2001), Impact of Information Technology on High-Skilled Labour in Services: Evidence From Firm Level Panel Data, *Economics of Innovation and New Technology* 10 (4), 289-323.

Falk, M. und K. Seim (2001), Workers' Skill Level and Information Technology: A Censored Regression Model, *International Journal of Manpower* 22 (1/2), 98-120.

Franz, W. (2001), Neues von der NAIRU? *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 221, 256-284.

Heinemann, F. (2001), After the Death of Inflation: Will Fiscal Drag Survive?, *Fiscal Studies* 22 (4), 527-546.

Heinemann, F. (2001), Die Psychologie begrenzt rationaler Wirtschaftspolitik am Beispiel des Reformstaus, *Zeitschrift für Wirtschaftspolitik* 50 (1), 96-110.

Heinemann, F. (2001), Ursachen und Nachhaltigkeit sinkender Staatsdefizite in der EU, *List Forum für Wirtschafts- und Finanzpolitik* 27 (3), 211-228.

Hüfner, F. und M. Schröder (2001), Prognosegehalt von ifo-Geschäftserwartungen und ZEW-

Konjunkturerwartungen: Ein ökonometrischer Vergleich, erscheint in: *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik*.

Janz, N., G. Ebling, S. Gottschalk und H. Niggemann (2001), The Mannheim Innovation Panels (MIP and MIP-S) of the Centre for European Economic Research (ZEW), *Schmollers Jahrbuch – Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Journal of Applied Social Science Studies)* 121, 123-129.

Kaiser, U. (2001), The Impact of New Technologies on the Demand for Heterogeneous Labor: Empirical Evidence From the German Business-Related Services Sector, *Review of Industrial Organization* 19 (1), 109-120.

Kaiser, U. und F. Pfeiffer (2001), Collective Wage Agreements and Firms' Employment Policies, *LABOUR: Review of Labour Economics and Industrial Relations* 10 (3), 319-341.

Keilbach, M. (2001), Determinanten der räumlichen Konzentration von Industrie- und Dienstleistungsbranchen. Eine empirische Analyse für Westdeutschland, *Jahrbuch für Regionalwissenschaft* 22 (1).

Köke, J. (2001), New Evidence on Ownership Structures in Germany, *Kredit und Kapital* 34 (2), 257-292.

Lange, A. (2001), A Note on Decisions Under Uncertainty – The Impact of the Choice of the Welfare Measure, *Theory and Decision* 51 (1), 51-71.

Lüders, E. und B. Peisl (2001), How Do Investors' Expectations Drive Asset Prices?, *The Financial Review* 36 (4), 75-98.

Miquel, R. und F. Laisney (2001), Consumption and Nutrition: Age-Intake Profiles for Czechoslovakia 1989-1992, *The Economics of Transition* 9 (1), 115-151.

Pfeiffer, F. und K. Rennings (2001), Employment Impacts of Cleaner Production – Evidence From a German Study Using Case Studies and Surveys, *Business Strategy and the Environment* 10 (3), 161-175.

Polt, W., C. Rammer, H. Gassler, A. Schibany und D. Scharfing (2001), Benchmarking Industry-Science Relations: The Role of Framework Conditions, *Science and Public Policy* 28 (4), 247-258.

Scharfing, D., C. Rammer, M. Fischer und J. Fröhlich (2001), Knowledge Interactions Between

University and Industry: Sectoral Patterns and Determinants, *Research Policy* 30.

Spengel, C. und L. Lammersen (2001), Methoden zur Messung und zum Vergleich von internationalen Steuerbelastungen, *Steuer und Wirtschaft* 78, 222-238.

Westerheide, P. (2001), Einkommens- und Nachfrageeffekte von Zinsänderungen, *Kredit und Kapital* 3, 303-326.

Ziegler, A. und A. Eymann (2001), Zur Simulated Maximum-Likelihood-Schätzung von Mehrperioden-Mehralternativen-Probitmodellen, *Allgemeines Statistisches Archiv* 85 (3), 319-342.

Zwick, T. (2001), Beschäftigungsmöglichkeiten von Fachkräften mit Dualer Ausbildung in informationsintensiven Dienstleistungsunternehmen, *Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung* 34, 74-81.

Zwick, T. (2001), Supply of Human Capital in Times of Skill Biased Technological Change, *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 221 (3), 322-335.

ohne Referee-Prozess

Böhringer, C., A. Ruocco und W. Wiegand (2001), Energiesteuern und Beschäftigung – Ein Simulationsmodell zum Selberrechnen, Teil 1, *WISU* 30 (1), 596-612.

Böhringer, C., A. Ruocco und W. Wiegand (2001), Energiesteuern und Beschäftigung – Ein Simulationsmodell zum Selberrechnen, Teil 2, *WISU* 30 (4), 117-123.

Czarnitzki, D., G. Licht, C. Rammer und A. Spielkamp (2001), Rolle und Bedeutung von Intermediären im Wissens- und Technologietransfer, *ifo Schnelldienst* 4, 40-49.

Kühn, I. (2001), Renewable Energies & Green Certificate Trading in the EU, *WorldPower 2001* 2, Isherwood Production Ltd., 84-86.

Lüders, E. und D. Hess (2001), Mitarbeiteroptionen steigern den ausgewiesenen Gewinn: Eine Studie der NASDAQ 100, *Der Finanzbetrieb, Beilage Kapitalmarktorientierte Rechnungslegung* 1, 12-17.

Schröder, M. (2001), Going Public fördert den Trend zu Wettbewerb und Kostensenkungen: Pro

Privatisierung des Börsenwesens, *Die Sparkasse* Ausgabe 7, 296.

Westerheide, P. (2001), Für Stetigkeit – gegen Aktionismus. Zum Jahresgutachten des Sachverständigenrates 2001/2002, *Orientierungen zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik* 90, 22-26.

Zwick, T. (2001), Wann sträuben sich Mitarbeiter gegen Innovationen?, *Personal – Zeitschrift für Human Resource Management* 53, 358-360.

Externe Discussion Papers/ Working Papers

Böhringer, C., H. Welsch und A. Löschel (2001), *Environmental Taxation and Structural Change in an Open Economy – A CGE Analysis With Imperfect Competition and Free Entry*, Discussion Paper V-215-01, Universität Oldenburg, Oldenburg (siehe auch ZEW Discussion Paper No. 01-07).

Grunert, J., V. Kleff, L. Norden, M. Weber (2001), *Mittelstand und Basel II: Zwischen Mythos und Wahrheit*, Arbeitsbericht 01-07, Lehrstühle für Finanzwirtschaft, Universität Mannheim, Mannheim.

Kotsogiannis, C. und R. Schwager (2001), *Political Uncertainty and Policy Innovation*, Discussion Paper 01/11, Department of Economics, University of Exeter, Exeter.

Spengel, C. und L. Lammersen (2001), *Methoden zur Messung und zum Vergleich von internationalen Steuerbelastungen*, Hefte zur Internationalen Besteuerung Nr. 132, hrsg. vom Institut für Ausländisches und Internationales Finanz- und Steuerwesen der Universität Hamburg, Hamburg.

Monographien, Beiträge in Tagungs- und Sammelbänden

Almus, M. und S. Prantl (2001), *Bessere Unternehmensentwicklung durch Gründungsförderung?*, Wissenschaftliche Reihe der DfA, Bd. 15, Bonn.

Barysch, K., F. Heinemann und S. Max (2001), Bond Markets in Advanced Transition: A Synopsis of the Visegrád Bond Markets, in: MacDonald, R. und R. Cross (Hrsg.), *Central Europe Towards*

Monetary Union: Macroeconomic Underpinnings and Financial Reputation, Boston, 149-245.

Beblo, M. (2001), *Bargaining Over Time Allocation: Economic Modeling and Econometric Investigation of Time Use Within Families*, Contributions to Economics, Heidelberg.

Beblo, M. (2001), Die Freizeitlücke zwischen erwerbstätigen Müttern und Vätern – Ein ökonomischer Erklärungsversuch mit Daten der deutschen Zeitbudgeterhebung 1991/92, in: Ehling, M. et al. (Hrsg.), *Zeitbudget in Deutschland – Erfahrungsberichte der Wissenschaft*, Spektrum Bundesstatistik, Bd. 17, Stuttgart, 103-116.

Bertschek, I. und U. Kaiser (2001), Produktivitätseffekte organisatorischer Veränderungen: Mikroökonomische Evidenz, in: Backes-Gellner, U., M. Kräkel, J. Sadowski und J. Mure (Hrsg.), *Entlohnung, Arbeitsorganisation und personalpolitische Regulierung, Beiträge zur Personal- und Organisationsökonomik*, München, 73-85.

Böhringer, C. und A. Löschel (2001), Assessing the Costs of Compliance: The Kyoto Protocol, in: ERP Environment (Hrsg.), *The 2001 Environmental Policy and the Costs of Compliance, Workshop Proceedings, 17-18 September 2001*, London School of Economics, London, 107-119.

Böhringer, C. und T. Rutherford (2001), World Economic Impacts of the Kyoto Protocol, in: Welfens, P.J.J. (Hrsg.), *Internationalization of the Economy and Environmental Policy Options*, Berlin, 161-180.

Böhringer, C., A. Müller und M. Wickart (2001), Volkswirtschaftliche Auswirkungen eines Kernenergieausstiegs der Schweiz, in: SAE (Swiss Association for Energy Economics), *Proceedings of Annual Research Conference on Applied Energy Economics and Policy*, Zürich, 73-86.

Boockmann, B., R. Peters und V. Steiner (2001), Social Security, Real Wage Resistance and Employment in Sweden, the UK and West Germany, in: Milleker, D.F. (Hrsg.), *Beschäftigungspolitik in Europa*, Bad Homburg, 89-101.

Bürgel, O., A. Fier, G. Licht und G. Murray (2001), Führt frühzeitige Internationalisierung zu einem höheren Erfolg von High-Tech-Unternehmensgründungen? – Empirische Ergebnisse für Großbritannien und Deutschland, in: Merz, J. (Hrsg.), *Existenzgründung 2 – Erfolgsfaktoren und Rahmenbedingungen*, Baden-Baden, 73-92.

Büttner, T. (2001), Empirie des Steuerwettbewerbs: zum Stand der Forschung, in: Müller, W. (Hrsg.), *Regeln für den internationalen Systemwettbewerb: Steuern und soziale Sicherungssysteme*, Marburg, 53-70.

Büttner, T. (2001), Local Taxation and Fiscal Revenue Sharing: The Case of German Business Taxation, in: de Mooij, R. und J. Gorter (Hrsg.), *Tax Competition and Tax Coordination in the EU*, OCFEB Papers and Proceedings, Bd. 0101, Rotterdam, 24-36.

Egeln, J., H. Legler und G. Licht (2001), *Germany's Technological Performance, Summary Report 2000*, hrsg. v. BMBF, Bonn.

Egeln, J., H. Legler und G. Licht (2001), *Zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands. Zusammenfassender Endbericht 2000*, hrsg. v. BMBF, Bonn.

Engel, D. und A. Fier (2001), Does R&D-Infrastructure Attract High-Tech Start-Ups?, in: Fischer, M.M. und J. Fröhlich (Hrsg.), *Knowledge, Complexity and Innovation Systems*, Advances in Spatial Science, Berlin, 402-419.

Europäische Kommission (2001), *Company Taxation in the Internal Market*, Brüssel.

Franz, W. (2001), Finanzpolitik im internationalen Standortwettbewerb, in: Berninghaus, S. und M. Bräulke (Hrsg.), *Beiträge zur Mikro- und zur Makroökonomie*, Festschrift für Hans Jürgen Ramser, Berlin, 173-180.

Franz, W. (2001), Lohnverhandlungssysteme und Beschäftigung, in: Milleker, D.F. (Hrsg.), *Beschäftigungspolitik in Europa*, Bad Homburg, 73-85.

Franz, W. (2001), Von Westdeutschland nach Euroland: Der Beitrag der Lohnpolitik zu Wachstum, Stabilität und Beschäftigung, in: Gesamtmetall (Hrsg.), *Die deutschen Arbeitsbeziehungen am Anfang des 21. Jahrhunderts*, Wissenschaftliches Kolloquium im Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung aus Anlass des Ausscheidens von Dr. Werner Stumpfe als Präsident von Gesamtmetall, Köln, 9-25.

Franz, W. (2001), Wie wird der Arbeitsmarkt wieder zu einem Markt? in: Bundesverband deutscher Banken (Hrsg.), *Wie viel Eigenverantwortung brauchen wir?* Symposium des Bundesverbandes deutscher Banken und der Universität des Saarlandes, Berlin, 36-45.

Franz, W. und B. Fitzenberger (2001), Jobs. Jobs? Jobs! Orientierungshilfen für den Weg zu

mehr Beschäftigung, in: Franz, W., H. Hesse, H.J. Ramser und M. Stadler (Hrsg.), *Wirtschaftspolitische Herausforderungen zur Jahrhundertwende*, Tübingen, 3-41.

Gassler, H., J. Egeln, M. Almus und D. Engel (2001), Unternehmensgründungen in Österreich: Empirische Befunde auf Basis des ZEW-Gründungspanels Österreich, in: Klandt, H., K. Nathusius, J. Mugler und A.H. Heil (Hrsg.), *Gründungsforschungs-Forum 2000*, FGF Entrepreneurship-Research Monographien, Bd. 26, Lohmar, 15-30.

Geyer, A., C. Rammer, W. Pointer, W. Polt, H. Hollenstein, S. Arvanitis und L. Donzé (2001), *Evaluierung des ITF-Programms FlexCIM*, ARCS-Report S-0102, Seibersdorf.

Guennemann, D.-C. und A. Szczesny (2001), Behandlung von Kreditrisiken durch die Bankenaufsicht: Fragen und Antworten in Zeiten des Umbruchs, in: Szczesny, A. (Hrsg.), *Kreditrisikomessung und Kreditrisikomanagement*, ZEW Wirtschaftsanalysen, Bd. 54, Baden-Baden, 11-34.

Gutekunst, G. und R. Schwager (2001), *Die Steuerbelastung von Unternehmen in ausgewählten Regionen des erweiterten Alpenraumes*, Research Reports des International Benchmark Club, Bd. 1, Basel.

Harhoff, D., G. Licht, G. Altmann und S. Kurz (2001), *Innovationswege im Maschinenbau. Ergebnisse einer Befragung mittelständischer Unternehmen*, hrsg. von Impuls-Stiftung für den Maschinenbau, den Anlagenbau und die Informationstechnik, Frankfurt/M.

Harhoff, D., F. Ramb, B.H. Hall (2001), Investment and Taxation in Germany: Evidence From Firm Level Panel Data, in: Deutsche Bundesbank (Hrsg.), *Investing Today for the World of Tomorrow: Studies on the Investment Process in Europe*, Berlin, 47-73.

Heinemann, F. (2001), Europäische Finanzverfassung, in: Ohr, R. und T. Theurl (Hrsg.), *Kompodium Europäische Wirtschaftspolitik*, München, 205-239.

Heinemann, F., F. Hüfner, J. Köke, E. Lüders, M. Schröder, T. Tykova und P. Westerheide (2001), *Gateway to Euroland. The Finanzplatz Guides for Investors, Issuers, and Financial Service Providers*, Frankfurt/M.

Kaiser, U. und A. Szczesny (2001), Einfache ökonometrische Verfahren für die Kreditrisikomessung, in: Szczesny, A. (Hrsg.), *Kreditrisiko-*

messung und Kreditrisikomanagement, ZEW Wirtschaftsanalysen, Bd. 54, Baden-Baden, 155-203.

Keilbach, M. (2001), Anmerkungen zum Begriff Pfadabhängigkeit in Institutionen – Kann die Evolution versagen?, in: Lehmann-Waffenschmidt, M. (Hrsg.), *Perspektiven des Wandels*, Marburg.

Köke, J. (2001), Die Rolle institutioneller Investoren in Osteuropa, in: Caesar, R. und F. Heinemann (Hrsg.), *EU-Osterweiterung und Finanzmärkte*, ZEW Wirtschaftsanalysen, Bd. 57, Baden-Baden, 235-253.

Köke, J., T. Reininger und R. Schneider (2001), The Future Role of Capital Markets in Central and Eastern Europe for the Domestic Economy, in: Schröder, M., *The New Capital Markets of Central and Eastern Europe*, Heidelberg, 398-465.

Körting, T. (2001), Bankbeziehungen kleiner und mittlerer Unternehmen in Deutschland – Eine Zusammenfassung empirischer Ergebnisse, in: Szczesny, A. (Hrsg.), *Kreditrisikomessung und Kreditrisikomanagement*, ZEW Wirtschaftsanalysen, Bd. 54, Baden-Baden, 37-55.

Kurz, S., M. Reinhardt und N. Strömsdörfer (Hrsg.) (2001), *E-Commerce – Wettbewerbsvorteile realisieren*, Stuttgart.

Kurz, S. (2001), Indien: Soziale Sicherung für alle?, in: Jäger, J., G. Melinz und S. Zimmermann (Hrsg.), *Sozialpolitik in der Peripherie*, Frankfurt/M., 159-176.

Lange, A. (2001), *Umweltpolitische Entscheidungen unter Unsicherheit und bei Restriktionen in der Instrumentenwahl*, Frankfurt/M.

Lannoo, K. und C. Stirböck (2001), The Central and Eastern European Countries on Their Way to EU Membership, in: Schröder, M. (Hrsg.), *The New Capital Markets in Central and Eastern Europe*, Heidelberg, 285-290.

Lauer, C. (2001), The Determinants of Participation in Higher Education, in: Asplund, R. (Hrsg.), *Education and Earnings*, B Series, Bd. 183, Helsinki, 151-188.

Lauer, C. und V. Steiner (2001), Germany, in: Harmon, C., I. Walker und N. Westergaard-Nielsen (Hrsg.), *Education and Earnings in Europe*, Cheltenham, 102-128.

Lechner, M., F. Pfeiffer, H. Spengler und M. Almus (2001), The Impact of Non-Profit Temping Agencies on Individual Labour Market Success, in: Lechner, M. und F. Pfeiffer (Hrsg.), *Econometric*

Evaluation of Labour Market Policies, ZEW Economic Studies, Bd. 13, Heidelberg, 211-242.

Löschel, A. und M. Mraz (2001), Eastern Enlargement of the EU: Interactions of Environmental Policies and Trade Liberalization, in: Stierle, M.H. (Hrsg.), *Economics of Transformation*, INFER Research Edition, Bd. 6, Berlin, 333-344.

Pfeiffer, F. (2001), Training and Individual Performance: Evidence From Microeconomic Studies, in: Descy, P. und M. Tessaring (Hrsg.), *Training in Europe*, CEDEFOP Reference Series, Bd. 3, Luxemburg, 7-41.

Pfeiffer, F. und F. Reize (2001), Berufliche Weiterbildung und Existenzgründung, in: Merz, J. (Hrsg.), *Existenzgründung 2*, Schriften des Forschungsinstituts Freie Berufe, Bd. 12, Baden-Baden, 156-175.

Pfeiffer, F. und F. Reize (2001), Formelle und informelle berufliche Weiterbildung und Verdienst bei Arbeitnehmern und Selbstständigen, in: von Weizsäcker, R.K. (Hrsg.), *Bildung und Beschäftigung*, Schriften des Vereins für Socialpolitik, Bd. 284, Berlin, 215-273.

Polt, W., C. Rammer, H. Gassler, A. Schibany und D. Scharfing (2001), *Benchmarking Industry-Science Relations: The Role of Framework Conditions*, hrsg. v. EU-Benchmarking Office, Brüssel.

Rammer, C. (2001), *Benchmarking Industry-Science Relations. Country Report Germany*, Brüssel.

Rammer, C. und G. Licht (2001), *European Trend Chart on Innovation. Country Report Germany*, Luxemburg.

Schröder, M. (2001), Investments in CEE Capital Markets: Benefits From Diversification and Optimal Portfolios, in: Schröder, M. (Hrsg.), *The Capital Markets in Central and Eastern Europe*, Heidelberg, 466-482.

Schröder, M. (2001), Macroeconomic Developments and Public Finances, in: Schröder, M. (Hrsg.), *The Capital Markets in Central and Eastern Europe*, Heidelberg, 2-20.

Schröder, M. (2001), Zustand und Perspektiven osteuropäischer Aktienmärkte, in: Caesar, R. und F. Heinemann (Hrsg.), *EU-Osterweiterung und Finanzmärkte*, ZEW Wirtschaftsanalysen, Bd. 57, Baden-Baden, 255-270.

Schröder, M. (Hrsg.) (2001), *The New Capital Markets in Central and Eastern Europe*, Heidelberg.

Schröder, M. und C. Stirböck (2001), Effects of New Exchange Rate Arrangements on CEE Capital Markets, in: Schröder, M. (Hrsg.), *The New Capital Markets in Central and Eastern Europe*, Heidelberg, 313-335.

Schüler, M. (2001), *Ökonomische und ökologische Effekte einer Umweltsteuerreform*, Forum Finanzwissenschaften, Bd. 21, Nürnberg.

Schwerdt, W. und A. Szczesny (2001), Entscheidungen in der Bonitätsbeurteilung – Eine empirische Untersuchung, in: Szczesny A. (Hrsg.), *Kreditrisikomessung und Kreditrisikomanagement*, ZEW Wirtschaftsanalysen, Bd. 54, Baden-Baden, 127-153.

Spielkamp, A., D. Czarnitzki und C. Rammer (2001), Ideenmotor Hochschule? Wege des Wissenstransfers und die Bedeutung von Hochschulen, in: Heinze, R.G. (Hrsg.), *Unternehmensgründungen zwischen Inszenierung, Anspruch und Realität*, Wiesbaden.

Steiner, V. und P. Jacobebbinghaus (2001), Verteilungswirkungen der Subventionierung von Sozialbeiträgen im Niedriglohnbereich, in: Becker, I., N. Ott und G. Rolf (Hrsg.), *Soziale Sicherung in einer dynamischen Gesellschaft*, Frankfurt/M., 618-646.

Stirböck, C. (2001), Effects of the Capital Account Liberalisation in Central and Eastern European Countries, in: Schröder, M. (Hrsg.), *The New Capital Markets in Central and Eastern Europe*, Heidelberg, 291-312.

Stirböck, C. (2001), Success of Privatisation in CEE Countries, in: Schröder, M. (Hrsg.), *The New Capital Markets in Central and Eastern Europe*, Heidelberg, 21-38.

Tykvová, T. (2001), Effects of the Integration Process on the Capital Markets in Russia, in: Schröder, M. (Hrsg.), *The New Capital Markets in Central and Eastern Europe*, Heidelberg, 376-396.

Tykvová, T. (2001), Tschechien, in: Embs, K.J. und K.-H. Lemnitzer (Hrsg.), *Das Bankwesen in Zentral- und Osteuropa – Wirklichkeit, Aufgaben, Perspektiven*, Köln, 113-118.

Vogt, C. (2001), *Kooperation im Gefangenendilemma durch endogenes Lernen*, Magdeburg.

Westerheide, P. (2001), E-Commerce – Entwicklungspotenzial, ökonomische Auswirkungen und politische Herausforderungen, in: Kurz, S., M. Reinhardt und N. Strömsdörfer (Hrsg.), *E-Com-*

merce – Wettbewerbsvorteile realisieren, Stuttgart, 12-37.

Zwick, T. (2001), Auswirkungen der Investitionen in Humankapital auf die Entwicklung der Erwerbslosigkeit, in: Zempel, J., J. Bacher und K. Moser (Hrsg.), *Erwerbslosigkeit – Ursachen, Auswirkungen und Interventionen*, Leverkusen, 25-37.

ZEW Wirtschaftsanalysen

Die Schriftenreihe ZEW Wirtschaftsanalysen erscheint bei der

NOMOS Verlagsgesellschaft
Postfach 610 · 76484 Baden-Baden
Tel.: 07221/21040, FAX 210427
Internet: www.nomos.de

und kann entweder beim Verlag (siehe auch www.zew.de „Publikationen“) oder über den Buchhandel bezogen werden. Im Jahr 2001 erschienen folgende Bände:

Gerke, W., C. Beck, R.-H. Peters, D. Schäffner, M. Schröder und P. Westerheide, *Beschäftigungsperspektiven im Finanzsektor*, Bd. 58.

Caesar, R. und F. Heinemann (Hrsg.), *EU-Osterweiterung und Finanzmärkte*, Bd. 57.

Peters, R.-H., *Auslandsdirektinvestitionen als strategische Option in Lohnverhandlungen*, Bd. 56.

Zwick, T. und H. Schröder, *Wie aktuell ist die Berufsbildung im Dienstleistungssektor? Sektorale Besonderheiten und deren Auswirkungen auf den Qualifikationsbedarf*, Bd. 55.

Szczesny, A. (Hrsg.), *Kreditrisikomessung und Kreditrisikomanagement*, Bd. 54.

Wunderlich, G. und F. Reize, *Frauen in kleinen und mittleren Unternehmen. Empirische Analysen zu Mittätigkeit und Selbstständigkeit*, Bd. 53.

ZEW Economic Studies

Die Schriftenreihe ZEW Economic Studies erscheint beim

Physica Verlag
c/o Springer-Verlag
Tiergartenstr. 17 · D-69121 Heidelberg
Tel.: 06221/4870
Internet: www.springer.de

und kann entweder beim Verlag (siehe auch www.zew.de „Publikationen“) oder über den Buchhandel bezogen werden. Im Jahr 2001 erschienen folgende Bände:

Beise, M., *Lead Markets – Country-Specific Success Factors of the Global Diffusion of Innovations*, Bd. 14.

Lechner, M. und F. Pfeiffer, *Econometric Evaluation of Labour Market Policies*, Bd. 13.

ZEW Discussion Papers

Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement/International Finance and Financial Management

- 01-02 Westerheide, P., *Kosten der privaten Altersvorsorge. Private Rentenversicherungen und Fondssparpläne im Vergleich.*
- 01-04 Hüfner, F. und M. Schröder, *Unternehmens- versus Analystenbefragungen – Zum Prognosegehalt von ifo-Geschäftserwartungen und ZEW-Konjunkturerwartungen.*
- 01-15 Lüders, E. und B. Peisl, *How Do Investors' Expectations Drive Asset Prices?*
- 01-16 Heinemann, F. und V. Winschel, *Public Deficits and Borrowing Costs: The Missing Half of Market Discipline.*
- 01-24 Dherment-Ferere, I., J. Köke und L. Renneboog, *Corporate Monitoring by Blockholders in Europe: Empirical Evidence of Managerial Disciplining in Belgium, France, Germany, and the UK.*

- 01-28 Stirböck, C., *Agglomeration Tendencies in EU Regions: Where Does Capital Go?*
- 01-30 Köke, J., *Determinants of Acquisition and Failure: Stylized Facts and Lessons for Empirical Studies.*
- 01-42 Hess, D. und E. Lüders, *Accounting for Stock-Based Compensation: An Extended Clean Surplus Relation.*
- 01-55 Köke, J., *Corporate Governance, Market Discipline, and Productivity Growth.*
- 01-60 Hautsch, N. und D. Hess, *A Mean Variance King? Creation and Resolution of Uncertainty Under the Employment Report's Reign.*
- 01-63 Heiss, F. und J. Köke, *Dynamics in Ownership and Firm Survival: Evidence From Corporate Germany.*

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung/Labour Markets, Human Resources, and Social Policy

- 01-01 Franz, W. und F. Pfeiffer, *Tarifbindung und die ökonomische Rationalität von Lohnrigiditäten.*
- 01-12 Jacobebbinghaus, P. und T. Zwick, *New Technologies and the Demand for Medium Qualified Labour in Germany.*
- 01-13 Reize, F., *FIML Estimation of a Bivariate Probit Selection Rule – An Application on Firm Growth and Subsidisation.*
- 01-17 Oechsler, W. A., *Arbeitsrechtliche Hemmnisse für die Anreizwirkung flexibler Entgeltsysteme.*
- 01-18 Wolf, E., *Comparing the Part-Time Wage Gap in Germany and the Netherlands.*
- 01-25 Falk, M., *Organizational Change, New Information and Communication Technologies and the Demand for Labor in Services.*
- 01-29 Beblo, M., I. L. Collier und T. Knaus, *The Unification Bonus (Malus) in Postwall Eastern Germany.*
- 01-33 Bookmann, B. und T. Hagen, *The Use of Flexible Working Contracts in West Germany: Evidence From an Establishment Panel.*
- 01-36 Puhani, P. A., *Wage Rigidities in Western Germany? Microeconomic Evidence From the 1990s.*

Heinemann, F., September 11th, 2001 – The End of Globalisation?, BASF-Seminar, Düsseldorf, 29.10.2001.

Heinemann, F., Diskussion des Papiers von Rupert Sendlhofer „Incidence of Social Security Contributions and Taxes, Empirical Evidence From Austria“, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Magdeburg, 25.-28.9.2001.

Heinemann, F., Public Deficits and Borrowing Costs: The Missing Half of Market Discipline, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Magdeburg, 25.-28.9.2001.

Heinemann, F., Diskussion des Papiers von Joachim Ahrens und Martin Meurers „How Governance Affects the Quality of Policy Reform and Economic Performance, New Evidence for Economies in Transition“, IMAD Konferenz „Institutions in Transition“, Otocek, Slowenien, 14.7.2001.

Heinemann, F., Die EU-Osterweiterung: Zehn Gebote für ein politisch-wirtschaftliches Gelingen, Siemens-Forum, München, 25.6.2001.

Heinemann, F., Diskussion des Papiers von Franziska Schobert, „Seigniorage: An Argument for Having a National Currency“, ZEW Summer Workshop „Financial Economics of EU Enlargement“, Mannheim, 9.-11.5.2001.

Heinemann, F., The Euro After Two Years – A Failure or a European Success Story?, EU-China Higher Education Programme, Universität Mannheim, 27.2.2001.

Hüfner, F., The British Foreign Exchange Reserves Puzzle, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Magdeburg, 25.-28.9.2001 sowie Passauer Workshop „Internationale Wirtschaftsbeziehungen“, Passau, 29.3.2001.

Hüfner, F., Diskussion des Papiers „Aspects of the Disinflation Process in Poland, Hungary and the Czech Republic“ von Kirsten Lommatzsch, ZEW Summer Workshop „Financial Economics of EU Enlargement“, Mannheim, 9.-11.5.2001.

Hüfner, F., Aktienmärkte 2001: Trends und Erwartungen – Ergebnisse des ZEW-Finanzmarkttests, Veranstaltung „Kapitalanlage 2001“ der EuroFinanzconsulting, Mannheim, 8.3.2001.

Jacobebbinghaus, P., New Technologies and the Demand for Medium Qualified Labour in Germany, European Association of Labour Economists (EALE), Jyväskylä, 13.-16.9.2001 sowie European Economic Association (EEA), Lausanne, 29.8.-1.9.2001.

Janz, N., Innovationsaktivitäten und europäische Patentierung von deutschen Unternehmen: Eine Paneldatenanalyse, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Magdeburg, 25.-28.9.2001 und Applied Economic and Econometrics Brown Bag Seminar, Universität Mannheim, 20.6.2001.

Janz, N., Das Mannheimer Innovationspanel: Erhebungsmethodologie und empirische Forschung, Jahreshauptversammlung der Deutschen Statistischen Gesellschaft, Dortmund, 25.9.2001.

Janz, N., Innovation Activities and European Patenting of German Firms, 28th Annual Conference, European Association for Research in Industrial Economics (EARIE), Dublin, 30.8.-2.9.2001.

Janz, N., Innovation Activities and European Patenting of German Firms: A Panel Data Analysis, Econometric Society European Meeting, Lausanne, 25.-29.8.2001.

Janz, N., Innovationsdynamik und endogene Marktstruktur in der deutschen Industrie: Simultane Paneldatenanalyse mit aggregierten MIP-Daten, Seminar des Instituts für Statistik und Ökonometrie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, 11.1.2001.

Kaiser, U., The Effects of Website Provision on the Demand for German Women's Magazines, National Bureau of Economic Research Productivity Group Lunch Meeting, Cambridge, Mass., 4.12.2001.

Kaiser, U., Applications to Models of Differentiated Product Demands: Cars, Magazines and PCs, Industrial Organization Workshop, Harvard University, Cambridge, Mass., 26.9.2001.

Kaiser, U., Productivity Effects of Organizational Change: Microeconomic Evidence, ZEW-Konferenz „The Economics of Information and Communication Technologies“, Mannheim, 18.-19.6.2001 sowie 25th Annual Conference of the German Classification Society, München, 14.-16.3.2001.

Kaiser, U., Product Innovation and Product Innovation Marketing: Theory and Microeconomic Evidence, Workshop des Department of Organization Studies, Universität Maastricht, 29.3.2001.

Kaiser, U., Moving in and out of Financial Distress: Evidence for Newly Founded Service Sector Firms, 25th Annual Conference of the German

- 01-37 Entorf, H. und P. Winker, *The Economics of Crime: Investigating the Drugs-Crime Channel. Empirical Evidence From Panel Data of the German States.*
- 01-38 Bell, U.-L., *Labour Reallocation During Transition: The Case of Poland.*
- 01-41 Linzert, T., *Sources of German Unemployment: Evidence From a Structural VAR Model.*
- 01-43 Falk, M., *What Drives the Vacancy Rate for Information Technology Workers?*
- 01-44 Artola, C. und U.-L. Bell, *Identifying Labour Market Dynamics Using Labour Force Survey Data.*
- 01-47 Fitzenberger, B., R. Schnabel, G. Wunderlich, *The Gender Gap in Labor Market Participation and Employment: A Cohort Analysis for West Germany.*
- 01-48 Falk, M., *Diffusion of Information Technology, Internet Use and the Demand for Heterogeneous Labor.*
- 01-56 Fitzenberger, B. und G. Wunderlich, *The Changing Gender Gap Across the Wage Distribution in the U.K.*
- 01-57 Hagen, T., *Does Fixed-Term Contract Employment Raise Firms' Adjustment-Speed? Evidence From an Establishment Panel for West-Germany.*
- 01-64 Franz, W. und V. Zimmermann, *Job Shopping After Vocational Training? An Empirical Analysis of the Transition From Apprenticeship Training to Work.*
- 01-66 Falk, M., *The Impact of Office Machinery and Computer Capital on the Demand for Heterogeneous Labor.*
- 01-71 Hagen, T., *Do Temporary Workers Receive Risk-Premiums? Assessing the Wage Effects of Fixed-Term Contracts in West-Germany by Matching Estimators Compared With Parametric Approaches.*
- 01-05 Czarnitzki, D., *Die Auswirkung der Forschungs- und Technologiepolitik auf die Innovationsaktivitäten ostdeutscher Unternehmen; überarbeitete Fassung erscheint in: Schmollers Jahrbuch – Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.*
- 01-09 Kaiser, U., *Moving in and out of Financial Distress: Evidence for Newly Founded Service Sector Firms.*
- 01-10 Almus, M. und D. Czarnitzki, *The Effects of Public R&D Subsidies on Firms' Innovation Activities in a Transition Economy: The Case of Eastern Germany.*
- 01-19 Czarnitzki, D. und A. Fier, *Do R&D Subsidies Matter? – Evidence for the German Service Sector.*
- 01-20 Moch, D., *Price Indices for Information and Communication Technology Industries – An Application to the German PC Market.*
- 01-22 Kaiser, U., *A Simple Game-Theoretical Framework for Studying R&D Expenditures and R&D Cooperation.*
- 01-23 Almus, M., *Evaluating the Impact of Public Start-Up Assistance – Results from an Econometric Approach.*
- 01-34 Engel, D., *Höheres Beschäftigungswachstum durch Venture Capital?*
- 01-35 Czarnitzki, D. und K. Kraft, *Firm Leadership and Innovative Performance: Evidence From Seven EU Countries.*
- 01-39 Gottschalk, S. und N. Janz, *Innovation Dynamics and Endogenous Market Structure. Econometric Results From Aggregated Survey Data.*
- 01-40 Almus, M., *Das Wachstum junger Unternehmen – Eine Bestandsaufnahme 10 Jahre nach der Wiedervereinigung.*
- 01-51 Bürgel, O., A. Fier, G. Licht und G. Murray, *Timing of International Market Entry of UK and German High-Tech Start-Ups.*
- 01-54 Czarnitzki, D. und C. Rammer, *Technology Transfer and the Internet: A Chance for Outsiders at Public Science to Get Into the Business?*
- 01-61 Fier, A. und D. Harhoff, *Die Evolution der bundesdeutschen Forschungs- und Technologiepolitik: Rückblick und Bestandsaufnahme.*
- 01-70 Czarnitzki, D. und K. Kraft, *Unternehmensleitung und Innovationserfolg.*

Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung/Industrial Economics and International Management

- 01-03 Almus, M. und S. Prantl, *Die Auswirkungen öffentlicher Gründungsförderung auf das Überleben und Wachstum junger Unternehmen.*

Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft/Corporate Taxation and Public Finance

- 01-11 Büttner, T., *Fiscal Externalities in Local Tax Competition: Empirical Evidence From a Panel of German Jurisdictions.*
- 01-26 Schreiber, U., C. Spengel und L. Lammersen, *Effektive Steuerbelastungen bei Vorliegen ökonomischer Renten.*

Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umwelt- management/Environmental and Resource Economics, Environmental Management

- 01-06 Böhringer, C. und C. Vogt, *Internationaler Klimaschutz – mehr als eine symbolische Politik?*
- 01-07 Böhringer, C., H. Welsch und A. Löschel, *Environmental Taxation and Structural Change in an Open Economy. A CGE Analysis With Imperfect Competition and Free Entry.*
- 01-08 Rennings, K. und T. Zwick, *The Employment Impact of Cleaner Production on the Firm Level: Empirical Evidence From a Survey in Five European Countries.*
- 01-14 Lange, A. und C. Vogt, *Cooperation in International Environmental Negotiations Due to a Preference for Equity.*
- 01-21 Böhringer, C., A. Ruocco und W. Wiegard, *Energy Taxes and Employment: A Do-It-Yourself Simulation Model.*
- 01-27 Frondel, M., *Rejecting Capital-Skill Complementarity at All Costs.*
- 01-45 Boeters, S., *Green Tax Reform and Employment: The Interaction of Profit and Factor Taxes.*
- 01-46 Rennings, K., A. Ziegler und T. Zwick, *Employment Changes in Environmentally Innovative Firms.*
- 01-49 Böhringer, C., *Climate Politics From Kyoto to Bonn: From Little to Nothing?!?*
- 01-52 Löschel, A. und M. Mranz, *EU Enlargement and Environmental Policy.*
- 01-53 Ziegler, A., *Simulated z-Tests in Multinomial Probit Models.*

- 01-58 Böhringer, C. und A. Löschel, *Market Power in International Emissions Trading. The Impacts of U.S. Withdrawal From the Kyoto Protocol.*
- 01-59 Frondel, M. und C. M. Schmidt, *Evaluating Environmental Programs: The Perspective of Modern Evaluation Research.*
- 01-62 Löschel, A., *Technological Change in Economic Models of Environmental Policy: A Survey.*
- 01-65 Böhringer, C. und H. Welsch, *Contraction of Global Carbon Emissions: How Acceptable Are Alternative Emission Entitlement Schemes?*
- 01-67 Böhringer, C. und C. Helm, *Fair Division With General Equilibrium Effects and International Climate Politics.*
- 01-68 Böhringer, C., M. Wickart und A. Müller, *Economic Impacts of a Premature Nuclear Phase-Out in Switzerland.*

Informations- und Kommunikationstechnologien/ Information and Communication Technologies

- 01-32 Bertschek, I. und U. Kaiser, *Productivity Effects of Organizational Change: Microeconomic Evidence.*
- 01-50 Kaiser, U., *Differences in Response Patterns in a Mixed Mode – Online/Paper & Pencil Business Survey.*
- 01-69 Kaiser, U., *The Effects of Website Provision on the Demand for German Women's Magazines.*
- 01-72 Mueller, E. und A. Spitz, *Managerial Ownership and Firm Performance in German Small and Medium-Sized Enterprises.*

Die Discussion Papers können als PDF-Dateien über die Internet-Seiten www.zew.de unter „Publikationen“ abgerufen werden.

ZEW Dokumentationen

- 01-01 Almus, M., S. Prantl, J. Brüderl, K. Stahl und M. Woywode, *Die ZEW-Gründerstudie – Konzeption und Erhebung*.
- 01-02 Lauer, C., *Educational Attainment: A French-German Comparison*.
- 01-03 Gutzeit, M., H. Reichold und V. Rieble, *Entgeltflexibilisierung aus juristischer Sicht. Juristische Beiträge des interdisziplinären Symposiums „Flexibilisierung des Arbeitsentgelts aus ökonomischer und juristischer Sicht“ am 25. und 26. Januar 2001 in Mannheim*.
- Janz, N., S. Gottschalk, T. Hempell, B. Peters, G. Ebling und H. Niggemann (2001), *Innovationsverhalten der deutschen Wirtschaft – Indikatorenbericht zur Innovationserhebung 2000*, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Mannheim.

ZEW Dokumentationen können beim ZEW bestellt werden:

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW)
Vertrieb
Postfach 10 34 43
D-68034 Mannheim
Tel.: 0621/1235-122, Fax -125
E-Mail: vertrieb@zew.de

ZEW Dokumentationen ab 2002 können kostenlos über die Internetseiten des ZEW heruntergeladen werden: www.zew.de

Vorträge auf Fachveranstaltungen

Almus, M., What Characterizes a Fast Growing Firm?, 28th Annual Conference, European Association for Research in Industrial Economics (EARIE), Dublin, 30.8.-2.9.2001.

Almus, M., Bessere Unternehmensentwicklung durch Gründungsförderung?, Vortrag bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), Frankfurt/M., 27.8.2001 und auf dem ISI/ZEW-Doktorandentag, Karlsruhe, 3.4.2001.

Almus, M., The Shadow of Death – An Empirical Analysis of the Pre-Exit Performance of Young German Firms, Babson College-Kauffman Foundation Entrepreneurship Research Conference, Jonkoping, Schweden, 13.-17.6.2001 und Volkswirtschaftliches Kolloquium des Instituts für Volkswirtschaftslehre der Universität Lüneburg, 24.1.2001.

Beblo, M., Lohnneinbußen nach Erwerbsunterbrechungen und Teilzeitphasen. Tagung des Ökonomen-Netzwerks *efas* „Kinder – Reichtum? Demographischer Wandel und Geschlechterverhältnis – Anforderungen an Politik und Wirtschaft“, Berlin, 23.-24.11.2001.

Beblo, M., How Much Does a Year Off Cost?, European Economic Association (EEA), Lausanne, 29.8.-1.9.2001 und Internationaler ZEW-Workshop „Gender Differences in Earnings and Labour Market Participation in the U.K. and Germany“, Mannheim, 19.1.2001.

Beise, M., Lead Markets: Country Specific Success Factors for the International Diffusion of Innovations, European International Business Academy (EIBA) Annual Conference, Paris, 14.-16.12.2001.

Beise, M., Lead Markets as a Source of Innovations in South East Asia, AIBSEAR 2001 Conference, Jakarta, Indonesien, 5.7.2001.

Beninger, D., Welfare Analysis for Fiscal Reform: The Case for Germany, Vortrag bei einem Workshop im Rahmen des Projekts „Welfare Analysis of Fiscal Reforms“, Institute for Fiscal Studies, London, 13.10.2001.

Beninger, D., Comparison Between Unitary and Collective Models of Household Labour Supply With Taxation, European Association of Labour Economists (EALE), Jyväskylä, 13.-16.9.2001; Econometric Society European Meeting, Lausanne,

25.-29.8.2001; Policy Modeling for European and Global Issues, Brüssel, 5.-7.7.2001.

Bertschek, I., IKT-Einsatz, Arbeitsplatzreorganisation und Produktivität: Empirische Evidenz für unternehmensnahe Dienstleister, Vortrag beim IAB-Workshop, Iphofen, 4.-5.10.2001.

Bertschek, I., Productivity Effects of Organizational Change: Microeconomic Evidence, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Magdeburg, 25.-28.9.2001, European Economic Association (EEA), Lausanne, 29.8.-1.9.2001, Brown-Bag-Seminar für Angewandte VWL und Ökonometrie, Fakultät für Volkswirtschaftslehre, Universität Mannheim, 27.6.2001 sowie Köln-Bonner-Kolloquium zur Personalökonomie, Trier, 28.3.2001.

Bertschek, I., B2B or Not to Be: On the Adoption of B2B-E-Commerce in German Companies, ZEW-Konferenz „The Economics of Information and Communication Technologies“, Mannheim, 18.-19.6.2001.

Boeters, S., Can Tax Policy Restore Full Employment? Tax Progressivity and the Trade Union's Fallback Option, Jahrestagung des International Institute of Public Finance (IIPF), Linz, 27.-30.8.2001.

Böhringer, C., Climate Policy and International Spillovers, Vortrag im Forschungsseminar der Universität Bern, 19.11.2001.

Böhringer, C., Carbon Abatement and International Trade, Vortrag auf der Conference of Parties (COP7) „EU Side-Event on Carbon Sinks“, Marrakesh, 7.11.2001.

Böhringer, C., On the Fair Division of Greenhouse Gas Abatement Costs, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Magdeburg, 25.-28.9.2001.

Böhringer, C., Effizienz- und Beschäftigungswirkungen einer Energiesteuerdiskriminierung zwischen Industrie und Haushalten, Jahrestagung des Umweltausschusses des Vereins für Socialpolitik, Universität Regensburg, 3.-5.5.2001.

Boockmann, B., Measuring Tax Wedge Effects on Real Wages: A Panel Data Study, Brown Bag Seminar, Universität Mannheim, 12.12.2001.

Boockmann, B., Humankapital und Wirtschaftswachstum in einer alternden Gesellschaft, Görres-Gesellschaft, Sektion Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Bad Honnef, 17.11.2001.

Boockmann, B., Political Determinants of Treaty Ratification: The Acceptance of ILO Conventions by Industrialised Countries, European Consortium for Political Research General Conference, Canterbury, 6.-10.10.2001.

Boockmann, B., Public Preferences or Economic Interests: The Economics of Voting at the ILO, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Magdeburg, 25.-28.9.2001, European Economic Association (EEA), Lausanne, 28.8.-1.9.2001 und European Public Choice Society Meeting, Paris, 17.-20.4.2001.

Boockmann, B., Auswirkungen des Bevölkerungsrückgangs auf Wachstum und Beschäftigung, Werkstattgespräch, Hanns-Seidel-Stiftung, München, 28.6.2001.

Bühler, G., Accounting Framework for the Analysis of the Cost Structure of Door to Door Intermodal Freight Transport Services, Deliverable 1, Second RECORDIT-Workshop, Brüssel, 21.12.2001.

Buscher, H.S., Potential-Output und Konjunktur, Vortrag an der Universität Bielefeld, 15.1.2001.

Büttner, T., The Impact of Taxes and Public Spending on FDI: An Empirical Analysis of FDI-Flows Within Europe, ARPEGE/CESifo Conference: Corporate and Capital Income Taxation in the EU, The „Ruding II“ Report, Mons, 12.12.2001.

Büttner, T., The Dynamics of Municipal Fiscal Adjustment, Volkswirtschaftliches Kolloquium, Ruhr-Universität Bochum, 13.11.2001.

Büttner, T., Räumliche Segregation und Mobilität: Nachbarschaftseffekte als Determinanten lokaler Kriminalität, Jahrestagung des Ausschusses für Regionaltheorie und Politik des Vereins für Socialpolitik, München, 26.10.2001.

Büttner, T., Fiscal Federalism and Interstate Risk Sharing: Empirical Evidence From Germany, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Magdeburg, 25.-28.9.2001.

Büttner, T., Spatial Segregation, Neighborhood Effects, and Criminal Mobility, European Economic Association (EEA), Lausanne, 29.8.-1.9.2001 sowie Econometric Society European Meeting, Lausanne, 25.-29.8.2001.

Büttner, T., Criminal Mobility and Neighborhood Effects: An Empirical Study of the Determinants of Crime, Brown Bag Seminar, Fakultät für Volkswirtschaftslehre, Universität Mannheim, 11.7.2001.

Büttner, T., Local Neighborhood, Segregation, and Criminal Mobility: An Empirical Study of the Determinants of Crime, Applied Microeconomics Workshop, University of Kentucky, Lexington, 6.4.2001.

Büttner, T., Fiscal Externalities in Local Tax Competition: Empirical Evidence From a Panel of German Jurisdictions, Seminar on Public Finance and Fiscal Federalism, University of Kentucky, Lexington, 20.2.2001.

Czarnitzki, D., Wirkt öffentliche Forschungsförderung? Empirische Befunde für den Dienstleistungssektor in Deutschland, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Magdeburg, 25.-28.9.2001.

Czarnitzki, D., The Effects of Public R&D Subsidies on Firms' Innovation Activities in a Transition Economy: The Case of Eastern Germany, European Summer School on Industrial Dynamics (ESSID), Institut d'Etudes Scientifique de Cargèse, Cargèse (Korsika), 2.-9.9.2001 sowie 28th Annual Conference, European Association for Research in Industrial Economics (EARIE), Dublin, 30.8.-2.9.2001.

Czarnitzki, D., Uncertainty of Outcome Versus Reputation: Empirical Evidence for the First German Football Division, Forschungsseminar der Universität Hamburg, 26.6.2001.

Czarnitzki, D., Erfolge und Defizite im Transformationsprozess der ostdeutschen Wirtschaft: Die Rolle der Innovationsförderung, Workshop „Produktivitätslücke in Ostdeutschland: Ursachen und Handlungsempfehlungen“, Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Berlin, 29.5.2001.

Czarnitzki, D., Descriptive Results of the KNOW Survey, Conference on Knowledge Flows in European Industries, Athen, 24.-25.5.2001.

Czarnitzki, D., Do R&D Subsidies Matter? Evidence for the German Service Sector, ISI/ZEW-Doktorandentag, Karlsruhe, 3.4.2001.

Ebling, G., Panel Estimation of Export Activities in the Service Sector – Empirical Results Using Innovation Survey Data, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Magdeburg, 25.-28.9.2001.

Ebling, G., Factors Explaining Export Success of German Service Sector Firms, 28th Annual Conference, European Association for Research in Industrial Economics (EARIE), Dublin, 30.8.-2.9.2001.

Ebling, G., Panelschätzung von Exportaktivitäten im Dienstleistungssektor – Empirische Ergebnisse mit Daten des Mannheimer Innovationspanels (MIP), Nachwuchs-Workshop „Mikroökometrie“ der Deutschen Statistischen Gesellschaft, Blaubeuren, 9.-10.3.2001.

Engel, D., Höheres Beschäftigungswachstum durch Venture Capital?, Seminar des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle, 6.11.2001 und ISI/ZEW-Doktorandentag, Karlsruhe, 3.4.2001.

Engel, D., Der ZEW-GründungsReport: Konzeption und aktuelle Ergebnisse, Round-Table Mittelstand, Bonn, 18.10.2001.

Engel, D., Die Entwicklung junger VC-finanzierter Unternehmen – Eine ökonometrische Analyse zum Beitrag der Beteiligungskapitalgeber, Jahrestagung des G-Forums, Lüneburg, 4.-5.10.2001.

Engel, D., Wachstum bei jungen Unternehmen – Empirische Befunde für Österreich, Jahrestagung des G-Forums, Lüneburg, 4.-5.10.2001.

Engel, D., The Impact of Venture Capitalists' Role on New Firm Performance, 28th Annual Conference, European Association for Research in Industrial Economics (EARIE), Dublin, 30.8.-2.9.2001.

Engel, D., Gründungsdynamik im Grenzraum: Empirische Befunde für Ostdeutschland, Winterseminar der Gesellschaft für Regionalforschung, Matri/Osttirol, 24.2.-3.3.2001.

Falk, M., Was bestimmt den Mangel an IKT-Fachkräften?, Freiburger Wirtschaftssymposium „Die New Economy und ihre Herausforderungen“, Freiburg, 23.11.2001.

Falk, M., Impact of Computer Capital on the Demand for Heterogeneous Labor, Productivity Workshop, National Institute of Economic and Social Research (NIESR), London, 8.10.2001.

Falk, M., Diffusion of Information Technology, Internet Use and the Demand for Heterogeneous Labor, European Association of Labour Economists (EALE), Jyväskylä, 13.-16.9.2001.

Falk, M., Outsourcing of Services, Imported Materials and the Demand for Heterogeneous Labour: An Application of a Generalised Box-Cox Function, European Economic Association (EEA), Lausanne, 29.8.-1.9.2001.

Falk, M., IKT-Fachkräftemangel und Anpassungsreaktionen der Unternehmen, BMBF/IAB-Workshop „Arbeitsmarkt für Hochqualifizierte“, Nürnberg, 18.7.2001.

Falk, M., What Drives the Vacancy Rate for Information Technology Workers?, ZEW-Konferenz „The Economics of Information and Communication Technologies“, Mannheim, 18.-19.6.2001.

Fier, A., Les stratégies d'internationalisation des jeunes entreprises high-tech en comparaison internationale en Europe: nouvelles tendances et modèles économiques innovants, Technoport Schlassgoart, Luxemburg, 7.11.2001.

Fier, A., Technology Policy and Business Innovation Activities – Development and Effects of Federal Government Grants on Business Innovation Activities in Germany, European Summer School on Industrial Dynamics (ESSID), Institut d'Etudes Scientifique de Cargèse, Cargèse (Korsika), 2.-9.9.2001.

Fier, A., Staatliche Förderung industrieller Forschung in Deutschland – Wirkungsanalyse durch Matching-Verfahren, Vortrag beim Joanneum Research, Wien, 17.8.2001.

Fier, A., Technologiepolitik und privatwirtschaftliche Innovationsaktivitäten, Vortrag am Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn, 11.7.2001 und am Lehrstuhl für Organisations- und Wirtschaftspsychologie (Prof. Dr. h.c. von Rosenstiel), München, 3.7.2001.

Fier, A., Wachstum durch Forschungsförderung?, Fördermittelkongress 2001 des Rationalisierungskuratoriums der deutschen Wirtschaft (RKW-NRW), Haus der Geschichte, Bonn, 19.6.2001.

Fier, A., Methods and Measurement of Publicly Financed R&D Activities, Statement bei der Anhörung „Monitoring and Assessing the Impact of the Economic Affairs Technology Instruments (M.A.I.T.)“, Den Haag, 7.6.2001.

Fier, A., Staatliche Produkte des Kreditrisikotransfers, Seminar für Kapitalmarktforschung und Finanzierung (Prof. Dr. Rudolph), Universität München, 22.5.2001.

Fier, A. und D. Czarnitzki, Do R&D Subsidies Matter? Evidence for the German Service Sector, 78th International Conference on Innovation and Intellectual Property – Economic and Managerial Perspectives (Solvay Business School), Brüssel, 22.-23.11.2001.

Fier, A. und D. Czarnitzki, Datenanalyse – Auswertungsmöglichkeiten privatwirtschaftlicher Innovations- und Förderdaten, Vortrag beim

Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn, 1.10.2001.

Franz, W., Tarifaautonomie aus ökonomischer Sicht, Vortrag auf der Konferenz „Das Spannungsverhältnis zwischen Individualinteressen und Tarifaautonomie“ der ADDECO Stiftung, Berlin, 13.-14.12.2001.

Franz, W., Herausforderungen an den Wirtschaftsstandort Deutschland, Vortrag vor „VWL im Quadrat“ (Förderverein Studierende der Volkswirtschaftslehre an der Universität Mannheim e.V.), Mannheim, 5.12.2001; an der Universität Tübingen, 4.7.2001; bei der Diplomfeier der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie (VWA) Rhein-Neckar, Mannheim, 17.5.2001; bei den Wirtschaftsunioren Mannheim-Ludwigshafen, Ludwigshafen, 21.2.2001.

Franz, W., Teilnahme an der Podiumsdiskussion „Der verkrustete Arbeitsmarkt – Mehr Beschäftigung durch Flexibilisierung!“ beim Deutschen Arbeitgebertag 2001, Berlin, 20.11.2001.

Franz, W., Finanzpolitik im internationalen Standortwettbewerb, 22. Forum „Finanzpolitik und Steuerrecht“ der Steuerberaterkammer, Karlsruhe, 16.11.2001.

Franz, W., Teilnahme an der Podiumsdiskussion „Wettbewerb der Regionen: Impulsgeber für eine europäische Innovationskultur“ beim Wirtschaftstag 2001 der Volksbanken und Raiffeisenbanken, Frankfurt-Höchst, 16.10.2001.

Franz, W., Wie wird der Arbeitsmarkt wieder zu einem Markt?, Symposium „Wie viel Eigenverantwortung brauchen wir?“ des Bundesverbandes deutscher Banken und der Universität des Saarlandes, Saarbrücken, 5.9.2001.

Franz, W., Maßnahmen zur Flexibilisierung des Arbeitsmarktes, Gesprächsforum „Wissopol“ der BDA, Berlin, 4.9.2001.

Franz, W., Die inflationsstabile Arbeitslosenquote, Vortrag bei der Verleihung der Ehrendoktorwürde der Universität Mannheim an Prof. Edmund S. Phelps (New York), 26.6.2001.

Franz, W., So viel Markt wie möglich – so viel Staat wie nötig, Gesprächsreihe „Soziale Marktwirtschaft heute“ der Bertelsmann Stiftung, Hamburg, 18.5.2001.

Franz, W., Mittelstand und Globalisierung, Diskussionsbeitrag beim Forum „Mittelstand & Inter-

nationalisierung“ beim Unternehmerforum mind change, Bonn, 14.3.2001.

Franz, W., Wachstum, Globalisierung und Beschäftigung, Vortrag vor der Vereinigung Basler Ökonomen, 22.2.2001.

Franz, W., Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Globalisierung, Vortrag beim Neujahrsempfang der Bezirkskammer Ludwigsburg der IHK Region Stuttgart, Ludwigsburg, 24.1.2001.

Fryges, H., Entrepreneur's Choice of Industry – Which Factors Matter?, Jahrestagung des G-Forums, Lüneburg, 4.-5.10.2001.

Gottschalk, S., Innovation Dynamics and Endogenous Market Structure – Econometric Results From Aggregated Survey Data, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Magdeburg, 25.-28.9.2001 und 28th Annual Conference, European Association for Research in Industrial Economics (EARIE), Dublin, 30.8.-2.9.2001.

Hagen, T., Determinanten der Nachfrage nach befristeten Verträgen, Leiharbeit und freier Mitarbeit, Forschungstreffen „Betriebliche Reorganisation und Fachkräftebedarf“ des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Ipphofen, 4.-5.10.2001.

Hagen, T., The Use of Flexible Working Contracts in West Germany: Evidence From an Establishment Panel, European Association of Labour Economists (EALE), Jyväskylä, 13.-16.9.2001 sowie European Economic Association (EEA), Lausanne, 29.8.-1.9.2001.

Heinemann, F., Benefits of Integrated European Fund and Credit Markets, Workshop „Financial Retail Market Integration in Europe“, Institut für Weltwirtschaft, Kiel, 13.12.2001.

Heinemann, F., The Political Economy of EU Enlargement and the Treaty of Nice, Vortrag auf der Herbsttagung des DFG-Graduiertenkollegs Europäische Integration und gesellschaftlicher Strukturwandel, Universität Osnabrück, 30.11.2001; auf der Tagung des Arbeitskreises Politische Ökonomie, Bommerholz, 4.10.2001; auf der IMAD Konferenz „Institutions in Transition“, Otocek, Slowenien, 14.7.2001; auf der Jahrestagung der European Public Choice Society, Paris, 18.4.2001.

Heinemann, F., Was bedeutet die Osterweiterung in ökonomischer Perspektive? Eine Kosten-Nutzen-Analyse, Fridtjof-Nansen-Akademie, Ingelheim, 27.11.2001.

Classification Society, München, 14.-16.3.2001 sowie Brown-Bag-Seminar für Angewandte VWL und Ökonometrie, Fakultät für Volkswirtschaftslehre, Universität Mannheim, 7.2.2001.

Kaiser, U., Efficient Bargaining and the Skill-Structure of Wages and Employment, Managerial Economics and Strategy Workshop, Faculty of Managerial Economics and Strategy, Katholieke Universiteit Leuven, 8.2.2001.

Keilbach, M., Empirical Modelling of Spatial Knowledge Spillovers – The Case of Germany, Congress on Proximity, Paris, 13.-14.12.2001.

Keilbach, M., Microeconomic Approaches to Evaluating Public Policy Measures, Workshop im Rahmen der European Summer School on Industrial Dynamics (ESSID), Institut d'Etudes Scientifiques de Cargèse, Cargèse (Korsika), 2.-9.9.2001.

Keilbach, M., Anmerkungen zur Theorie pfadverändernder Innovationspolitik, Doktoranden- und Habilitanden-Workshop „Evolutorische Ökonomik“, Buchenbach, 23.-26.5.2001.

Kohl, T., Methoden der Personalauswahl, Deutsche Stiftung für Internationale Entwicklung (DSE), Mannheim, 26.-28.11.2001.

Kohl, T., Einführung des Euro, Rombach GmbH & Co. KG, Freiburg, 20.3.2001.

Köke, J., The Role of Capital Markets in Central and Eastern Europe: Today and in the Future, Europäische Investitionsbank, Luxemburg, 29.11.2001.

Köke, J., Survival, Acquisition and Failure in Corporate Germany, German Finance Association, Wien, 5.-6.10.2001.

Köke, J., Corporate Monitoring by Blockholders in Europe: Empirical Evidence of Managerial Disciplining in Belgium, France, Germany, and the UK, European Economic Association (EEA), Lausanne, 29.8.-1.9.2001.

Köke, J., Control Transfers in Corporate Germany: Their Frequency, Causes, and Consequences, European Finance Association, Barcelona, 22.-25.8.2001 sowie Financial Management Association, Paris, 30.5.-1.6.2001.

Köke, J., Diskussion des Papiers von Rafael Crespi-Cladera und Luc Renneboog „United We Stand: Corporate Monitoring by Shareholder Coalitions in the UK“, European Finance Association, Barcelona, 22.-25.8.2001.

Köke, J., Corporate Governance, Market Discipline, and Productivity Growth, Seminar für Empirische Wirtschaftsforschung, Universität Mannheim, 18.7.2001.

Köke, J., Diskussion des Papiers von Kose John und Simi Kedia „Design of Corporate Governance“, Financial Management Association, Paris, 30.5.-1.6.2001.

Körting, T., Zur Kreditfinanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen in Deutschland, Vortrag vor einer Delegation der National Life Finance Corporation aus Japan, ZEW, Mannheim, 12.9.2001.

Körting, T., Bankbeziehungen kleiner und mittlerer Unternehmen – Empirische Ergebnisse aus Umfragedaten, Seminar von Prof. Welzel (Universität Augsburg) „Genossenschaften und regionale Wirtschaft“, Grainau, 6.-7.7.2001.

Körting, T., Das Kreditvergabeverhalten deutscher und US-amerikanischer Banken gegenüber kleinen und mittleren Unternehmen, Kolloquium des DFG-Schwerpunktes „Industrieökonomik und Inputmärkte“, Konstanz, 24.-26.5.2001.

Laisney, F., Imposing and Testing Curvature Conditions on a Box-Cox Cost Function, Fakultätsseminar, Universität Tilburg, 22.2.2001.

Lammersen, L., Neuere Ansätze zur Messung und zum Vergleich von internationalen Steuerbelastungen, Ökonomischer Workshop an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Würzburg, Würzburg, 13.11.2001.

Lammersen, L. und C. Spengel, Methoden zur Messung und zum Vergleich von internationalen Steuerbelastungen, Vortrag beim Bundesministerium der Finanzen, Berlin, 15.2.2001 sowie beim Institut für Ausländisches und Internationales Finanz- und Steuerwesen der Universität Hamburg, 29.1.2001.

Lange, A., Cooperation in International Environmental Negotiations and Preferences for Equity, EURESCO Conference „The International Dimension of Environmental Policy“, Acquafredda di Maratea, Italien, 6.-11.10.2001.

Lange, A., Cooperation in International Environmental Negotiations Due to a Preference for Equity, Jahrestagung der European Association of Environmental and Resource Economists (EAERE), Southampton, 28.-30.6.2001.

Lauer, C., Enrollments in Higher Education, International Conference of the Swiss Educational

Research Association (SGBF), Aarau, 4.-6.10.2001; European Association of Labour Economists (EALE), Jyväskylä, 13.-16.9.2001; European Economic Association (EEA), Lausanne, 29.8.-1.9.2001.

Licht, G., European Venture Capital Markets and Public Policy, KOF-Seminar, ETH Zürich, 11.12.2001.

Licht, G., Patents and R&D Using German Panel Data, Innovations and Intellectual Property Conference, Brüssel, 22.-23.11.2001.

Licht, G., Beschäftigung und Innovation. Ergebnisse mit dem Mannheimer Innovationspanel, Workshop der Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf, 30.8.2001.

Licht, G., Deutschland im internationalen Technologiewettbewerb, ZEW Wirtschaftsforum, Mannheim, 29.6.2001.

Licht, G., Zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands 2000, Vortrag beim VDI/VDE, Berlin, 27.6.2001 und bei der IG Metall, Berlin, 8.5.2001.

Licht, G., Timing of International Market Entry of UK and German High-Tech Start-Ups, Babson College-Kauffman Foundation Entrepreneurship Research Conference, Jonkoping, Schweden, 13.-17.6.2001.

Licht, G., Intercountry Comparisons of Technological Performance and Technology Indicators, WIFO-Workshop „Innovation and Productivity“, Wien, 7.-8.6.2001.

Licht, G., Venture Capital and the Role of Public Early Stage Venture Programs in Germany, Vortrag beim HWWA, Hamburg, 3.5.2001.

Licht, G., Innovationstätigkeit in KMU in Deutschland und Innovationsförderung, Sitzung der Kommission zur Evaluierung der industrieintegrierenden Forschungsförderung, Filderstadt, 2.4.2001.

Löschel, A., Assessing the Costs of Compliance With the Kyoto Protocol, Vortrag auf der Konferenz „Environmental Policy: Assessing the Costs of Compliance“, London School of Economics, London, 17.-18.9.2001.

Löschel, A., Technological Change in Economic Models of Climate Change, Vortrag auf der Summer School „Economics, Innovation, Technological Progress and Environmental Policy“ im Rahmen der BMBF-Förderinitiative „Rahmenbedin-

gungen für Innovationen zu nachhaltigem Wirtschaften“, Kloster Seeon, 8.-12.9.2001.

Löschel, A., EU Enlargement and Environmental Policy, Jahrestagung des International Network for Economic Research (INFER) „Economics of Transformation“, Erfurt, 7.-8.9.2001.

Löschel, A., Carbon Taxes and Joint Implementation, Jahrestagung der European Association of Environmental and Resource Economists (EAERE), Southampton, 28.-30.6.2001 und Doktoranden-Workshop „Kyoto-Mechanismen“ des ZEW, Mannheim, 10.2.2001.

Löschel, A., Environmental Taxation and Structural Change in an Open Economy, Jahrestagung der European Association of Environmental and Resource Economists (EAERE), Southampton, 28.-30.6.2001.

Lüders, E., Diskussion des Papiers „On Information Asymmetry Metrics“, von Jonathan Clarke und Kuldeep Shastri, Southern Finance Association, Destin, Florida, 30.11.2001.

Lüders, E., Irrational Exuberance – A Panel Data Analysis of NASDAQ 100 Stocks, Southern Finance Association, Destin, Florida, 29.11.2001.

Lüders, E., Diskussion des Papiers „Shirking or Mismatch? Coach-Team Separation in German Professional Soccer“, von Nikolaus Hautsch, Erik Lehmann, Susanne Warning und Bernd Frick, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Magdeburg, 25.-28.9.2001.

Lüders, E., An Extended Residual Income Valuation Model to Analyze Stock-Based Compensation, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Magdeburg, 25.-28.9.2001.

Lüders, E., How Do Investors Expectations Drive Asset Prices? Eastern Finance Association, Charleston, South Carolina, 27.4.2001 sowie Midwest Finance Association, Cleveland, Ohio, 30.3.2001.

Lüders, E., Do Companies Exploit Accounting Rules for Broad-Based Stock Option Plans? A Case Study, Schweizerische Gesellschaft für Finanzmarktforschung, Bern, 9.3.2001.

Moch, D., International Comparisons of Hedonic Price Indexes for Computers, NBER Summer Institute, Boston, 30.7.2001.

Moch, D., Hedonische Preisindizes für PC, Vortrag zum Projektbericht für das Statistische Bundesamt, Wiesbaden, 3.7.2001.

Moch, D., Einsatzmöglichkeiten hedonischer Techniken in der amtlichen Verbraucherpreisstatistik – Preismessung und technischer Fortschritt – Die Auswirkungen von Qualitätsveränderungen auf Preisindizes, Vortrag beim Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, 3.7.2001.

Moch, D., Preismessung und technischer Fortschritt – Die Auswirkungen von Qualitätsveränderungen auf Preisindizes, ZEW Wirtschaftsforum, Mannheim, 29.6.2001.

Moch, D., International Hedonic Price Indexes – A Comparison of PC Prices Between France and Germany, Seminaire Recherche, INSEE, Paris, 28.6.2001.

Moch, D., ICT, Strategy, and Firm Performance, ZEW-Konferenz „The Economics of Information and Communication Technologies“, Mannheim, 18.-19.6.2001.

Peters, B., Innovation and Innovation Success, Meeting „Innovation and Employment in European Firms“, Universidad Carlos III de Madrid, 30.11.-1.12.2001.

Peters, B., Innovation und Beschäftigung im Dienstleistungssektor, Workshop „Dienstleistungen: Beschäftigungspotenziale im internationalen Vergleich“, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, 11.9.2001.

Peters, B., Die Innovationserhebung des ZEW: Auswertung des Mannheimer Innovationspanels für die Elektroindustrie, Ausschuss „Konjunktur und Statistik“ des Zentralverbands Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI), Frankfurt/M., 27.3.2001.

Peters, B., Panel Study of the Dividend Policy of German Companies, Workshop „Mikroökonomie“ der Deutschen Statistischen Gesellschaft, Blaubeuren, 9.-10.3.2001.

Pfeiffer, F., Dimensions and Consequences of Wage Rigidities in Germany, ZEW/DFG-Konferenz „Industrial Economics and Input Markets“, Mannheim, 7.12.2001.

Pfeiffer, F., Dimensionen und Konsequenzen von Lohnrigiditäten in Deutschland, Fakultätsseminar der Universität Mannheim, 6.6.2001 und 9. Kolloquium des DFG-Schwerpunktprogramms „Industrieökonomik und Inputmärkte“, Universität Konstanz, 25.5.2001.

Pfeiffer, F., Tarifbindung und die ökonomische Rationalität von Lohnrigiditäten, ZEW Symposium

„Flexibilisierung des Arbeitsentgeltes aus ökonomischer und juristischer Sicht“, Mannheim, 25.1.2001.

Ramb, F., Investment and Taxation in Germany – Evidence From Firm-Level Panel Data, 7th Conference of the International Institute of Public Finance „The Role of Political Economy in the Theory and Practice of Public Finance“, Linz, 27.-30.8.2001.

Ramb, F., Korreferat zu „The Effects of Tax Incentives on R&D Investment“ von Won-Ik Son, 7th Conference of the International Institute of Public Finance „The Role of Political Economy in the Theory and Practice of Public Finance“, Linz, 27.-30.8.2001.

Ramb, F., Empirical Evidence for User Cost of Capital Variables in Germany, Eurosystem Monetary Transmission Network, Sixth Meeting, Europäische Zentralbank, Frankfurt/M., 13.-14.3.2001.

Ramb, F., Die Bedeutung ordnungs- und finanzpolitischer Rahmenbedingungen für die Innovationstätigkeit in Deutschland seit der Reichsgründung, Workshop des Projekts „Historische Innovationsforschung“, München, 14.-15.2.2001.

Ramb, F., Investment and Taxation in Germany – Evidence From Firm-Level Panel Data, Forschungskolloquium am Seminar für Empirische Wirtschaftsforschung (Prof. Stephan Klasen, Ph.D.), Universität München, 8.2.2001.

Ramb, F., Alternative Konzepte zur Bestimmung von Kapitalnutzungskosten, Forschungskolloquium am Seminar für Kapitalmarktforschung und Finanzierung (Prof. Dr. Bernd Rudolph), Universität München, 22.1.2001.

Rammer, C. und W. Polt, Benchmarking Industry-Science Relations: The Role of Framework Conditions, EU-Konferenz „The Contribution of Socio-Economic Research to the Benchmarking of RTD Policies in Europe“, Brüssel, 15.-16.3.2001.

Reize, F., Leaving Unemployment for Self-Employment, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Magdeburg, 25.-28.9.2001 und ZEW Young Scholars Conference „Unemployment: Causes and Cures“, Berlin, 2.-3.4.2001.

Rennings, K. Data Banks for Eco-Innovation – Experiences From a European Project, Vortrag auf der Internationalen Konferenz „Environmental Innovation Systems“ im Rahmen der BMBF-För-

derinitiative „Rahmenbedingungen für Innovationen zu nachhaltigem Wirtschaften“, Garmisch-Partenkirchen, 27.-29.9.2001.

Rennings, K., Employment Impacts of Cleaner Production on the Firm Level: Empirical Evidence From a Survey in Five European Countries, Vortrag auf der Summer School „Economics, Innovation, Technological Progress and Environmental Policy“ im Rahmen der BMBF-Förderinitiative „Rahmenbedingungen für Innovationen zu nachhaltigem Wirtschaften“, Kloster Seeon, 8.-12.9.2001.

Rennings, K., Externer Nutzen des Flugverkehrs, Vortrag auf dem Hearing „Externe Kosten und Nutzen“ des Regionalen Dialogforums Flughafen Frankfurt, Frankfurt/M., 30.8.2001.

Rennings, K., Nachhaltigkeitsperformance und Shareholder Value – Hypothesen und Indikatoren, Vortrag auf dem gemeinsamen Workshop „Umwelt- und Nachhaltigkeitstransparenz für Finanzmärkte“ von European Business School, Öko-Institut und ZEW, Frankfurt/M., 20.6.2001.

Rennings, K., Regeln und Indikatoren für ökonomische Nachhaltigkeit, Vortrag auf der Jahrestagung des Umweltausschusses des Vereins für Socialpolitik, Universität Regensburg, 3.-5.5.2001.

Rennings, K., Ökonomische Aspekte von Nachhaltigkeit – Von der Integration zur Fokussierung, Mid-Term-Meeting des Strategiefonds-Projekts „Global zukunftsfähige Entwicklung – Perspektiven für Deutschland“ der Hermann-von-Helmholtz-Gemeinschaft deutscher Forschungszentren (HGF), Schloss Dagstuhl, 27.3.2001.

Rennings, K., Bewertung von Selbstverpflichtungen aus wirtschaftswissenschaftlicher Perspektive, Workshop „Evaluation von Selbstverpflichtungen“ des Verbands der Chemischen Industrie (VCI), Frankfurt/M., 19.3.2001.

Rennings, K., Blueprints for an Integration of Science, Technology and Environmental Policy, Vortrag auf dem „Strata Projects Day 2001“ der EU-Kommission, Generaldirektion Forschung, Brüssel, 5.3.2001.

Rennings, K., Ökonomische Indikatoren der Nachhaltigkeit, Workshop „Ökonomische Indikatoren der Nachhaltigkeit“ der Akademie für Technikfolgenabschätzung Baden-Württemberg, Stuttgart, 29.1.2001.

Schröder, M., Zum Prognosegehalt von ifo-Geschäftserwartungen und ZEW-Konjunkturerwar-

tungen: Ein ökonometrischer Vergleich, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Magdeburg, 25.-28.9.2001.

Schröder, M., Diskussion des Forschungspapiers „Inflation Volatility and Policy Rules for Romania“ von M. Micu, ZEW Summer Workshop „Financial Economics of EU Enlargement“, Mannheim, 9.-11.5.2001.

Schüler, M., How Integrated Are European Retail Financial Markets?, Workshop „Financial Retail Market Integration in Europe“, Institut für Weltwirtschaft, Kiel, 13.12.2001.

Schwager, R., Zürich im internationalen Steuerwettbewerb, Benchmarkforum Zürich, 30.10.2001.

Schwager, R., Politischer Vergleichswettbewerb und innovative Politik, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Magdeburg, 25.-28.9.2001.

Schwager, R., Agglomeration and the Cost of Public Services – An Empirical Analysis of the Expenditures of German States, International Institute of Public Finance, Linz, 27.-30.8.2001.

Schwager, R., Die Steuerbelastung von Unternehmen in ausgewählten Regionen des erweiterten Alpenraums, Institut für Höhere Studien, Wien, 10.7.2001.

Schwager, R., The Tax Burden of Companies in the Extended Alpine Space, International Benchmarkforum, Basel, 6.-7.6.2001.

Schwager, R., Die Länderautonomie in der Einkommensbesteuerung: Konsequenzen eines Zuschlagsmodells, Seminar „Theoretische und empirische Aspekte der Finanzwissenschaft“ auf dem Thünengut Tellow, 2.-4.5.2001.

Spitz, A., Managerial Ownership and Firm Performance in German Small and Medium-Sized Enterprises, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Magdeburg, 25.-28.9.2001., 28th Annual Conference, European Association for Research in Industrial Economics (EARIE), Dublin, 30.8.-2.9.2001 sowie Workshop „Microeconometrics“ der Deutschen Statistischen Gesellschaft, Blaubeuren, 9.-10.3.2001.

Spitz, A., Experience and the Adaption of New Technologies, European Summer School on Industrial Dynamics (ESSID), Institut d'Etudes Scientifique de Cargèse, Cargèse (Korsika), 2.-9.9.2001.

Stegaescu, D., Public Sector Centralization and Productivity Growth – A Long-Term View on

the German Experience, Vortrag auf dem Kongress des International Institute of Public Finance, Linz, 29.8.2001.

Stirböck, C., Agglomeration Tendencies in EU Regions: Where Does Capital Go?, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Magdeburg, 25.-28.9.2001 sowie IEFS-UK Conference on Finance, Trade and Factor Mobility Issues in a Global Economy, Saloniki, 18.5.2001.

Stirböck, C., Diskussion des Papiers von Axel Lindner „Analysing UDROP: An Instrument for Stabilizing the International Financial Architecture“, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Magdeburg, 25.-28.9.2001.

Stronzik, M., Transaction Costs of Project-Based Mechanisms, Vortrag auf dem „Ph.d Workshop on International Climate Policy“ des HWWA, Hamburg, 28.9.2001.

Stronzik, M., Green Electricity in The Netherlands, Vortrag auf dem Copenhagen Workshop on Tradables des Risø National Laboratory, Kopenhagen, 10.9.2001.

Stronzik, M., Joint Implementation: Investors and Hosts – Reconciliation of Differing Interests, Vortrag auf dem Workshop „Emissions Trading and Joint Implementation as a Chance for the Central and Eastern European Countries“ im Rahmen der TerraTec, Leipzig, 13.3.2001.

Stronzik, M., Der Handel von CO₂-Emissionen, Vortrag auf der Jahrestagung des Bundesverbands Windenergie, Kassel, 10.3.2001.

Stronzik, M., Klimapolitik und die Förderung erneuerbarer Energien – Welchen Lösungsbeitrag können Zertifikate leisten? Vortrag auf dem Doktoranden-Workshop „Kioto-Mechanismen“ des ZEW, Mannheim, 10.2.2001.

Vogt, C., Cooperation in International Environmental Negotiations Due to a Preference for Equity, Econometric Society European Meeting, Lausanne, 25.-29.8.2001.

Vogt, C., Equity Preferences in International Environmental Negotiations, Workshop der DFG-Forschergruppe „Institutionalisierung internationaler Verhandlungssysteme“, Mannheim 19.5.2001.

Weinreich, S., Accounting Framework for the Analysis of the Cost Structure of Door to Door Intermodal Freight Transport Service, Deliverable 1, Vortrag auf dem First RECORDIT-Workshop, Athen, 2.4.2001.

Weinreich, S., Die Entwicklung der Speditions- und Güterverkehrsmärkte in Europa mit aktuellen Umfrageergebnissen aus der KEP-Branche, 7. Europäischer KEP-Kongress, Bonn, 8.3.2001.

Westerheide, P., Hintergründe und wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen für die Einführung von Rating, Wirtschaftsforum Lenge, 16.10.2001.

Westerheide, P., Diskussion des Papiers „Inflation Targeting and Disinflation in the Czech Republic“ von Helena Horská, ZEW Summer Workshop „Financial Economics of EU Enlargement“, Mannheim, 9.-11.5.2001.

Westerheide, P., Mittelstandsfinanzierung – quo vadis? Deutsche Bank Unternehmertag, Bühlerhöhe, 6.4.2001.

Wolf, E., Comparing the Part-Time Wage Gap in Germany and the Netherlands, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Magdeburg, 25.-28.9.2001 und European Economic Association (EEA), Lausanne, 28.8.-1.9.2001.

Wolf, E., How Much Does a Year Off Cost, European Association of Labour Economists (EALE), Jyväskylä, 13.-16.9.2001 sowie Konferenz „Understanding Skill Obsolescence“, ROA, Universität Maastricht, 10.-12.5.2001.

Wunderlich, G., The Gender Gap in Labor Market Participation and Employment: A Cohort Analysis for West Germany, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Magdeburg, 25.-28.9.2001 und European Association of Labour Economists (EALE), Jyväskylä, 13.-16.9.2001.

Wunderlich, G., Frauen in kleinen und mittleren Unternehmen in Baden-Württemberg: Empirische Analysen zu Mittätigkeit und Selbstständigkeit, ZEW Wirtschaftsforum 2001, Mannheim, 29.6.2001.

Zwick, T., Employment Changes in Innovative Firms, European Association of Labour Economists (EALE), Jyväskylä, 13.-16.9.2001.

Zwick, T., Wage Divergence: The Impact of Wage Setting Power and Training Costs, European Economic Association (EEA), Lausanne, 29.8.-1.9.2001.

Zwick, T., Der Beschäftigungseffekt von sauberer Produktion auf dem Firmenniveau – empirische Evidenz aus fünf europäischen Ländern, Umweltseminar des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle, 12.6.2001.

Zwick, T., The Motivation of Firms to Employ Apprentices – Business Services Versus Other Sectors in Germany and the Netherlands, Tagung des Low Wage and Employment Research Network, Dublin, 30.-31.3.2001.

Vorträge im Rahmen des ZEW-Kolloquiums und des ZEW-Seminars

Das ZEW-Kolloquium und das ZEW-Seminar bieten externen und internen Wissenschaftlern und Praktikern ein Forum, neue Ergebnisse ihrer Forschung bzw. Tätigkeit sowohl einem sachkundigen als auch einem allgemein interessierten Publikum vorzustellen. Die Einladung an externe Wissenschaftler erfolgt im Allgemeinen auf Vorschlag von Mitarbeitern der einzelnen Forschungsbereiche. Beim ZEW-Kolloquium besteht die Möglichkeit zu vertiefenden Gesprächen im Anschluss an die Veranstaltung.

Als Referenten begrüßte das ZEW im Berichtszeitraum:

ZEW-Seminar

Toker Doganoglu, Ph.D. (Christian-Albrechts-Universität Kiel): Experience Goods, Switching Costs and Dynamic Price Competition, 15.11.2001.

Thomas Astebro (University of Waterloo, Waterloo/Ontario): The Survival of Innovations: Patterns and Predictors, 20.9.2001.

Rainer Beckmann, Markus Neimke (Ruhr-Universität Bochum): Europäische Finanzmarktintegration und Wirtschaftswachstum, 7.6.2001.

Dr. Ali Skalli (Université Paris II Panthéon-Assas): The Role of Compensating and Performance Elements, 31.5.2001.

Prof. Gianmarco I.P. Ottaviano (Universität Mailand): Footloose Capital, Market Access and the Geography of Regional State, 23.5.2001.

Michael M. Hutchinson (University of California Santa Cruz): A Cure Worse Than The Disease? Currency Crises and the Output Costs of IMF-Supported Stabilization Programs, 19.3.2001.

Prof. Dr. Uwe Walz (Eberhard-Karls-Universität Tübingen): Hybride Finanzierungsinstrumente als Anreiz- und Kontrollmechanismus bei Venture Capital, 27.2.2001.

Georg Stadtmann (Hochschule für Unternehmensführung, WHU, Vallendar): Der Einfluss von Kapitalverkehrskontrollen auf die Wechselkursstabilität, 25.2.2001.

Tim Lars (Universität Mannheim): Berücksichtigung von Steuern bei der Bewertung von Unternehmen am Beispiel der DCF-Methoden, 29.1.2001.

ZEW-Kolloquium

Dr. Irene Bertschek (ZEW): Quo Vadis IKT?, 30.10.2001.

Dr. Georg Licht (ZEW): Zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands, 13.5.2001.

- Weiterbildung,
Beratung und Lehre
-

2001

Jahresbericht

Promotionen, Habilitationen

Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement

Köke, Jens (Promotion zum Dr. rer. pol., Universität Mannheim, Dezember 2001, „An Empirical Investigation of Corporate Governance in Germany“).

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung

Dr. Viktor Steiner (Habilitation an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Januar 2001, „Employment Effects of Social Security Reforms in Germany“, *venia legendi* für Volkswirtschaftslehre und Ökonometrie).

Wolf, Elke (Promotion zum Dr. rer. pol., Universität Mannheim, Juli 2001, „Wages, Working Hours and Hours Restrictions“).

Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung

Beise, Marian (Promotion zum Dr. rer. oec., Technische Universität Berlin, Mai 2001, „Lead Markets: Country-Specific Success Factors of the Global Diffusion of Innovations. A Theoretical Model Exemplified by the Case of Cellular Mobile Telephony“).

Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Bräuer, Wolfgang (Promotion zum Dr. rer. pol., Universität Heidelberg, April 2001, „Medieneinfluss auf Energiekonsensgespräche, freiwillige Selbstverpflichtungen im Klimaschutz und internationale Klimaverhandlungen: Entwicklung einer ökonomischen Theorie der politischen Medienwirkung“).

Frondel, Manuel (Promotion zum Dr. rer. pol., Universität Heidelberg, Juli 2001, „Empirical and

Theoretical Contributions to Substitution Issues“).

Koschel, Henrike (Promotion zum Dr. rer. pol., Universität Heidelberg, Dezember 2001, „A CGE Analysis of the Employment Double Dividend Hypothesis – Substitution Patterns in Production, Foreign Trade, and Labour Market Imperfections“).

Vogt, Carsten (Promotion zum Dr. rer. pol., Universität Magdeburg, Juni 2001, „Kooperation im Gefangenendilemma durch endogenes Lernen“).

Ziegler, Andreas (Promotion zum Dr. rer. pol., Universität Mannheim, Februar 2001, „Simuliertes klassisches Schätzen und Testen in Mehrperioden-Mehralternativen-Probitmodellen“).

Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien

Kaiser, Ulrich (Promotion zum Dr. rer. pol., Universität Konstanz, Juli 2001, „Innovation, Employment and Firm Performance in the German Service Sector“).

Gutachtertätigkeit

Beblo, M.: Gutachterin für die Zeitschrift „Review of Income and Wealth“.

Boeters, S.: Gutachter für die Zeitschrift „Finanzarchiv“.

Böhringer, C.: Gutachter für die Zeitschriften „Aussenwirtschaft“, „Economic Modeling“, „Energy Policy“, „Environmental and Resource Economics“, „Journal of Economic Control and Dynamics“ und „Public Choice“.

Buscher, H.S.: Gutachter für die Zeitschriften „Zentralblatt für Mathematik“, „ifo-Studien“ und „Konjunkturpolitik – Zeitschrift für angewandte Wirtschaftsforschung“.

Büttner, T.: Gutachter für die Zeitschriften „Papers in Regional Science“, „Finanzarchiv“ und „German Economic Review“.

Czarnitzki, D.: Gutachter für die Zeitschriften „Schmollers Jahrbuch“ und „International Journal of Industrial Organization“.

Falk, M.: Gutachter für die Zeitschriften „Labour Economics“ und „Journal of Institutional and Theoretical Economics“.

Franz, W.: Gutachter für die Deutsche Forschungsgemeinschaft sowie für die Fritz Thyssen Stiftung.

Frondel, M.: Gutachter für die Zeitschrift „Journal of Population Economics“.

Janz, N.: Gutachter für die Zeitschriften „Oxford Economic Policy“ und „Small Business Economics“.

Kaiser, U.: Gutachter für die Zeitschriften „Journal of Economics“, „Economics of Innovation and New Technology“, „International Journal of Industrial Organization“, „Regional Science and Urban Economics“ und „Journal of Institutional and Theoretical Economics“.

Körting, T.: Gutachter für die Zeitschrift „Small Business Economics“.

Laisney, F.: Gutachter für die Zeitschriften „Annales d'Économie et de Statistique“, „Cahiers d'Économie et Sociologie Rurales“, „Économie et Statistique“, „Empirical Economics“, „Journal of Political Economy“ sowie „Regional Science and Urban Economics“.

Lange, A.: Gutachter für die Zeitschriften „Environmental and Resource Economics“ und „International Tax and Public Finance“.

Licht, G.: Gutachter für die Anglo-German Foundation sowie die Fritz Thyssen Stiftung; Gutachter für die Zeitschriften „Journal of Industry, Competition and Trade“, „Research Policy“, „Review of Income and Wealth“ sowie „Weltwirtschaftliches Archiv“.

Löschel, A.: Gutachter für die Zeitschrift „The Energy Journal“.

Pfeiffer, F.: Gutachter für die Zeitschriften „Labour Economics“, „Oxford Economic Papers“ und „Schmollers Jahrbuch“.

Rennings, K.: Gutachter für die Zeitschriften „The Energy Journal“, „Environmental and Resource Economics“, „GAIA – Ecological Perspectives in Science, Humanities and Economics“, „International Journal of Sustainable Development“ und „Ecological Economics“.

Schwager, R.: Gutachter für die Zeitschriften „German Economic Review“ und „Journal of Institutional and Theoretical Economics“.

Vogt, C.: Gutachter für die Zeitschrift „Economic Journal“.

Wolf, E.: Gutachterin für die Zeitschriften „German Economic Review“ und „The Manchester School“.

Zwick, T.: Gutachter für die Zeitschrift „Labour Economics“.

Beratende Tätigkeiten, Mitgliedschaften

Böhringer, C.: Mitglied der Working Group III to the Third Assessment Report of the IPCC, Ausschuss für Umwelt- und Ressourcenökonomie des Vereins für Socialpolitik.

Egeln, J.: Mitglied der Arbeitsgruppe „Landesforschungsdatenbank Baden-Württemberg“ am Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg.

Franz, W.: Mitglied im „Rat für Nachhaltige Entwicklung“ der Bundesregierung, im Wissenschaftlichen Beirat beim Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, im Innovationsbeirat der baden-württembergischen Landesregierung, im Beirat der Initiative BDA-pro-job.de, im Wissenschaftlichen Beirat des Wissenschaftszentrums Berlin (WZB), im Senat der Fraunhofer Gesellschaft, im Wissenschaftlichen Beirat der Fritz Thyssen Stiftung, im Kuratorium der Akademie für Technikfolgenabschätzung, im Evaluationsausschuss des Wissenschaftsrates, in der Strukturkommission der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften, im GESIS-Kuratorium, bei der Forschungsevaluation „Wirtschaftswissenschaften“ der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen, bei der Evaluation der österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitute im Auftrag des österreichischen Finanzministeriums; Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina, Halle, der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Verein für Socialpolitik), des Theoretischen Ausschusses des Vereins für Socialpolitik, der American Economic Association, der European Economic Association sowie der Royal Economic Society.

Heinemann, F.: Mitglied der Groupeuro, des Euro-Experten Netzwerks der Europäischen Kommission, Brüssel, sowie des Wissenschaftlichen Direktors des Instituts für Europäische Politik, Berlin.

Hoffmann, T.: Mitglied der „Arbeitsgemeinschaft Material- und Energieflussrechnung“ des Statistischen Bundesamts, Wiesbaden.

Janz, N.: Mitglied der Kommission zur Vorexamensauswahl der Studienstiftung des deutschen Volkes, Kaiserslautern, 23.6.2001, Mitglied der deutschen Delegation, Working Party of National Experts on Science and Technology Indicators (NESTI) der OECD, Rom, 14.-15.5.2001, Mitglied des Vereins für Socialpolitik und der Econometric Society.

Kaiser, U.: Mitglied der Deutschen Statistischen Gesellschaft, der Deutschen Gesellschaft für Finanzwirtschaft, der Econometric Society, der European Economic Association und des Vereins für Socialpolitik.

Kohl, T.: Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Personalführung (DGFP): Arbeitskreis für Unternehmen des öffentlichen Rechts und regionaler Arbeitskreis Mannheim; Mitglied im Arbeitskreis „Datenschutz“ der IHK Rhein-Neckar und im Arbeitskreis der Berufsakademie Mannheim.

Licht, G.: Mitglied der AICGS (American Institute for Contemporary German Studies) Working Group on German-American Perspectives of the New Economy, der Sachverständigengruppe „Benchmarking Scientific and Technological Productivity in Europe“ bei der Europäischen Kommission; Mitglied der Working Party of National Experts on Science and Technology Indicators (NESTI) der OECD und Mitglied der EEA Working Party on R&D and Innovation Statistics.

Rennings, K.: Mitglied im Projektbeirat „Innovation und Nachhaltigkeit im Energiebereich“ der Europäischen Umweltakademie Bad Neuenahr, des Wissenschaftlichen Beirats „Nachhaltige Entwicklung“ der Akademie für Technikfolgenabschätzung in Baden-Württemberg (TA-Akademie), im Ausschuss „Umwelt- und Ressourcenökonomie“ des Vereins für Socialpolitik, der „Initiative für Beschäftigung“ des Regionalen Netzwerks Rhein-Neckar-Dreieck, des Arbeitskreises „Wirtschaft und Finanzen“ des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. sowie der Deutschen Sektion von Friends of the Earth International.

Schulze, E.-O.: Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Personalführung (DGFP): Arbeitskreis Wissenschaft und Praxis.

Schwager, R.: Stellungnahme zur Anhörung im Sonderausschuss Maßstäbengesetz/Finanzaus-

gleichsgesetz des deutschen Bundestages, 21.5.2001.

Spiegel, S.: Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Personalführung (DGFP): Erfahrungsaustauschgruppe für Lohn und Gehalt.

Stronzik, M. und M. Cames: Stellungnahme für das Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg zum Direktivenentwurf der Europäischen Kommission für die Implementierung eines EU-weiten Handelssystems für Treibhausgasemissionen, KOM(2001)581.

Organisation von wissenschaftlichen Tagungen und Workshops

Engel, D. und G. Licht: Dritter gemeinsamer Doktorandentag des ZEW und des Fraunhofer-Instituts für Systemtechnik und Innovationsforschung (ISI), Karlsruhe, 3.4.2001.

Franz, W.: Organisation des Podiumsgesprächs über das KVI-Gutachten bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Magdeburg, 28.9.2001 sowie Mitorganisator des 31. Wirtschaftswissenschaftlichen Seminars Ottobeuren „Fusionen“, 16.-19.9.2001.

Laisney, F.: 1. und 4. Tagung des EU-Projekts „Welfare Analysis of Fiscal and Social Security Reforms in Europe: Does the Representation of Family Decision Processes Matter?“, ZEW, Mannheim, 9.-10.2.2001 und 17.-18.12.2001.

Rennings, K.: Mitglied des Programmkomitees der internationalen Konferenz „Environmental Innovation Systems“ (Veranstalter: GSF München, ARCS Seibersdorf), Eibsee, 27.-30.9.2001.

Forschungsaffiliation

Büttner, T.: Research Fellow des CESifo Research Network, München sowie Mitglied im Ausschuss für Regionaltheorie und -politik des Vereins für Socialpolitik.

Franz, W.: Research Fellow des CESifo Research Network, München.

Köke, J.: Research Fellow des Mannheim Institute for the Economics of Aging (MEA), Universität Mannheim.

Laisney, F.: Research Associate des Institute for Fiscal Studies, London.

Lange, A.: Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Interdisziplinären Institut für Umweltökonomie, Universität Heidelberg.

Löschel, A.: Kollegiat am Graduiertenkolleg „Umwelt- und Ressourcenökonomik“, Universität Mannheim.

Lüders, E.: Research Fellow des Center of Finance and Econometrics (CoFE), Universität Konstanz.

Stronzik, M.: Research Fellow des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs (HWWA), Hamburg.

Forschungsaufenthalte

Beblo, M.: Forschungsaufenthalte am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 5.-9.11.2001 und 26.-29.11.2001.

Büttner, T.: Visiting Postdoctoral Researcher an der Martin School of Public Policy and Administration, University of Kentucky, Lexington, 1.1.-30.6.2001.

Falk, M.: Forschungsaufenthalt am National Institute for Social and Economic Research (NIESR), London, 6.-9.10.2001.

Hagen, T.: Forschungsaufenthalte am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 16.-19.1.2001 und 15.-17.8.2001.

Jacobebbinghaus, P.: Forschungsaufenthalt am Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, 1.7.-31.10.2001.

Kaiser, U.: Visiting Fellow, Harvard University, Department of Economics, Cambridge, Mass., 1.9.2001-31.7.2002 und National Bureau of Economic Research, Productivity Group, Cambridge, Mass., 1.9.2001-31.7.2002.

Keilbach, M.: Forschungsaufenthalt am CNAM, Laboratoire d'Econometrie, Paris, 9.-14.7.2001.

Radowski, D.: Forschungsaufenthalt an der Ruhr-Universität Bochum am Lehrstuhl für Volkswirtschaftspolitik I (Prof. Dr. Smolny), 18.-20.9.2001.

Schwager, R.: Forschungsaufenthalt an der University of Exeter, 5.-13.12.2001

Zwick, T.: Forschungsaufenthalt am Centre on Skills, Knowledge and Organisational Performance (SKOPE), University of Oxford, 1.11.-20.12.2001.

Lehrtätigkeiten und Lehrstuhlvertretungen

Beise, M.: „Managerial Economics“ im Masters Programm der Gadjah Mada University, Yogyakarta, Indonesien, sowie „Managerial Economics“ und „Global Marketing Management“ an der Christian University Petra, Surabaya, Indonesien, August – November 2001.

Bertschek, I.: Vorlesung „Volkswirtschaftslehre/Mikroökonomie“ am Ostasieninstitut der Fachhochschule Ludwigshafen, SS 2001.

Böhringer, C.: Hauptstudiumsvorlesung „Europäische Wirtschaft“ am Institut für Volkswirtschaftslehre (Lehrstuhl Prof. Dr. Wolfgang Wiegand), Universität Regensburg, SS 2001 und Seminar „General Equilibrium Analysis of Labour Market Policies“ an der University of Las Palmas, Gran Canaria, WS 2001/2002.

Böhringer, C. und K. Rennings: Lehrtätigkeit im Wahlfach Wirtschaft und Umwelt an der Universität Mannheim: Seminar „Ökonomie des Klimaschutzes“, WS 2000/2001.

Boockmann, B.: Vorlesung „Politische Ökonomie des Arbeitsmarktes“, Universität Mannheim, SS 2001, und Vorlesung „Volkswirtschaftslehre für Juristen“, Universität Mannheim, WS 2001/2002.

Buscher, H.S.: Lehrauftrag an der Berufsakademie Karlsruhe und der Berufsakademie Mannheim: Vorlesung „Makroökonomie und Stabilisierungspolitik“ sowie Lehraufträge der Deutschen Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (DVFA), Dreieich: „Refresherkurs Volkswirtschaftslehre“ und „Einführung in die VWL für Biotechniker“.

Czarnitzki, D.: Lehrbeauftragter für das Fach Statistik im Studiengang Quantitative Methoden der Fachhochschule Pforzheim, SS 2001 und WS 2001/2002.

Franz, W.: Vorlesung „Arbeitsmarktökonomik“ an der Universität Mannheim, SS 2001.

Franz, W., B. Fitzenberger und P. Winker: Seminar „Arbeitsmarktökonomik“ an der Universität Mannheim, SS 2001.

Heinemann, F.: Lehrauftrag „Europäische Integration“ und „Volkswirtschaftslehre“ an der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung, Brühl.

Janz, N.: Lehrbeauftragter für Ökonometrische Querschnitts- und Panelanalysen, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, WS 2000/2001 sowie für Finanzmarktökonomie, Universität Mannheim, SS 2001.

Keilbach, M.: Lehrauftrag für die European Summer School on Industrial Dynamics (ESSID), Institut d'Etudes Scientifique de Cargèse, TMR Network, Cargèse (Korsika), 2.-9.9.2001.

Kurz, S.: Vorlesungen „Einführung in die VWL“, „Mikroökonomie“ und „Arbeits- und Sozialpolitik“ an der Berufsakademie Mannheim sowie Lehrauftrag im Rahmen einer Ringvorlesung an der Universität Wien zum Thema „Soziale Sicherung in den Ländern der Peripherie“.

Lange, A.: Lehrtätigkeit im Wahlpflichtfach Umweltökonomik an der Universität Heidelberg: Vorlesung „Umweltökonomik III“ und Seminar „Wachstum und Nachhaltigkeit“, WS 2000/2001; Seminar „Umweltverhandlungen“, WS 2001/2002.

Lüders, E.: Vorlesung „Empirical Finance“ an der Universität Konstanz, SS 2001.

Pfeiffer, F.: Vorlesung „Aktuelle Probleme der Arbeitsmarktforschung“, Universität Mannheim, WS 2001/2002.

Radowski, D.: Übung zu „Makroökonomie I“ an der Universität Mannheim, WS 2001/2002.

Schröder, M.: Lehrauftrag „Volkswirtschaftslehre“ der Deutschen Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (DVFA), Dreieich.

Schwager, R.: Vertretung des Lehrstuhls „VWL I, insbes. Finanzwissenschaft“, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, SS 2001, Vorlesungen „Dezentrale Finanzpolitik“, „Organe und Politiken der Europäischen Union“ und „Mikroökonomische Theorie“, Otto-von-Guericke-Universität

Magdeburg, SS 2001, sowie Seminar „Finanzpolitik in der Europäischen Union/Public Finances in the European Union“, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, WS 2000/2001.

Spiegel, S.: Lehrauftrag „Personalaufwendungen und -entgelte“, IHK Worms.

Vogt, C.: Lehrtätigkeit an der Berufsakademie Mannheim im Fach Makroökonomik, WS 2001.

Weinreich, S.: Seminare im Studiengang Energie- und Umweltmanagement an der Universität Flensburg: „Umweltauswirkungen des Verkehrs“, SS 2001 und „Umweltauswirkungen des Verkehrs – Ansätze zu einer nachhaltigen Mobilität“, WS 2001/2002.

Zwick, T.: Lehrauftrag an der Fachhochschule Ludwigshafen „Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik“.

Herausgebertätigkeit

Böhringer, C.: Herausgeber der ZEW-Schriftenreihe „Umwelt- und Ressourcenökonomie“.

Franz, W.: Mitherausgeber der „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik“, der „Schriften zur Angewandten Wirtschaftsforschung“, der „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“, der Buchreihe „Studien zur Arbeitsmarktforschung“ sowie Mitglied im Herausgeberbeirat der „Perspektiven der Wirtschaftspolitik“; Herausgeber der ZEW Economic Studies.

Laisney, F.: Mitherausgeber der Zeitschriften „Annales d'Économie et de Statistique“ und „Économie et Prévision“.

- ZEW-Veranstaltungen,
Wissenschaftliche Tagungen,
Workshops

2001

Jahresbericht

Festveranstaltung 10 Jahre ZEW

Zum Festakt anlässlich des zehnjährigen Bestehens am 2. Februar 2001 konnte das ZEW in Mannheim mehr als 500 Gäste begrüßen. Auf dem Programm stand neben Ansprachen des baden-württembergischen Ministerpräsidenten Erwin Teufel und des ZEW-Aufsichtsratsvorsitzenden Prof. Dr. Manfred Timmermann eine Podiumsdiskussion zum Thema „Die wirtschaftliche Integration Europas – Herausforderungen, Chancen, Risiken“.

Zehn Jahre ZEW, das sei eine Erfolgsgeschichte, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Mannheimer Forschungsinstituts geschrieben hätten. Diese Bilanz der bisherigen Forschungsarbeit des ZEW zog der Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, Erwin Teufel. Er zeigte sich vor allem von der Tatsache beeindruckt, dass es dem ZEW in relativ kurzer Zeit gelungen sei, sich national und international in der Spitzengruppe der Wirtschaftsforschungsinstitute unverwechselbar zu positionieren. Besondere Anerkennung zoll-

te der Ministerpräsident der Führung des ZEW. Die Gründungsdirektoren, Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz König (wissenschaftliche Leitung) und Ernst-O. Schulze (kaufmännische Leitung), sowie ZEW-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Franz, der 1997 die Nachfolge von König antrat, hätten durch ihren hohen Einsatz den Aufbau des Instituts zu seiner heutigen Größe und Bedeutung maßgeblich vorangetrieben. Eindrucksvoll bestätigt habe sich das 1989/90 erarbeitete Konzept des ZEW, das auf qualitativ hoch stehende wissenschaftliche Arbeit, Internationalität, Interdisziplinarität und Praxisbezug setze. Eine Stärke des ZEW sei aber auch, zukunftsweisende neue Forschungsfelder wie die neuen IuK-Technologien zu bearbeiten.

In einem kurzen Rückblick ließ der Vorsitzende des Aufsichtsrats des ZEW, Prof. Dr. Manfred Timmermann, die bisherigen Stationen in der Entwicklung des ZEW Revue passieren. Timmermann hob besonders hervor, dass das ZEW im Dezember 1998 mit der Begehung durch den Wissenschaftsrat die aus wissenschaftlicher Sicht größte Herausforderung mit Bravour bestanden habe.

Initiativpreis für das ZEW

Im Rahmen der Festveranstaltung zeigte sich nicht nur, dass der Name ZEW inzwischen national und international einen guten Klang hat, sondern auch die regionale Eingebundenheit des Forschungsinstituts in die Rhein-Neckar-Region. So konnte das ZEW den von der Unternehmensgruppe Engelhorn und dem Verlagshaus Mannheimer Morgen gestifteten Initiativpreis für die Förderung des Ansehens der Stadt Mannheim als Kultur- und Wirtschaftsmetropole im In- und Ausland entgegennehmen.



von links: Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz König, Ernst-O. Schulze, Prof. Dr. Wolfgang Franz, Richard Engelhorn, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otto H. Jacobs, Erwin Teufel, Rainer von Schilling.

Vom vordergründigen Charme des Protektionismus

ZEW-Präsident Franz führte zu Beginn der Podiumsdiskussion aus, dass nur der Begriff, nicht aber das Phänomen der Globalisierung neu sei. In der Wirtschaftsgeschichte habe es immer wieder Phasen der Globalisierung gegeben, von denen zahlreiche allerdings abrupt geendet hätten. Franz analysierte, dass dies immer dann der Fall

gewesen sei, wenn die Verlierer der Globalisierung die Oberhand gewonnen hätten. Das abrupte Ende solcher Phasen der gegenseitigen Öffnung sei demnach keine Folge ökonomischer Fehlschläge gewesen. Vielmehr sei es nicht gelungen, den Bürgerinnen und Bürgern die Vorteile der Globalisierung zu vermitteln und die Verlierer dieser Entwicklung zu entschädigen. Heute stehe man nun wieder vor ähnlichen Problemen. Die Ak-



Oben: Podiumsdiskussion bei der Festveranstaltung zum 10-jährigen Bestehen des ZEW, von links: Prof. Dr. Jürgen Strube, Vorstandsvorsitzender der BASF AG; Erwin Teufel, Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg; ZEW-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Franz und Prof. Dr. Dr. h.c. Otmar Issing, EZB-Direktoriumsmitglied.

Unten: Ernst-O. Schulze, Ministerpräsident Erwin Teufel, Mannheims Oberbürgermeister Gerhard Widder und ZEW-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Franz (v.l.n.r.).





Im Gespräch: Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz König (links) mit Ministerpräsident Erwin Teufel.

zeptanz der Markttöffnung in der EU sei in weiten Teilen der Bevölkerung gering, gerade auch mit Blick auf die EU-Osterweiterung. „Den vordergründigen Charme des Protektionismus sollten wir nicht unterschätzen“, gab Franz am Ende seiner Ausführungen zu bedenken.

EU: Vielfalt in der Einheit

Prof. Dr. Jürgen Strube, Vorstandsvorsitzender der BASF AG, eröffnete seinen kurzen Vortrag mit

dem Statement „Die Welt wächst zusammen“. Aus Sicht der BASF, so Strube, sei die Osterweiterung der EU quasi vorgegeben. Es könne nur noch um das „Wie“ gehen und nicht mehr um das „Ob“. Die EU brauche in Zukunft Arbeitskräfte von außerhalb. Wettbewerbsfähigkeit, Forschung und Innovationsstärke seien wesentliche Voraussetzungen für die EU-Osterweiterung. Weiterhin seien auch institutionelle Reformen notwendig. Sie müssten politisch und wirtschaftlich gefördert werden. Die Erweiterung der EU müsse jedoch finanzierbar bleiben. Aus diesem Grund seien auch der Strukturfonds und die Agrarmarktordnung der EU dringend renovierungsbedürftig. Strube schloss mit der Bemerkung, dass die Stärke Europas die Vielfalt in der Einheit sei und dass diese Vielfalt dringend bewahrt werden müsse.

Den Kohäsionsfonds für neue Beitrittskandidaten öffnen

Ministerpräsident Teufel vertrat die Ansicht, dass das Subsidiaritätsprinzip und die kommunale Selbstverwaltung in Europa durchaus eine Zukunft hätten. Allerdings sei es ein beklagenswertes Defizit, dass letztere auf europäischer Ebene



Mehr als 500 Gäste nahmen an der Festveranstaltung zum 10-jährigen Bestehen des ZEW teil.

ne noch nicht vertraglich verankert sei. „Wenn Europa zentralistisch angelegt wird, dann wird es scheitern“, warnte Teufel.

Die Osterweiterung der EU betrachtete der Ministerpräsident als eine „einmalige Chance, Europa zu vollenden“, die es wahrzunehmen gelte. Deutschland werde von ihr profitieren. Jedoch sehe er als wesentliches Problem die Finanzierbarkeit dieser Erweiterung. Vor allem jene Länder sollten bereit sein, heute auf etwas zu verzichten, die bei ihrer Aufnahme in die EU selbst von den Zahlungen aus dem Kohäsionsfonds profitiert haben. Dieser Fonds habe ihnen zu jenem Zeitpunkt die Anpassung ihres wirtschaftlichen Niveaus an den Durchschnitt der damaligen EU-Mitgliedsstaaten ermöglicht. Es sei daher nur recht und billig, dass die Mittel dieses Fonds heute den neuen EU-Beitrittskandidaten zu Gute kommen sollten. Daher plädierte Teufel dafür, den Kohäsionsfonds zu öffnen, denn dann sei die EU-Osterweiterung finanzierbar.

Europa ist gegen ungünstige Entwicklungen gerüstet

Prof. Dr. Dr. h.c. Otmar Issing, Mitglied des Direktoriums der Europäischen Zentralbank (EZB), sagte, dass sich für die EZB nach zwei Jahren Geldpolitik für den komplexen Wirtschaftsraum Europa die nächste Herausforderung für das Euro-System bereits anbahne: die Einführung des Euro-Bargelds. Eine stetige Herausforderung für die EZB sei es weiterhin, für einen stabilen Euro zu sorgen. Die Bewältigung dieser schwierigen Aufgabe sei ihr bisher gut gelungen, trotz mancher Widrigkeiten wie etwa dem starken Ölpreis. Die Investoren hätten nie das langfristige Vertrauen in den Euro verloren. Dies sei ein großer Erfolg für eine so junge Institution wie die EZB.

Issing vertrat die Ansicht, dass Europa dank des Euros besser gegen ungünstige weltwirtschaftliche Entwicklungen gerüstet sei als früher. Er stellte aber auch die Frage, ob die Währungsunion in Europa ohne eine politische Union überleben könne. Issing mahnte, man solle sich nicht mit dem Status quo zufrieden geben. Das, was in den vergangenen 50 Jahren erreicht worden sei, müsse den Menschen in Europa die Gewissheit geben, dass allein auf diesem Weg die Zukunft liege. ◀



ZEW-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Franz (links) im Gespräch mit dem Vorsitzenden des ZEW-Aufsichtsrats Prof. Dr. Manfred Timmermann (Mitte) und dem EZB-Präsidiumsmitglied Prof. Dr. h.c. Otmar Issing.



Prof. Dr. Peter Frankenberger, heute Wissenschaftsminister in Baden-Württemberg (links), mit Ernst-O. Schulze (Mitte) und Prof. Dr. Wolfgang Franz.



Ministerpräsident Erwin Teufel mit Dr. h.c. Heinrich Vetter, Förderer des ZEW.

Vortragsreihe Wirtschaftspolitik aus erster Hand

Gesamtwirtschaftliche Perspektiven und die Zukunftsaufgaben der Wirtschaftspolitik (28.11.2001)

Am 28. November 2001 stellte Prof. Dr. Juergen B. Donges, Vorsitzender des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, das Jahresgutachten 2001 des Sachverständigenrats am ZEW vor. ZEW-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Franz konnte rund 200 Gäste, vor allem auch aus Unternehmen, zu der Vortragsveranstaltung begrüßen.



Prof. Dr. Juergen B. Donges, Vorsitzender des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

Donges führte aus, dass die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in diesem Jahr enttäuschend gewesen sei. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) werde daher nach Einschätzung des Sachverständigenrats (SVR) in 2001 nur um 0,6 Prozent steigen. Die Lage am Arbeitsmarkt sei insgesamt schlecht. Noch im vergangenen Jahr habe man mit einer deutlich besseren Entwicklung gerechnet.

Auch der SVR habe den Einfluss der gestiegenen Energie- und Nahrungsmittelpreise und des konjunkturellen Einbruchs in den USA unter-

schätzt. Die konjunkturelle Abschwächung habe sich schon vor dem 11. September angedeutet. Durch den Terroranschlag und den kurz darauf begonnenen Krieg sei die Hoffnung verfliegen, dass sich noch vor der Jahreswende die wirtschaftliche Lage bessern könnte. Es sei weiterhin überraschend gewesen, wie schnell und stark sich der negative Effekt aus den USA insbesondere auf die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland niedergeschlagen habe.

Zum Konjunkturzusammenhang zwischen den USA und Deutschland sagte Donges, dass dieser im Zeitverlauf enger geworden sei. Er wirke nicht allein über den traditionellen Kanal des direkten Warenimports, sondern zusätzlich über Dienstleistungsexporte und Drittlandeffekte. Außerdem sei er in zunehmendem Maße geprägt von Verflechtungen über Direktinvestitionen und Unternehmensverbünde. Nicht zuletzt vollziehe sich der Konjunkturzusammenhang auch über die Finanzmärkte und die dort stattfindende „Globalisierung der Stimmungen“.

Der SVR habe zwei Szenarien für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland entworfen, je nachdem, ob die Auswirkungen der Anschläge am 11. September vorübergehender oder dauerhafterer Natur seien. Im ersten Fall habe der SVR angenommen, dass sich die weltpolitische Lage nicht weiter verschärfe. Dann könne man davon ausgehen, dass sich die Konjunktur in den USA langsam wieder erhole und dort das reale BIP im Jahr 2002 um 1,3 Prozent steigen werde. Wenn im Euro-Raum die Europäische Zentralbank ihren moderat expansiven Kurs beibehalte, die Lohnkostenentwicklung im Großen und Ganzen moderat bleibe und die Inflationsrate rückläufig sei, könne nach Meinung des SVR das reale BIP im nächsten Jahr um 0,7 Prozent steigen. Nach Erreichen des Tiefpunkts um die Jahreswende 2001/2002 werde sich die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Produktion allmählich beschleunigen. Die Lage am deutschen Arbeitsmarkt werde sich im Jahr 2002 deutlich verschlechtern. Inflationsgefahren bestünden allerdings nicht.

Unterstelle man dagegen im zweiten Szenario, dass die Auswirkungen des 11. September dauerhafterer Natur seien, so würde es zu einer längeren Rezession in den USA kommen. Für Deutsch-

land erwarte der SVR dann, dass das reale BIP um 0,5 Prozent sinken würde. Dongs betonte allerdings, dass der SVR dieses Szenario für wenig wahrscheinlich halte.

Aufgaben der Wirtschaftspolitik

Von einer aktiven Konjunkturpolitik rät der SVR ab. Bei zusätzlichen kreditfinanzierten Ausgabenprogrammen stünden, so Dongs, die kurzfristigen Impulse in keinem Verhältnis zu den auf mittlere Sicht negativen Rückwirkungen für die Volkswirtschaft. Auch sei es für die Glaubwürdigkeit der Finanzpolitik wichtig, den Forderungen nach einem Vorziehen der Steuerreform nicht Folge zu leisten. Vielmehr sei es sinnvoll, die mittelfristige Ausrichtung des Steuersenkungsprogramms beizubehalten.

Auch die europäische Geldpolitik trage durch die Leitzinssenkungen dazu bei, günstige Rahmenbedingungen für wirtschaftliche Aktivitäten zu schaffen. Allerdings seien die realwirtschaftlichen Auswirkungen expansiver Zinsschritte ungewiss, und auf jeden Fall brauche der Transmissionsmechanismus Zeit, um zu wirken. Der SVR sei der Ansicht, dass statt punktuell wirtschaftspolitischem Handeln Stetigkeit erforderlich sei. Dies heiße, längerfristig wirksame Initiativen zu ergreifen. Das zentrale Feld hierfür sei der Arbeitsmarkt. Er könne angesichts vielfältiger Regulierungen nicht flexibel genug auf die Anpassungserfordernisse der Unternehmen und die Erwerbswünsche der Arbeitsuchenden reagieren. Die neuen Arbeitsmarktregulierungen der Bundesregierung wie etwa die Regelungen zum Betriebsrat halte der SVR mehrheitlich für Fehlentwicklungen.

Dringender Handlungsbedarf bestehe aber auch bei den ausufernden sozialen Nebenkosten, und hier insbesondere in der gesetzlichen Krankenversicherung. Bei der Reform des Gesundheitswesens attestierte Dongs der Bundesregierung „absolute Konzeptionslosigkeit“. Eine weitere große steuerpolitische Aufgabe der Bundesregierung sei die Reform des Systems der Einkommen- und Gewinnsteuer mit gemeindlichen Zuschlagsrechten treten.

Am Schluss seines Vortrags warnte Dongs davor, sich Illusionen hinzugeben, was die baldi-

ge Wiedergewinnung von wirtschaftlicher Dynamik und insbesondere die nachhaltige Verbesserung der Lage am deutschen Arbeitsmarkt angehe. Damit die deutsche Wirtschaft wieder auf einen angemessenen Wachstumspfad einschwenken könne, sei nicht primär der schlichte, keynesianische Unternehmer gefragt, sondern vielmehr der risikobereite schumpeterianische Unternehmer, der auch in wirtschaftlich schwachen Zeiten die Chance erkenne und wahrnehme, durch Produktinnovationen Nachfrage zu schaffen. ◀

Wirtschaftsordnung im Lichte des Grundgesetzes (15.3.2001)

Angesichts der Weltläufigkeit des Kapitals, der anhaltend hohen Arbeitslosigkeit und der Überalterung der Bevölkerung steht die Politik der Bundesrepublik vor einer ersten Bewährungsprobe. Diese Auffassung vertrat die Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts, Prof. Dr. Jutta Limbach, in einem Vortrag am ZEW. Diese Bewährungsprobe erfordere neue Problemlösungen und damit die Bereitschaft, alte Festschreibungen zu überdenken.



Prof. Dr. Jutta Limbach,
Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts.

Limbach führte in ihrer Rede aus, dass das Grundgesetz in der Redeweise des Bundesverfassungsgerichts „wirtschaftspolitisch neutral“ sei. Das sei insoweit richtig, als das Grundgesetz kei-

ne Wirtschaftsordnung vorgebe. Die Worte „Markt“ oder „soziale Marktwirtschaft“ suche man im Grundgesetz vergebens. Zwar hätten sich die Schöpfer des Grundgesetzes nicht für ein bestimmtes Wirtschaftssystem entschieden und damit dem Gesetzgeber eine weit gehende Gestaltungsfreiheit eingeräumt, ebenso im Bereich der sozialstaatlichen Aktivitäten. Doch sei diese Offenheit keine unbegrenzte, die eine beliebige Systemwahl eröffnet habe. Der Gesetzgeber müsse dabei die Rahmenbedingungen des Grundgesetzes, insbesondere die Grundrechte, beachten. Denn auf der einen Seite gebiete ihm die Sozialstaatsklausel die Korrektur zugunsten der sozial Schwachen. Auf der anderen Seite bildeten die im Grundgesetz geschützte Freiheit der Entfaltung der Persönlichkeit, der Berufswahl und der Koalition sowie die Garantie des Privateigentums Eckwerte der Wirtschaftsordnung.

Limbach vertrat die Meinung, dass die relative Offenheit des Grundgesetzes hinsichtlich der Wirtschaftsordnung ein Vorzug sei und keinesfalls ein Strukturfehler. Dies gelte nicht nur, weil sich in diesem Verfassungsrahmen das Konzept der sozialen Marktwirtschaft habe durchsetzen können. Der Vorzug offenbare sich vor allem in Zeiten sozio-ökonomischen Wandels, denn er ermögliche es, die Wirtschaftspolitik an veränderte gesellschaftliche Bedingungen anzupassen.

Noch anlässlich jeder wirtschaftlichen Krise sei über die Rolle des Staats in der Wirtschaft neu nachgedacht worden. Während der Rezession in den Jahren 1966/1967 habe Karl Schiller die Idee der konzertierten Aktion aufgegriffen und so Arbeitgeber, Gewerkschaften und Regierung zum Zwecke der wechselseitigen Konsultation an einen Tisch gebracht. Limbach ließ dahinstehen, welche Lehren aus den Erfolgen und Misserfolgen der Konzertierten Aktion heute für das Bündnis für Arbeit gezogen werden sollten. Der Sachverständigenrat

zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung habe in seinem 1999 veröffentlichten Gutachten die damaligen Erfahrungen als wenig ermutigend erachtet. Statt der Wunschvorstellung nach im Konsens zu treffenden Entscheidungen nachzugeben, sollte mehr Konfliktbereitschaft zur Durchsetzung einer als richtig erkannten Politik gezeigt werden. Limbach merkte an, dass es sich hier nicht nur um ein Durchsetzungsproblem, sondern auch um ein Zielproblem handele. Denn auf die Frage, welche Wirtschaftspolitik in der gegenwärtigen Situation die richtige sei, bestehe unter Experten und Politikern keine Einmütigkeit.

Limbach betonte erneut, dass es ein Vorzug des Grundgesetzes sei, dass es gleichermaßen die Freiheit wie die soziale Gerechtigkeit garantiere. Aber es sei zugleich das Dilemma der deutschen Verfassung, dass das Verhältnis beider Prinzipien zueinander alles andere als unproblematisch sei. Es lasse sich nicht ein für allemal austarieren, denn jeder Wandel der sozio-ökonomischen Verhältnisse führe zur Rückkehr des Konflikts in die Sozial- und Wirtschaftspolitik. Angesichts der Weltläufigkeit des Kapitals, der anhaltend hohen Arbeitslosigkeit und der Überalterung der Bevölkerung stehe die Politik der Bundesrepublik seit einigen Jahren vor einer ernsten Bewährungsprobe. Diese fordere neue Problemlösungen. Dabei dürfe nicht aus dem Auge verloren werden, dass es die effektive Sozialpolitik gewesen sei, die den gesellschaftlichen Frieden und Wohlstand der Bundesrepublik mit begründet habe. Die alle politischen und gesellschaftlichen Kräfte herausfordernde Zukunftsaufgabe sei zugleich eine Probe auf die Stabilität der Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland. Denn in den kommenden Jahren werde sich erweisen, ob die Deutschen gelernt hätten, Krisen im Geiste produktiver Unruhe zu meistern. Dann würde das System nicht erschüttert, sondern weiterentwickelt. ◀

Wissenschaftliche Tagungen, Workshops

Abschlusskonferenz des DFG-Schwerpunkts „Industrial Economics and Input Markets“ (6.-7.12.2001)

Die internationale Konferenz wurde gemeinsam vom ZEW und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) ausgerichtet (Organisatoren: Bernd Fitzenberger, Universität Mannheim, Dietmar Harhoff, Universität München und Timm Körting, ZEW-Forschungsbereich Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft). Den 35 Teilnehmern bot sich während der zweitägigen Veranstaltung die Gelegenheit, über aktuelle Ergebnisse empirischer und theoretischer Forschung aus den Bereichen der Industrie- und Arbeitsmarktökonomik zu diskutieren.

Referenten/Referentinnen:

- John Addison, University of South Carolina
- Walter Elberfeld, Universität zu Köln

- Caroline Fohlin, California Institute of Technology
- Robert A. Hart, University of Glasgow
- Anke S. Kessler, Universität Bonn
- Francis Kramarz, Crest-INSEE
- Colin Mayer, Saïd School of Business
- Holger Meinhardt, Universität Karlsruhe
- Friedhelm Pfeiffer, ZEW
- Konrad Stahl, Universität Mannheim
- Gerard van den Berg, Free University of Amsterdam
- Rüdiger Wapler, Universität Tübingen

Korreferenten:

- Helmut Bester, Freie Universität Berlin
- Laszlo Goerke, Universität Konstanz
- Hans-Peter Grüner, Universität Mannheim
- Dietmar Harhoff, Universität München
- Kornelius Kraft, Universität-GH Essen
- Winfried Pohlmeier, Universität Konstanz
- Hilmar Schneider, Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA), Bonn
- Norbert Schulz, Universität Würzburg
- Manfred Stadler, Universität Tübingen
- Robert Voelter, Universität Mannheim
- Matthias Weiss, Universität Mannheim



Abschlusskonferenz des DFG-Schwerpunkts „Industrial Economics and Input Markets“.

Wages, Working Hours and Employment (2.-3.7.2001)

Dieser internationale Workshop fand zum Abschluss des Forschungsprojekts „Arbeitszeitflexibilisierung und Beschäftigung“, das von der Fritz Thyssen Stiftung finanziell unterstützt wurde, am ZEW statt. Organisiert wurde er von Elke Wolf, Senior Researcher im Forschungsbereich Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung des ZEW. Für die Teilnahme an der Konferenz konnten zahlreiche international anerkannte Wissenschaftler/innen aus Deutschland, Europa und den USA gewonnen werden. Im Zentrum der Veranstaltung stand die Diskussion neuer Aspekte der Arbeitszeitgestaltung und deren Auswirkungen auf Löhne und Beschäftigung. Damit beschränkte sich das Themenspektrum nicht auf die traditionelle Teilzeitarbeit, sondern umfasste auch Schichtarbeit, Arbeitszeitkonten sowie die Bedeutung von unbezahlten Überstunden.

Referenten/Referentinnen:

- Vivian Carstensen, Universität Hannover
- Rob Euwals, Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA), Bonn
- Daniel Hamermesh, University of Texas, Austin
- Bob Hart, Stirling University
- Joseph Lanfranchi, Université Paris II Panthéon-Assas
- Federica Origo, Istituto per la Ricerca Sociale (IRS), Mailand
- Arthur van Soest, Tilburg University, Tilburg
- Gesine Stephan, Universität Hannover
- Elke Wolf, ZEW

Empirical Modeling of the Economy and the Environment (26.-27.6.2001)

Anlass dieses Workshops war das zehnjährige Bestehen des ZEW sowie der 60. Geburtstag von Klaus Conrad (Universität Mannheim). Die Veranstaltung, die von Christoph Böhringer (Leiter des ZEW-Forschungsbereichs Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement) organisiert wurde, verfolgte das Ziel, verschiedene Ansätze

der umweltökonomischen Modellbildung darzustellen, den Stand der empirischen Umweltforschung aufzuzeigen und führenden Ökonomen ein Forum für die wissenschaftliche Diskussion auf dem Gebiet der empirischen Umweltökonomik zu bieten. Der Workshop wurde von rund 40 Teilnehmern aus Deutschland, Europa und den USA besucht.

Referate:

- Environmental Regulation and Productivity Growth – An Analysis of U.S. Manufacturing Industries
Thomas Osang, Southern Methodist University, Dallas
Korreferent: *Ralph Winkler, Universität Heidelberg*
- Environmental Regulation and Competitiveness: A Meta-Analysis of International Trade Studies
Cees Withagen, Universität Tilburg
Korreferent: *Jörg Breitschdel, Universität Heidelberg*
- Environmental Policies in Open Economies and Leakage Problems
Michael Rauscher, Universität Rostock
Korreferent: *Christoph Böhringer, ZEW*
- The Determinants of Production-Related Carbon Emissions in West-Germany, 1985-1990: Assessing the Role of Technology and Trade
Heinz Welsch, Universität Oldenburg
Korreferent: *Manuel Frondel, ZEW*
- Meeting the Kyoto Targets: The Importance of Developing Country Participation
ZhongXiang Zhang, Universität Groningen
Korreferent: *Heleen Bartelings, Universität Wageningen*
- Modeling Market Distortions in an Applied General Equilibrium Framework: The Case of Flat Fee Pricing in the Waste Market
Heleen Bartelings, Universität Wageningen
Korreferent: *Rüdiger Pethig, Universität Siegen*
- Dynamic Modelling of Pollution Abatement in a CGE Framework
Rob Dellink, Universität Wageningen
Korreferent: *Marian Mraz, Universität Mannheim*
- Does Distribution Matter? When Flexibility and Pareto-Efficiency in Greenhouse Gas Abatement

Georg Müller-Fürstenberger, Universität Bern
 Korreferent: *Ulf Moslehner, Universität Heidelberg*

- Commitment and Timing of Environmental Policy, Adoption of New Technology and Repercussions on R&D
Till Requate, Universität Heidelberg
 Korreferent: *Rob Dellink, Universität Wageningen*
- Pollution Charges and Incentives
Franz Wirl, Universität Wien
 Korreferent: *Dagmar Nelissen, Universität Heidelberg*
- Agriculture, Pesticides and the Ecosystem
Rüdiger Pethig, Universität Siegen
 Korreferent: *Cees Withagen, Universität Tilburg*
- Methodology for the Selection of New Car Emission Standards in Europe
Stef Proost, Katholieke Universiteit Leuven
 Korreferent: *Olaf Hölzer, Universität Heidelberg*
- The Malleability of Undiscounted Utilitarianism as a Criterion of Intergenerational Justice?
Wolfgang Buchholz, Universität Regensburg
 Korreferent: *Stef Proost, Katholieke Universiteit Leuven*
- The Political Economy of Environmental Policy
Gebhard Kirchgässner, Universität St. Gallen
 Korreferent: *Wolfgang Buchholz, Universität Regensburg*

The Economics of Information and Communication Technologies (18.-19.6.2001)

Die von der VolkswagenStiftung geförderte Veranstaltung wurde vom Forschungsbereich Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung und der Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien (Irene Bertschek, Ulrich Kaiser, Max Keilbach, Dietmar Moch) organisiert. Im Rahmen dieser Konferenz waren am ZEW etwa 60 Wissenschaftler/innen zu Gast, die Arbeiten zu unterschiedlichen ökonomischen Aspekten von IKT-Technologien vorstellten und diskutierten. Ein zentrales Ergebnis der Kon-

ferenz war, dass Investitionen in IKT die Arbeitsproduktivität erhöhen, dass dieses Ergebnis aber auch von Art und Umfang der Branchenaggregation abhängt.



Podiumsdiskussion bei der Konferenz „The Economics of Information and Communication Technologies“.

Referenten/Referentinnen:

- Walter Beckert, University of Florida, Gainesville
- Irene Bertschek, ZEW
- Caroline Boivin, Concordia University, Kanada
- Maria Brouwer, Universität Amsterdam
- Francesco Daveri, Universität Parma
- Martin Falk, ZEW
- Christopher Forman, Northwestern University, Evanston, Illinois
- Avi Goldfarb, Northwestern University, Evanston, Illinois
- Justus Haucap, Universität der Bundeswehr Hamburg
- Thomas Heckel, INSEE, Paris
- Frank Heinemann, Universität Frankfurt/M.
- Joachim Henkel, Universität München
- Steffen Hoernig, Universidade Nova de Lisboa, Portugal
- Thomas N. Hubbard, University of Chicago
- Bruno Jullien, Université Toulouse
- Ulrich Kaiser, ZEW
- Hans Jarle Kind, Norwegian School of Economics and Business Administration und Norwegian Centre in Organization and Management
- Tobias Kretschmer, London Business School
- Patrick Legros, ECARES, Université Libre de Bruxelles und Université de Liège
- Erik Lehmann, Universität Konstanz
- Dietmar Moch, ZEW



Teilnehmer der Konferenz „The Economics of Information and Communication Technologies“.

- Karl Morasch, Universität Augsburg
- Mikko Mustonen, Universität Helsinki
- M. Ishaq Nadiri, New York University
- Pedro Pereira, Universidad Carlos III de Madrid
- Amil Petrin, University of Chicago
- Nicolas Riedinger, INSEE, Paris
- Christoph Schmidt, Universität Heidelberg
- Scott Stern, MIT und NBER, Cambridge, Mass.
- Kevin Stiroh, Federal Reserve Bank of New York
- Thomas N. Hubbard, University of Chicago
- Peter J. Jost, Otto Beisheim Graduate School of Management, Koblenz
- Bruno Jullien, Université Toulouse
- Ulrich Kaiser, ZEW
- Max Keilbach, ZEW
- Steffen Lippert, Universität Mannheim
- Robert McGuckin, The Conference Board, New York
- Benny Moldovanu, Universität Mannheim
- Pedro Pereira, Universidad Carlos III de Madrid
- Winfried Pohlmeier, Universität Konstanz
- Christiane Schaeper, Landeszentralbank in der Freien und Hansestadt Hamburg, in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein
- Christoph Schmidt, Universität Heidelberg
- Paul Schreyer, OECD, Paris
- Matthias Staat, Universität Mannheim
- Jack Triplett, The Brookings Institution, Washington D.C.
- Thorsten Wichmann, Berlecon Research, Berlin
- Thomas Zwick, ZEW

Korreferenten:

- Werner Bönte, Universität Hamburg
- Horst Entorf, TU Darmstadt
- Oliver Fabel, Universität Konstanz
- Christopher Forman, Northwestern University, Evanston, Illinois
- Avi Goldfarb, Northwestern University, Evanston, Illinois
- Andreas Irmen, Universität Mannheim
- Bronwyn Hall, University of California, Berkeley, und Nuffield College, Oxford
- Dietmar Harhoff, Universität München
- Justus Haucap, Universität der Bundeswehr Hamburg
- Frank Heinemann, Universität Frankfurt/M.

Teilnehmer an der Podiumsdiskussion**„Challenges for the economic research on ICT“:**

- Dietmar Harhoff, Universität München
- Georg Licht, ZEW
- Konrad Stahl, Universität Mannheim
- Scott Stern, MIT und NBER, Cambridge, Mass.
- Jack Triplett, The Brookings Institution, Washington D.C.

**ZEW Summer Workshop „Financial Economics of EU Enlargement“
(9.-11.5.2001)**

Die von der VolkswagenStiftung finanzierte Veranstaltung wurde vom ZEW-Forschungsbereich Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement (Organisator: Michael Schröder) ausgerichtet. Das zentrale Thema des Summer Workshops war die Analyse osteuropäischer Kapitalmärkte und speziell der Auswirkungen des bevorstehenden Beitritts der meisten osteuropäischen Staaten zur Europäischen Union. Am ZEW Summer Workshop nahmen 15 junge Wissenschaftler/innen aus West- und Osteuropa sowie 8 Mitarbeiter/innen des ZEW teil. In den ersten drei Tagen fanden vor-

mittags Vorlesungen namhafter internationaler Experten statt. Ihre Vorlesungen gaben einen umfassenden Überblick zu den neuesten Entwicklungen in den Bereichen International Finance und Währungspolitik sowie in der empirischen Analyse osteuropäischer Finanzmärkte. An den Nachmittagen hatten die Teilnehmer Gelegenheit, ihre eingereichten Forschungspapiere vorzutragen und zur Diskussion zu stellen. Die meisten Forschungspapiere bezogen sich auf die drei Themenbereiche Währungspolitik, Geldpolitik und Modellierung von Aktienkursen. Mehrere der Teilnehmer blieben nach der Kernveranstaltung noch eine weitere Woche zur Vertiefung von laufenden Forschungsvorhaben am ZEW.

Vorlesungen:

- Applied Econometrics With Application to Finance and Banking in CEE Countries
Jan Hanousek, CERGE, Karls-Universität Prag
- International Finance and Exchange Rate Economics with Application to Eastern Europe
Ronald MacDonald, University of Strathclyde, Glasgow
- EU Enlargement and International Financial Policies of Transition Countries
Richard Portes, London Business School



Die Teilnehmer des ZEW Summer Workshops 2001.

Labor Market Effects of Income Support and Training Programs – A Comparison Between Germany and the US (4.-5.4.2001)

Die Konferenz, die das ZEW gemeinsam mit dem Nobelpreisträger für Wirtschaftswissenschaften, James J. Heckman, University of Chicago, vorbereitete, fand in der ständigen Vertretung des Landes Baden-Württemberg in Berlin statt. Wirtschaftswissenschaftler aus Deutschland und den USA diskutierten über Arbeitsmarkteffekte von staatlichen Programmen zur Einkommenssicherung in Deutschland und den USA. Sowohl Ergebnisse der empirischen Forschung als auch methodische Probleme waren Schwerpunkte der verschiedenen Beiträge.

Referate:

- The Economics of Family Structure
Derek Neal, University of Wisconsin
- The Earned Income Tax Credit and Labor Market Participation of Families on Welfare
John Karl Scholz, University of Wisconsin
- Human Capital Formation and Lifecycle Wage Growth
Lance J. Lochner, University of Rochester
- Labor Force Participation, Early Retirement and Public Pensions
Reinhold Schnabel, Universität Essen
- Disability Reciprocity and the Decline in Unemployment
Mark Duggan, University of Chicago
- Job Search (Dis)incentives of the German System of Unemployment Compensation
Hilmar Schneider, Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA), Bonn
- Does Matching Overcome LaLonde's Critique of Nonexperimental Estimators?
Jeffrey A. Smith, University of Ontario
- The Employment Effects of Active Labor Market Policy in East Germany
Bernd Fitzenberger, Annette Bergemann, Stefan Speckesser, Universität Mannheim
- Discretionary Measures of Active Labor Market Policy: The German Employment Promotion Reform in Perspective
Christoph M. Schmidt, Universität Heidelberg

- The Effects of Welfare and Tax Reform: The Material Well-Being of Single Mothers in the 1980s and 1990s
Bruce Meyer, Northwestern University, Evanston, Illinois
- Tax-Based Cash Transfers and Labor Supply: The Earned Income Tax Credit
Nada Eissa, University of California, Berkeley
- Can Labor Supply Incentives Be Increased by Subsidizing Low-Wage Workers? – An Empirical Analysis for Germany
Viktor Steiner, ZEW

Young Scholar Conference „Unemployment – Causes and Cures“ (4.-5.4.2001)

Ziel dieser Konferenz war es, jungen Wissenschaftlern ein Forum für ihre Forschungsergebnisse zur Arbeitslosigkeit zu geben und diese Ergebnisse zu diskutieren. Die Veranstaltung wurde von Thomas Zwick, ZEW-Forschungsbereich Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung, organisiert und fand in der Ständigen Vertretung des Landes Baden-Württemberg in Berlin statt. Finanziell unterstützt wurde die Konferenz von der VolkswagenStiftung. Insgesamt wurden aus den eingereichten Beiträgen 19 Vorträge ausgewählt.

Referenten/Referentinnen:

- Giovanni Di Bartolomeo, Universität Antwerpen
- Sascha Becker, European University Institute, Florenz
- Marco Caliendo, Universität, Frankfurt/M.
- Björn Christensen, Kieler Institut für Weltwirtschaft
- Paolo Ghinetti, Università Cattolica del S. Cuore, Mailand
- Louise Grogan, McMaster University
- Thomas Knetsch, Freie Universität Berlin
- Tobias Linzert, Humboldt Universität, Berlin
- Camille Logeay, DIW, Berlin
- Philippe Moguerou, CNRS-Université de Bourgogne, Dijon



Teilnehmer der Young Scholar Conference.

- Frank Reize, ZEW
- Jens Rubart, Universität Bielefeld
- Helge Sanner, Universität Potsdam
- Jo Seldeslachts, Universitat Autònoma de Barcelona
- Rupert Sendlhofer, Universität Innsbruck
- Jens Südekum, Universität Göttingen
- Dominik Tolhurst, Institute for German Studies, Birmingham
- Juuso Vanhala, Universität Helsinki
- Don Webber, Leeds Metropolitan University

Doktoranden-Workshop „Kioto-Mechanismen“ (9.-10.2.2001)

Der internationale Workshop des ZEW fand im Rahmen des Netzwerks für deutschsprachige Doktoranden im Bereich Klimapolitik statt, das die Universität St. Gallen im Sommer 2000 initiiert hat. Ziel ist es, jungen Wissenschaftlern eine Plattform zu bieten, auf der sie mit einer gewissen Regelmäßigkeit über Fortschritte ihrer Arbeiten referieren. Dabei wird ein intensiver Diskurs gefördert, um neue Anregungen zu erhalten und die Arbeiten

einer kritischen Evaluation zu unterwerfen. Der Kreis der Teilnehmer ist bewusst offen gestaltet, um auch am Anfang stehende Doktoranden bei ihrer Themenwahl zu unterstützen. Die Zusammensetzung der Gruppe garantiert sowohl eine thematische als auch eine methodische Vielfalt (Spieltheorie der Verhandlungen, CGE-Modellierung der sozioökonomischen Auswirkungen, Policy Design bis hin zur Umsetzung auf Unternehmensebene). Die Workshops finden in einem halbjährlichen Turnus statt. An der ZEW-Veranstaltung, die von Marcus Stronzik, Forschungsbereich Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement, organisiert wurde, nahmen rund 20 Gäste aus verschiedenen Ländern Europas teil.

Referate:

- Überblick über aktuelle GHG-Trading-Modellstudien
Urs Springer, Universität St. Gallen
Korreferent: *Andreas Löschel, ZEW*
- Die Kioto-Mechanismen – offene Fragestellungen aus der Sicht der Wissenschaft
Axel Michaelowa, HWWA
- Carbon Taxes and JI
Andreas Löschel, ZEW
Korreferent: *Frank Vöhringer, Universität Frankfurt/M.*

- International Environmental Negotiations:
Does Coalition Size Matter?
Samuel Rutz, ETH Zürich
Korreferent: *Oliver Kopp, Universität Heidelberg*
- Military Emissions, Armed Conflict, Border
Changes and the Kyoto Protocol
Tobias Koch, TÜV Süddeutschland
Korreferent: *Karsten Krause, Universität Hamburg*
- Betriebliche Umsetzung eines
Emissionshandelssystems
*Clemens Plöchl, iC interdisziplinäre
Consultanten ZT GmbH, Wien*
Korreferent: *Marcus Stronzik, ZEW*
- GHG Emissions in Valuation of Heat and
Power Production
Harri Laurikka, Universität St. Gallen
Korreferent: *Clemens Plöchl, iC interdisziplinäre
Consultanten ZT GmbH, Wien*
- Klimapolitik und nachhaltige Energiewirtschaft
Marcus Stronzik, ZEW
Korreferent: *Urs Springer, Universität St. Gallen*
- Baseline Methodologies and Optimal
Abatement Paths in the Clean Development
Mechanism
Oliver Kopp, Universität Heidelberg
Korreferent: *Samuel Rutz, ETH Zürich*
- Costa Rica auf dem Weg vom AIJ-Programm
zum CDM
Frank Vöhringer, Universität Frankfurt/M.
Korreferent: *Axel Michaelowa, HWWA*

The Role of Regions in European RTD Policy (22.1.2001)

Auf Anregung des Wissenschaftsministeriums Baden-Württemberg trafen sich Wissenschaftler und Mitglieder von Regionalregierungen, um über Möglichkeiten des Aufbaus eines regionalen Netzwerks zum Austausch über regionale Wissenschafts- und Forschungspolitik im Rahmen der EU-Initiative zur Errichtung eines einheitlichen europäischen Forschungsraums zu diskutieren. Die Moderation übernahmen Ministerialrat Hans-Die-

ter Schmidt, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg, und Georg Licht, Leiter des ZEW-Forschungsbereichs Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung. Die Teilnehmer präsentierten Grundzüge und Ziele der Wissenschaftspolitik ihrer Region. Pläne für den Aufbau eines STRATA-Netzwerks „The Role of Regional Innovation Policy in the European Research Area“ gehen auf einen Vorschlag des ZEW im Rahmen dieser Veranstaltung zurück.

Teilnehmer/innen:

- Susanne Ahmed, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg
- Aleksander Bakowski, FP5 National Contact Point, IPPT PAN, Coordinator of the 2nd Horizontal Programme, Warschau
- Sigried Caspar, Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW), Tübingen
- Giuliana Donini, Presidenza della Giunta provinciale, Relazioni con l'Università e le Istituzioni Scientifiche, Trient
- Jürgen Egel, ZEW
- Raffaele Farella, ITC-irst, Trient
- Gerhard Fuchs, Akademie für Technikfolgenabschätzung in Baden-Württemberg, Stuttgart
- Rudolf Hrbek, Europäisches Zentrum für Föderalismus-Forschung, Tübingen
- Martin Jones, National Assembly of Wales
- Georg Licht, ZEW
- Paola Mattei, Presidenza della Giunta provinciale, Relazioni con l'Università e le Istituzioni Scientifiche, Trient
- Giorgio Musso, Agenzia per lo sviluppo S.p.a., Rovereto
- Wieslaw Oleksy, Universität Lodz
- Christian Rammer, ZEW
- Lluís Rovira, Catalan Ministry for Universities, Research and Information Society, Generalitat de Catalunya, Barcelona
- Martha Samsel-Lerch, Fachhochschule Karlsruhe
- Stefano Vitale, Università degli Studi di Trento, Dipartimento di Fisica

Gender Differences in Earnings and Labour Market Participation in the U.K. and Germany (19.1.2001)

Die Zielsetzung des Workshops bestand darin, aktuelle empirische Forschungsergebnisse zum Thema geschlechtsspezifische Arbeitsmarktchancen und -bedingungen in den beiden Ländern zu sammeln und zu diskutieren. Der Workshop fand im Rahmen des von der Hans-Böckler-Stiftung geförderten Projekts „Holen die Frauen auf? Ein Vergleich von Erwerbsverhalten, Beschäftigung und Verdiensten deutscher und britischer Frauen im Zeitverlauf“ statt und wurde von der Anglo German Foundation finanziert. Organisatoren waren Bernd Fitzenberger (Universität Mannheim) und Gaby Wunderlich (ZEW). Etwa 25 Personen aus verschiedenen Ländern, hauptsächlich Deutschland und Großbritannien, nahmen teil.

Inhaltlich umfasste der Workshop die drei Themenbereiche „Geschlechtsspezifische Lohndifferenziale“, „Arbeitsmarktsegregation“ und „Beschäftigung“. Geschlechtsspezifische Lohndifferenziale sind ein zwar intensiv erforschtes, aber noch immer nicht gänzlich verstandenes Phänomen der Arbeitsmärkte weltweit. Entsprechend war ein großer Teil des Workshops diesem Thema gewidmet. Eine mögliche Erklärung für das Auftreten geschlechtsspezifischer Lohndifferenziale ist die Selbstselektion von Männern und Frauen in bestimmte Berufe oder Berufsgruppen. Nicht zuletzt besteht ein enger Zusammenhang mit unterschiedlichen Mustern der Erwerbsbeteiligung von Männern und Frauen. Dazu zählen unterschiedliche Beteiligungsmuster im Verlauf des Lebenszyklus wie auch unterschiedliche Arbeitszeiten. Neben der Vielzahl interessanter empirischer Ergebnisse bezüglich der genannten Themen bot der Workshop auch die Gelegenheit zu intensivem

Informationsaustausch über verschiedene Facetten der Arbeitsmärkte beider Länder, über Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik sowie über die Verfügbarkeit und Zugänglichkeit von Individualdaten.

Teilnehmer/innen:

- Miriam Beblo, ZEW
- Stefan Bender, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg
- Annette Bergemann, Universität Mannheim
- Dorothe Bonjour, Policy Studies Institute, London
- Ray Cunningham, Anglo-German Foundation, London
- Gerhard Engelbrech, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg
- Bernd Fitzenberger, Universität Mannheim und Institute for Fiscal Studies, London
- Jeff Frank, University of London
- Wolfgang Franz, ZEW und Universität Mannheim
- Amanda Gosling, University of Essex und Institute for Fiscal Studies, London
- Susan Harkness, University of Sussex
- Thomas Hinz, Universität München
- Astrid Kunze, Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA), Bonn
- Gudrun Linne, Hans-Böckler-Stiftung, Bonn
- Carys Thomas, Women's Unit at Stationary Office, London
- Michael Jones, Women's Unit at Stationary Office, London
- Hedwig Prey, Universität St. Gallen
- Helen Robinson, Cardiff University Business School
- Reinhold Schnabel, Universität Essen
- Stefan Speckesser, Universität Mannheim
- Viktor Steiner, ZEW
- Elke Wolf, ZEW
- Gaby Wunderlich, ZEW

■ Personal und Finanzen

2001

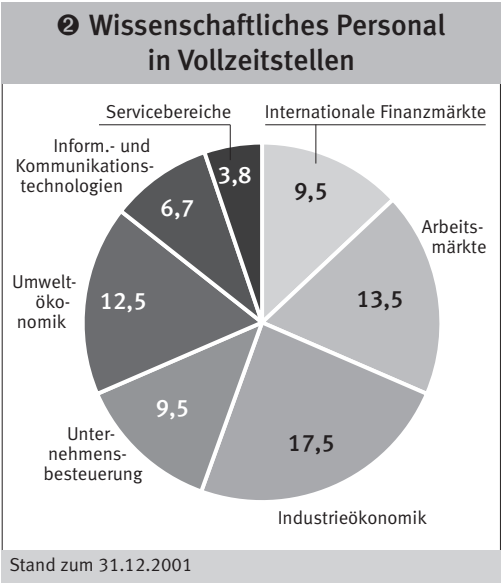
Jahresbericht

Personal und Finanzen

Im Jahr 2001, in dem das ZEW sein zehnjähriges Bestehen feierte, erreichte der Personalstand mit 117 Mitarbeitern seinen bisherigen Höchststand. Gleichwohl hat sich die dynamische Beschäftigungsentwicklung nicht wie in den Vorjahren fortgesetzt. Vorgesehene Neueinstellungen konnten nicht in dem Ausmaß umgesetzt werden, wie es geplant war. Auch für das ZEW hat sich somit der Fachkräftemangel in Deutschland bemerkbar gemacht. Hinter dem Anstieg der Gesamtbeschäftigtenzahl um lediglich einen Mitarbeiter verbergen sich allerdings Veränderungen innerhalb der Personalstruktur und Fluktuationen.

So entstanden durch die Einrichtung der Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien neue Arbeitsplätze. Von den sieben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern dieser Gruppe sind drei aus dem Haus und vier extern rekrutiert worden. Neueinstellungsbedarf entstand auch durch das Ausscheiden von Mitarbeitern. Nach erfolgreicher Tätigkeit und Weiterqualifizierung verließen im Berichtszeitraum 16 Wissenschaftler das ZEW. Sie wechselten zu Universitäten und Forschungseinrichtungen oder fanden einen neuen Wirkungsbereich in Banken oder Industrie- bzw. Dienstleistungsunternehmen.

Das ZEW verfügt über ein junges Wissenschaftlerteam mit einem Durchschnittsalter von 33 Jahren. Entsprechend der Institutsphilosophie haben derzeit rund 85 Prozent der wissenschaftlichen Mitarbeiter befristete Arbeitsverträge. Im Jahr 2001 wurden insgesamt neun Promotionen und eine Habilitation von ZEW-Wissenschaftlern abgeschlossen.



Ende Dezember 2001 waren 78 Wissenschaftler/innen beim ZEW angestellt. Auf das nichtwissenschaftliche Personal entfielen 35 Stellen. Zur Unterstützung der Projektarbeit in den Forschungs- und Servicebereichen waren im Jahr 2001 im Durchschnitt rund 100 Studierende der Universität Mannheim und aus weiteren Hochschulen der Region als wissenschaftliche Hilfskräfte beschäftigt.

Bei den Wissenschaftlern des ZEW überwiegen die Volks- und Betriebswirte. Aber auch Wirtschaftsingenieure und Wirtschaftsinformatiker sowie einige Wissenschaftler aus anderen Berei-

① ZEW Personalentwicklung				
	Jul 98	Dez 99	Dez 00	Dez 01
Angestellte /davon Teilzeit	103/13	110/14	116/15	117/23
Davon: Wissenschaftler/innen	69	74	80	78
Nicht-Wissenschaftler/innen	34	34	34	35
Auszubildende	–	2	2	4
Wissenschaftliche Hilfskräfte	80	101	105	89

③ ZEW Finanzübersicht (Angaben in Tausend Euro)

	WJ 97/98	WJ 1999	WJ 2000	WJ 2001 vorl. Ist
Personal-, Sachaufwand	8.311	9.469	9.956	9.844
Laufende Investitionen	316	342	395	350
Gesamtbudget	8.627	9.811	10.351	10.194
Zuschuss Land Baden-Württemberg	5.737	5.743	5.916	6.017
Entnahme aus (+)/ Zuführung zu Rücklagen (-)	-544	+197	+235	-286
Drittmittel/sonstige Erträge	3.434	3.871	4.200	4.463
Gesamte Deckungsmittel	8.627	9.811	10.351	10.194

chen wie Statistik und Mathematik beteiligen sich an der Forschungsarbeit im ZEW.

Das ZEW engagiert sich auch weiterhin für die Nachwuchsausbildung beim nichtwissenschaftlichen Personal. So wurden Ausbildungsplätze für einen Fachinformatiker, einen Dipl.-Betriebswirt (BA) und eine Bürokauffrau neu besetzt. Insgesamt bestehen vier Ausbildungsplätze. Einen Ausbildungsbeitrag leistet das Institut zudem durch die kurzzeitige Beschäftigung von Praktikanten, von denen im Berichtszeitraum 21 beim ZEW tätig waren. Die Einbeziehung von freien Mitarbeitern in die Projektarbeit wurde aufgrund der bisherigen guten Erfahrungen fortgesetzt. Mit dem Ziel des Informations- und Erfahrungsaustauschs wurden Gastwissenschaftler und Gastprofessoren aus dem In- und Ausland zu Arbeitsaufenthalten ins ZEW eingeladen.

Der in den vergangenen Jahren deutlich gewachsene Personalbestand des ZEW und in der nahen Zukunft anstehende Neueinstellungen erfordern auch eine entsprechende Raumausstattung. Da eine Erweiterung des Raumangebots innerhalb des ZEW-Gebäudes aufgrund des noch laufenden Mietvertrags mit einem Institut der Universität Mannheim vorerst nicht möglich ist, wurde nach einer Übergangslösung gesucht. Diese ergab sich nach Fertigstellung des Verfügungsgebäudes der Universität Mannheim, das auf dem Nachbargrundstück des ZEW errichtet wurde. Im November 2001 konnte der Forschungsbereich Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement des ZEW dort eine Etage beziehen. Die

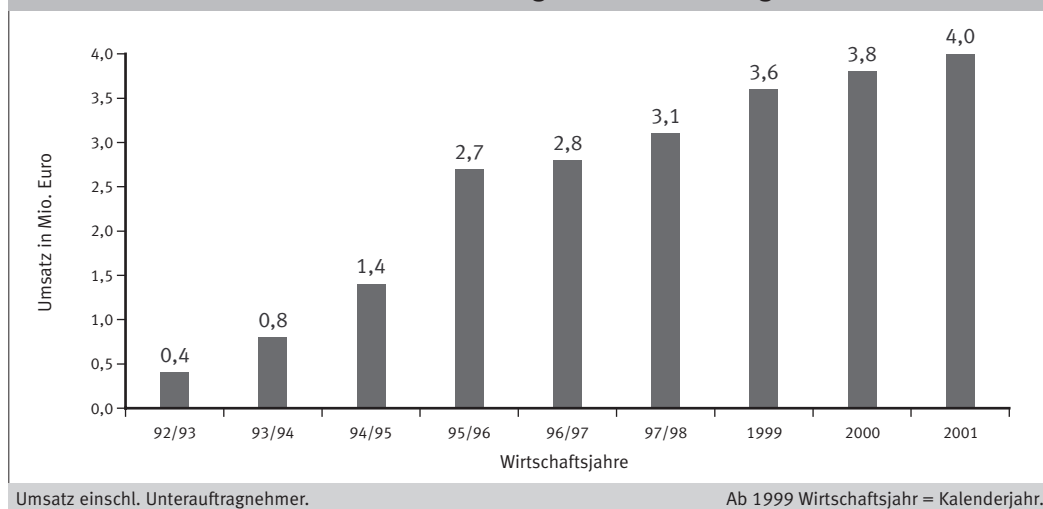
Büros stehen dem ZEW zunächst für zwei Jahre zur Verfügung.

Im vergangenen Jahr betrug das Gesamtbudget des ZEW 10,3 Millionen Euro. Tabelle 3 zeigt die Entwicklung im Einzelnen. Die Drittmittel/sonstigen Erträge nahmen um 0,26 Millionen Euro bzw. 6 Prozent zu und liegen nunmehr bei 4,46 Millionen Euro. Das entspricht 44 Prozent des Gesamtbudgets (Vorjahr 41 Prozent). Der Personal- und Sachaufwand verringerte sich leicht um 1 Prozent. Neben Effizienzsteigerungen haben sich hier insbesondere die aufgrund des Fachkräftemangels deutlich gestiegenen Schwierigkeiten bei der Besetzung frei werdender oder neu eingerichteter Wissenschaftlerstellen ausgewirkt. Zum Teil führten die personellen Engpässe dazu, dass laufende Projekte ins Jahr 2002 verschoben werden mussten und geplante und angebotene Projekte nicht begonnen bzw. realisiert werden konnten.

Im Berichtszeitraum standen wiederum zusätzlich erwirtschaftete Finanzmittel aus den Vorjahren zur Verfügung. Diese dienten teils zur Finanzierung von Forschungsprojekten und zur Erschließung neuer Forschungsfelder, teils wurden sie eingesetzt für die Weiterqualifizierung von Wissenschaftlern in Form einer befristeten Freistellung von der normalen Projektarbeit zur Fertigstellung von Promotionen und Habilitationen sowie zu Forschungsaufenthalten im In- und Ausland.

Grafik 4 zeigt die Entwicklung des Finanzvolumens bei Drittmittelprojekten bis zum Geschäftsjahr 2001. Einschließlich der Leistungen von Kooperationspartnern belief sich das Volumen der

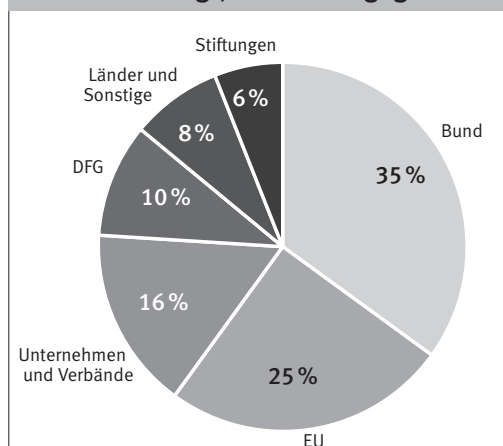
④ Umsatzentwicklung Drittmittelaufträge



Drittmittel im Geschäftsjahr 2001 auf 4 Millionen Euro (3,1 Millionen Euro ohne Kooperationspartner). In den 10 Jahren seit Arbeitsaufnahme des ZEW ist der realisierte Gesamtumsatz aller Drittmittelprojekte auf rund 24 Millionen Euro angewachsen. Hinzu kommt der Auftragsbestand für das Jahr 2002 und Folgejahre in Höhe von über 7 Millionen Euro.

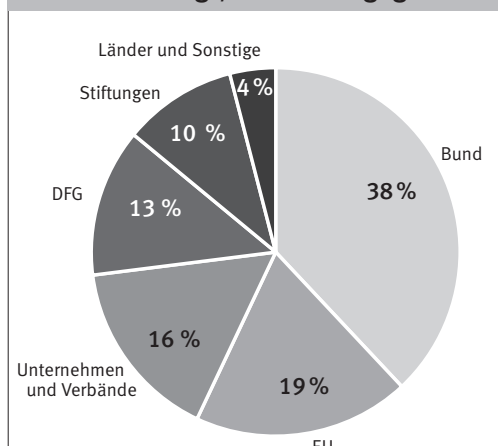
Die Aufträge und Zuschüsse im Rahmen von Drittmittelprojekten verteilen sich nach wie vor auf eine Vielzahl von Auftrag- bzw. Zuwendungsgebern. Die Grafiken 5 und 6 geben einen Überblick über die Verteilung des realisierten Drittmittelvolumens im Zeitraum 1991 bis Ende 2001 bzw. im gerade abgeschlossenen Geschäftsjahr 2001.

⑤ Drittmittel* 1991-2001 (31 Mio. Euro) nach Auftrag-/Zuwendungsgeber



* einschließlich Unterauftragnehmer

⑥ Drittmittel 2001* (4,0 Mio. Euro) nach Auftrag-/Zuwendungsgeber



* einschließlich Unterauftragnehmer

■ Gremien und Außenbeziehungen

2001

Jahresbericht

Aufsichtsrat des ZEW

- Prof. Dr. Manfred Timmermann
(Vorsitzender des Aufsichtsrates),
Universität St. Gallen
- Prof. Dr. Jürgen F. Strube
(Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates),
Vorsitzender des Vorstands der
BASF-Aktiengesellschaft
- Ministerialdirektor Dr. Karl Eppe,
Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und
Technologie des Landes Baden-Württemberg
- Ministerialrat Robert Fischer,
Finanzministerium des
Landes Baden-Württemberg
- Ministerialdirektor Wolfgang Fröhlich,
Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst des
Landes Baden-Württemberg
- Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otto H. Jacobs,
Universität Mannheim
- Prof. Dr. Egon Lorenz,
Universität Mannheim
- Ministerialdirigent Maximilian Munding,
Staatsministerium des
Landes Baden-Württemberg
- Ministerialrat Hans-Martin Scheschonka,
Finanzministerium des
Landes Baden-Württemberg

Wissenschaftlicher Beirat des ZEW

Der wissenschaftliche Beirat begleitet und begutachtet die wissenschaftliche Arbeit am ZEW. Seine Mitglieder sind Repräsentanten aus Wissenschaft und Unternehmen.

- Staatssekretär a.D. Prof. Dr. Friedrich Buttler
(Vorsitzender des ZEW-Beirats),
Direktor am International Labour Office (ILO)
- Prof. Dr. h.c. Reinhold Würth
(Stellv. Vorsitzender des ZEW-Beirats),
Vorsitzender des Beirats der Würth-Gruppe

- Prof. David Bruce Audretsch, Ph.D.,
Indiana University, Bloomington, USA
- Prof. Dr. Michael Heise,
Chefvolkswirt der DZ-Bank, Frankfurt/M.
- Prof. Dr. Dr. Dres. h.c. Klaus J. Hopt,
Direktor des Max-Planck-Instituts für
Ausländisches und Internationales
Privatrecht, Hamburg
- Dr. Dieter Hundt,
Präsident der Bundesvereinigung der
Deutschen Arbeitgeberverbände
- Prof. Dr. Gebhard Kirchgässner,
Universität St. Gallen
- Eberhard Knoblauch,
Mitglied des Aufsichtsrates der
Hewlett Packard AG
- Prof. Dr. Kai A. Konrad,
Direktor am Wissenschaftszentrum
für Sozialforschung Berlin (WZB)
- Prof. Dr. Dr. h.c. Arnold Picot,
Universität München
- Prof. Dr. Jörn-Steffen Pischke,
London Business School of Economics
and Political Sciences
- Prof. Dr. Dieter Sadowski,
Direktor des Instituts für Arbeitsrecht
und Arbeitsbeziehungen in der
Europäischen Gemeinschaft, Trier
- Prof. Dr. Bertram Schefold,
Johann Wolfgang Goethe-Universität
Frankfurt am Main
- Prof. Dr. Bernd Schips,
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
- Dr. Theo Spettmann,
Vorstandssprecher der Südzucker AG
Mannheim/Ochsenfurt
- Prof. Dr. Dietmar Wellisch,
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Forschungsprofessoren

Mit den folgenden Professoren in- und ausländischer Universitäten fand im Berichtszeitraum eine Kooperation in der Forschung statt. Sie arbeiteten meist als Leiter eines Forschungsprojekts am ZEW mit und betreuten daneben zum Teil Dissertationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZEW.

- Prof. David Bruce Audretsch, Ph.D.,
Indiana University, Bloomington, USA
- Prof. Axel Börsch-Supan, Ph.D.,
Universität Mannheim
- Prof. Dr. Josef Brüderl,
Universität Mannheim
- Prof. Dr. Wolfgang Bühler,
Universität Mannheim
- Prof. Dr. Klaus Conrad,
Universität Mannheim
- Prof. Dr. Horst Entorf,
TU Darmstadt
- Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D.,
Universität Mannheim
- Prof. Dr. Günter Franke,
Universität Konstanz
- Prof. Dr. Wolfgang Gerke,
Universität Erlangen-Nürnberg
- Prof. Dietmar Harhoff, Ph.D.,
Universität München
- Prof. James J. Heckmann, Ph.D.,
University of Chicago
- Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otto H. Jacobs,
Universität Mannheim
- Prof. Jürgen Kähler, Ph.D.,
Universität Erlangen-Nürnberg
- Prof. Dr. Dr. h.c. Alfred Kieser,
Universität Mannheim
- Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz König,
Universität Mannheim und ZEW
- Prof. Dr. Kornelius Kraft,
Universität Essen
- Prof. Dr. Francois Laisney,
Universität Straßburg
- Prof. Dr. Michael Lechner,
Universität St. Gallen
- Prof. Dr. Walter A. Oechsler,
Universität Mannheim

- Prof. Dr. Andreas Oestreicher,
Universität Göttingen
- Prof. Dr. Winfried Pohlmeier,
Universität Konstanz
- Prof. Dr. Volker Rieble,
Universität Mannheim
- Prof. Dr. Frederic M. Scherer,
Harvard University
- Prof. Dr. Ulrich Schreiber,
Universität Mannheim
- Prof. Dr. Helmut Seitz,
Universität Frankfurt/Oder
- Prof. Dr. Werner Smolny,
Universität Bochum
- Prof. Konrad Stahl, Ph.D.,
Universität Mannheim

Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V.

Im Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V., Mannheim, haben sich 1993 Vertreter der Wirtschaft im Rhein-Neckar-Dreieck zusammengeschlossen, um die Arbeit des ZEW zu unterstützen. Seit seiner Gründung ist der Förderkreis stetig gewachsen. Inzwischen zählen eine beachtliche Zahl großer und mittelständischer Unternehmen sowie Persönlichkeiten aus der Region, dem Land und dem Bund zu seinen Mitgliedern. Den Vorstand des Förderkreises bilden Dr. Manfred Fuchs (Fuchs Petrolub AG) als Vorsitzender, Dr. Jürgen M. Schneider (Bilfinger + Berger Bauaktiengesellschaft) als stellvertretender Vorsitzender, Rolf Kentner (Baden-Württembergische Bank AG) als Schatzmeister, Dipl.-Kfm. Michael Baumann und Dr. Dr. Peter Bettermann, Freudenberg & Co., Weinheim. Mitglieder des Förderkreises Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V. sind:

- ABB Marketing und Vertrieb GmbH,
Heidelberg
- Abbott GmbH & Co. KG, Ludwigshafen
- Adolf Würth GmbH & Co. KG, Künzelsau

- Baden-Württembergische Bank AG, Filiale Mannheim
- BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen
- Michael Baumann, Neuhofen (persönliches Mitglied)
- Bechtle GmbH, Mannheim
- Bilfinger + Berger Bauaktiengesellschaft, Mannheim
- BWK UnternehmensBeteiligungsGesellschaft, Stuttgart
- Commerzbank AG, Filiale Mannheim
- DaimlerChrysler AG, Werk Mannheim
- Deere & Company, European Office, Mannheim
- Deutsche Bank AG, Filiale Mannheim
- Deutz AG, Werk Mannheim
- Dietmar Pohlmann Consulting AG, Mannheim
- Dr. Haas GmbH, Mannheim
- Dresdner Bank AG, Niederlassung Mannheim
- EDEKA Handelsgesellschaft Südwest mbH, Heddeshelm
- Eichbaum-Brauereien AG, Mannheim
- Engelhorn Mode GmbH, Mannheim
- Ernst & Young Deutsche Allgemeine Treuhand AG, Mannheim
- Kugelfischer Georg Schäfer AG, Schweinfurt
- Felina GmbH, Mannheim
- Frankl & Kirchner GmbH & Co. KG, Schwetzingen
- Freudenberg & Co., Weinheim
- FRIATEC Aktiengesellschaft, Mannheim
- Fuchs Petrolub AG, Mannheim
- Gehr-Kunststoffwerk GmbH & Co. KG, Mannheim
- Gerling Firmen- und Privat-Service GmbH, Vertriebszentrum Südwest, Mannheim
- Grosskraftwerk Mannheim AG
- Heidelberger Druckmaschinen AG
- Heidelberger Zement AG
- Helvetia Versicherungen, Filialdirektion Mannheim
- Hilger u. Kern GmbH Industrietechnik, Mannheim
- HM InterDrink GmbH & Co. KG, Mannheim
- HypoVereinsbank AG, Niederlassung Mannheim
- INTER Versicherungen, Mannheim
- Joseph Vögele AG, Mannheim
- Dr. Werner Kamm (persönliches Mitglied)
- Karl Schweyer AG, Mannheim
- Kernkraftwerk Obrigheim GmbH
- KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Mannheim
- Künzler Städtereinigung GmbH, Mannheim
- Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
- Dr. Kurt J. Lauk, Stuttgart (persönliches Mitglied)
- Litterer Korrosionsschutz GmbH, Mannheim
- Lochbühler GmbH, Mannheim
- Mannheimer AG Holding
- Maschinenfabrik Gustav Eirich, Hardheim
- MLP Finanzdienstleistungen AG, Heidelberg
- Dieter Münch, Weinheim (persönliches Mitglied)
- MVV Energie AG
- Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Baden-Baden
- Objektform Büroeinrichtungen GmbH, Mannheim
- P&O Rhenania Intermodal Transport GmbH, Mannheim
- Pfalzwerke Aktiengesellschaft, Ludwigshafen
- PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft, Frankfurt/M.
- Rechtsanwälte Dr. Guth, Beck, Klein, Günther; Mannheim
- Rechtsanwälte Rowedder, Zimmermann, Haß; Mannheim
- Residenz Treuhand GmbH, Karlsruhe
- Rhenus AG & Co. KG, Dortmund
- Roche Diagnostics GmbH, Mannheim
- Röchling Industrie Verwaltung GmbH, Mannheim
- Rotta GmbH, Mannheim
- SAP AG, Walldorf
- Dr. Fridolin Scheuerle, Mannheim (persönliches Mitglied)
- Prof. Dr. phil. Jürgen Schneider, Bammental (persönliches Mitglied)
- Gerhard Schöning, Mannheim (persönliches Mitglied)
- Siemens AG, Mannheim
- Sparkasse Rhein Neckar Nord
- Südwestbank AG, Stuttgart
- Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt
- SV Versicherungen Baden-Württemberg Holding AG

- Dr. h.c. Heinrich Vetter
(persönliches Mitglied)
- Volksbank Rhein-Neckar eG

Für Interessenten, die die Arbeit des Förderkreises unterstützen möchten, stehen die Geschäftsstelle des Vereins und die Mitglieder des Vorstands als Ansprechpartner zur Verfügung:

*Geschäftsstelle des Förderkreises am
Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW)
Andrea Hüneke-Zindl
L 7, 1 · 68161 Mannheim
Tel.: (0621) 1235-101
Fax: (0621) 1235-222
E-Mail: hueneke-zindl@zew.de*

Vorsitzender des Förderkreises:

*Dr. Manfred Fuchs
Vorstandsvorsitzender der Fuchs Petrolub AG
Friesenheimer Str. 17
68169 Mannheim
Tel.: (0621) 3802-100
Fax: (0621) 3802-103*

Gastwissenschaftler am ZEW

Im vergangenen Geschäftsjahr begrüßte das ZEW folgende Wissenschaftler zu einem Forschungsaufenthalt:

- Rainer Beckmann,
Universität Bochum
- Toker Doganoglu,
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
- Emmanuelle Fauchart,
Laboratoire d'Econometrie, Centre National
des Arts et Métiers, Paris, F

- Thomas Grebel,
Lehrstuhl für Innovationsökonomik,
Universität Augsburg
- Daniel S. Hamermesh,
University of Texas, Austin, USA
- Cheng Hsiao,
University of Southern California,
Los Angeles, USA
- Andreas Löschel,
Graduiertenkolleg „Umwelt- und Ressourcen-
ökonomik“, Universität Mannheim

ZEW Alumni

Die ehemaligen Mitarbeiter des ZEW haben sich zu dem „Club der Ehemaligen“ zusammengeschlossen mit dem Ziel, den ehemaligen und ausscheidenden ZEW-Mitarbeitern ein Forum zu bieten sowie Kontakt untereinander, aber auch zum ZEW zu halten.

Ansprechpartner:

*Dr. Christoph Spengel
Universität Mannheim
Lehrstuhl für Allg. Betriebswirtschaftslehre,
Treuhandwesen und Betriebswirtschaftliche
Steuerlehre II
Schloss, 68161 Mannheim
Tel.: (0621) 181-1701
E-Mail: spengel@bwl.uni-mannheim.de*

*Ingrid Rahm
Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW)
L 7, 1 · 68161 Mannheim
Tel.: (0621) 1235-112
E-Mail: rahm@zew.de*



ZEW-Alumni bei ihrem Treffen anlässlich des ZEW Wirtschaftsforums 2001.

- ZEW-Mitarbeiter/innen
- Organigramm

2001

Jahresbericht

ZEW-Mitarbeiter/innen (Stand April 2002)

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW)

Postfach 10 34 43 · D-68034 Mannheim • Hausadresse: L 7, 1 · D-68161 Mannheim

Telefonzentrale: +49/(0)621/1235-01 • Fax: +49/(0)621/1235-222 • Internet: www.zew.de

• Telefonnummern der ZEW-Mitarbeiter: 1235-(Durchwahl)

• E-Mail-Adressen der ZEW-Mitarbeiter: (nachname)@zew.de

Geschäftsführung

Franz Wolfgang, Prof. Dr., Präsident	100
Schulze Ernst-O., Kaufm. Direktor	111
Hüneke-Zindl Andrea (Sekretariat)	101 (Fax 222)
Rahm Ingrid (Sekretariat)	112 (Fax 222)
Thelen Thomas (Controlling, Berichtswesen)	113

Forschungsbereich Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement

Schröder Michael, Dr. (Leiter)	140
Westerheide Peter, Dr. (stv. Leiter)	146
Schielke Heidi (Sekretariat)	142 (Fax 223)
Heinemann Friedrich, Dr. (Senior Researcher)	149
Hüfner Felix	144
Kleff Volker	141
König Heinz, Prof. Dr. Dr. h.c. ¹⁾	109
Lüders Erik	142
Meitner Matthias	371
Schüler Martin	148
Stirböck Claudia	218
Tykvová Tereza	147

Forschungsbereich Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung

Spermann Alexander, PD Dr. (Leiter) ab 15.4.2002	151
Altenrenger Andrea (Sekretariat)	131 (Fax 225)
Beblo Miriam, Dr. (Senior Researcher)	361
Boockmann Bernhard, Dr. (Senior Researcher)	156
Falk Martin	153
Feil Michael	280
Hagen Tobias	288
Jacobebbinghaus Peter	286
Kappler Marcus	157
Laisney François, Prof. Dr. ¹⁾	154
Lauer Charlotte	285
Pfeiffer Friedhelm, Dr. (Senior Researcher)	150
Radowski Daniel	296
Reize Frank	159
Wolf Elke (Senior Researcher)	294
Zwick Thomas, Dr. (Senior Researcher)	283

Forschungsbereich Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung

Licht Georg, Dr. (Leiter)	177
Egeln Jürgen (stv. Leiter)	176
Förster Heidrun (Sekretariat)	197 (Fax 170)
Halder Heidi (Sekretariat)	194
Almus Matthias	185
Beise Marian, Dr. (Senior Researcher)	172
Cremers Katrin	297
Czarnitzki Dirk	158
Doherr Thorsten	291
Ebling Günther	152
Eckert Thomas	298
Engel Dirk	182
Fier Andreas	295
Fryges Helmut	189
Gottschalk Sandra	267
Heneric Oliver	234
Janz Norbert, Dr. (Senior Researcher)	171
Keilbach Max, Dr. (Senior Researcher)	257
Moch Dietmar	187
Moka Jürgen	173
Peters Bettina	174
Rammer Christian, Dr. (Senior Researcher)	184
Schmidt Tobias	235
Sofka Wolfgang	181

Forschungsbereich Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft

Schwager Robert, PD Dr. (Leiter)	160
Schielke Heidi (Sekretariat)	142 (Fax 223)
Büttner Thiess, Dr. (Senior Researcher)	183
Elschner Christina	162
Gutekunst Gerd	282
Hermann Rico	161
Körting Timm	145
Kraus Margit, Dr. (Senior Researcher)	163
Lammersen Lothar	164
Rincke Johannes	217
Stegarescu Dan	167
Stetter Thorsten	166

Forschungsbereich Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Böhringer Christoph, Dr. (Leiter)	200
Rennings Klaus, Dr. (stv. Leiter)	207
Peter Kornelia (Sekretariat)	210 (Fax 226)
Boeters Stefan, Dr.	202
Bühler Georg	213
Eckermann Frauke	214
Fronzel Manuel, Dr.	209
Hoffmann Tim	205
Lange Andreas, Dr.	208
Löschel Andreas	186
Osório-Peters Suhita	201
Stronzik Marcus	203
Vogt Carsten, Dr.	212
Ziegler Andreas, Dr.	219

Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien

Bertschek Irene, Dr. en sc. éc. (Leiterin)	178
Altenrenger Andrea (Sekretariat)	131 (Fax 226)
Häring Julia	134
Hempell Thomas	233
Kaiser Ulrich (Senior Researcher)	134
Schäfer Anne	352
Spitz Alexandra	293
Vanberg Margit	351

Servicebereich Information und Kommunikation
■ Informationsdienste/Öffentlichkeitsarbeit

Grittmann Gunter	132
Rahm Ingrid (Sekretariat)	112 (Fax 222)
Voß Katrin	103
Osório-Peters Suhita (EU-Referentin)	201

■ Mediendesign und Vertrieb

Dichiser Erich	120 (Fax 125)
Heres Kerstin	122
Karle Nicole	122
Lupp Yvonne	127
Weiland Michael	121

■ EDV

Michelfeit Andreas	270 (Fax 224)
Bräutigam Robert	272
Ludwig Helmut	260
Soos Frank	321

■ Konjunktur- und Brancheninformation

Knoth Barbara	133
Radowski Daniel	296

■ Bibliothek

Stalf Sabine	136 (Fax 139)
Broschard Monica	137

Servicebereich Wissenstransfer & Weiterbildung

Kurz Sonja, Dr. (stv. Leiterin)	245
Pauli Vera (Sekretariat)	240 (Fax 224)
Hey Barbara	244
Weinland Lothar, Prof. ¹⁾	242

Verwaltung

Kohl Thomas (Prokurist/stv. Kaufm. Direktor)	250
Schiebener Stefani (Sekretariat)	259 (Fax 254)
Arent Erika	266
Bräunling Rainer	264
Elbert Ottilia	258
Finger Jürgen	265
Groß Ilona	256
Hartig Julia	268
Schulz Anke	263
Spiegel Steffi	251
Wieberneit Kerstin	261

Auszubildende

Heidger Aline	258
Koumvroglou Gianni	258
Purucker Daniel	258
Vetter Yvonne	322

Beurlaubte Mitarbeiterinnen

Goodman Claudia	
Grubb Anne	
Koschel Henrike	

1) Forschungsprofessoren/freie Mitarbeiter am ZEW

Gesellschafter
Land Baden-Württemberg

Aufsichtsrat

Vors.: Prof. Dr. M. Timmermann
Stv.: Prof. Dr. J. F. Strube

Wissenschaftlicher Beirat

Vors.: Prof. Dr. F. Büttler
Stv.: Prof. Dr. h.c. R. Würth

Geschäftsführung

Prof. Dr. W. Franz E.-O. Schulze
Präsident Kaufm. Direktor

**Förderkreis Wissenschaft
und Praxis am ZEW e.V.**

Vors.: Dr. M. Fuchs
Stv.: Dr. J. M. Schneider

F o r s c h u n g s b e r e i c h e

Forschungsgruppe

**Internationale Finanz-
märkte und
Finanzmanagement**

Dr. M. Schröder

- Europäische Integration
- Analyse von Kapitalmärkten
- Finanzmanagement

**Arbeitsmärkte,
Personalmanagement
und Soziale Sicherung**

Prof. Dr. W. Franz (kommissarisch)

- Löhne und Beschäftigung
- Arbeitsmarktinstitutionen und -politik
- Betriebliche Personal-forschung
- Humankapitalforschung
- Anreiz- und Verteilungseffekte der sozialen Sicherung

**Industriökonomik
und Internationale
Unternehmensführung**

Dr. G. Licht

- Innovationsforschung und Technologiepolitik
- Unternehmensdynamik und Marktentwicklung
- Internationale Unternehmensstrategien
- Datenbanken

**Unternehmensbesteue-
rung und Öffentliche
Finanzwirtschaft**

PD Dr. R. Schwager

- Unternehmenssteuerbelastung, steuerlicher Standortvergleich und steuerlicher Vergleich der Rechtsformen
- Steuern, Investitionen und Finanzierung
- Fiskalwettbewerb und Federalismus

**Umwelt- und
Ressourcenökonomik,
Umweltmanagement**

Dr. C. Böhringer

- Innovationen und nachhaltiges Wirtschaften
- Energiewirtschaft
- Transport und Mobilität
- Internationale Umwelt- und Ressourcenpolitik
- Gesamtwirtschaftliche Analyse umweltrelevanter Politiken

**Informations-
und Kommunikations-
technologien**

I. Bertschek, Dr. en sc. éc.

- IKT als Basistechnologien
- IKT und Arbeitsmarkt
- Digitale Märkte
- Konjunkturumfrage im unternehmensnahen Dienstleistungssektor

S e r v i c e b e r e i c h e

**Wissenstransfer &
Weiterbildung**

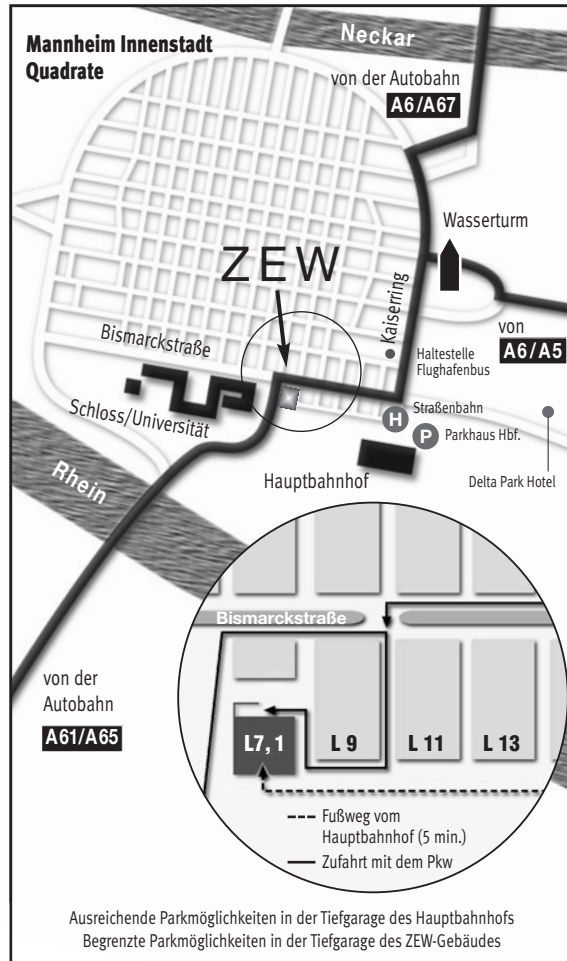
E.-O. Schulze

**Information und
Kommunikation**

E.-O. Schulze

Verwaltung
T. Kohl

Stand: 31. Dezember 2001



ZEW

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH

L 7, 1 · D-68161 Mannheim
Postfach 10 34 43 · D-68034 Mannheim
Telefon 0621/1235-01 · Fax 0621/1235-222
E-Mail info@zew.de · Internet www.zew.de

ZEW

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH

L 7, 1 · D-68161 Mannheim
Postfach 10 34 43 · D-68034 Mannheim
Telefon 0621/1235-01 · Fax 0621/1235-222
E-Mail info@zew.de · Internet www.zew.de

